



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Stabilität und Sicherheit.

Q2/09

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

Koordination

Matthias Fuchs, Patrick Thienel

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, Hannes Jelinek (Layout, Satz)

Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2009

Alle Rechte vorbehalten.

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2009



Inhalt

Editorial

Kurzberichte

Finanzverhalten der privaten Haushalte 2008	8
Rückgang der Auslandsaktiva österreichischer Banken – auch gegenüber Osteuropa	11
Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute im Jahr 2008	12
Marktposition der Direktbanken in Österreich stagniert	14

Analysen

Executive Summary/Übersicht	18
Rekordwachstum der Bilanzsumme	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2008 <i>Norbert Schuh, Peter Steindl</i>	20
Deutlich schwankende Ertragserwartungen im Jahresverlauf 2008	
Ertragslage des Jahres 2008 im Überblick <i>Wolfgang Fleischhacker</i>	28
Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008 <i>Michael Andreasch, Gerhard Schlintl, Norbert Schuh, Michael Strommer, Alexander Wiedermann</i>	34
Die Leistungsbilanz im Jahr 2008 <i>Patricia Walter</i>	45
Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum <i>Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz</i>	51
Kreditvergabe an Unternehmen etwas weniger restriktiv	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2009 <i>Walter Waschiczek</i>	63

Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 81
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 100
10 Internationale Vergleiche	D 110
Erläuterungen	D 125
Index	D 140

Hinweise

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 11

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im vorliegenden Heft Q2/09 der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) „Statistiken – Daten & Analysen“ lenken wir die Aufmerksamkeit wieder auf ausgewählte Entwicklungen des inländischen Finanzwesens unter den Rahmenbedingungen der internationalen Finanzkrise und präsentieren den zweiten Teil unserer Serie zu den Herausforderungen der Vermögensforschung in Österreich.

Im Analysebeitrag zu den wesentlichen Entwicklungen im inländischen Finanzwesen wird zunächst darauf hingewiesen, dass sich im Jahr 2008 die Bilanzsumme der Banken in Österreich aufgrund von Umstrukturierungen und der sich daraus ergebenden Bilanzverlängerung stark ausweitete. Des Weiteren entwickelten sich die Kredite trotz anhaltender Finanzmarkturbulenzen im Jahr 2008 dynamisch. Natürlich wirkten sich die Finanzmarkturbulenzen auch auf die unkonsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute aus. Die Banken wiesen ein Wachstum beim Betriebsergebnis auf – wie schon seit über einem Jahrzehnt nicht mehr –, allerdings wird dieses gute Ergebnis durch einen wesentlich höheren Wertberichtigungsbedarf wieder relativiert. Beim Betriebsergebnis sind aber auch Einmal- und Sondereffekte zu berücksichtigen.

Der Bericht über die Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008 geht der Frage nach, ob sich das Finanzierungsvolumen verändert bzw. über welche Finanzierungskanäle der private Sektor – private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen – vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise seine Investitionen finanziert hat. Für diese Untersuchung wurden sowohl Daten zu Bruttoinvestitionen und Ersparnisbildung als auch Daten verschiedener Finanzstatistiken zur Messung der Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung herangezogen.

Ein weiterer Analysebeitrag lässt die Entwicklung der Leistungsbilanz im Jahr 2008 Revue passieren. Darüber hinaus werden erste Schätzungen zur Entwicklung der Leistungsbilanz im ersten Quartal 2009 veröffentlicht. Im Jahr 2008 kletterte der Leistungsbilanzüberschuss Österreichs auf knapp 10 Mrd EUR. Der positive Beitrag, den die Außenwirtschaft in den vergangenen Jahren zur heimischen Konjunktrentwicklung geleistet hat, scheint damit auch im Krisenjahr 2008 ungebrochen. Das geht jedoch vor allem auf die günstige Entwicklung im ersten Quartal 2008 zurück. Im Verlauf des Jahres und insbesondere im vierten Quartal machten sich die negativen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Außenwirtschaft bereits bemerkbar.

Der zweite einer Reihe von Beiträgen zu den statistischen Herausforderungen der Forschung zu Finanzen und Ausgaben der privaten Haushalte im Euroraum behandelt die Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum. Dieser Bericht beschäftigt sich mit der Stichprobenziehung bei entsprechenden Mikrodatenerhebungen und insbesondere mit dem sogenannten „Oversampling“, dem überproportionalen Miteinbeziehen bestimmter Bevölkerungsgruppen, das aufgrund der starken Vermögenskonzentration besonders für Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte eine wichtige Rolle spielt.

In unserem regelmäßigen Beitrag über die Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft, zeigt sich, dass die Finanzkrise weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und vor allem im Firmenkundenbereich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken beeinträchtigt. Diese Beeinträchtigungen haben sich jedoch im ersten Quartal 2009 im Vergleich zu den beiden Vorquartalen etwas abgeschwächt. Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der Banken dürften die staatlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Rekapitalisierungen sowie die Staatsgarantien für Bankschuldverschreibungen geleistet haben.

Wie gewohnt ergänzen verschiedene Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset das vorliegende Heft. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und weisen darauf hin, dass alle Beiträge und Tabellen auch elektronisch auf der Homepage der OeNB unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen. Weitergehende Tabellensets sowie die „Dynamische Daten-Abfrage“ sind ebenfalls auf dieser Website zu finden.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/09“ erscheint Ende Juli 2009.

*Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer
Eva-Maria Springauf*

Kurzberichte

Redaktionsschluss: 14. April 2009

Finanzverhalten der privaten Haushalte 2008¹

Michael Andreasch

Wirtschaftliches Umfeld

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte² stieg 2008 um 5 % (2007: +4,4%). Diese Entwicklung wurde stark vom Wachstum der Arbeitnehmerentgelte getrieben, die sich im Jahr 2008 um 5,1 % erhöhten (2007: 4,3%). Gedämpft wurde diese nominelle Zunahme durch starke Anstiege der Verbraucherpreise bis in den Herbst 2008;³ erst in den letzten beiden Monaten des Jahres war eine signifikante Abschwächung zu verzeichnen. Der HVPI stieg im Gesamtjahr 2008 um 3,2%; 2007 betrug die Steigerung 2,2%. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2008 mit 3,8 % noch unter den Werten der Jahre 2006 und 2007, verzeichnete aber zu Jahresende mit einer Quote von 4,2 % (Februar 2009: 4,5 %) bereits deutliche Aufwärtssignale.

Die eigene Einschätzung der privaten Haushalte zeigt in der Befragung zum *Konsumentenvertrauen*⁴, dass die finanzielle Situation im Lauf des Jahres 2008 im Vergleich zu den letzten zehn Jahren als sehr schlecht eingeschätzt wurde, wenngleich sich diese Einschätzung gegen Jahresende 2008 wieder verbesserte. Die Bereitschaft zum Sparen war hingegen im Jahr 2008 außerordentlich hoch und zeigte in den letzten Jahren eine permanente Aufwärtsbewegung, die allerdings durch einen Rückgang im Dezember 2008 bzw. Jänner 2009 kontrastiert wurde. Die

Sparquote stieg von 11,7 % (2007) auf 12,4 % (2008).

Geldvermögensbildung

Die Höhe der Geldvermögensbildung im Jahr 2008 reflektierte die Entwicklung der Ersparnisbildung. Private Haushalte veranlagten in Finanzanlagen⁵ 18,8 Mrd EUR und damit um 4,2 % mehr als im Jahr 2007.

Bargeld und Einlagen wuchsen im Jahr 2008 durch Neuveranlagungen um 13,8 Mrd EUR und machten damit 74 % der gesamten Geldvermögensbildung aus, wobei der Anteil im vierten Quartal 2008 um 9 Prozentpunkte gegenüber dem dritten Quartal 2008 nochmals deutlich stieg. Dieser Anstieg dürfte nicht zuletzt mit der in Kraft getretenen Verbesserung der Einlagensicherung und den starken Reaktionen auf den Kapitalmärkten nach der Insolvenz von Lehman Brothers zusammenhängen und unterstreicht den „Sicherheitsgedanken“ in der Vermögensverwaltung der Privatanleger. Die privaten Haushalte platzierten ihre Gelder verstärkt in Termineinlagen mit einem Zuwachs von 3,2 Mrd EUR und insbesondere in Spareinlagen mit einem Vermögensaufbau in Höhe von 9 Mrd EUR. Die Investoren erhöhten ihre Einlagenbestände vor allem in Produkten mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr. Die sinkende Inflation ermöglichte trotz des nominellen Rück-

¹ Redaktionsschluss: 2. April 2009.

² Realwirtschaftliche Indikatoren, wie verfügbares Einkommen, Konsum, Ersparnisbildung und Sachvermögensbildung sind nur für den Haushaltssektor (einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) verfügbar. Die Daten zu den Finanzanlagen erfassen private Haushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger, nicht aber Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen.

³ Im Juni 2008 lag der HVPI bei 4 %.

⁴ Quelle: GfK Austria GmbH.

⁵ Einschließlich der kapitalisierten Einlagenzinsen sowie der aufgelaufenen und noch nicht durch Kuponzahlungen abgedeckten Zinsen aus Wertpapierveranlagungen.

gangs der Zinsen im Neugeschäft eine Erhöhung der realen Verzinsung.

Handelbare Wertpapiere⁶ wurden von den privaten Investoren im Jahr 2008 per saldo um 1,3 Mrd EUR gekauft (2007: 2,1 Mrd EUR). Das entspricht einem Anteil von nur 7% der Geldvermögensbildung. Hinter diesem Saldo verbergen sich allerdings gegensätzliche Kauf- und Verkaufsbewegungen in den einzelnen Kategorien und im Zeitverlauf, wie die nachstehende Aufstellung skizziert:

- Private Haushalte erwarben im Jahr 2008 verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 4,6 Mrd EUR (2007: 3,7 Mrd EUR), wobei der bedeutendste Teil auf den Kauf von Anleiheemissionen des Bankensektors zurückzuführen ist (2,1 Mrd EUR). Allerdings wurden nach Bekanntgabe der verstärkten Einlagensicherung sowie der anhaltenden Unsicherheit gegenüber Banktiteln im vierten Quartal 2008 Bankanleihen um 700 Mio EUR wieder verkauft. Im Gegenzug kauften private Anleger im vierten Quartal 2008 Bundesschatzscheine im Ausmaß von 1,1 Mrd EUR; dies entspricht rund 70% der gesamten Investitionen in Bundesschatzscheine im Jahr 2008.
- Börsennotierte Aktien wurden von Privatinvestoren im Jahr 2008 in Höhe von 800 Mio EUR gekauft, nachdem diese Wertpapierkategorie im Jahr 2007 im Wert von 900 Mio EUR verkauft worden war. Die größten Kauforders kamen für Unternehmensaktien im vierten Quartal 2008, nachdem die Aktienkurse im Oktober 2008 dramatisch nachgegeben hatten.

- Wie bereits im Jahr 2007 wurden auch 2008 Investmentzertifikate verkauft. Von den gesamten Nettoverkäufen im Ausmaß von 4,1 Mrd EUR entfielen auf das vierte Quartal 1,6 Mrd EUR.

- Die Bruttogrößen hinter diesen Nettotransaktionen nahmen im Lauf des Jahres zu, wenngleich das Niveau des Jahres 2007 nicht erreicht wurde.

Den Nettokäufen von handelbaren Wertpapieren standen hohe Bewertungsverluste gegenüber. Im Jahr 2008 ging der Marktwert um 19,3% oder 18,6 Mrd EUR⁷ auf 79,3 Mrd EUR zurück. Besonders stark betroffen waren die Finanzanlagen in börsennotierten Aktien mit einem Rückgang um 56% auf 8,7 Mrd EUR. Das entspricht dem Niveau von Anfang 2004.

Die für die langfristige Absicherung verwendeten Ansprüche aus Lebensversicherungen und gegenüber betrieblichen Pensionskassen stiegen transaktionsbedingt im Jahr 2008 um 2,6 Mrd EUR (2007: 3,4 Mrd EUR). Negative Kursbewegungen auf den Kapitalmärkten führten auch zu einer Verringerung des Marktwerts der Veranlagungsbestände von Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Die Ansprüche privater Haushalte waren davon im geschätzten Ausmaß von 2,3 Mrd EUR betroffen, weshalb der Vermögenswert zum Jahresultimo 2008 auf dem Vorjahresniveau bei 75,6 Mrd EUR stagnierte.

Das gesamte Geldvermögen erreichte zum Jahresultimo 2008 einen Wert von 415,9 Mrd EUR (bzw. 147% des BIP) und lag damit knapp unter dem Wert zum Ultimo 2007. Mit 51,2% sind Bargeld- und Einlagenbe-

⁶ Verzinsliche Wertpapiere einschließlich Bundesschatzscheinen, börsennotierter Aktien und Investmentzertifikaten.

⁷ Entspricht dem Nettoerwerb in den Jahren 2004 bis 2007.

stände die wichtigsten Finanzanlagen privater Haushalte. Handelbare Wertpapiere und Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen sowie Pensionskassen hatten zum Jahresende jeweils einen Anteil knapp unter 20%.

Finanzierung

Die Kreditfinanzierung der privaten Haushalte betrug im Jahr 2008 3,3 Mrd EUR und ging damit gegenüber 2007 um rund 2,1 Mrd EUR zurück. Wohn-

baukredite (vorwiegend von inländischen Banken) hatten ein Nettotransaktionsvolumen von 4,1 Mrd EUR, während die sonstigen Kreditformen per saldo Nettotilgungen zu verzeichnen hatten. Besonders stark war der Einbruch im vierten Quartal 2008 mit einer Nettoneuverschuldung von lediglich 450 Mio EUR. Die Kreditfinanzierung hatte damit nur mehr einen Anteil von 12% des gesamten Mittelaufkommens⁸ der privaten Haushalte.

Finanzvermögen und Verpflichtungen der privaten Haushalte

	Kapitalbewegungen		Vermögen und Verpflichtungen zum Ultimo		
	2007	2008	Dez. 07	Dez. 08	
	in Mrd EUR		Anteil in %		
Bargeld	0,1	0,4	13,7	14,2	3,4
Einlagen	11,8	13,4	184,7	198,9	47,8
im Inland	11,6	13,1	180,7	194,6	46,8
Nach Kategorien:					
Sichteinlagen	1,9	0,8	33,4	34,2	8,2
Termineinlagen	3,4	3,2	7,0	10,3	2,5
Spareinlagen	6,3	9,1	140,2	150,0	36,1
Nach Laufzeit:					
Täglich fällige Einlagen	1,4	1,4	44,6	46,1	11,1
Gebundene Einlagen	10,3	11,7	136,0	148,5	35,7
im Ausland	0,2	0,3	4,0	4,3	1,0
Verzinsliche Wertpapiere	3,7	4,6	33,8	38,6	9,3
inländischer Emittenten	3,2	4,4	29,4	34,0	8,2
ausländischer Emittenten	0,5	0,2	4,4	4,6	1,1
Börsennotierte Aktien	-0,9	0,8	18,9	8,7	2,1
inländischer Emittenten	0,0	0,8	12,2	5,1	1,2
ausländischer Emittenten	-0,9	0,0	6,7	3,6	0,9
Investmentzertifikate	-0,7	-4,1	43,1	32,0	7,7
Beteiligungen	0,5	0,3	31,6	32,6	7,8
Lebensversicherungsansprüche	2,8	2,2	61,2	61,9	14,9
Pensionskassenansprüche	0,6	0,4	14,4	13,6	3,3
Sonstige Finanzinvestitionen	0,1	0,7	14,7	15,4	3,7
Geldvermögensbildung/Geldvermögen	18,0	18,8	416,1	415,9	x
Kredite	5,5	3,3	142,1	149,5	100,0
Nach dem Verwendungszweck:					
Wohnbaukredite	5,2	4,1	87,4	94,4	63,1
Konsumkredite und sonstige Kredite	0,3	-0,8	54,7	55,1	36,9
Nach dem Kreditgeber:					
Inländische Banken	5,7	2,7	120,7	127,6	85,3
Staat, Versicherungsunternehmen und Ausland	-0,2	0,7	21,3	21,9	14,7
Finanzierung/Verpflichtungen	5,5	3,4	142,1	149,6	x
Finanzierungssaldo/Nettogeldvermögen	12,5	15,4	274,0	266,3	x

Quelle: OeNB.

⁸ Summe aus Innenfinanzierung (Sparen, netto erhaltene Kapitaltransfers, Abschreibungen auf Sachinvestitionen) und Außenfinanzierung (Kredite).

Die Verpflichtungen der privaten Haushalte erreichten zum Jahresultimo 2008 einen Wert von 149,6 Mrd EUR bzw. 53% des BIP. Sowohl die Neuverschuldung als auch der gestiegene Wechselkurs bei aushaftenden Krediten in Schweizer Franken und japanischen Yen führten zu einem Anstieg der Ver-

pflichtungen um 7,5 Mrd EUR. Wohnbaukredite dominierten mit einem Anteil von 63% die Verschuldungsposition der privaten Haushalte.

Die Nettovermögensposition ging von 274 Mrd EUR (Ende 2007) um 2,8% auf 266,3 Mrd EUR zum Jahresultimo 2008 zurück.

Rückgang der Auslandsaktiva österreichischer Banken – auch gegenüber Osteuropa⁹

Ergebnisse der Länderrisikostatistik (Ende Dezember 2008)

Die konsolidierten Auslandsaktiva der in österreichischem Eigentum stehenden Banken beliefen sich Ende Dezember 2008 in Summe auf 360,93 Mrd EUR. Es handelt sich dabei um den stärksten Quartalsrückgang der Auslandsaktiva im betrachteten Zeitraum, zweites Quartal 2005 bis viertes Quartal 2008 (–32,48 Mrd EUR bzw. –8,3% im Vergleich zum dritten Quartal 2008). Von den Auslandsaktiva gegenüber allen Ländern der Welt entfielen 55,3% (199,51 Mrd EUR) auf Osteuropa. Dies entspricht einem leichten Rückgang des Volumens um 2,46 Mrd EUR (1,2%) seit Ende September 2008, wobei die Höhe der Auslandsaktiva Ende Dezember 2008 noch immer leicht über dem Niveau des ersten Quartals 2008 lag (Vergleichswert erstes Quartal 2008: 198,45 Mrd EUR).

Osteuropa ist keine homogene Region

Im Folgenden wird das Auslandsobligo gegenüber der Region Osteuropa auf Basis der konsolidierten Daten der Länderrisikostatistik näher betrachtet.

Osteuropa umfasst insgesamt 29 Staaten und ist keine homogene Region – so ergibt das *International Long-Term Credit Rating (LTCR)* der Agentur Moody's, deren Ergebnis als Benchmark für die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen herangezogen wird, für die Tschechische Republik (EU-Mitgliedstaat außerhalb des Euroraums) den Wert „A1“, für Moldawien jedoch nur „Caa1“ (Nicht-EU-Mitgliedstaat). Die Region ist also differenziert zu betrachten.

Es wurde gegenüber den EU-Mitgliedstaaten innerhalb des Euroraums eine Zunahme der Auslandsaktiva um 4,07 Mrd EUR (13,7%) auf 33,71 Mrd EUR beobachtet. Auch gegenüber den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums stiegen die Auslandsaktiva um 7,78 Mrd EUR (7,5%) auf 111,38 Mrd EUR. Nur gegenüber den Nicht-EU-Mitgliedstaaten gab es eine Abnahme des Volumens um 14,31 Mrd EUR (20,8%) auf 54,42 Mrd EUR.

Auf Einzellandebene gesehen setzt sich der Rückgang der Auslandsaktiva gegenüber Osteuropa (2,46 Mrd EUR) aus 17 negativen und 12 positiven Ver-

Stephan Binder

⁹ Mit „Osteuropa“ sind hier die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas gemeint. Sie umfassen die 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten sowie andere Staaten Südosteuropas und die Mitglieder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

änderungsraten der einzelnen Auslandsaktiva gegenüber den betrachteten Ländern zusammen. Die größte absolute Veränderung wurde gegenüber der Slowakei gemeldet (Zunahme der Auslandsaktiva um 4,20 Mrd EUR bzw. 18,7%). Die größte absolute, negative Veränderung wurde gegenüber der Tschechischen Republik festgestellt (–3,63 Mrd EUR bzw. –8,5%). Von erwähnenswerter Größe sind auch die Veränderungen der Volumina gegenüber der Ukraine (–2,23 Mrd EUR bzw. –22,2%) und der Republik Serbien (–1,03 Mrd EUR bzw. –19,5%).

Österreichs Auslandsaktiva im Vergleich zu anderen in Osteuropa aktiven Ländern stark regional diversifiziert

Die Auslandsaktiva österreichischer Banken gegenüber Osteuropa sind – wie der IWF bestätigt – im Vergleich zu anderen in Osteuropa aktiven Ländern regional stark diversifiziert, was als positiv zu werten ist. 72,7% des Ost-Obligos bestanden gegenüber EU-Mitgliedstaaten (EU-Mitgliedstaaten im Euroraum: 16,9%; außerhalb des Euro-raums: 55,8%) und nur 27,3% gegenüber Nicht-EU-Mitgliedstaaten der Region.

Auf Einzellandebene entfielen Ende Dezember 2008 39,02 Mrd EUR (19,6%)

der Auslandsaktiva gegenüber Osteuropa auf die Tschechische Republik. 30,27 Mrd EUR (15,2%) des Volumens bestanden gegenüber Rumänien, 26,71 Mrd EUR (13,4%) gegenüber der Slowakei und 26,57 Mrd EUR (13,3%) gegenüber Ungarn (alle vier Länder sind EU-Mitgliedstaaten). Ein Anteil von 38,5% (76,94 Mrd EUR) an den gesamten Auslandsaktiva gegenüber der Region entfiel zum Stichtag (31. Dezember 2008) auf die restlichen 25 Länder, wobei die einzelnen Volumina gegenüber diesen Ländern jeweils weniger als 9% der gesamten Osteuropa-Auslandsaktiva betragen.

Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass Österreich per Ende September 2008¹⁰ 19,1% der gesamten Auslandsaktiva der EU-15¹¹-Banken gegenüber der Region Osteuropahielt. Gegenüber den Nicht-EU-Mitgliedstaaten Osteuropas belief sich der Anteil Österreichs an den Auslandsaktiva der EU-15 sogar nur auf 15,2%. Neben diesem Anteil Österreichs an den konsolidierten Auslandsaktiva der EU-15 gegenüber den Nicht-EU-Staaten Osteuropas sind vor allem jene Deutschlands (20,2%), Italiens (15,5%), Frankreichs (14,1%) und der Niederlande (10,3%) von erwähnenswerter Größe. Die Anteile der restlichen zehn Staaten sind jeweils kleiner als 7%.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute im Jahr 2008

Attila Hucker

Einleitung

Basierend auf den Daten der Sekundärerhebung „Consolidated Banking Data“ wird die konsolidierte Ertragslage der

in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute im Jahr 2008 beleuchtet. Der vorliegende Kurzbericht beschäftigt sich mit der integrierten Betrachtung

¹⁰ Quelle: BIS Quarterly Review (geprüfte Daten); keine aktuelleren Daten verfügbar.

¹¹ Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich.

der Vermögens- und Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute durch eine Zusammenführung von konsolidierten Meldedaten meldepflichtiger Bankkonzerne gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie dem Unternehmensgesetzbuch/Bankwesengesetz (UGB/BWG) aus dem konsolidierten Vermögens- und Erfolgsausweis und mit unkonsolidierten Meldedaten meldepflichtiger Einzelkreditinstitute aus dem Vermögensausweis und dem Erfolgsausweis. Dabei werden die Konzernverflechtungen berücksichtigt. Neue konsolidierte Schaubilder (Anlage B1 und C1 gemäß der Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis-Verordnung – VERA-V) für Bankkonzerne (Primärerhebungen) waren auf Meldungen ab dem Stichtag 31. März 2008 anzuwenden. Aufgrund des daraus resultierenden Strukturbruchs der Meldedaten der Ertragslage können nur jene Ertragspositionen erläutert werden, die mit den jeweiligen, historischen Meldedaten eine inhaltliche Konsistenz aufweisen.

Zinsergebnis

Das konsolidierte Zinsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute betrug im Jahr 2008 19,30 Mrd EUR. Den Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 63,75 Mrd EUR standen Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 44,45 Mrd EUR gegenüber. Mit diesem Ergebnis blieb der Zinsüberschuss mit einem Anteil an den Betriebserträgen in Höhe von 55,7% im Jahr 2008 die wichtigste Ertragsstütze meldepflichtiger Kreditinstitute in Österreich. Ein wesentlicher Teil der konsolidierten Zinserträge wurde im Ausland realisiert.

Betriebserträge

Die konsolidierten Betriebserträge (ohne Abzug der Risikovorsorge) betragen

34,64 Mrd EUR und lagen mit 6,52 Mrd EUR bzw. 23,2% über dem Wert der Vergleichsperiode 2007. Der Anstieg der Betriebserträge war auf die Dividendenerträge und Erträge aus Beteiligungen sowie auf die hohen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Diese Ertragspositionen konnten die negativen Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise auf das Handelsergebnis kompensieren.

Betriebsaufwendungen

Auf konsolidierter Basis betragen die Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2008 insgesamt 16,53 Mrd EUR.

Sowohl die konsolidierten Personal-, als auch die Sachaufwendungen stiegen gegenüber dem Jahr 2007. Die Personalaufwendungen lagen bei 10,17 Mrd EUR. Die konsolidierten Sachaufwendungen betragen 6,36 Mrd EUR.

Betriebsergebnis

Insgesamt wirkten sich das schwächere Wachstum und die andauernden Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten unmittelbar negativ auf das Betriebsergebnis aus. Das Betriebsergebnis (ohne Risiko) lag um 18,5% bzw. 2,05 Mrd EUR unter jenem des Jahres 2007 und belief sich im Jahr 2008 auf 9,03 Mrd EUR. Die Tendenz zweistelliger Wachstumsraten wurde unterbrochen. Im Jahr 2007 konnte noch eine Wachstumsrate von 19,9% bzw. 1,84 Mrd EUR im Vergleich zu 2006 realisiert werden.

Entwicklung der Cost-Income-Ratio (CIR)

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 wurde eine konsolidierte CIR von 63,6% ausgewiesen. Aufgrund der eingangs erwähnten Umstellung der Meldestruktur kann nur ein approximativer Vergleich geführt werden, der gegenüber den Quartalswerten 2007 eine

Verschlechterung um rund 4 Prozentpunkte ergab.

Periodenergebnis

Im Jahr 2008 erwirtschafteten die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute ein konsolidiertes Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen in Höhe von 1,84 Mrd EUR. Dieses Ergebnis war um 4,99 Mrd EUR bzw. 73,1% niedriger als der Vorjahreswert. Die Abnahme des konsolidierten Periodenergebnisses lässt sich durch den Rückgang im Handelsergebnis, höhere Bewertungsverluste, höhere Risikovorsorgen im Kreditbereich und den höheren Abschreibungsbedarf von finanziellen Vermögenswerten ableiten.

Der größte Teil dieses konsolidierten Erfolgs kann in Höhe von 1,16 Mrd EUR bzw. 63,2% den meldepflichtigen Bankkonzernen nach IFRS zugeordnet werden, die zum aktuellen Stichtag ins-

gesamt an 74 vollkonsolidierungspflichtigen Auslandsbanken (davon 69 in Zentral-, Ost- und Südosteuropa sowie Zentralasien) beteiligt waren. Deren Anteil ist im Vergleich zu 2006 um 17,4 Prozentpunkte und zur Vergleichsperiode 2007 um 15,7 Prozentpunkte gesunken. Der Grund dafür war, dass die Bankkonzerne nach IFRS – durchwegs systemrelevante Melder – höhere Abschreibungen und höhere Verluste im Handelsergebnis als die Einzelkreditinstitute und Bankkonzerne nach UGB/BWG ausweisen mussten. Die in Österreich meldepflichtigen Bankkonzerne nach UGB/BWG erzielten im Jahr 2008 ein Periodenergebnis in Höhe von 0,29 Mrd EUR. Der Anteil am konsolidierten Periodenergebnis hat sich im Vergleich zu 2007 mit 16% mehr als verdoppelt. Der Anteil der Einzelkreditinstitute stieg von 14% auf 20,8%.

Marktposition der Direktbanken in Österreich stagniert

Entwicklung der Direktbanken in Österreich im Jahr 2008

Nikolaus Böck

Bei den in Österreich tätigen Direktbanken konnten im Bereich der Geschäftsstrukturdaten im Jahr 2008 nur geringe Veränderungen beobachtet werden. Ihre Marktposition gemessen an der Bilanzsumme und dem Einlagengeschäft stagnierte, beim Termineinlagengeschäft konnten jedoch deutliche Bestandszuwächse festgestellt werden. Das Einlagengeschäft und insbesondere die Sichteinlagen sind weiterhin der be-

deutendste Geschäftszweig und die privaten Haushalte weiterhin die erste Zielgruppe.

Definition und Melderkreis – Direktbanken

Der Melderkreis besteht aus folgenden Instituten:¹²

- easybank AG (BLZ: 14200, seit 1997 meldepflichtig)

¹² Die isländische Kaupthing Bank (BLZ: 73450) war seit 4. September 2008 mit einer Zweigstelle in Wien vertreten. Am 9. Oktober 2008 hat Österreichs Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) der österreichischen Zweigstelle mit sofortiger Wirkung die Entgegennahme von Kundengeldern untersagt und alle Spareinlagen auf österreichischen Konten dieser Bank eingefroren. Beginnend mit 29. Oktober 2008 wurden die Spareinlagen der österreichischen Kunden auf Referenzkonten rücküberwiesen.

- Generali Bank AG (BLZ: 18400, seit 2002)
- ecetra Central European e-Finance AG (BLZ: 18700, seit 2001)
- ING-DiBa Direktbank Austria (BLZ: 19210, seit 1999)
(Niederlassung der ING-DiBa AG)
- direktanlage.at AG (BLZ: 19250, seit 2001)
- bankdirekt.at AG (BLZ: 34796, seit 2007)

Originär sind Direktbanken Institute, die Bankgeschäfte ohne eigenes Filialnetz anbieten. Sie unterliegen den gleichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen wie Universalbanken. Organisatorisch wird eine Direktbank als die „Summe aller systematischen Aktivitäten zum Absatz von Bankleistungen über direkte Kommunikationskanäle“ definiert. In der Praxis verfügen viele Kreditinstitute auch über spezialisierte Geschäftsbereiche, die als Direktbank fungieren (z. B. die Livebank – Produkt der Volksbank Kufstein), jedoch über keine eigene Bankleitzahl verfügen. Im vorliegenden Beitrag sind ausschließlich die angeführten Meldekreditinstitute beschrieben, die eine Bankleitzahl haben und keinen stationären Vertrieb anbieten.

Das Angebot an Produkten ist sehr unterschiedlich. Es reicht von der Spezialisierung auf Wertpapierveranlagungen über wenige ausgewählte Produkte im Spar- bzw. Kreditbereich, aber auch bis zu einem sehr weit gefächerten Dienstleistungsangebot, wie man es nur von klassischen Universalbanken kennt. Die Kerngeschäftsfelder sind meist Girokonten und Geldanlagen (in Form von Tag- und Festgeld).

Die wichtigsten Vertriebskanäle sind für Direktbanken das Internet und

unabhängige Finanzvertriebe bzw.-dienstleister. Den fehlenden persönlichen Beratungsdienst versucht man unter anderem durch provisionsbasierte Zusammenarbeit mit Finanzvertrieben bzw. Call-Centern zu kompensieren.

Entwicklung der sechs Direktbanken im Jahr 2008

Nach den neuesten Aufzeichnungen waren rund 890.000 Personen Kunde¹³ bei zumindest einer der angeführten Direktbanken. Die Bilanzsumme belief sich Ende Dezember 2008 auf 6,03 Mrd EUR; das entsprach einem Zuwachs von 11,7%. Im Jahr 2007 lag die Wachstumsrate noch bei 14,4%. Der Anteil der Direktbanken gemessen an der Bilanzsumme auf dem gesamten österreichischen Bankenmarkt (1.069,36 Mrd EUR) verharrte mit 0,6% auf Vorjahresniveau.

Einlagengeschäft

Im Hauptgeschäftsfeld, dem Einlagengeschäft (rund 90% Anteil gemessen an der Bilanzsumme), konnte insgesamt keine wesentliche Veränderung festgestellt werden, außer innerhalb der einzelnen Einlagekategorien. Ende 2008 bezifferte sich das Volumen auf Einlagekonten auf 5,44 Mrd EUR, das einem Wachstum von 11,6% (2007: 11,1%) im Jahr 2008 entsprach. Der Großteil (68,2%) wurde von Kunden auf Sichteinlagenkonten¹⁴ gehalten; im Jahr 2007 lag der Anteil noch bei 75,7%. Vice versa verhielt es sich bei den Termineinlagen, die im Jahr 2008 kontinuierlich anstiegen und zum Jahresende einen Anteil von 30,6% aufwiesen (2007: 21,6%).

Zielgruppe der Direktbanken bleiben weiterhin im Wesentlichen die pri-

¹³ Siehe www.modern-banking.at

¹⁴ Einlagen bei Direktbanken werden meldetechnisch den Sichteinlagen zugeschrieben, da keine besondere Urkunde (Sparurkunde bzw. Sparbuch) ausgestellt wird.

vaten Haushalte. 95 % der gesamten Einlagen von Nichtbanken stammten von den privaten Haushalten. Bei den Sichteinlagen lag ihr Anteil bei stagnierenden 98,6 % (–0,2 Prozentpunkte). Im Geschäftsfeld der Termineinlagen erkannten insbesondere die privaten Haushalte die Attraktivität der höheren Habenzinsen und nahmen dafür eine temporäre Bindung in Kauf, was sich in einem Anteilswachstum der Termineinlagen von 4,6 Prozentpunkten (Anteil Ende 2008: 86,2 %) widerspiegelte.

Bei Betrachtung der Direktbanken im Vergleich zum österreichischen Einlagenmarkt verdeutlicht sich der zuvor beschriebene Vorgang. Die Direktbanken haben sich mit den Termineinlagen neben den Sichteinlagen auch ein zweites Standbein aufgebaut. Nach einem Höchststand beim Marktanteil der Sichteinlagen von 6,9 % (erstes Quartal 2007) reduzierte sich dieser Ende 2008 auf 4,9 %. Die Termineinlagen wiederum stiegen kontinuierlich von 1,3 % (2006) auf 3,7 % (Ende 2008). Die sechs Direktbanken verwalteten 2,0 % aller in Österreich gehaltenen Einlagen (Sicht-, Termin- und Spareinlagen). Dieser Marktanteil ist seit 2006 relativ konstant.

Kreditgeschäft

Im Aktivgeschäft – im Speziellen im Kreditgeschäft – tat sich anteilsmäßig wenig. Die Marktanteile im EUR-Kreditgeschäft (0,1 %) sowie der Ausleihungen in Fremdwährung – FW (0,8 %) sind weiterhin unterhalb der 1-Prozent-Grenze. Ende 2008 betrug der Ausleihungsstand 0,80 Mrd EUR, woraus sich bei einem Gesamtfor-

derungsvolumen in Österreich von 306,25 Mrd EUR ein marginaler Anteil von 0,3 % ergab. Bei den Direktbanken war auffällig, dass sich das Verhältnis zwischen EUR- und FW-Krediten¹⁵ im Verlauf des Jahres 2008 änderte. Waren zu Jahresbeginn die EUR-Kredite noch mit einem Anteil von 58,1 % dominant, so drehte sich dies zugunsten der FW-Kredite, die Ende 2008 einen Anteil von 55,6 % aufwiesen. 2008 stieg der Anteil der FW-Kredite insgesamt auch auf dem österreichischen Markt fiel jedoch mit 18,1 % deutlich niedriger aus (Anteil Anfang 2008: 16,3 %). Im Kreditgeschäft wiesen abermals die privaten Haushalte die größten Anteile auf, im FW-Bereich lag ihr Anteil bei 99,9 %.

Rund 62 % der Bilanzsumme wurden von den Direktbanken aktivseitig in Geschäfte mit dem Ausland veranlagt. Der Großteil (92 %) betrifft das ausländische Zwischenbankgeschäft in Euro. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass sich einige international tätige Direktbanken in Österreich relativ günstig refinanzieren. Bei den Auslandsforderungen konnte ein Rückgang des Anteils gegenüber dem Jahr 2007 von rund 6 Prozentpunkten beobachtet werden.

Gegenwärtige Entwicklungen

Die großen Universal- bzw. Filialbanken sind sich der Konkurrenz mittlerweile bewusst und bieten vermehrt Produkte, wie Online-Banking, mit einem eigenen Internetauftritt an. Auch hier versuchen die Institute Schwerpunkte auf das Sicht- und Termineinlagengeschäft zu legen.

¹⁵ Nicht um Wechselkurseffekte bereinigt.

Analysen

Executive Summary

Record Balance Sheet Growth

Record growth of balance sheet totals is partly due to restructuring of two major banks involving the establishment of new entities in the third quarter of 2008. Despite continuing financial turbulence, credit growth developed vigorously in

2008. The high overall volume of unconsolidated earnings of banks reporting to the OeNB reflects above all one-off factors.

Profitability of Austrian Banks: Performance Expectations Varied Highly throughout 2008

Unconsolidated operating profits of Austrian-based banks amounted to EUR 9.13 billion at the end of 2008, which represents a noticeable increase in comparison to 2007 (+EUR 2.47 billion or +37.1%). The analysis reveals that growth was largely carried by special factors, as a result of which the

improvement of the cost-income ratio – to the best figure since 1995 – needs to be interpreted with caution. The figures for 2008 also show that Austrian banks had difficulties producing accurate profitability estimates.

Flow of Funds Financing Private Sector Activities in 2008

The report relates the quantitative and structural changes observed in private non-financial sector investment in 2008 to changes in internal and external financing triggered by the ongoing financial and economic crisis. For this purpose we used data on gross capital formation; data on changes in net worth due to saving and capital transfers (including consumption of fixed capital); as well as data based on different statistics measuring financial investment and external financing. For nonfinancial corporations, the results show that firms increased their external financing at a slower pace than in

2006 and 2007 from mid-2008 onwards. At the same time, the proportion of internal financing increased, partly offsetting the slowdown of external financing. The growth in financial investment by nonfinancial corporations diminished as well, while the changes in real investment continued to be broadly stable – as yet – up to the end 2008. Households were able to raise roughly as much funding as in previous years given continued high rates of saving even though loan growth decreased. The financial resources were used mainly for financial investment.

The Current Account in 2008

In 2008, Austria expanded its current account surplus to almost EUR 10 billion. This increase was mainly driven by higher tourist expenditures as well as by a lower income account deficit. As the year progressed, however, the negative

effects of the economic and financial crisis became increasingly apparent also in the current account. The crisis mainly affected goods exports, but also dampened trade in services (except for travel).

Sampling Design Issues to be Solved for the Euro Area Household Finance Survey

This contribution – the second of a row of articles dealing with the statistical challenges of research on household finance and consumption in the euro area – focuses on sample design issues, including oversampling, which is particularly important for such surveys given the high degree of wealth concentration. Specifically, the article describes possible sampling strategies and procedures, and exemplifies the different implementation possibilities with three case studies (the German socioeconomic panel (SOEP), the U.S. Survey of Consumer

Finances (SCF) and the Spanish Survey of Household Finances (EFF)). Regarding the Austrian part of the Eurosystem survey (which will be conducted at regular intervals), it would be important/desirable to bring the Federal Ministry for Finances and Statistics Austria on board alongside the OeNB in the medium term – subject to the necessary restrictions to ensure the anonymity of responses and data privacy – in order to enrich the utility/quality/results/findings of the survey.

Loan Policy of Banks Tightened Again, But Somewhat Less

The crisis on international financial markets continued to affect the refinancing conditions of Austrian banks as well as their lending policy, especially in the corporate loans segment. However, the impairment weakened somewhat in the first quarter of 2009 compared with the two previous quarters – those are the key results of the April 2009 bank lending survey. According to the bank managers surveyed, the announcement of public recapitalization support and of state guarantees for debt securities issued by banks has improved banks' access to wholesale funding. In the first quarter of 2009, credit standards for corporate loans were tightened for

the seventh time in a row, but the degree of restriction was lower than in the previous quarters. Moreover, for the first time since the crisis emerged banks expected no further tightening of corporate credit standards for the current quarter. In retail banking, the effects of the crisis were less pronounced; credit standards for both housing and consumer loans were tightened only somewhat in the first quarter of 2009. Loan demand by both enterprises and private households fell in the first quarter of 2009, according to the bank managers surveyed.

Rekordwachstum der Bilanzsumme

Das Rekordwachstum der Bilanzsumme erklärt sich zum Teil durch eine Neugründung und eine Umstrukturierung bei zwei Großbanken im dritten Quartal 2008. Die Kredite entwickelten sich im Jahr 2008 trotz anhaltender Finanzmarkt-

turbulenzen dynamisch. Das hohe unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute war durch Einmal- und Sondereffekte entscheidend beeinflusst.

Deutlich schwankende Ertragserwartungen im Jahresverlauf 2008

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute wies Ende Dezember 2008 mit 9,13 Mrd EUR ein deutliches Wachstum gegenüber dem Jahr 2007 auf (+2,47 Mrd EUR bzw. +37,1%). Die Analyse ergab jedoch, dass dieses Resultat zu einem großen Teil durch Sondereffekte

erreicht wurde. Auch die beste Cost-Income-Ratio seit 1995 ist vor diesem Hintergrund kritisch zu beurteilen. Im Jahresverlauf 2008 zeigte sich weiters, dass es für Österreichs Banken schwierig war, ihre Ertragssituation einzuschätzen.

Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob sich das Finanzierungsvolumen verändert bzw. über welche Finanzierungskanäle der private Sektor – private Haushalte und nicht-finanzielle Unternehmen – vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise seine Investitionen finanziert hat. Für diese Untersuchung wurden sowohl Daten zu Bruttoinvestitionen und Ersparnisbildung als auch Daten verschiedener Finanzstatistiken zur Messung der Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung herangezogen. Die vorliegenden Daten zeigen, dass ab Sommer 2008 das Wachstum der Außenfinanzierung der Unternehmen im Vergleich

zu den Jahren 2006 und 2007 rückläufig war, während die höhere Innenfinanzierung einen Teil des schwächeren Wachstums der Außenfinanzierung kompensieren konnte. Im Gleichklang mit der schwächeren Entwicklung der Außenfinanzierung war die Geldvermögensbildung ebenfalls weniger expansiv, während die realwirtschaftlichen Investitionen – noch – leichte Zuwächse aufwiesen. Private Haushalte konnten durch die anhaltend hohe Ersparnisbildung trotz schwächerem Wachstum der Kreditfinanzierung das Mittelaufkommen stabil halten, das vor allem für Investitionen in Finanzanlagen verwendet wurde.

Die Leistungsbilanz im Jahr 2008

Im Jahr 2008 konnte Österreich seinen Leistungsbilanzüberschuss auf knapp 10 Mrd EUR ausbauen. Insbesondere die positive Entwicklung der Reiseverkehrseinnahmen als auch ein verringertes Einkommensdefizit haben dazu beigetragen. Im Verlauf des Jahres 2008 zeigten sich jedoch zunehmend die

negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Das betraf in besonderem Maß den Güterexport, doch auch die Handelsdynamik unternehmensbezogener Dienstleistungen trübte sich ein.

Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum

Dieser Beitrag ist der zweite einer Reihe von Artikeln zu den statistischen Herausforderungen der Forschung zu Finanzen und Ausgaben der privaten Haushalte im Euroraum. Er beschäftigt sich mit der Stichprobenziehung bei entsprechenden Mikrodaterhebungen und insbesondere mit dem sogenannten Oversampling, dem überproportionalen Miteinbeziehen bestimmter Bevölkerungsgruppen, das aufgrund der starken Vermögenskonzentration besonders für Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte eine wichtige Rolle spielt. Im ersten Teil des Beitrags werden mögliche Strategien und Verfahren bei der Stichprobenziehung erläutert. Im zweiten

Teil werden verschiedene Implementierungsmöglichkeiten der Stichprobenziehung anhand von drei Fallbeispielen, dem deutschen sozioökonomischen Panel (SOEP), dem US-amerikanischen Survey of Consumer Finances (SCF) und dem spanischen Survey of Household Finances (EFF), präsentiert. Ein Fernziel für die regelmäßigen Befragungen des Eurosystems in Österreich sollte eine statistische Kooperation des Bundesministeriums für Finanzen, der Statistik Austria und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) sein. Dabei ist besonders auf Anonymität und Datenvertraulichkeit zu achten.

Kreditvergabe an Unternehmen etwas weniger restriktiv

Die Finanzkrise beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und vor allem im Firmenkundenbereich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Die Beeinträchtigungen haben sich jedoch im ersten Quartal 2009 im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Quartalen etwas abgeschwächt. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2009. Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der Banken dürften laut Aussagen der befragten Kreditmanager die staatlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Rekapitalisierungen sowie die Staatsgarantien für Bankschuldverschreibungen geleistet haben. Im ersten Quartal 2009 wurden im Firmenkundengeschäft die Kreditrichtlinien zwar zum siebenten Mal

in Folge etwas verschärft, der Grad der Restriktionen war allerdings geringer als in den Vorquartalen. Überdies erwarten die befragten Banken erstmals seit Beginn der Krise für das zweite Quartal 2009 keine weitere Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite. Im Privatkundengeschäft waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen deutlich weniger ausgeprägt, sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die Kreditrichtlinien im ersten Quartal 2009 nur leicht angehoben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager im ersten Quartal 2009 rückläufig.

Rekordwachstum der Bilanzsumme

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2008

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

Das Rekordwachstum der Bilanzsumme erklärt sich zum Teil durch eine Neugründung und eine Umstrukturierung bei zwei Großbanken im dritten Quartal 2008. Die Kredite entwickelten sich im Jahr 2008 trotz anhaltender Finanzmarkturbulenzen dynamisch. Das hohe unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute war durch Einmal- und Sondereffekte entscheidend beeinflusst.

1 Rekordwachstum der Bilanzsumme

Ende Dezember 2008 belief sich die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf 1.069,36 Mrd EUR. Obwohl im vierten Quartal 2008 erstmals seit Ende 2002 ein Rückgang um 0,2% beobachtet wurde, erreichte das Bilanzsummenwachstum im Jahr 2008 mit 169,82 Mrd EUR (+18,9%) ein Rekordergebnis. Großteils wurde dieses Wachstum durch das inländische Zwischenbankgeschäft verursacht. Hauptverantwortlich dafür waren die im dritten Quartal 2008 vorgenommene Neugründung und die Umstrukturierung bei zwei Großbanken (Erste Bank Group bzw. CAIB Investment Bank). Mehr als die Hälfte des Bilanzsummenwachstums (+98,89 Mrd EUR) wurde in die-

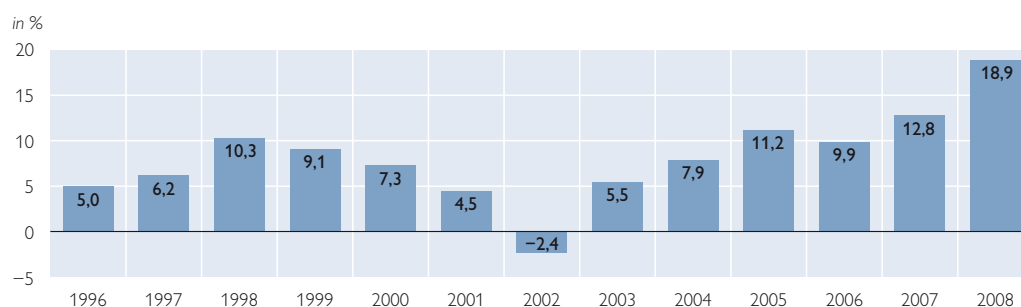
sem Quartal realisiert. Die errechnete Jahreswachstumsrate – unter Ausklammerung des dritten Quartals – wäre mit 10,5% aber immerhin die dritthöchste nach 2007 (12,8%) und 2005 (11,2%) gewesen.

Im Jahr 2008 konnte in allen Bankensektoren ein Anstieg der Bilanzsumme festgestellt werden. Innerhalb der einzelnen Kreditinstitutssektoren erzielten die Aktienbanken (+56,60 Mrd EUR bzw. +22,6%) das größte Bilanzsummenwachstum, gefolgt von den Raiffeisenbanken (+44,13 Mrd EUR bzw. +19,9%). Das Schlusslicht bildeten die Zweigstellen gemäß § 9 BWG mit einer Zunahme um 0,85 Mrd EUR (+7,8%).

Der Aktienbankensektor hielt Ende Dezember 2008 mit 28,8% Marktanteil, gemessen an der Gesamtbilanz-

Grafik 1

Bilanzsummenwachstum



Quelle: OeNB.

¹ norbert.schuh@oebn.at; peter.steindl@oebn.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

summe, den ersten Platz. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor mit 24,9%, vor den Sparkassen mit 16,5%. Die Sonderbanken erzielten einen Marktanteil von 10,2%, die Landes-Hypothekenbanken 9,0%, die Volksbanken 7,4%, die Bausparkassen 2,1% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,1%.

Der Marktanteil der zehn größten Banken fiel im Vergleich zum Ultimo 2007 um 1,9 Prozentpunkte. Die Top-Ten-Banken, gemessen an der Bilanzsumme, erreichten Ende Dezember 2008 ein Niveau von 54,5%.

2 Kredite an inländische Nichtbanken entwickelten sich dynamischer

Die um Wechselkurseffekte bereinigte Kreditvergabe an inländische Nichtbanken stieg 2008 mit 16,1 Mrd EUR (5,4%) deutlich rascher als im Jahr 2007, als der Zuwachs 10,9 Mrd EUR oder 3,8% betrug. Der Bestand an EUR-Ausleihungen expandierte 2008 um 12,9 Mrd EUR (+5,3%); 2007 war ein Wachstum von 14,6 Mrd EUR

oder +6,4% zu beobachten gewesen. Die Fremdwährungsausleihungen wiesen 2008 einen wechsellkursbereinigten Zuwachs von 3,3 Mrd EUR bzw. 5,9% aus, während sie im Jahr 2007 um 3,7 Mrd EUR (-6,2%) zurückgingen.

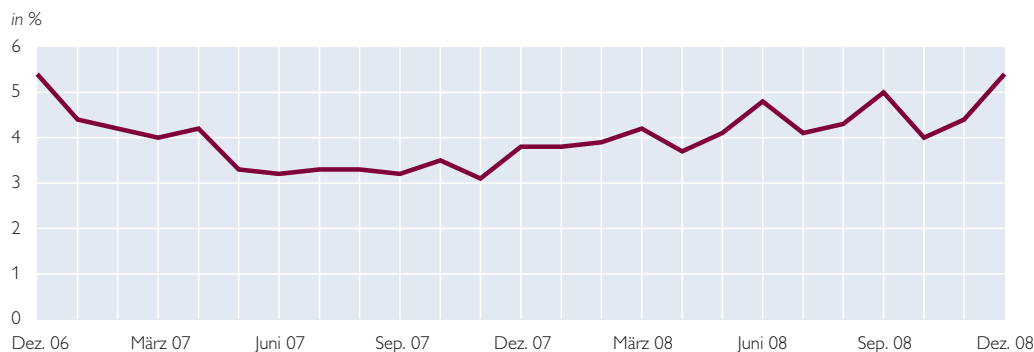
Die höhere Kreditvergabe betraf vorwiegend die Nichtbanken-Finanzintermediäre (vor allem Finanzholdings). Die Kredite an diesen Sektor stiegen 2008 um 4,4 Mrd EUR (+18,9%) gegenüber 0,2 Mrd EUR im Jahr 2007. Die Kreditvergabe an private Haushalte (inklusive Freie Berufe) und nichtfinanzielle Unternehmen erhöhte sich 2008 (+12,9 Mrd EUR) in ähnlichem Ausmaß wie 2007 (+12,6 Mrd EUR). Die Finanzierungsbedingungen der letzten beiden Sektoren werden in einem eigenen Beitrag näher beleuchtet.²

3 Trotz Rückgang der Einlagen von Unternehmen niedrige Loan-Deposit-Ratio

Obwohl die Loan-Deposit-Ratio³ im Verlauf des Jahres 2008 leicht anstieg, lag sie Ende 2008 mit 111,1% deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Grafik 2

Wechselkursbereinigte Zwölf-Monats-Wachstumsrate der Kredite an inländische Nichtbanken



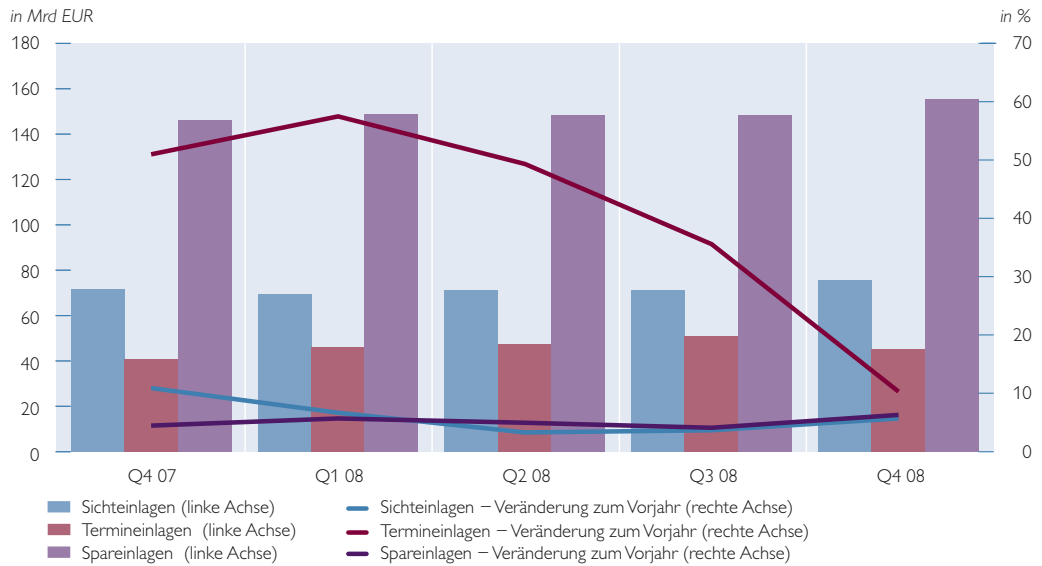
Quelle: OeNB.

² Analyse „Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008“ in diesem Heft.

³ Loan-Deposit-Ratio: Inländische Forderungen an Nichtbanken/inländische Verbindlichkeiten an Nichtbanken, exklusive Verbriefungen und Nachrangkapital.

Grafik 3

Einlagen von inländischen Nichtbanken



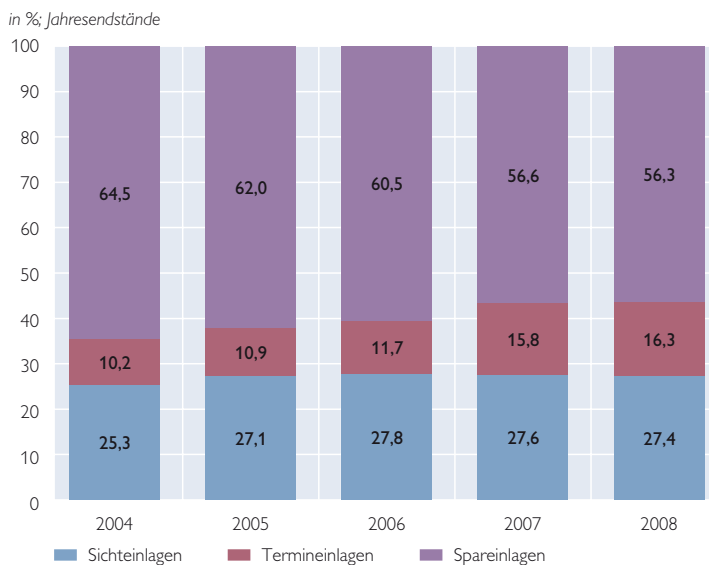
Quelle: OeNB.

Dieser betrug bis Mitte 2007 – vor Beginn der Finanzmarkturbulenzen – rund 121%. Die Refinanzierung der Kredite wurde damit auf eine stabilere Basis gestellt.

Während die Unternehmen im Jahr 2007 ihre Einlagen um 8,5 Mrd EUR erhöhten, war im Jahr 2008 ein Rückgang um 0,5 Mrd EUR zu verzeichnen. Diese Entwicklung war vor allem im Bereich der Termineinlagen zu beob-

Grafik 4

Entwicklung der Einlagenkategorien



Quelle: OeNB.

achten. Diese wurden im Jahr 2008 um rund 1 Mrd EUR zurückgeführt, nachdem die Unternehmen die Termineinlagen im Jahr 2007 um rund 6,7 Mrd EUR aufgebaut hatten. Ungünstigere Finanzierungsbedingungen, wie im letzten Quartal 2008 stark steigende Aufschläge für Unternehmensanleihen, versuchen Unternehmen üblicherweise durch einen Abbau der Geldvermögensbildung auszugleichen. Kurzfristig kann damit eine zurückgehende Außenfinanzierung kompensiert werden.

Andererseits setzten die privaten Haushalte im turbulenten Wirtschaftsjahr 2008 vermehrt auf sichere Veranlagungen. Sie erhöhten ihre Spareinlagen im Jahr 2008 um 9,9 Mrd EUR, nach 6,3 Mrd EUR im Jahr 2007.

Durch die gegenläufigen Reaktionen des Unternehmenssektors, der vor allem in Form von Termineinlagen veranlagt, und der privaten Haushalte auf die sich intensivierende Krise kam es zu einer Art Renaissance des Sparbuchs. Nach einem Rückgang des Anteils der Spareinlagen an den Gesamteinlagen von fast 8 Prozentpunkten von Ende 2004 bis Ende 2007 auf 56,6%, ging der Anteil der Spareinlagen im Jahr 2008 nur unmerklich zurück.

4 Hohe Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen – aber zu erwartende hohe Wertberichtigungen

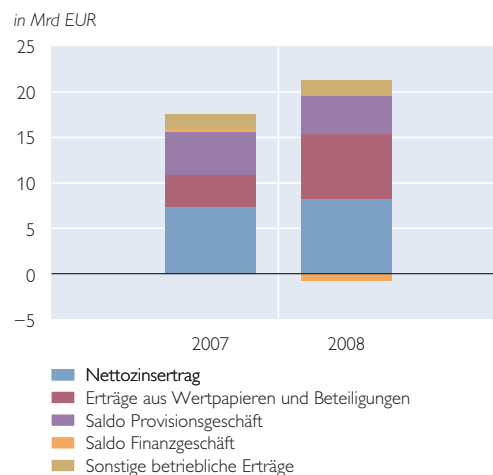
Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute belief sich für das Jahr 2008 auf 9,1 Mrd EUR und lag, getrieben durch Einmal- und Sondereffekte, um 37,1% über dem Vorjahreswert. Ohne diese Effekte würde ein deutlich niedrigeres Betriebsergebnis ausgewiesen werden. Der erwartete Jahresüberschuss nach Berücksichtigung deutlich höherer Wertberichtigungen wird allerdings nur 2,2 Mrd EUR betragen.

Die aufgrund der erwähnten Effekte stark gestiegenen Betriebserträge wirkten sich auch auf die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio aus (2008: 55,6%).

Die Struktur der Betriebserträge zeigte im Vergleich zu den Vorjahren ein teilweise unterschiedliches Bild: Nach wie vor war das Zinsgeschäft die wichtigste Ertragsquelle für die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute (der Anteil an den Betriebserträgen belief sich auf 40,1%). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen stiegen markant an, der Anteil an den gesamten Betriebserträgen belief sich auf 35,0% und stellte die zweitwichtigste Einkommensquelle der österreichischen Banken im Jahr 2008 dar. Das Provisionsgeschäft, das bisher immer an zweiter Stelle stand, rangierte auf Platz drei (Anteil von 20,5%).

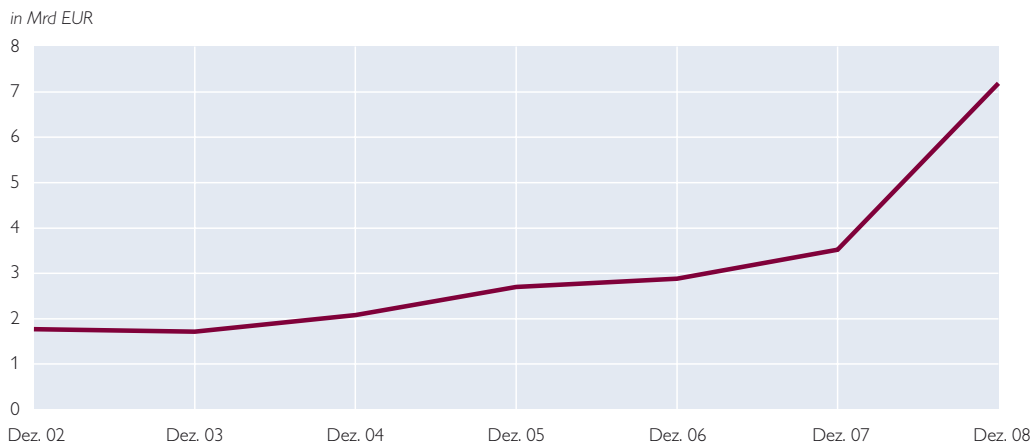
Grafik 5

Struktur der Betriebserträge



Der Nettozinsvertrag stieg, verglichen mit dem Jahr 2007, um 0,85 Mrd EUR bzw. 11,5% auf 8,25 Mrd EUR. Seit 1996 konnte weder relativ noch absolut betrachtet ein so großes Wachstum festgestellt werden. Verantwortlich für das Wachstum war vor allem der Zu-

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen



Quelle: OeNB.

wachs bei den ausländischen Nettozinserträgen. Es sei aber darauf hingewiesen, dass die Volumina im Ausland im vierten Quartal 2008 rückläufig waren.

Wie erwähnt, zeigte sich bei den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen ein außerordentliches Wachstum von 3,52 Mrd EUR im Jahr 2007 auf 7,18 Mrd EUR (+3,66 Mrd EUR bzw. 104,0%) im Jahr 2008. Der Großteil dieses Anstiegs ging von den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,15 Mrd EUR (+2,67 Mrd EUR bzw. +179,7%) aus.

Bei den Betriebsaufwendungen betragen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2008 9,73 Mrd EUR. Verglichen mit dem Jahr 2007 bedeutet das einen Anstieg um 0,56 Mrd EUR bzw. 6,1%. Auf die Personalaufwendungen entfielen 5,78 Mrd EUR (+0,31 Mrd EUR bzw. +5,6%) und auf die Sachaufwendungen 3,95 Mrd EUR (+0,25 Mrd EUR bzw. +6,7%).

Der erwartete Jahresüberschuss nach Berücksichtigung der erwarteten Wertberichtigungen, des außerordentlichen Ergebnisses und der erwarteten Steuern beläuft sich allerdings auf nur

2,17 Mrd EUR (2007 noch 4,79 Mrd EUR). Grund dafür sind die hohen erwarteten Wertberichtigungen: An erwarteten Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen geben die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute einen Betrag von 2,58 Mrd EUR an. Im Jahr 2007 wurde in diesem Bereich durch einen Überhang an Auflösungen noch mit einem Ertrag von 0,43 Mrd EUR gerechnet.

5 Weitere Verringerung der Anzahl der Bankstellen in Österreich

Im Jahr 2008 verringerte sich die Anzahl der Bankstellen in Österreich um 35 (−0,7%); davon waren 3 Hauptanstalten und 32 Filialen betroffen.

Im Vergleich der letzten zehn Jahre ist die Anzahl der Kreditinstitute (Hauptanstalten) bis Ende 2008 um 104 auf 867 zurückgegangen; das entsprach einer Verringerung um 10,7%. Insgesamt fanden in diesem Zeitraum 152 Fusionen, 39 Schließungen und 87 Neugründungen statt. Vor allem im Bereich der mehrstufigen Sektoren

wurden sukzessive kleinere Banken von größeren Instituten übernommen.

Im Bereich der Zweigstellen kam es in diesen zehn Jahren zu einer Reduktion um 322 Standorte auf einen Jahresendstand 2008 von 4.254 und somit zu einem Rückgang um 7,0%. Seit Ende 1998 hat sich daher die Anzahl der Bankstellen in Österreich um 426 auf 5.121 reduziert.

Die Bankstellendichte, die durchschnittliche Anzahl der Einwohner pro Bankstelle, belief sich in Österreich Ende 2008 auf rund 1.630. Die Vergleichswerte für Deutschland bzw. die Schweiz betragen etwa 1.950 bzw. 2.160. Zu Beginn des Beobachtungszeitraums Ende 1998 lagen die entsprechenden Werte für Österreich bei 1.460, für Deutschland bei 1.680 sowie für die Schweiz bei 1.730 Einwohnern pro Bankstelle. Der Anstieg der durchschnittlichen Einwohneranzahl pro Bankstelle in Österreich um 170 signalisiert eine sukzessive Verringerung der Bankstellendichte im betrachteten Zeitraum – allerdings in geringem Ausmaß als in den beiden Nachbarländern.

6 Starker Rückgang der Veranlagungen in Investmentfonds

Die Anzahl der österreichischen Anbieter von Investmentfonds erhöhte sich im Jahr 2008 um eine Gesellschaft, die Erste Immobilien KAG. Insgesamt reduzierten die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) ihre Angebotspalette um 21 Fonds. Per Ende Dezember 2008 verwalteten somit 29 KAGs mit 2.308 aufgelegten Investmentfonds einen Vermögensbestand (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) von 127,4 Mrd EUR.

Der Vermögensbestand der Investmentfonds verringerte sich 2008 um 38,28 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren vor allem Aktien und Beteili-

gungspapiere mit einem Minus von 17,25 Mrd EUR, gefolgt von Investmentzertifikaten mit 11,34 Mrd EUR und Rentenwerten mit 10,71 Mrd EUR. Das einzige Veranlagungssegment mit, wenn auch geringen, absoluten Zuwächsen (+326 Mio EUR bzw. +19,5%) waren Veranlagungen in Immobilien. Cash-Bestände wurden um 0,97 Mrd EUR aufgebaut.

Massive Kursverluste von 19,46 Mrd EUR und ein Nettokapitalabfluss von 11,72 Mrd EUR führten 2008 zu einer Verringerung des veranlagten Kapitals (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 31,18 Mrd EUR bzw. 22,7%. Ende Dezember 2008 betrug das netto in Investmentfonds veranlagte Kapital 105,91 Mrd EUR.

Im Jahr 2008 errechnete sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von -13,4%. Aktienfonds mussten Kursverluste von 61,2%, Gemischte Fonds von 14,6% und Rentenfonds von 0,15% hinnehmen.

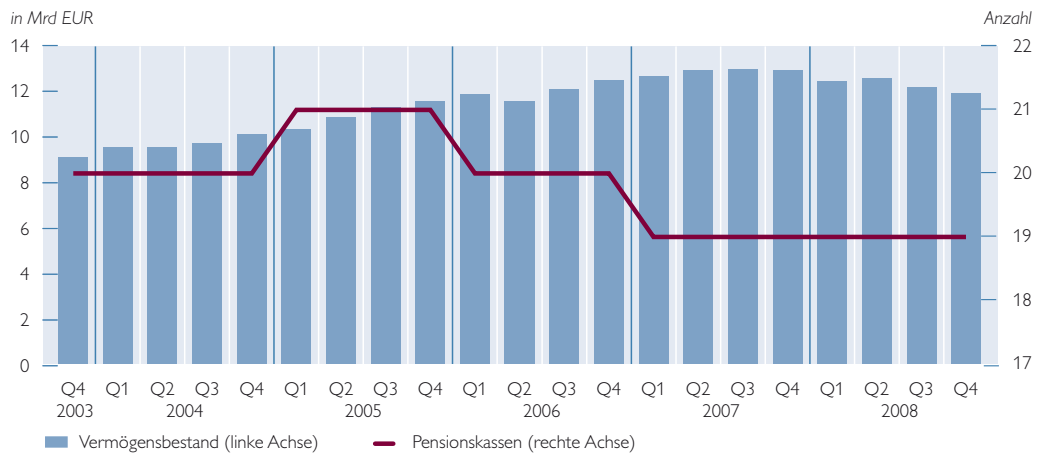
Per Ende Dezember 2008 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 54,34 Mrd EUR (51,3%), in Ländern der übrigen Welt 22,80 Mrd EUR (21,5%) und im Inland 28,77 Mrd EUR (27,2%) veranlagt.

7 Deutlicher Rückgang des Vermögensbestands der Pensionskassen

Der Vermögensbestand der Pensionskassen verringerte sich im Jahr 2008 um 7,6% (oder 1,0 Mrd EUR) auf insgesamt 11,9 Mrd EUR. Dieser Rückgang ist zur Gänze auf eine Wertminderung der Aktivpositionen der Pensionskassen zurückzuführen. Die in- und ausländischen Investmentzertifikate, die mit Abstand die wichtigste Veranlagungsform der Pensionskassen (87,1% zum Jahresultimo 2008) darstellen,

Grafik 7

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

verringerten sich 2008 um 1,5 Mrd EUR. Dabei entfielen per Ende Dezember 2008 79,9% auf Zertifikate inländischer Emittenten und 7,2% auf Zertifikate ausländischer Emittenten.

8 Betriebliche Vorsorgekassen: deutlicher Trend zu direkten Veranlagungen

Im Bereich der Veranlagungen der Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kassen) erfolgten seit Ausbruch der Finanzkrise Verschiebungen der Veranlagungsstruktur, die als Konsequenz der unsicheren Finanzmärkte betrachtet werden können. Ende 2007 waren noch rund 63,1% in Fonds veranlagt, Ende 2008 betrug der Anteil nur mehr 50,3%. Gleichzeitig stieg der Anteil der di-

rekten Veranlagungen (z. B. bei Banken) von 36,9% auf 49,7%. Ende 2008 betrug das Volumen der Anwartschaften der neun in Österreich tätigen BV-Kassen 2,12 Mrd EUR; das entsprach einem Zuwachs von rund 31,0% gegenüber dem Jahresende 2007.

Nach mehr als sechsjähriger Geschäftstätigkeit belief sich die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten nach dem System Abfertigung-Neu Ende 2008 auf rund 3,04 Millionen Personen. Seit Jänner 2008 werden auch die rund 500.000 selbstständigen Erwerbstätigen, freien Dienstnehmer, Freiberufler und Land- und Forstwirte in das System der Abfertigung-Neu miteinbezogen.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 08	Veränderung im Jahr	
		2008	2007
Anzahl der Hauptanstalten	867	-3	-1
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	103	1	6
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.069.364	18,9	12,8
Direktkredite	306.247	7,4	3,6
Spareinlagen	155.379	6,3	4,5
Vermögensbestand Pensionskassen	11.936	-7,6	3,4
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	127.364	-23,1	-1,9
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	18,1	1,8	-2,6
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,5	1,9	0,8
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,1	-2,4	-2,2
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	35,2	-3,8	2,2
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	25,2	-4,8	-2,1
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	212,9	-15,7	20,4
Cost-Income-Ratio	55,6	-6,4	-3,0
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	40,1	-2,1	-0,9
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,6	0,2	-0,1
Solvency Ratio	17,3	-0,5	2,8

Quelle: OeNB.

Deutlich schwankende Ertragserwartungen im Jahresverlauf 2008

Ertragslage¹ des Jahres 2008 im Überblick

Wolfgang
Fleischhacker

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute wies Ende Dezember 2008 mit 9,13 Mrd EUR ein deutliches Wachstum gegenüber dem Jahr 2007 auf (+2,47 Mrd EUR bzw. +37,1%). Die Analyse ergab jedoch, dass dieses Resultat zu einem großen Teil durch Sondereffekte erreicht wurde. Auch die beste Cost-Income-Ratio seit 1995 ist vor diesem Hintergrund kritisch zu beurteilen. Im Jahresverlauf 2008 zeigte sich weiters, dass es für Österreichs Banken schwierig war, ihre Ertragssituation einzuschätzen.

1 Sondereffekte erhöhen das Betriebsergebnis

Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass die Finanzmarkturbulenzen die unkonsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute nahezu unberührt ließen. Das Betriebsergebnis zeigte ein deutliches Wachstum gegenüber 2007 von 2,47 Mrd EUR bzw. 37,1% auf einen beachtlichen Betrag von 9,13 Mrd EUR. Seit über einem Jahrzehnt konnte – sowohl relativ als auch absolut betrachtet – kein derartiges Wachstum beobachtet werden.

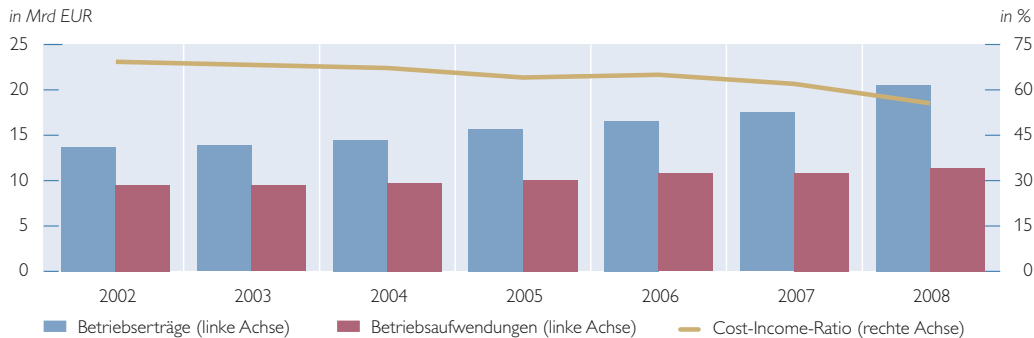
Hintergrund dieser Entwicklung waren allerdings zu einem großen Teil Sondereffekte im Bereich des Beteiligungsgeschäfts. Diese Position verzeichnete einen Anstieg von 3,66 Mrd EUR bzw. 104,0% auf 7,18 Mrd EUR. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Struktur der Betriebserträge. War bisher das Provisionsgeschäft – gemessen am Anteil an den gesamten Betriebserträgen – die zweitwichtigste Ertragsquelle nach dem Zinsgeschäft, ist es nun das Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft mit einem Anteil von 35,0% (2007: 20,1%). Das Provisionsgeschäft war mit –0,49 Mrd EUR bzw. –10,4% auf 4,22 Mrd EUR rückläufig und betrug nur mehr 20,5% (2007: 26,9%)

der Betriebserträge. Grund für diese Abnahme war das Wertpapierprovisionsgeschäft (–0,52 Mrd EUR bzw. –26,4% auf 1,46 Mrd EUR). Die wichtigste Ertragsquelle mit einem Anteil von 40,1% (2007: 42,3%) war nach wie vor das Zinsgeschäft. Die in Österreich tätigen Kreditinstitute erwirtschafteten einen Ertrag von 8,25 Mrd EUR. Gegenüber dem Nettozinsenertrag 2007 bedeutet das einen Zuwachs von 0,85 Mrd EUR bzw. 11,5%. Auch bei dieser Position wurde seit Jahren weder relativ noch absolut ein derartiger Anstieg beobachtet. Einen bedeutenden Anteil am Zinsgeschäft hatte allerdings das Ausland. Die Zinserträge, die im Ausland generiert wurden, überstiegen den Auslandszinsaufwand deutlich um 7,60 Mrd EUR. Im Inland konnte nur ein Überhang von 0,64 Mrd EUR beobachtet werden. Bemerkenswert ist weiters, dass der Inlandssaldo – wie bereits von 2007 auf 2008 – im Lauf der letzten Jahre ständig abgenommen hat. Allerdings lassen die Daten nicht zuverlässig darauf schließen, dass die vorab erwähnten Erträge wirklich zu einem so großen Teil dem Ausland zuzuordnen sind. Aus der Meldung geht nicht hervor, wie die Banken ihre Forderungspositionen refinanzieren (das heißt, dass einige Forderungen gegen-

¹ Der vorliegende Beitrag basiert auf Daten des Erfolgsausweises. In dieser quartalsweisen Meldung werden die Ertragslagedaten der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf unkonsolidierter Basis erfasst.

Grafik 1

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

über dem Ausland durchaus auch über das Inland refinanziert worden sein könnten und umgekehrt).

Die Betriebsaufwendungen stiegen verglichen mit den Betriebserträgen eher moderat an (+0,57 Mrd EUR bzw. +5,2%). Im Detail verzeichneten die Personalaufwendungen einen Anstieg um 0,31 Mrd EUR bzw. 5,6% auf 5,78 Mrd EUR und die Sachaufwendungen um 0,25 Mrd EUR bzw. 6,7% auf 3,95 Mrd EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 0,64 Mrd EUR (+0,03 Mrd EUR bzw. +4,4%) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren sogar leicht rückläufig (-0,02 Mrd EUR bzw. -1,5% auf 1,05 Mrd EUR).

2 Beste Cost-Income-Ratio seit 1995

Bedingt durch die vorab beschriebenen Umstände – und daher kritisch zu beurteilen – belief sich die Cost-Income-Ratio² der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf 55,6%; seit 1995 konnte

kein besserer Wert beobachtet werden.

Im sektoralen Vergleich wiesen die Volksbanken mit 41,8% den Bestwert auf. Nachfolgend reihten sich die Raiffeisenbanken (43,6%) und die Sparkassen (53,0%). Eine schlechtere Cost-Income-Ratio als jene der österreichischen Banken insgesamt erreichten die Landes-Hypothekenbanken mit 61,0%, die Aktienbanken mit 66,9%, die Sonderbanken mit 69,9%, die Bausparkassen mit 75,8% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG³ mit 95,7%.

3 Erwartungen für das Jahr 2008 schwankten im Jahresverlauf deutlich

Die in Österreich tätigen Kreditinstitute liefern im Rahmen der Erfolgsausweismeldung quartalsweise aktualisierte Vorschauwerte für das Gesamtjahr ab. Diese Prognosen basieren auf den Zeiträumen von Jahresbeginn bis zum Ende des jeweiligen Quartals, zu dem die Meldung erfolgt. Die Daten, die im Lauf des Jahres 2008 übermit-

² Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus den Betriebsaufwendungen dividiert durch die Betriebserträge. Diese Kennzahl ermöglicht die Analyse der Effizienz von Unternehmen (je geringer das Verhältnis, desto effizienter arbeitet das Unternehmen).

³ Dabei handelt es sich um Filialen von Kreditinstituten anderer EU-Mitgliedstaaten, die aufgrund der Niederlassungsfreiheit in Österreich tätig sind.

telt wurden, zeigten, dass die Banken deutlich mehr Schwierigkeiten hatten, das Gesamtjahr einzuschätzen, als 2007 bzw. 2006. Im Folgenden werden die Erwartungswerte auf Basis des Gesamtjahres 2008 mit jenen der vorangegangenen Meldetermine 2008 und mit den Prognosen für das Jahr 2007 auf Basis des gesamten Jahres 2007 verglichen. Weiters wird unter Zuhilfenahme einer statistischen Kennzahl – nämlich des Variationskoeffizienten (die Berechnung und Interpretation dieser Kennzahl wird in Abschnitt 3.2 erläutert) – analysiert, wie groß die Schwankungen der Prognosen im Wertberichtigungsbereich im Verlauf der Jahre 2006, 2007 und 2008 in den jeweiligen Bankensektoren ausfielen.

3.1 Wertberichtigungsbedarf mindert den Jahresüberschuss

In Summe rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute 2008 mit einem ausgewiesenen unkonsolidierten Jahresbetriebsergebnis von 9,12 Mrd EUR. Dieses ist um 2,38 Mrd EUR bzw. 35,3% höher als das für 2007 erwartete Betriebsergebnis. Eine deutliche Steigerung dieser Position um 1,66 Mrd EUR bzw. 22,3% zeigt sich auch im Vergleich mit der Prognose auf Basis der ersten drei Quartale 2008 (7,46 Mrd EUR). Der im ersten Halbjahr 2008 gemeldete Wert belief sich auf 5,85 Mrd EUR und jener im ersten Quartal 2008 auf 6,14 Mrd EUR. Das entspricht einem Anstieg von 3,26 bzw. 2,98 Mrd EUR oder 55,8% bzw. 48,6%.

Auch in den weiteren Positionen konnten deutliche Schwankungen beobachtet werden. Der erwartete Wertberichtigungsaufwand für den Kredit- und Wertpapierbereich (nur Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens) betrug 4,14 Mrd EUR und fiel somit um 2,13 Mrd EUR bzw. 105,7% höher aus als jener, mit dem für das Jahr 2007

gerechnet wurde. Diese Position beinhaltet sowohl Forderungswertberichtigungen, Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind und nicht dem Handelsbestand angehören. Unter Letztere fallen beispielsweise Titel, die kurzfristig zum Zweck der Liquiditätssteuerung gehalten werden. Im Vergleich mit den im Jahresverlauf 2008 übermittelten Prognosen zeigt sich, dass der aktuell erwartete Aufwand in diesem Bereich um 2,66 Mrd EUR höher beziffert wird als jener auf Basis des ersten Quartals 2008, der sich auf 1,48 Mrd EUR belief (+179,5%). Auf Halbjahresbasis rechneten die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Aufwand von 1,87 Mrd EUR (+2,27 Mrd EUR bzw. +121,8%) und auf Grundlage der ersten drei Quartale 2008 mit 3,53 Mrd EUR (+0,61 Mrd EUR bzw. +17,1%).

Betrachtet man die Wertberichtigungen im Kreditbereich getrennt von jenen auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens, zeigt sich im Vergleich zu den gemeldeten Werten aus dem Jahr 2007, dass der größte Zuwachs auf Letztere zurückzuführen ist. Im Kreditbereich stieg der erwartete Wertberichtigungsaufwand um 1,01 Mrd EUR bzw. 59,9% auf 2,70 Mrd EUR, während in Bezug auf die Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens mit einem um 1,12 Mrd EUR bzw. 343,7% auf 1,44 Mrd EUR gestiegenen Aufwand gerechnet wird.

Die Prognosen, die im Jahresverlauf 2008 von den österreichischen Banken für den Wertberichtigungsbedarf auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen abgegeben wurden, wiesen noch markantere Schwankungen auf. Rechneten die meldepflichtigen Kreditinstitute auf

Basis des ersten Quartals 2008 mit einem Aufwand von 0,02 Mrd EUR, änderte sich dies im ersten Halbjahr erheblich. Der Schätzwert für den Ertrag lag durch einen Überhang an erwarteten Auflösungen bei 0,18 Mrd EUR. Nach Ablauf des dritten Quartals 2008 verringerten sich die Erwartungen auf einen Ertrag von 0,08 Mrd EUR aus dieser Position. Auf Jahresbasis meldeten die Banken nun einen Aufwand von 2,58 Mrd EUR.

Das erwartete Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war aufgrund dieser Entwicklungen von Meldetermin zu Meldetermin rückläufig. Wurde auf Grundlage des ersten Quartals 2008 noch ein Ergebnis von 4,64 Mrd EUR erwartet, bezifferten die in Österreich tätigen Kreditinstitute dieses auf Basis des ersten Halbjahres auf 4,16 Mrd EUR. Nach den ersten drei Quartalen 2008 lag das geschätzte Ergebnis für das Jahr 2008 bei 4,00 Mrd EUR. Nach Ablauf des Jahres beläuft sich der aktuelle Vorschauwert auf das ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf nur mehr 2,40 Mrd EUR. Verglichen mit den im Jahresverlauf (erstes bis drittes Quartal 2008) angegebenen Werten ergeben sich Differenzen von -2,24 Mrd EUR (-48,3%), -1,77 Mrd EUR (-42,4%) bzw. -1,60 Mrd EUR (-40,1%). Seit Ende Dezember 2007 verringerte sich diese Position um 2,76 Mrd EUR bzw. 53,5%.

Der erwartete Jahresüberschuss nach Berücksichtigung des außerordentlichen Geschäfts und der Steuern wird mit 2,17 Mrd EUR beziffert. Verglichen mit der Prognose basierend auf den ersten drei Quartalen 2008 (3,60 Mrd EUR) stellt das eine Abnahme um 1,43 Mrd EUR bzw. 39,8%

dar. Verglichen mit dem Halbjahres-schätzwert (3,77 Mrd EUR) und jenem des ersten Quartals 2008 (4,17 Mrd EUR) nahm die aktuelle Vorschau auf den ausgewiesenen Jahresüberschuss um 1,60 Mrd EUR (42,4%) bzw. um 2,00 Mrd EUR (48,0%) ab.

Für das Jahr 2007 rechneten die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Jahresüberschuss von 4,79 Mrd EUR; dieser war um 2,62 Mrd EUR bzw. 54,7% höher als die aktuelle Prognose für 2008.

3.2 Erwartungen für Wertberichtigungen unbeständiger

In diesem Abschnitt werden die erwarteten Wertberichtigungen der einzelnen Bankensektoren im Hinblick auf ihre Beständigkeit im Jahresverlauf analysiert und es wird ein Vergleich mit den Jahren 2007 und 2006 dargestellt. Dafür wird der Variationskoeffizient als Kennzahl herangezogen. Dieser ist ein Maß für die durchschnittliche relative Schwankung der gemeldeten Prognosen um ihren Mittelwert.⁴ Dazu wird in einem ersten Schritt der Mittelwert errechnet und anschließend von den einzelnen Schätzwerten abgezogen. Die Ergebnisse werden jeweils quadriert, um negative Zahlen zu vermeiden. In einem weiteren Schritt werden diese quadrierten Differenzen summiert und durch ihre Anzahl dividiert. Aus dem Ergebnis wird die Wurzel gezogen, um zur Standardabweichung zu gelangen. Diese stellt die durchschnittliche Schwankung der Meldewerte um ihren Mittelwert dar. Da es sich aber um einen Absolutwert handelt, können keine aussagekräftigen Vergleiche zwischen den Sektoren angestellt werden, da diese unterschiedliche Volumina aufweisen. Daher ist es notwendig, eine

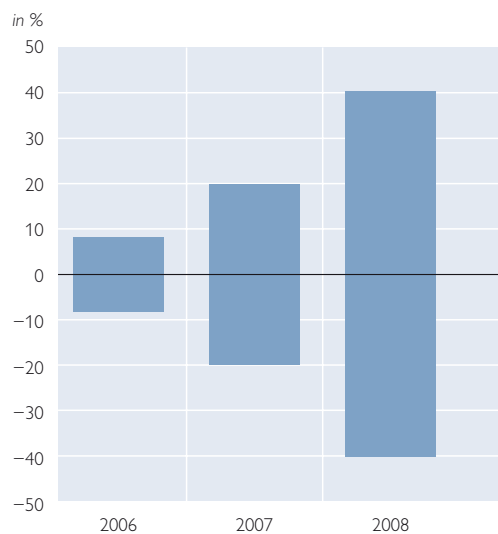
⁴ Dabei handelt es sich um das arithmetische Mittel. Dieses wird berechnet, indem die Summe über die betroffenen Werte gebildet und durch die Anzahl dieser Werte dividiert wird.

relative Kennzahl zu errechnen. Diese errechnet sich mittels Division der Standardabweichung durch den Mittelwert, woraus sich der Variationskoeffizient ergibt.

Grafik 2 veranschaulicht die steigende Unbeständigkeit der Vorschauwerte auf die Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens der in Österreich tätigen Kreditinstitute insgesamt. Die durchschnittliche prozentuelle Abweichung wird in beiden Richtungen dargestellt, da bei der Berechnung des Koeffizienten sowohl positive als auch negative Veränderungen berücksichtigt wurden. Schwankten die Prognosen im Jahr 2006 nur um 8,3% um ihren Mittelwert, so zeigten sich 2007 mit 20,0% zunehmend Schwierigkeiten, das Gesamtjahr einzuschätzen. Im Jahr 2008 betrug die relative Abweichung der quartalsweise gemeldeten Erwartungen in Bezug auf das Gesamtjahr sogar 40,3%.

Grafik 2

Relative Schwankungen der Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens



Quelle: OeNB.

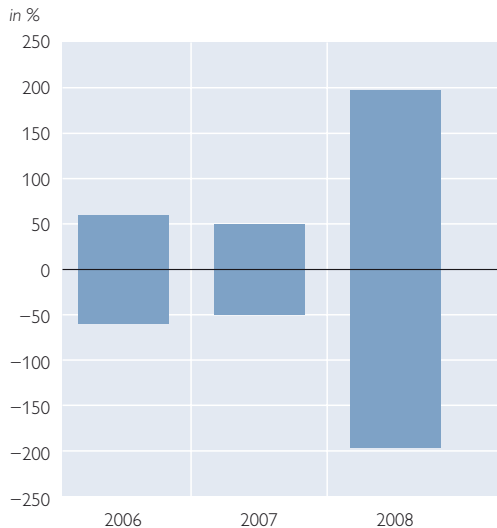
Deutliche Unterschiede zeigen sich bei Betrachtung der einzelnen Bankensektoren. Die größte Volatilität in ihren Prognosen wiesen bei den Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens die Bausparkassen auf. Deren Koeffizient belief sich für 2008 auf 80,0%; 2007 und 2006 schwankten ihre Prognosen im Durchschnitt um 61,0% bzw. 18,1%. Im Jahr 2008 betrug die Kennzahl der Sonderbanken 63,6% (2007: 35,9%; 2006: 13,3%), jene der Raiffeisenbanken 46,7% (2007: 23,7%; 2006: 8,5%). Der Koeffizient der Landes-Hypothekenbanken (46,3%) ging gegenüber 2007 (69,6%) sogar zurück (2006: 4,7%). In weiterer Folge reihten sich die Aktienbanken (2008: 44,6%; 2007: 8,3%; 2006: 16,0%), die Volksbanken (2008: 44,5%; 2007: 4,1%; 2006: 25,4%) und die Sparkassen (2008: 25,0%; 2007: 4,7%; 2006: 8,6%). Der Sektor der Zweigstellen gemäß § 9 BWG war der einzige im Vergleich, der einen kontinuierlichen Rückgang der Schwankungen verzeichnen konnte (2008: 3,0%; 2007: 24,1%; 2006: 35,2%).

Im Jahr 2008 betrug der Variationskoeffizient bei den Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen markante 197,2%. 2007 gab es bei Betrachtung aller Banken geringere relative Abweichungen (49,8%) als im Jahr 2006 mit 59,8% (Grafik 3).

Die deutlichsten Schwankungen im Jahr 2008 wiesen im sektoralen Vergleich die Sparkassen mit 2.401,3% auf – ein immenser Anstieg der Schwankungen verglichen mit 2007 und 2006 (86,2% bzw. 35,4%). Eine deutlich geringere – aber immer noch überdurchschnittlich hohe – Unbeständigkeit in den Prognosen zeigte sich bei

Grafik 3

Relative Schwankungen der Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens



Quelle: OeNB.

den Aktienbanken (1.397,5%); deren Koeffizient belief sich in den Jahren 2007 und 2006 auf 27,0% bzw. 56,9%. Weitaus stabiler präsentierten sich die

Erwartungswerte der Bausparkassen (2008: 163,4%), die niedrigere Schwankungen als im Jahr 2007 verzeichnen konnten (2007: 220,0%; 2006: 62,6%). Danach reihten sich die Volksbanken (2008: 149,6%; 2007: 55,1%; 2006: 316,2%), die Landes-Hypothekenbanken (2008: 121,6%; 2007: 56,7%; 2006: 42,4%), die Sonderbanken (2008: 95,1%; 2007: 825,2%; 2006: 130,6%) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (2008: 67,6%; 2007: 173,2%). Im Jahr 2006 wurde bei Letzteren kein Aufwand in diesem Bereich erwartet. Die stabilsten Prognosen lieferten 2008 bei dieser Position die Raiffeisenbanken mit 66,6% (2007: 81,7%). Für das Jahr 2006 hatten die Raiffeisenbanken sogar die stabilsten Vorschauwerte innerhalb des Betrachtungszeitraums, die im sektoralen Vergleich bei den Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beobachtet werden konnten (17,3%).

Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008

Michael Andreasch,
Gerhard Schlintl,
Norbert Schuh,
Michael Strommer,
Alexander
Wiedermann

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob sich das Finanzierungsvolumen verändert bzw. über welche Finanzierungskanäle der private Sektor – private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen – vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise seine Investitionen finanziert hat. Für diese Untersuchung wurden sowohl Daten zu Bruttoinvestitionen und Ersparnisbildung als auch Daten verschiedener Finanzstatistiken zur Messung der Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung herangezogen. Die vorliegenden Daten zeigen, dass ab Sommer 2008 das Wachstum der Außenfinanzierung der Unternehmen im Vergleich zu den Jahren 2006 und 2007 rückläufig war, während die höhere Innenfinanzierung einen Teil des schwächeren Wachstums der Außenfinanzierung kompensieren konnte. Im Gleichklang mit der schwächeren Entwicklung der Außenfinanzierung war die Geldvermögensbildung ebenfalls weniger expansiv, während die realwirtschaftlichen Investitionen – noch – leichte Zuwächse aufwiesen. Private Haushalte konnten durch die anhaltend hohe Ersparnisbildung trotz schwächerem Wachstum der Kreditfinanzierung das Mittelaufkommen stabil halten, das vor allem für Investitionen in Finanzanlagen verwendet wurde.

1 Daten zur Untersuchung der Finanzierungskanäle

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) einschließlich der Finanzierungskonten, die in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) dargestellt werden, zeigt die realwirtschaftlichen Investitionen, die Konsumausgaben bzw. Ex- und Importe sowie die Reinvermögensänderung aus Sparen und Transfers (Innenfinanzierung) und als Spiegelbild die finanziellen Transaktionen in Form der Außenfinanzierung und Geldvermögensbildung. Die Daten sind in diesem System nahezu vollständig und konsistent, sie lassen aber keine Rückschlüsse auf kausale Zusammenhänge¹ zwischen einzelnen Investitionsarten und den verschiedenen Finanzierungskanälen zu. Zusätzlich zu den Daten aus der VGR (auf Quartalsbasis) wurden für die aktuelle Entwicklung hinsichtlich der Beanspruchung des Kreditkanals Monatsdaten aus der Monetärstatistik der Banken sowie Unternehmensmeldungen zu grenzüberschreitenden Kreditfinanzierungen herangezogen. Da-

rüber hinaus liefern Monatsdaten zu Kapitalmarktmissionen eine zeitnahe Einschätzung der Kapitalbewegungen auf den Wertpapiermärkten als Finanzierungskanal für Unternehmen.

Kapitel 2 beleuchtet die Finanzierung des Unternehmenssektors sowie der privaten Haushalte aus der Sichtweise der VGR und analysiert das Mittelaufkommen sowie die Mittelverwendung der beiden volkswirtschaftlichen Sektoren, während in den Kapiteln 3 (Bankenkredite), 4 (Auslandskredite) und 5 (Anleiheemissionen) ausgewählte Finanzierungskanäle für den privaten Sektor beschrieben werden, die für die Gesamtfinanzierung im Jahr 2008 bedeutend waren.

Die VGR sowie die entsprechenden Primärstatistiken bilden in der Regel den gesamten Haushalts- und Unternehmenssektor ab. Eine Gliederung nach Unternehmensgröße bzw. Branchen und die Zuordnung nach Unternehmen in öffentlichem, ausländischem und sonstigem Besitz ist nur teilweise und auch nur näherungsweise möglich. Die Unternehmensgröße determiniert

¹ Eine Kausalität kann durch Befragungen, z. B. in Form des Bank Lending Survey, abgefragt werden, allerdings ist der Repräsentationsgrad solcher Befragungen bei der Beurteilung der Ergebnisse zu berücksichtigen.

den Umstand, ob Finanzierungen in den Ergebnissen aus der Großkredit-evidenz für inländische Bankkredite, aus der Kapitalbilanz zu grenzüberschreitenden Konzernfinanzierungen sowie Daten aus Kapitalmarktfinanzierungen enthalten sind und geben daher tendenziell Auskunft zu den Finanzierungskanälen mittlerer und größerer Unternehmen. Die Differenzierung der privaten Haushalte nach Haushaltstypen ist in der Regel nur durch Befragungen bzw. durch Individualdaten möglich.

2 Finanzierung des privaten Sektors

2.1 Finanzierung des Unternehmenssektors

Das gesamte Mittelaufkommen² im Jahr 2008 schwächte sich mit einem Finanzierungsvolumen in der Größenord-

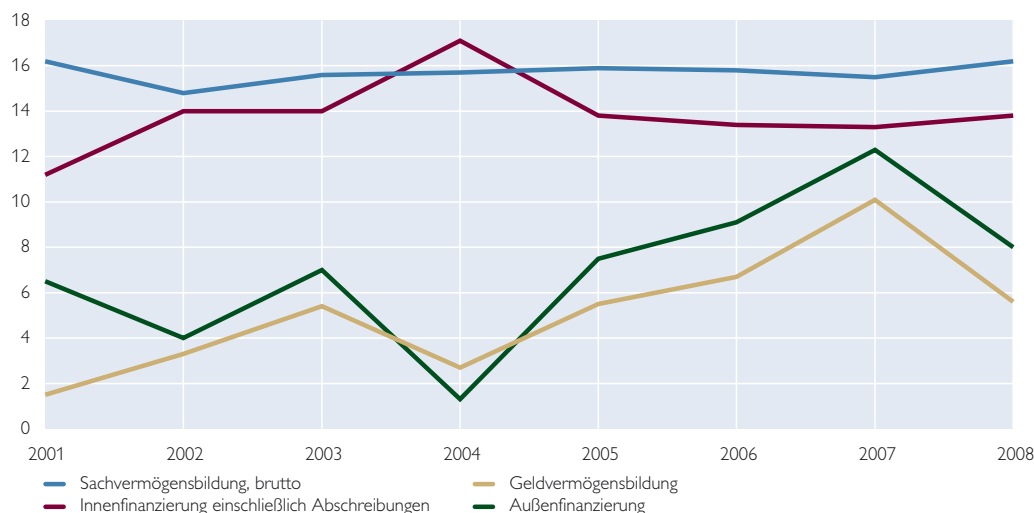
nung von 22 % des BIP gegenüber 2007 (26 %) ab, wobei sich die Verlangsamung des Wachstums bereits ab dem zweiten Quartal 2008 bemerkbar machte.

Die Außenfinanzierung stellte im Jahr 2008 rund 37 % des gesamten Mittelaufkommens inländischer nichtfinanzieller Unternehmen dar. Ein wesentlicher Teil der Innenfinanzierung sind die Abschreibungen in Höhe von 47 %. Die Ersparnisbildung einschließlich des Nettokapitaltransfers (Reinvermögensänderung) machte 2008 rund 16 % aus. Durch den Rückgang der Außenfinanzierung in absoluten Beträgen stieg der Innenfinanzierungsanteil von 52 % (2007) auf 64 % im Jahr 2008. Trotz der weiterhin konstanten Ersparnisbildung (einschließlich des Nettokapitaltransfers) führte der Abschwung

Grafik 1

Investitionen und Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen

Transaktionswerte in % BIP



Quelle: Statistik Austria, OeNB (2008: vorläufige Werte).

² Das gesamte Mittelaufkommen ergibt sich aus der Innenfinanzierung (Ersparnisbildung, Nettokapitaltransfers, Abschreibungen) und der Außenfinanzierung, die sich aus Kreditaufnahmen, Wertpapieremissionen, Aufbringung von Eigenkapital (ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn von inländischen Special Purpose Entities – SPEs) sowie sonstigen Finanzierungen (z. B. Handelskredite) zusammensetzt. Die Auswertung beruht auf vorläufigen Werten für das Jahr 2008. Je nach Konzept werden Abschreibungen als Mittelaufkommen dargestellt, wenn die realwirtschaftlichen Investitionen brutto gezeigt werden (Bruttokonzept) oder als negativer Bestandteil der realwirtschaftlichen Bruttoinvestitionen (Nettokonzept). Aus Vergleichsgründen mit Daten der EZB für den gesamten Euroraum wird das Bruttokonzept verwendet.

bei den Aktienemissionen zu einem deutlichen Rückgang der „Eigenkapitalfinanzierung im weiteren Sinn“³ auf 28 % der Gesamtfinanzierung (2007: 37 %).

Die gesamte Außenfinanzierung⁴ des Unternehmenssektors betrug im Jahr 2008 rund 22,4 Mrd EUR, wovon 11,3 Mrd EUR auf die Kreditaufnahmen entfielen. Banken im Inland⁵ stellten davon Kredite in Höhe von rund 10,5 Mrd EUR zur Verfügung. Zusätzlich zur Kreditfinanzierung wurden rund 3,0 Mrd EUR von nichtfinanziellen Unternehmen an Fremdkapital über Anleiheemissionen aufgebracht. Über Eigenkapitalfinanzierung flossen den Unternehmen im Jahr 2008 rund 6,6 Mrd EUR zu, wovon rund 300 Mio EUR auf den Aktienmärkten aufgebracht wurden. Darüber hinaus erhöhten sich die Verpflichtungen aus der Aufnahme von Handelskrediten und sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber dem Staat und dem Ausland.

Im Vergleich zu 2007 war die gesamte Außenfinanzierung deutlich reduziert (2007: 33,7 Mrd EUR) und die Struktur veränderte sich in Richtung Kreditaufnahmen durch Banken: Betrag der Anteil der inländischen Bankkredite an der gesamten Außenfinanzierung im Jahr 2007 – unterdurchschnittlich – rund 15 % (Durchschnitt 2003 bis 2007: 22 %), so schnellte der Anteil im Jahr 2008 auf 47 %. Der wachsende Anteil der Bankkreditfinanzierung erfolgte sukzessive im Lauf des

Jahres 2008, während die Finanzierung durch ausländische Gläubiger (in der Regel in Form der Konzernfinanzierung) schwächer wuchs.⁶ Der Anteil der gesamten Kreditfinanzierung durch alle Gläubigersektoren erhöhte sich von 39 % im Jahr 2007 (Durchschnitt 2003 bis 2007: 30 %) auf 51 % im Jahr 2008.

Die Emissionen verzinslicher Wertpapiere blieben 2008 mit einem Anteil von 13 % der gesamten Außenfinanzierung gegenüber 2007 unverändert; im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug der Anteil 19 %, wenngleich einzelne Großemissionen das saisonale Bild sehr stark beeinflussen.

Die Eigenkapitalfinanzierungen, insbesondere durch Kapitalzuflüsse aus dem Ausland, hatten 2008 einen Anteil von 29 % an den gesamten Außenfinanzierungen und verringerten sich damit gegenüber 2007 bzw. dem Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2007 um rund 18 bzw. 16 Prozentpunkte. Allerdings sind zwei gegenläufige Entwicklungen zu berücksichtigen: Zum einen gab es im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren im Jahr 2008 keine nennenswerten Börsenplatzierungen, auf der anderen Seite blieben die Direktinvestitionen weiterhin sehr lebhaft.

Die Entwicklung der Außenfinanzierung sowie der deutliche Rückgang der Marktwerte der von Unternehmen emittierten börsennotierten Aktien spiegeln sich auch in der geänderten Struktur der Gesamtverpflichtungen⁷ des Unternehmenssektors wider: 44 %

³ Innenfinanzierung ohne Abschreibung und Eigenkapitalaufbringung in der Außenfinanzierung.

⁴ Außenfinanzierung ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn (von Ausländern bei inländischen SPEs).

⁵ Im Gegensatz zu den Daten aus der Primärstatistik werden in den Daten der GFR auch Daten des Sektors Staat eingebaut. Dies führt bei Krediten von Banken zu Sektorverschiebungen zwischen dem Schuldnersektor Staat und nichtfinanziellen Unternehmen.

⁶ Dazu zählt aber auch, dass grenzüberschreitende Kreditverbindlichkeiten von Ausländern in Beteiligungen umgewandelt wurden.

⁷ Summe aus Fremdkapitalverbindlichkeiten aus Krediten, verzinslichen Wertpapieren und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital ohne Direktinvestitionen im weiteren Sinn von inländischen SPEs.

der Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von rund 468 Mrd EUR (166 % des nominellen BIP) bestanden zum Ultimo 2008 aus Kreditschulden (32 Prozentpunkte davon aus Krediten bei inländischen Banken). Der Anteil stieg damit gegenüber dem Ultimo 2007 um 6 Prozentpunkte. Genau gegenläufig fiel der Anteil der Eigenkapitalverbindlichkeiten von 52 % zum Ultimo 2007 auf 47 % zum Ultimo 2008.

Im Gleichklang mit dem schwächeren Wachstum in der Außenfinanzierung gingen auch die finanziellen Investitionen zurück. Diese erreichten im Jahr 2008 rund 15,8 Mrd EUR im Vergleich zu 27,3 Mrd EUR im Jahr 2007, womit der Nettokapitalzufluss aus Außenfinanzierung abzüglich Geldvermögensbildung – wie bereits 2007 –

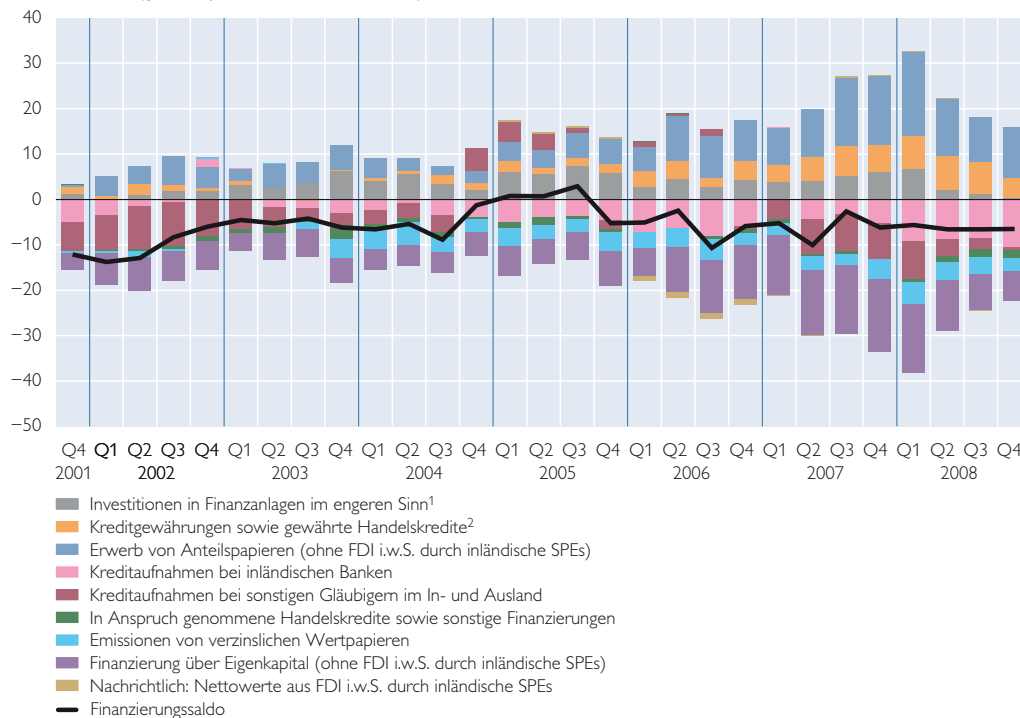
in der Größenordnung von 6,5 Mrd EUR bzw. 2,3 % des BIP lag.

Die finanziellen Investitionen der Unternehmen bestanden mit einem Anteil von 70 % vor allem aus dem Ankauf von Anteilspapieren (zu einem nicht unwesentlichen Teil in Form von Direktinvestitionen im Ausland), deren Erwerb allerdings im Jahresverlauf bereits ab dem zweiten Quartal nachließ. Kreditgewährungen einschließlich Handelskrediten sowie Bewegungen auf Clearingkonten leisteten mit einem relativ stabilen Anteil von 26 % einen konstanten Beitrag zur gesamten Geldvermögensbildung. Weit schwächer wuchsen hingegen Investitionen in „Finanzanlagen im engeren Sinn“ (Einlagen, verzinsliche Wertpapiere und Investmentzertifikate). Dies dürfte zum

Grafik 2

Finanzinvestitionen und Außenfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen

Transaktionswerte (gleitende Jahreswerte auf Quartalsbasis) in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

¹ Bargeld, Einlagen, verzinsliche Wertpapiere und Investmentzertifikate.

² Einschließlich sonstiger Finanzinvestitionen.

Teil mit Verkäufen von Wertpapieren aufgrund der anhaltend schlechten Performance zusammenhängen. Bemerkenswert ist auch der geringe Anstieg der Einlagen bei in- und ausländischen Banken, deren Wachstum nur mehr 2 % der gesamten Geldvermögensbildung ausmachte (2007: 33 %, Durchschnitt 2003 bis 2007: 30 %). Die Einlagen bei inländischen Banken wurden insbesondere 2007 stark aufgebaut und stagnierten 2008 auf hohem Niveau von rund 44,8 Mrd EUR. Darüber hinaus kam es im vierten Quartal 2008 zur Umschichtung von Termineinlagen zu täglich fälligen Geldern in der Größenordnung von rund 3 Mrd EUR, was auch auf Umschichtungen der Liquiditätsreserven für realwirtschaftliche Investitionen hindeuten kann.

Der Vergleich mit den Daten zum Euroraum zeigt, dass die Entwicklung in Österreich jener im Euroraum sehr ähnlich ist:

- Das Wachstum der Außenfinanzierung war im Gleichklang mit der Geldvermögensbildung 2008 schwächer als 2006 und 2007, während sich sowohl die Innenfinanzierung als auch die realwirtschaftlichen Investitionen – noch – relativ stabil entwickelten. Seit dem Jahr 2000 nimmt die Wellenbewegung auf beiden Bilanzseiten einen sehr symmetrischen Verlauf.
- Die Kreditfinanzierung durch Banken innerhalb der Außenfinanzierung machte im Jahr 2008 rund 50 % aus.

2.2 Finanzierung der privaten Haushalte

Die Kreditfinanzierung der privaten Haushalte betrug im Jahr 2008 3,3 Mrd

EUR und ging damit gegenüber 2007 um rund 2,1 Mrd EUR zurück. Wohnbaukredite (vorwiegend von inländischen Banken) hatten ein Nettotransaktionsvolumen von 4,1 Mrd EUR, während die sonstigen Kreditformen per saldo Nettotilgungen zu verzeichnen hatten. Besonders stark war der Einbruch im vierten Quartal 2008 mit einer Nettoneuverschuldung von lediglich 450 Mio EUR. Die Kreditfinanzierung hatte damit nur mehr einen Anteil von 12 % des gesamten Mittelaufkommens der privaten Haushalte. Wesentliche Quelle für die Finanzierung von realwirtschaftlichen und finanziellen Investitionen war die Ersparnisbildung einschließlich des Saldos aus erhaltenen und geleisteten Kapitaltransfers. Das gesamte Mittelaufkommen⁸ betrug im Jahr 2008 rund 12 % des BIP, wobei die Innenfinanzierung gegenüber den Kreditaufnahmen anteilmäßig anstieg. Hand in Hand mit dieser Entwicklung erhöhte sich die Sparquote im Jahr 2008 auf 12,4 %. Vom gesamten Finanzierungsaufkommen wurden von privaten Haushalten 18,6 Mrd EUR (55 %) für die Geldvermögensbildung verwendet.

3 Kreditaufnahmen des privaten Sektors bei inländischen Banken

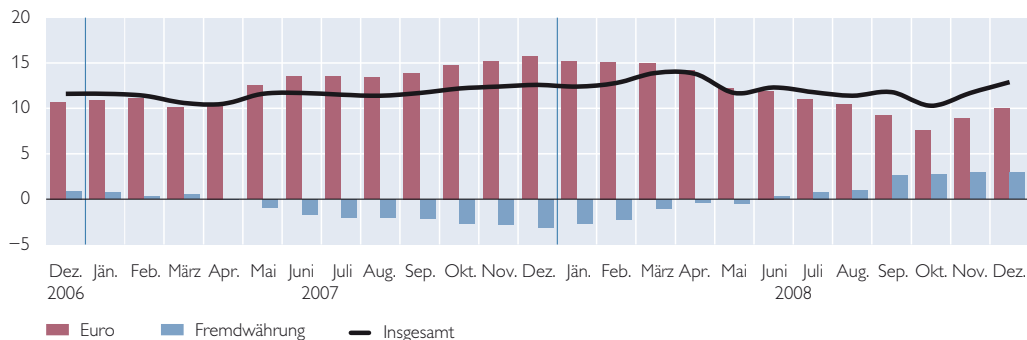
Der um Wechselkurseffekte bereinigte Anstieg der Ausleihungen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen fiel im Jahr 2008 mit 12,9 Mrd EUR (+5,4 %) ähnlich hoch wie im Jahr 2007 (+12,6 Mrd EUR oder +5,6 %) aus, war aber um 1,3 Mrd EUR höher als im Jahr 2006. Auch im vierten Quartal 2008 (+3,0 Mrd EUR), als die Finanzmarktkrise ihren bishe-

⁸ Ersparnisbildung, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Kapitaltransfers sowie Abschreibungen auf Sachinvestitionen (Innenfinanzierung) und Kreditaufnahmen. Die Daten für 2008 sind vorläufig.

Grafik 3

Wachstum der Kredite inländischer Banken an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen

in Mrd EUR im Zwölf-Monats-Abstand



Quelle: OeNB.

rigen Höhepunkt erreichte, konnte keine signifikante Verlangsamung des Kreditwachstums festgestellt werden.

Betrachtet man die Währungszusammensetzung, so erhöhten sich die Ausleihungen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen in Fremdwährung im Jahr 2008 nach Wechselkursbereinigung um 2,9 Mrd EUR, während sie im Jahr 2007 um 3,1 Mrd EUR sanken. Die Ausleihungen in Euro stiegen im Jahr 2008 um rund 10 Mrd EUR, nachdem der Zuwachs im Jahr 2007 noch 15,7 Mrd EUR betragen hatte.

Sektoral betrachtet fällt im Jahresabstand auf, dass bei den nichtfinanziellen Unternehmen eine sehr dynamische Ausweitung der Ausleihungen im Jahr 2008 um insgesamt 10,6 Mrd EUR oder +8,4% (bereinigt um Wechselkurseffekte) festzustellen war; 2007 betrug das Jahreswachstum mit 5,4 Mrd EUR bzw. 4,4% nur rund die Hälfte. Im Fremdwährungsbereich – der im Unternehmenssektor eine untergeordnete Rolle spielt – konnte wechselkursbereinigt ein Zwölf-Monats-Wachstum von 1,2 Mrd EUR (9,0%) beobachtet werden.

Bei Ausleihungen an private Haushalte (inklusive Freie Berufe) ließ sich

2008 in Summe ein wechselkursbereinigter Zuwachs von 2,2 Mrd EUR oder +1,9% errechnen. Ein niedrigeres Jahreswachstum von nur 0,5 Mrd EUR oder +0,6% gab es bei Ausleihungen in Euro (2007 betrug der Zuwachs noch 7,9 Mrd EUR oder 10,7%). Im Fremdwährungsbereich war bei den privaten Haushalten innerhalb der letzten zwölf Monate ein wechselkursbereinigtes Kreditwachstum von 1,7 Mrd EUR bzw. +4,8% zu verzeichnen.

Die sektorale Klassifikation wird allerdings durch fehlerhafte Zuordnung zwischen dem Unternehmens- und Haushaltssektor verzerrt. Einem um Wechselkurseffekte und Reklassifikationen bereinigten Anstieg der Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen in Höhe von rund 9,5 Mrd EUR im Jahr 2008 stand ein Zuwachs von rund 8,5 Mrd EUR im Jahr 2007 gegenüber. Bei den privaten Haushalten ging der Zuwachs nach Bereinigung um beide Effekte von knapp über 4 Mrd EUR im Jahr 2007 auf rund 3 Mrd EUR zurück.

4 Grenzüberschreitende Kreditfinanzierung der Unternehmen

Um eine vollständige Aussage über das Finanzierungsverhalten – insbesondere

durch Kreditaufnahmen der nichtfinanziellen Unternehmen – treffen zu können, müssen auch grenzüberschreitende Finanzströme über den Kreditkanal untersucht werden.

Die Unternehmen nehmen Mittel sowohl in Form von Konzernfinanzierung durch Clearing- bzw. Verrechnungskonten als auch durch kurz- und langfristige Kredite auf. Daneben haben, insbesondere mittlere und größere Unternehmen, die grenzüberschreitend agieren, auch Kreditlinien bei ausländischen Banken. Insgesamt macht die Verschuldung aus Auslandskrediten mit einem Volumen von mehr als 43,7 Mrd EUR (rund 30% der Kreditverschuldung bei inländischen Banken) knapp weniger als ein Zehntel der gesamten Verbindlichkeiten des Unternehmenssektors aus. Die Auslandsfinanzierung hat damit in den letzten Jahren einen wichtigen Stellenwert für die Finanzierung von Unternehmen in Österreich eingenommen.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass das Wachstum der Auslandskredite sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite, beginnend im Jahr 2007 bis in die erste Jahreshälfte 2008, ausgeweitet wurde, ehe es im zweiten Halbjahr, insbesondere im

vierten Quartal, stark eingebremst wurde. Der starke Rückgang im vierten Quartal 2008 dürfte auch mit Änderungen der konzerninternen Finanzierungsströme zusammenhängen. Dazu zählt unter anderem, dass Kredite zwischen verbundenen Unternehmen in Eigenkapital umgewandelt wurden, bzw. dass Kreditlinien auf beiden Bilanzseiten zurückgefahren wurden. Über das Jahr 2008 betrachtet, ergeben sich – in absoluten Beträgen ausgedrückt – Zuwächse, die in der Größenordnung der Jahre 2004 bis 2006 lagen.

Im Vergleich zu den Kreditaufnahmen bei inländischen Banken spielten Auslandskredite im Jahr 2008 mit nur 3% der gesamten Kreditfinanzierung anteilmäßig eine deutlich geringere Rolle, wengleich ein Großteil auf die Umschichtung in Eigenkapital im vierten Quartal 2008 zurückzuführen war.

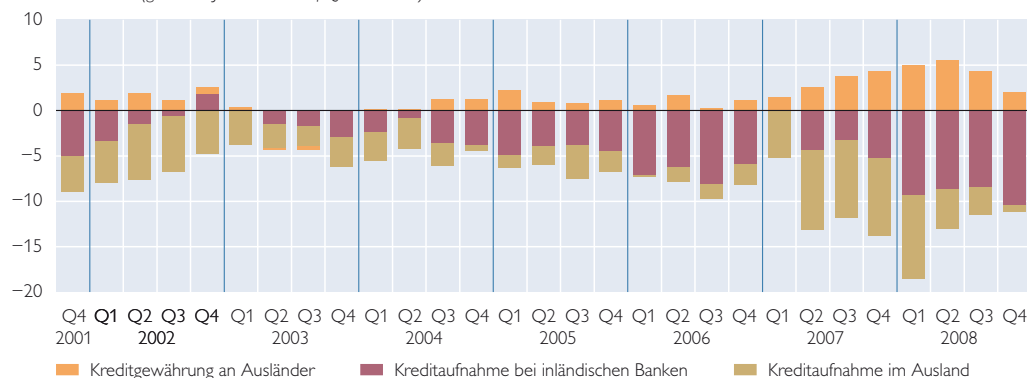
5 Anleihefinanzierung der Unternehmen

Seit dem Beginn der WWU hat die Bedeutung der Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen über den Anleihemarkt stark zugenommen. Dadurch hat sich laut GFR die Relation der Anleihefinanzierung zur Kredit-

Grafik 4

Kreditfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen

Transaktionswerte (gleitende Jahreswerte auf Quartalsbasis) in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

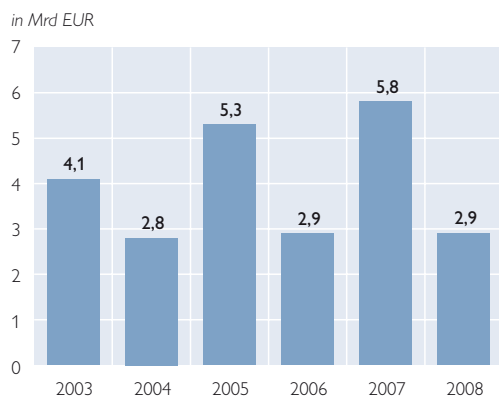
finanzierung für die nichtfinanziellen Unternehmen von 12% (1999) auf knapp mehr als 17% (2008) erhöht.

Zum Jahresultimo 2008 belief sich der gesamte Umlauf der von nichtfinanziellen Unternehmen begebenen verzinslichen Wertpapiere auf 34,4 Mrd EUR.

Die Nettoemissionen von Unternehmensanleihen auf Jahresbasis betragen 2008 2,9 Mrd EUR, nach 5,8 Mrd EUR im Jahr 2007 und 2,9 Mrd EUR im Jahr 2006. Die Halbierung des Nettoabsatzes im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr sollte aber nicht überinterpretiert werden, da Großemissionen weder ein Saison- noch ein Jahresmuster haben.

Grafik 5

Nettoemissionen verzinslicher Wertpapiere von nichtfinanziellen Unternehmen



Quelle: OeNB.

Bei der Analyse der Jahreswachstumsraten von Wertpapieremissionen erscheint es daher angebracht, jeweils die Wachstumsraten verschiedener Jahre miteinander zu vergleichen, um Sondereffekte (großvolumige Tilgun-

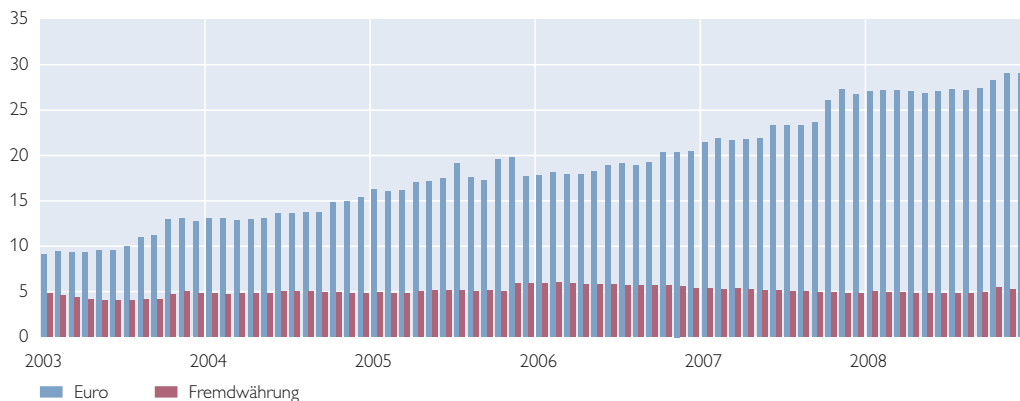
gen und Einzelemissionen zu willkürlichen bzw. unterschiedlichen Zeitpunkten) zu glätten.

Die durchschnittlichen Jahreswachstumsraten der Bestände der von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Österreich begebenen Schuldverschreibungen wiesen für das Jahr 2006 einen Anstieg von 8,8% (alle Sektoren: 8,7%) auf, der sich 2007 auf 15,8% (alle Sektoren: 13,3%) und 2008 auf 14,0% (alle Sektoren: 6,7%) belief. Damit zeigt sich, dass sich die durchschnittlichen Wachstumsraten für Unternehmensemissionen in den letzten beiden Jahren dynamischer entwickelten als jene aller wirtschaftlichen Sektoren. Ob es sich bei der gegenläufigen Entwicklung im letzten Quartal 2008 um eine Abflachung der Dynamik der Anleihebegebung durch Unternehmen im Gefolge der sich intensivierenden Finanzkrise handelt, kann aber noch nicht beantwortet werden.

Die Währungsbetrachtung zeigt, dass sich die Zusammensetzung der von Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen zugunsten des Euro verändert hat: Aus Grafik 6 geht hervor, dass sich der Stand der Schuldverschreibungen in Euro über die letzten sechs Jahre kontinuierlich erhöhte, während der Anteil der Schuldverschreibungen in Fremdwährung weitgehend auf dem gleichen Niveau blieb. Der Umlauf von Anleihen in Euro verdreifachte sich von 9,1 Mrd EUR im Jänner 2003 auf 29,1 Mrd EUR zum Jahresende 2008, während sich die Fremdwährungsanleihen im selben Zeitraum um weniger als 600 Mio EUR auf 5,3 Mrd EUR erhöhten.

Umlauf verzinslicher Wertpapiere emittiert von nichtfinanziellen Unternehmen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

6 Zusammenfassung

Seit sich die Finanzkrise im Oktober 2008 intensiviert und vom finanziellen Sektor auch auf realwirtschaftliche Sektoren übergegriffen hat, waren Auswirkungen auf das Finanzungsverhalten des privaten Sektors festzustellen. Um diesem Sachverhalt nachzugehen, wurden die verschiedenen Statistiken herangezogen. Sowohl die Außenfinanzierung der Unternehmen als auch jene der privaten Haushalte entwickelte sich 2008 schwächer als im Jahr 2007. Die Finanzierung der Unternehmen über die Ausgabe börsen-

notierter Aktien kam weitgehend zum Erliegen, sodass von ersten negativen Auswirkungen der Turbulenzen auf den Finanzmärkten auf die Finanzierung ausgegangen werden kann. Darüber hinaus konnten Umschichtungen der Finanzierung durch Unternehmen in Richtung Kreditaufnahmen bei inländischen Banken festgestellt werden. Relativ stabil war das Mittelaufkommen hingegen – noch – aus dem Cashflow (Innenfinanzierung) der Unternehmen, während die Ersparnisbildung der privaten Haushalte sogar anstieg.

Geldvermögensbildung und Finanzierung nichtfinanzieller UnternehmenGleitende Jahreswerte auf Quartalsbasis¹

	2001	2002				2003				2004			
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<i>in Mrd EUR</i>													
Geldvermögensbildung													
Finanzanlagen im engeren Sinn ²	1,3	-0,2	1,2	1,9	1,8	3,3	2,7	3,8	6,3	4,2	5,5	3,5	2,2
Kreditgewährungen	1,9	1,1	1,9	1,1	0,7	0,3	-0,2	-0,4	0,0	0,2	0,2	1,3	1,3
Erwerb von Anteilspapieren	0,3	4,3	3,9	6,3	4,5	2,7	5,1	4,4	5,3	4,4	2,8	2,0	2,6
Erwerb von Anteilspapieren ohne SPEs ³	0,3	4,3	3,9	6,3	4,5	2,7	5,1	4,4	5,3	4,4	2,8	2,0	2,6
Sonstige Geldvermögensbildung	-0,3	-0,4	0,3	0,3	0,2	0,5	0,0	0,1	0,4	0,3	0,6	0,5	0,2
Summe	3,3	4,9	7,3	9,6	7,1	6,7	7,7	8,0	12,1	9,1	9,1	7,3	6,3
Summe ohne SPEs ³	3,3	4,9	7,3	9,6	7,1	6,7	7,7	8,0	12,1	9,1	9,1	7,3	6,3
Außenfinanzierung													
Kreditaufnahmen	11,3	10,9	10,9	10,2	6,2	6,5	6,0	4,0	5,8	5,4	4,1	7,1	-1,2
davon: Kreditaufnahmen bei inländischen Banken	5,0	3,4	1,5	0,6	-1,9	-0,1	1,5	1,8	3,0	2,4	0,8	3,6	3,8
davon: Kreditaufnahmen im Ausland	3,9	4,6	6,1	6,1	4,8	3,8	2,6	2,1	3,2	3,1	3,4	2,5	0,6
Emissionen verzinslicher Wertpapiere	0,6	0,2	1,3	0,5	-0,4	0,0	-0,2	1,4	4,3	4,4	5,1	3,4	2,9
Eigenkapitalfinanzierung	3,6	7,1	7,4	6,4	6,2	3,9	5,8	6,0	5,3	4,6	4,5	4,5	5,2
davon: Emissionen börsennotierter Aktien	1,3	1,2	1,1	1,2	1,5	1,6	0,9	0,9	0,6	0,5	-1,2	-1,6	-1,0
Eigenkapitalfinanzierung ohne SPEs ⁴	3,6	7,1	7,4	6,4	6,2	3,9	5,8	6,0	5,3	4,6	4,5	4,5	5,2
Sonstige Finanzierung	-0,1	0,4	0,6	0,8	1,1	0,9	1,2	0,8	2,9	1,2	0,9	1,2	0,6
Summe	15,3	18,6	20,2	17,9	13,1	11,2	12,9	12,2	18,3	15,7	14,5	16,3	7,5
Summe ohne SPEs ⁴	15,3	18,6	20,2	17,9	13,1	11,2	12,9	12,2	18,3	15,7	14,5	16,3	7,5
Finanzierungssaldo	-12,1	-13,8	-12,9	-8,3	-6,0	-4,5	-5,1	-4,2	-6,2	-6,5	-5,5	-8,9	-1,3
Anteil an der Außenfinanzierung ohne SPEs⁴	<i>Anteil in %</i>												
Kreditaufnahmen	73	58	54	57	47	58	47	33	32	35	28	44	-16
davon: Kreditaufnahmen bei inländischen Banken	32	18	7	3	-15	-1	12	15	16	15	5	22	51
davon: Kreditaufnahmen im Ausland	25	25	30	34	37	34	20	17	17	20	23	15	8
Emissionen verzinslicher Wertpapiere	4	1	6	3	-3	0	-2	11	23	28	35	21	39
Eigenkapitalfinanzierung ⁴	23	38	37	36	47	35	45	49	29	29	31	28	69
davon: Emissionen börsennotierter Aktien	8	6	5	7	11	14	7	7	3	3	-8	-10	-13
Fremdkapitalfinanzierung ⁵	77	62	63	64	53	65	55	51	71	71	69	72	31
Kapitalmarktfinanzierung ⁶	12	8	12	9	8	14	5	19	27	31	27	11	25

Quelle: OeNB.

¹ Der Wert für Q4 01 entspricht dem Jahreswert für 2001, der Wert für Q1 02 entspricht der Summe der vier Quartale von Q2 01 bis Q1 02 etc.² Bargeld, Einlagen, verzinsliche Wertpapiere und Investmentzertifikate.³ Ohne Direktinvestitionen im Ausland i.w.S. durch inländische SPEs.⁴ Ohne Direktinvestitionen aus dem Ausland i.w.S. bei inländischen SPEs.⁵ Kredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Finanzierung in Summe.⁶ Emission verzinslicher Wertpapiere und börsennotierter Aktien.

(Fortsetzung)

Geldvermögensbildung und Finanzierung nichtfinanzieller UnternehmenGleitende Jahreswerte auf Quartalsbasis¹

	2005				2006				2007				2008			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<i>in Mrd EUR</i>																
Geldvermögensbildung																
Finanzanlagen im engeren Sinn ²	6,1	5,6	7,3	5,9	2,9	4,6	2,8	4,4	3,9	4,1	5,2	6,2	6,9	2,1	1,3	0,3
Kreditgewährungen	2,3	0,9	0,8	1,2	0,6	1,7	0,3	1,1	1,4	2,6	3,8	4,4	5,0	5,6	4,4	2,1
Erwerb von Anteilspapieren	57,7	57,4	59,0	58,9	4,1	8,8	5,5	4,8	5,6	7,7	15,0	15,4	18,6	12,5	9,9	11,3
Erwerb von Anteilspapieren ohne SPEs ³	4,1	3,8	5,5	5,3	5,4	10,0	9,4	8,9	8,3	10,4	15,0	15,3	18,5	12,4	9,8	11,1
Sonstige Geldvermögensbildung	0,1	0,6	1,1	1,0	2,8	2,3	1,6	3,0	2,3	2,8	2,8	1,4	2,2	1,9	2,5	2,4
Summe	66,1	64,5	68,2	66,9	10,4	17,5	10,3	13,3	13,2	17,1	26,8	27,4	32,7	22,2	18,1	16,1
Summe ohne SPEs ³	12,6	10,9	14,7	13,4	11,6	18,7	14,2	17,3	15,9	19,8	26,9	27,3	32,6	22,0	17,9	15,8
Außenfinanzierung																
Kreditaufnahmen	0,5	0,5	2,7	6,7	6,1	6,0	6,7	6,7	4,2	12,1	11,4	13,2	17,6	12,6	11,0	11,3
davon: Kreditaufnahmen bei inländischen Banken	4,9	4,0	3,8	4,5	7,2	6,3	8,1	5,9	-0,1	4,4	3,2	5,2	9,3	8,6	8,5	10,5
davon: Kreditaufnahmen im Ausland	1,4	2,0	3,7	2,3	0,1	1,6	1,6	2,3	5,2	8,8	8,6	8,6	9,2	4,4	3,0	0,7
Emissionen verzinslicher Wertpapiere	3,8	2,9	2,9	4,3	3,5	4,3	4,7	2,7	2,7	3,0	2,6	4,4	4,9	3,9	3,9	2,9
Eigenkapitalfinanzierung	59,6	58,5	59,1	60,6	5,9	9,7	8,8	9,0	10,7	11,6	14,8	16,0	15,1	11,0	8,1	6,8
davon: Emissionen börsennotierter Aktien	-0,6	1,3	0,9	0,4	0,6	6,7	7,4	8,7	8,3	6,9	7,0	6,4	6,3	1,9	1,6	0,3
Eigenkapitalfinanzierung ohne SPEs ⁴	6,5	5,4	6,0	7,5	6,2	9,8	11,5	11,9	13,2	14,2	15,1	16,0	15,1	11,1	7,8	6,6
Sonstige Finanzierung	1,5	1,8	0,5	0,6	-0,1	-0,1	0,7	0,7	0,9	0,5	0,6	0,1	0,7	1,3	1,7	1,6
Summe	65,4	63,8	65,2	72,2	15,4	19,9	21,0	19,2	18,4	27,2	29,4	33,6	38,3	28,8	24,7	22,6
Summe ohne SPEs ⁴	12,3	10,6	12,1	19,1	15,7	20,0	23,6	22,0	21,0	29,8	29,7	33,6	38,3	28,9	24,4	22,4
Finanzierungssaldo	0,8	0,7	2,9	-5,2	-5,1	-2,5	-10,7	-5,9	-5,2	-10,1	-2,6	-6,2	-5,6	-6,6	-6,6	-6,5
Anteil an der Außenfinanzierung ohne SPEs⁴	<i>Anteil in %</i>															
Kreditaufnahmen	4	5	22	35	39	30	28	30	20	41	38	39	46	44	45	50
davon: Kreditaufnahmen bei inländischen Banken	40	38	31	24	46	32	34	27	0	15	11	15	24	30	35	47
davon: Kreditaufnahmen im Ausland	11	19	31	12	1	8	7	10	25	30	29	26	24	15	12	3
Emissionen verzinslicher Wertpapiere	31	27	24	23	22	22	20	12	13	10	9	13	13	13	16	13
Eigenkapitalfinanzierung ⁵	53	51	50	39	39	49	49	54	63	48	51	47	39	38	32	29
davon: Emissionen börsennotierter Aktien	-5	12	7	2	4	34	31	40	40	23	24	19	16	7	7	1
Fremdkapitalfinanzierung ⁵	47	49	50	61	61	51	51	46	37	52	49	53	61	62	68	71
Kapitalmarktfinanzierung ⁶	26	40	31	25	26	55	51	52	52	33	32	32	29	20	23	14

Quelle: OeNB.

¹ Der Wert für Q4 01 entspricht dem Jahreswert für 2001, der Wert für Q1 02 entspricht der Summe der vier Quartale von Q2 01 bis Q1 02 etc.² Bargeld, Einlagen, verzinsliche Wertpapiere und Investmentzertifikate.³ Ohne Direktinvestitionen im Ausland i.w.S. durch inländische SPEs.⁴ Ohne Direktinvestitionen aus dem Ausland i.w.S. bei inländischen SPEs.⁵ Kredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Finanzierung in Summe.⁶ Emission verzinslicher Wertpapiere und börsennotierter Aktien.

Die Leistungsbilanz im Jahr 2008

Patricia Walter

Im Jahr 2008 konnte Österreich seinen Leistungsbilanzüberschuss auf knapp 10 Mrd EUR ausbauen. Insbesondere die positive Entwicklung der Reiseverkehreinnahmen als auch ein verringertes Einkommensdefizit haben dazu beigetragen. Im Verlauf des Jahres 2008 zeigten sich jedoch zunehmend die negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Das betraf in besonderem Maß den Güterexport, doch auch die Handelsdynamik unternehmensbezogener Dienstleistungen trübte sich ein.

Im Jahr 2008 kletterte der Leistungsbilanzüberschuss Österreichs auf knapp 10 Mrd EUR oder 3,5 % des BIP (2007: 8,4 Mrd EUR bzw. 3,1 % des BIP; Grafik 1). Der positive Beitrag, den die Außenwirtschaft in den vergangenen Jahren zur heimischen Konjunkturerwicklung geleistet hat, scheint damit auch im Krisenjahr 2008 ungebrochen. Das geht vor allem auf die günstige Entwicklung im ersten Quartal 2008 zurück. Im Verlauf des Jahres und insbesondere im vierten Quartal 2008 machten sich jedoch die negativen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Außenwirtschaft bereits bemerkbar.

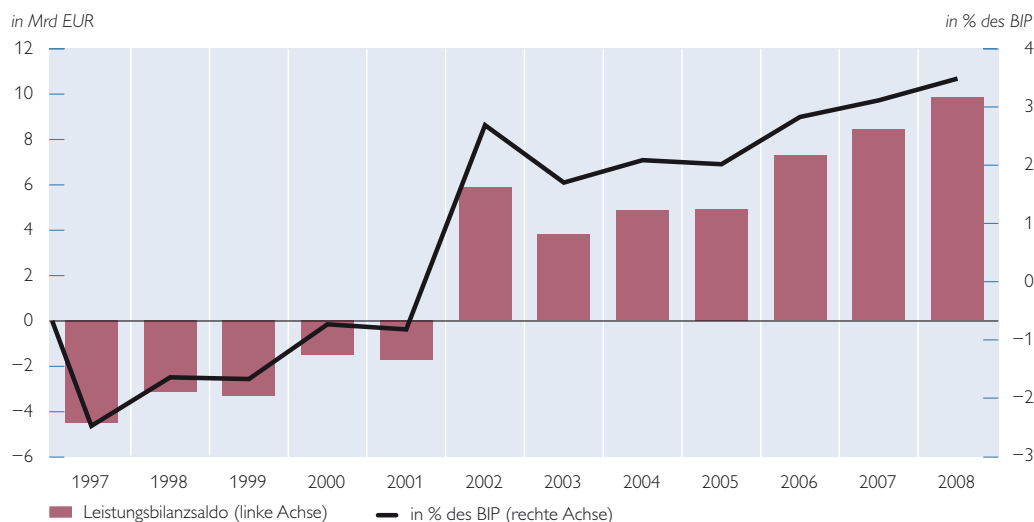
Die Zunahme des Einnahmenüberschusses aus dem Reiseverkehr (7,1 Mrd EUR) und die Verringerung des Einkommensdefizits haben im Jahr 2008 positiv zur Außenwirtschaftsentwick-

lung beigetragen (-2,2 Mrd EUR; Grafik 2). Auch der Handelsüberschuss aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen konnte ausgebaut werden (6,3 Mrd EUR). Im Gegensatz dazu drehte die Güterbilanz, ausgehend von einem Rekordüberschuss im Jahr 2007, ins Minus (-0,2 Mrd EUR). Des Weiteren verbuchte Österreich 2008 Nettozahlungen aus Laufenden Transfers, einkommenswirksamen Übertragungen ohne direkte wirtschaftliche Gegenleistung, wie Steuern, Subventionen, Gastarbeiterüberweisungen und Versicherungsleistungen (-1,2 Mrd EUR).

Die Handelsströme im Güterverkehr entwickelten sich im Jahr 2008 positiv (Grafik 3). Mit +2,3 % bei den Exporten und +3,6 % bei den Importen wurde das dynamische Wachstum

Grafik 1

Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos

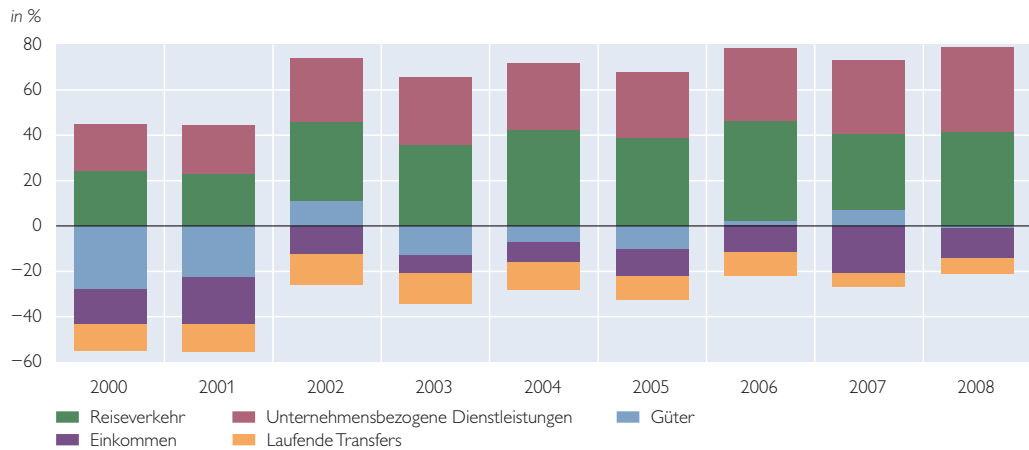


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: bis 2006: endgültige Daten; 2007: revidierte Daten; 2008: provisorische Daten.

Grafik 2

Komponenten der Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos

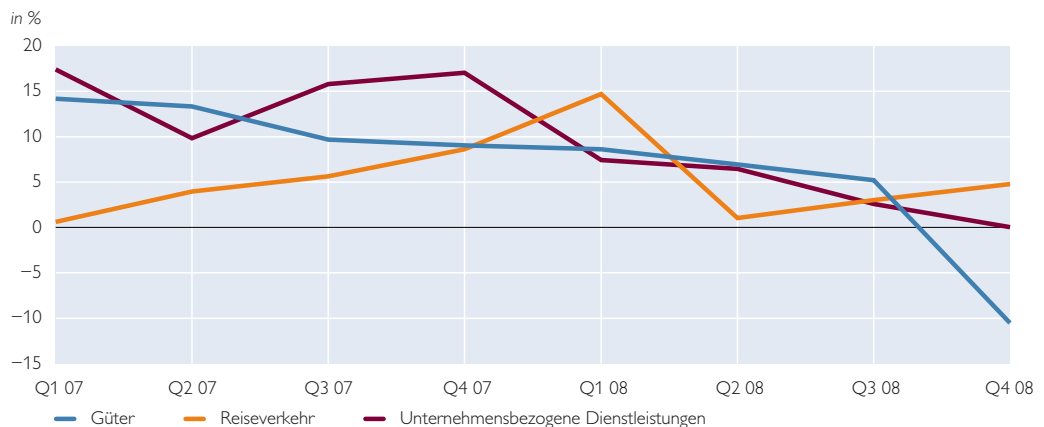


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: bis 2006: endgültige Daten; 2007: revidierte Daten; 2008: provisorische Daten.

Grafik 3

Entwicklung der Exporte



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: bis 2006: endgültige Daten; 2007: revidierte Daten; 2008: provisorische Daten.

des Jahres 2007 jedoch deutlich abgebremsst (2007: Exporte +11,5%, Importe +10,6%).¹ Das Wachstum der Warenausfuhren, das sich bereits zu Jahresbeginn verlangsamt hatte, drehte im vierten Quartal 2008 ins Negative. Damit einher ging ein Nachlassen der Entwicklung der Exportpreise, wo-

durch die heimischen Produzenten die Wettbewerbsposition Österreichs angesichts verschlechterter internationaler Rahmenbedingungen stützten. Bei den Wareneinfuhren zeichnete sich im dritten Quartal 2008 ein Schrumpfen ab, das sich zu Jahresende 2008 beschleunigte. Dazu kam es im vierten

¹ Die Ergebnisse des Güterhandels laut Zahlungsbilanzstatistik unterscheiden sich von jenen der Außenhandelsstatistik. Hauptverantwortlich dafür sind unterschiedliche Definitionen, insbesondere auf der Importseite, da in der Zahlungsbilanz Transport- und Versicherungskomponenten aus den Waren herausgerechnet und den Dienstleistungen zugeordnet werden.

Quartal 2008, bedingt durch das Ende der Aufwärtspreisspirale bei Rohöl, zu einer Entspannung der Importpreise.

Das Wachstum der Güterexporte in die EU-27 verlangsamte sich von +11,6% im Jahr 2007 auf +2%. Getrennt nach den verschiedenen Beitrittsterminen der Mitgliedstaaten zeigte sich, dass diese Entwicklung vor allem auf die Handelsbeziehungen mit der EU-15, in die die Exporte im Jahr 2008 schrumpften, zurückgeht. Das betraf wichtige Absatzmärkte Österreichs, wie Italien, das Vereinigte Königreich und Spanien. Hingegen entwickelten sich die Ausfuhren in das wichtigste Handelspartnerland, Deutschland, positiv, wenngleich mit einer deutlich geringeren Wachstumsrate als 2007.

Die Nachfrage aus den zehn Mitgliedstaaten der ersten EU-Beitrittsrunde stieg auch im Jahr 2008 weiter an und übertraf damit, wie in den vergangenen Jahren, die Handelsentwicklung mit Ländern der EU-15; dies geht hauptsächlich auf die Handelsbeziehungen mit der Slowakei, Polen, der Tschechischen Republik und Slowenien zurück. Die Wachstumsdynamik verringerte sich jedoch deutlich. Demgegenüber hat sich das Exportwachstum in die beiden jüngsten EU-Mitgliedstaaten, Rumänien und Bulgarien, beschleunigt. Die Ausrichtung des österreichischen Außenhandels auf die osteuropäischen Nachbarstaaten trug damit im Krisenjahr 2008 dazu bei, das Nachlassen der Nachfrage aus den traditionellen EU-Mitgliedstaaten zu kompensieren.

Die relativen Zugewinne im Güterhandel mit Ländern außerhalb der EU haben in den letzten Jahren tendenziell jene im Handel mit den EU-Mitgliedstaaten übertroffen. Trotz deutlicher Eintrübung der Handelsdynamik (+3,2% gegenüber +11,1% im Jahr 2007) ist

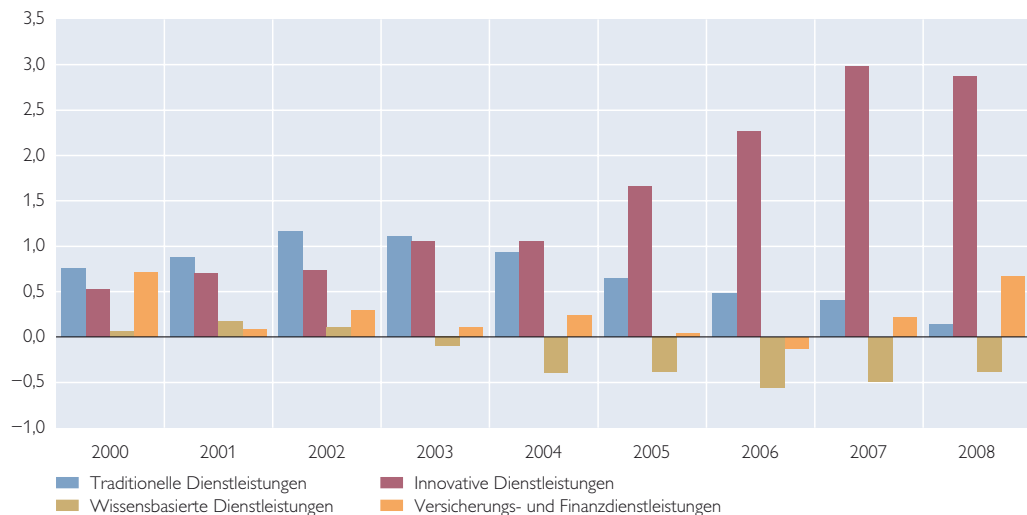
dieser Effekt auch im Jahr 2008 festzustellen. Verringert haben sich die Exporte in wichtige Partnerländer, insbesondere in die USA, die Schweiz sowie nach Japan, Kanada, Südafrika und Hongkong. Nach China, Kroatien, Serbien, in die Türkei und nach Norwegen konnten zwar Exportsteigerungen verbucht werden, diese haben sich jedoch im Vergleich zum Jahr 2007 deutlich verlangsamt. Robust entwickelten sich hingegen die Handelsbeziehungen mit Russland, und aus der Ukraine, aus Australien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia war 2008 sogar ein deutliches Wachstum der Nachfrage nach heimischen Gütern festzustellen.

Auch die Entwicklung des Handels mit unternehmensbezogenen Dienstleistungen hat sich 2008 mit +3,9% bei den Exporten und +2,9% bei den Importen rapide verlangsamt (2007: Exporte +15%, Importe +8,9%). Ab Jahresbeginn 2008 blieb das Wachstum der Handelsströme unter den Vergleichswerten von 2007 (Grafik 3). Im vierten Quartal 2008 wiesen die Dienstleistungsexporte ein Nullwachstum auf, die Importe schrumpften. Der Vergleich mit dem Güterhandel ergibt jedoch, dass sich die Auslandsnachfrage nach dem Dienstleistungsangebot österreichischer Firmen robuster gestaltete als nach heimischen Gütern; ein umgekehrtes Bild zeigen die österreichischen Importe.

Seit 1. Jänner 2006 erlauben Unternehmensbefragungen, die die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) in Kooperation mit Statistik Austria über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr durchführt, Exporte und Importe im Detail zu erfassen. Dabei können vier Hauptgruppen von unternehmensbezogenen Dienstleistungen unterschieden werden:

Entwicklung unternehmensbezogener Dienstleistungen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: bis 2006: endgültige Daten; 2007: revidierte Daten; 2008: provisorische Daten.

- traditionelle Dienstleistungsarten, einschließlich Transport, Bau, Handelsleistungen und Vermietung,
- innovative Dienstleistungen, wie Forschung und Entwicklung, Architektur und Technik, EDV und Information,
- wissensbasierte Dienstleistungen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung sowie
- Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.²

Der höchste Handelsüberschuss wurde im Jahr 2008 neuerlich aus den innovativen Dienstleistungsarten erzielt (Grafik 4). Das Ausmaß ist jedoch im Vergleich zu 2007 zurückgegangen, da die Exportdynamik gegen null tendierte. In den letzten drei Jahren waren noch Zugewinne zwischen 20% und 30% erzielt worden. Die OeNB hat den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr auf Firmenebene unter-

sucht und dabei festgestellt, dass ein Großteil des Handels mit innovativen Dienstleistungen von ansässigen Konzernunternehmen bestimmt wird. Die zu beobachtende, dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre steht damit in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Standortpolitik Österreichs und seiner aktiven Rolle im Prozess der weltweiten Globalisierung.³

An zweiter Stelle rangierte im Jahr 2008 der Einnahmenüberschuss aus Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, was angesichts der Finanzkrise auf den ersten Blick erstaunt. Die zugrundeliegenden Einnahmen- und Ausgabenströme Österreichs sind jedoch deutlich geschrumpft, wovon vor allem die Ausgaben im Versicherungsbereich, vorrangig Prämienzahlungen für ausländische Lebensversicherungen, die eine Kapitalsparkomponente beinhalten, betroffen waren.

² Nicht berücksichtigt sind dabei sonstige Dienstleistungen, einschließlich Reinigungs-, Landwirtschafts- und Regierungsleistungen sowie nicht näher zuteilbare Dienstleistungen.

³ Die OeNB wird die Ergebnisse der Firmenanalyse im Rahmen eines statistischen Sonderhefts publizieren und anlässlich eines Pressegesprächs am 15. Juni 2008 erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.

Top 10-Handelspartner Österreichs im Dienstleistungsverkehr (ohne Reiseverkehr)

Rang ¹	Anteil am Gesamtexport in %	Rang ¹	Anteil am Gesamtimport in %
1 (1)	Deutschland 30,5	1 (1)	Deutschland 31,1
2 (3)	Schweiz 7,5	2 (2)	Vereinigtes Königreich 6,0
3 (5)	Italien 5,6	3 (3)	Schweiz 5,2
4 (2)	Vereinigtes Königreich 4,4	4 (10)	Ungarn 4,3
5 (9)	Ungarn 3,8	5 (12)	Tschechische Republik 3,8
6 (4)	USA 3,4	6 (13)	Slowakei 3,5
7 (7)	Frankreich 2,7	7 (6)	Italien 3,5
8 (12)	Tschechische Republik 2,7	8 (7)	Russische Föderation 3,3
9 (10)	Niederlande 2,7	9 (4)	USA 3,3
10 (18)	Russische Föderation 2,6	10 (8)	Niederlande 3,2
13 (13)	Schweden 2,0	11 (11)	Polen 3,1
16 (14)	Slowenien 1,4	14 (21)	Slowenien 1,7
19 (16)	Spanien 1,1	17 (29)	China 1,1

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ 2008: provisorische Daten; Klammerwerte: Rang im Jahr 2000.

Der Überschuss Österreichs aus traditionellen Dienstleistungen ist bereits seit mehreren Jahren rückläufig. Das ist hauptsächlich auf das Wachstum von Ausgaben für ausländische Transporteure und für Subunternehmen in der Bauwirtschaft zurückzuführen. Im Jahr 2008 wuchsen die Einnahmen und Ausgaben in diesem Bereich des Dienstleistungsverkehrs vergleichsweise robust.

Ein Minus verzeichnet Österreich seit einigen Jahren aus wissensbasierten Dienstleistungen, vor allem aus Werbung und Marktforschung. Im Gegensatz zu den übrigen Dienstleistungsarten entwickelten sich jedoch die diesbezüglichen Exporte im Jahr 2008 dynamisch, sodass das Handelsdefizit schrumpfte. Neben den erwähnten Leistungen der Werbung und Marktforschung geht diese Entwicklung hauptsächlich auf grenzüberschreitende Dienstleistungen österreichischer Rechtsanwälte zurück.

Wie im Güterhandel hat sich das Wachstum der Dienstleistungsexporte in die EU-27 im Jahr 2008 deutlich verlangsamt, von +14,3% (2007) auf +2,1%. Die Exporte in wichtige Absatzmärkte der EU-15, z. B. Italien, das

Vereinigte Königreich, Frankreich, Belgien und Spanien, haben sich verringert; der Absatz nach Deutschland stagnierte. Im Unterschied zum Güterhandel erwies sich nur die Exportentwicklung in die Länder der ersten Beitrittsrunde als robust, allen voran Ungarn, Slowakei, Polen und die Tschechische Republik. Ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Nachholbedarf in den letzten Jahren verlangsamte sich das Wachstum der Nachfrage nach österreichischen Dienstleistungen aus Bulgarien und Rumänien 2008 markant.

Auch im Dienstleistungsverkehr übertraf in den letzten Jahren die Exportentwicklung in Länder außerhalb der EU tendenziell jene in die EU-Mitgliedstaaten; obwohl die Dynamik im Jahr 2008 zurückgegangen ist, blieb sie mit +8,3% immer noch deutlich stärker. Hauptverantwortlich dafür sind markante Wachstumsraten der Dienstleistungsexporte nach Russland und in die Schweiz. In der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner Österreichs kletterte Russland damit auf Rang 10 (Tabelle 1).

Die Einnahmen, die Österreich aus dem Reiseverkehr lukriert, sind 2008

um +7,5 % gegenüber +4 % im Jahr 2007 (Grafik 3) gewachsen. Profitieren konnte der österreichische Tourismus im ersten Quartal von einer außergewöhnlich erfolgreichen Wintersaison 2007/08. Das zweite Quartal zeigte aufgrund der „Euro 2008“ zwar ein Nächtigungsplus in den Austragungsstädten, insgesamt stagnierten jedoch die Ausgaben der ausländischen Gäste. Aufgrund des frühen Wintereinbruchs und der vermehrten Städtereisen zum Jahreswechsel gestaltete sich hingegen die Wintersaison 2008/09 zu Beginn erneut erfreulich. Vor allem Hotels der gehobenen Kategorie konnten von dieser Entwicklung profitieren.

Einnahmenezuwächse verzeichnete Österreichs Tourismus im Jahr 2008 aus seinen wichtigsten Herkunftsmärkten, Deutschland, Italien und den Niederlanden. Die höchsten relativen Wachstumsraten wurden aus Russland und den neuen EU-Mitgliedstaaten Polen, der Tschechischen Republik, Rumänien und Bulgarien lukriert. Demgegenüber waren die Reiseverkehrseinnahmen aus der Schweiz, aus Ungarn, Slowenien und der Slowakei und insbesondere aus den USA rückläufig.

Die Österreicher haben ihre Reiseverkehrausgaben im Jahr 2008 verringert. Die Anzahl der Urlaubsreisen ins Ausland ging zurück, wobei als mögliche Ursachen die Austragung der Fußball-Europameisterschaft in Österreich sowie die Preiserhöhung allgemein bzw. im Besonderen für Autofahrten im Zusammenhang mit der bis Herbst dauernden Preisrallye bei Rohöl in Frage kommen. Der Rückgang betraf vor allem Deutschland und die Feriendestinationen Türkei und Kroatien. Verschiebungen des Ausgabeverhaltens waren unter dem Einfluss des günstigen Euro/US-Dollar-Wechselkurses zugunsten der USA festzustellen.

Trotz der negativen Effekte der Finanzkrise auf den Wert internationaler Vermögensbestände entwickelten sich die diesbezüglichen Einkünfte der Österreicher im Jahr 2008 per saldo günstig. Das Wachstum der Einnahmen und Ausgaben nahm im Vergleich zu 2007 deutlich ab, fiel jedoch mit +8,1 % auf der Einnahmenseite stärker aus als auf der Ausgabenseite mit +2 % (2007: +17,7 % bei den Einnahmen, +25,5 % bei den Ausgaben). Diese Entwicklung stammt zum Teil aus den Zinseinkommen der österreichischen Banken, die ihre Einkünfte im Vergleich zum Wachstum der Ausgaben in deutlich höherem Umfang steigern konnten. Darüber hinaus ergaben Unternehmensmeldungen, die bis zum ersten Quartal 2009 vorlagen, eine positive Ertragsentwicklung ausländischer Direktinvestitionen und damit steigende Dividendenerträge. Deutlich defizitär hat sich hingegen im Jahr 2008 die Einkommensbilanz aus Wertpapierveranlagungen entwickelt, sowohl bei Aktien als auch bei verzinslichen Veranlagungsformen.

Erste Schätzungen von OeNB und Statistik Austria zur Entwicklung der Leistungsbilanz im ersten Quartal 2009 zeigen, dass sich die Talfahrt der Güterexporte rasant beschleunigt hat. Aufgrund des engen Zusammenhangs, der auf Basis der Firmenanalyse zwischen Waren- und Dienstleistungsverkehr beobachtet werden kann, ist anzunehmen, dass sich dieses Bild auch im Export unternehmensbezogener Dienstleistungen widerspiegeln wird. Im Gegensatz dazu scheinen die Reiseverkehrseinnahmen die negative Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft zu Jahresbeginn 2009 zumindest teilweise kompensiert zu haben. Die Gastbetriebe waren in der Wintersaison Jänner bis April 2009 gut mit ausländischen Gästen ausgelastet.

Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum

Dieser Beitrag ist der zweite einer Reihe von Artikeln zu den statistischen Herausforderungen der Forschung zu Finanzen und Ausgaben der privaten Haushalte im Euroraum. Er beschäftigt sich mit der Stichprobenziehung bei entsprechenden Mikrodaterhebungen und insbesondere mit dem sogenannten *Oversampling*, dem überproportionalen Miteinbeziehen bestimmter Bevölkerungsgruppen, das aufgrund der starken Vermögenskonzentration besonders für Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte eine wichtige Rolle spielt. Im ersten Teil des Beitrags werden mögliche Strategien und Verfahren bei der Stichprobenziehung erläutert. Im zweiten Teil werden verschiedene Implementierungsmöglichkeiten der Stichprobenziehung anhand von drei Fallbeispielen, dem deutschen sozioökonomischen Panel (SOEP), dem US-amerikanischen Survey of Consumer Finances (SCF) und dem spanischen Survey of Household Finances (EFF), präsentiert. Ein Fernziel für die regelmäßigen Befragungen des Eurosystems in Österreich sollte eine statistische Kooperation des Bundesministeriums für Finanzen, der Statistik Austria und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) sein. Dabei ist besonders auf Anonymität und Datenvertraulichkeit zu achten.

Pirmin Fessler,
Peter Mooslechner,
Martin Schürz¹

1 Einleitung

Dies ist der zweite von vier Beiträgen für die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* zu den statistischen Herausforderungen, die sich bei Befragungen zu Finanzen und Ausgaben privater Haushalte im Euroraum stellen. Das Eurosystem plant, in den nächsten Jahren auf regelmäßiger Basis – zumindest alle drei Jahre – eine weitreichende Datenerhebung zu Finanzen und Ausgaben privater Haushalte (*Household Finance and Consumption Survey – HFCS*) durchzuführen. Die OeNB beabsichtigt die Durchführung der österreichischen Haushaltsbefragung für das Frühjahr 2010 in enger Kooperation mit der Deutschen Bundesbank. Der HFCS wird eine der wenigen Erhebungen weltweit sein, die Einkommens-, Ausgaben-, Vermögens- und Verschuldungsdaten der privaten Haushalte (im Folgenden Haushalte genannt) gemeinsam erheben. Die Notwendigkeit einer Mikrodaterhebung wurde bereits im ersten Artikel der Serie (Fessler, Mooslechner und Schürz, 2009) erläutert. Zudem bietet die Webseite des Household

Finance and Consumption Networks der EZB weitreichende Informationen zum Projekt und zur Nützlichkeit der daraus resultierenden Daten (www.ecb.int/home/html/researcher_hfcn.en.html). Der vorliegende Beitrag widmet sich der Frage der Stichprobenziehung und des *Oversampling* (Überrepräsentation einer Teilpopulation).

In Kapitel 2 werden statistische Probleme beim Stichprobendesign analysiert. In Kapitel 3 wird über Erfahrungen von drei Ländern – Deutschland, den USA und Spanien (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung – DIW, Fed und Banco de España) – referiert, die bereits seit langem erfolgreich Haushaltsbefragungen zu Finanzen durchführen.

2 Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung ist von zentralem Einfluss für die Qualität einer Befragung.

Das Stichprobendesign (Sample Design) beinhaltet die Regeln für den Selektionsprozess der Stichprobe. Aus einer Grundgesamtheit von Einheiten

¹ pirmin.fessler@oebn.at, peter.mooslechner@oebn.at, martin.schuerz@oebn.at

der Zielpopulation werden Einheiten für die Stichprobe gewählt. Die primäre Untersuchungseinheit im HFCS ist, wie in fast allen anderen Erhebungen zu Finanzen, der Haushalt. Die Menge aller Haushalte in einem Land stellt die Grundgesamtheit dar, aus der die Stichprobe gezogen wird.

Im Allgemeinen basieren nahezu alle Stichprobendesigns vergleichbarer Erhebungen auf einem sogenannten *probabilistischen Sampling*. Dabei besteht für jede Einheit der Grundgesamtheit eine positive Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen zu werden. Diese Wahrscheinlichkeiten sollten im Idealfall im Vorhinein bekannt sein, um valide Gewichtungen vornehmen zu können. Dies kann jedoch nur selten erreicht werden, da es kaum Datenbanken gibt, in denen tatsächlich jeder einzelne Haushalt erfasst wird. In den meisten Ländern gibt es Haushalte, die nicht in Telefon- bzw. Adressdatenbanken aufscheinen und/oder nicht im Melderegister erfasst sind. Des Weiteren verändert sich die Haushaltsstruktur und es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Grundgesamtheit der Haushalte zum Zeitpunkt der Ziehung identisch ist mit jener am Ende des Befragungszeitraums.

Um die Grundgesamtheit trotzdem möglichst vollständig zu erfassen, bieten sich verschiedene Strategien an: Manche Erhebungen basieren auf einem sogenannten *Area Probability Sampling (AP)*, bei dem geografisch Gebiete oder etwa Straßenzüge ausgewählt werden und dann innerhalb dieser Adressen nach dem Zufallsprinzip gezogen werden. Oder aber es werden auf Subebenen Random-Route-Verfahren eingesetzt, bei denen die Interviewer nach einer vorgegebenen Wegbeschreibung zufällige Haushalte wählen. Andere

Erhebungen greifen auf Adressdaten (z. B. Telefonbücher) oder Registerdaten (Melderegister) zurück. Die gewählten Herangehensweisen hängen stark von den in einem Land verfügbaren Daten ab. So werden in Deutschland und Österreich häufig Melderegisterdaten verwendet. Aber auch geografische Datensätze (wie etwa beim Pre-Test des HFCS der Deutschen Bundesbank oder dem US-Survey of Consumer Finances – SCF) kommen häufig zum Einsatz. Je nach Qualität der verfügbaren Datenbanken können unterschiedliche Methoden in den einzelnen Ländern optimal sein. Zudem variieren die Kosten je nach angewandter Methode. Ein Random-Route-Verfahren ist etwa mit deutlich höheren Kosten verbunden als eine Ziehung aus einem bereits vorhandenen Melderegister. Bei der Verwendung von Adressdateien von Meinungsforschungsinstituten besteht die Gefahr, dass es sich um Personendaten handelt. Sollte ein entsprechender Abgleich nicht funktionieren, werden einzelne Haushalte mehr als einmal in der Grundgesamtheit aufscheinen. Zudem ist es wahrscheinlich, dass auf vorrekrutierte Haushalte zurückgegriffen wird, da diese Institute ihre Datenbanken auf Basis von vorangegangenen Erhebungen erweitern. Am erfolgversprechendsten in Bezug auf Haushaltsdaten für Österreich wären eine Ziehung aus dem zentralen Melderegister oder ein Random-Route-Verfahren; Letzteres ist aber kostenintensiv.

Bei Vermögensumfragen stellt sich ein weiteres Problem. Es ist von einer hohen Variabilität auszugehen. Um die Vermögensungleichheit angemessen abbilden zu können, wäre eine sehr große Stichprobenanzahl notwendig, denn die Genauigkeit der Schätzungen steigt nur langsam mit der Stichprobengröße

an.² Dies macht Umfragen aber teuer. Die externen Kosten der Umfragen hängen in starkem Ausmaß von der Stichprobengröße ab. Die Länge des Fragebogens spielt in diesem Zusammenhang hingegen eine untergeordnete Rolle.

Ist es möglich, Bevölkerungsgruppen zu identifizieren, für die die Varianz der Vermögensvariablen besonders hoch ist, kann durch überproportionale Berücksichtigung dieser Bevölkerungsgruppe die Gesamtstichprobengröße kleiner gehalten werden. Dadurch kann bei Schätzungen auch eine niedrigere Varianz, das heißt eine präzisere Schätzung, erzielt werden.

Die zu wählende Stichprobengröße hängt in der Praxis davon ab, wie der Gesamtumfragefehler (die Summe der Fehler auf allen Stufen der Umfragedurchführung) bei gegebenem Budget am effizientesten minimiert werden kann.

2.1 Problem der hinreichenden Erfassung der Vermögenskonzentration

Die Vermögenskonzentration ist international beträchtlich (Tabelle 1). Dies

führt dazu – wenn alle Haushalte mit derselben Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe gezogen werden – dass für besonders vermögende Haushalte am rechten Rand der Verteilung nur sehr unpräzise Schätzungen möglich sind. Weil diese Haushalte aber einen überproportionalen Anteil am Vermögen halten, sind sie für eine Analyse besonders relevant; Tabelle 1 veranschaulicht dieses Problem. In den USA hält das oberste Prozent der Vermögenden etwa ein Drittel der gesamten Vermögensbestände aller privaten Haushalte. Wird diese Gruppe nur proportional zu ihrem Bevölkerungsanteil in die Stichprobe einbezogen, hätte dies zur Folge, dass die Anzahl der Beobachtungen im Vergleich zu ihrer Relevanz in Bezug auf das Vermögen zu gering wäre. Innerhalb dieser Gruppe ist die Variabilität zudem am höchsten, da die Vermögensverteilung am rechten Rand besonders steil wird.

Eine überproportionale Ziehung, ein sogenanntes *Oversampling*, erfüllt zwei wichtige Aufgaben: Es ermöglicht genauere Schätzungen des Vermögens,

Tabelle 1

Internationaler Vergleich von Vermögensverteilungen

	Kanada SFS 1999	Finnland HWS 1998	Deutschland ¹ SOEP 2002	Italien SHIW 2002	Schweden HINK 2002	Vereinigtes Königreich BHPS 2000	USA PSID 2001	USA SCF 2001
Vermögensanteile in %								
Nettovermögensgruppen								
Top 10%	53	45	54	42	58	45	64	71
Top 5%	37	31	36	29	41	30	49	58
Top 1%	15	13	14	11	18	10	25	33
GINKoeffizient	0,75	0,68	0,78	0,61	0,89	0,66	0,81	0,84
Relation Quantil/Median								
10. Perzentil	-17	-6	0	0	-84	0	-11	-15
25. Perzentil	0	1	0	8	-1	2	0	0
75. Perzentil	350	218	886	209	447	238	378	368
90. Perzentil	708	390	1.818	359	972	482	925	980

Quelle: Schürz (2008, Tabelle 1).

¹ Schwellenwert von 2.500 für Finanzaktiva und -passiva.

² Statistisch gesehen steht die Präzision eines Schätzers für den Mittelwert (etwa das durchschnittliche Haushaltsbruttovermögen) in einem inversen Zusammenhang zum Standardmessfehler, der proportional mit der Wurzel der Stichprobengröße sinkt.

insbesondere hinsichtlich bestimmter Finanzaktiva, und es erleichtert die Behandlung des Problems fehlender Antworten (in Bezug auf Unit- sowie Item-Non-Response³). Grundsätzlich existieren zwei Möglichkeiten des Oversampling. Entweder kann in derselben Stichprobe die Wahrscheinlichkeit für vermögendere Haushalte, in die Stichprobe aufgenommen zu werden, erhöht werden. Oder es wird eine zusätzliche Stichprobe gezogen, die besonders vermögende Haushalte beinhaltet. Im Nachhinein können diese dann, entsprechend gewichtet nach ihrem tatsächlichen Bevölkerungsanteil, mit der Grundstichprobe kombiniert werden. Wieder hängt die Wahl der Methode stark von der Datenverfügbarkeit in den jeweiligen Ländern ab. Sowohl das deutsche sozioökonomische Panel (SOEP) als auch der US-SCF erheben zusätzliche Stichproben, die dann mit der Grundstichprobe kombiniert werden. Im Fall des SOEP wird die Grundgesamtheit der Zusatzstichprobe durch eine zusätzliche telefonische Befragung zum Einkommen erstellt. Im Fall des US-SCF werden Daten des Finanzministeriums verwendet. Im deutschen Pre-Test des HFCS kam die erste Variante zum Einsatz. Dabei wurde jenen Haushalten, die in besseren Wohngebieten (auf Basis von Kfz-Zulassungs- und Immobiliendaten identifiziert) liegen, eine höhere Ziehwahrscheinlichkeit zugeordnet. Grundsätzlich ist die Verwendung von Steuerdaten aber die zuverlässigste Methode. In Kapitel 3 wird detailliert auf Bei-

spiele aus Deutschland, den USA und Spanien eingegangen.

2.2 Problem der Teilnahme- und Antwortverweigerung

Eine zuverlässige Erfassung von Vermögen im Rahmen von freiwilligen Haushaltsbefragungen ist schwierig. Insbesondere ergeben sich Probleme bei der Erfassung der Ränder der Verteilungen, das heißt bei der Erhebung von sehr niedrigen und sehr hohen Vermögensbeständen. Bei Vermögenden kommt es häufiger zu einer Teilnahmeverweigerung. Und auch wenn die Vermögenden teilnehmen, stellen sich Probleme. Vermögendere Haushalte haben komplexere Finanzprodukte und vielfältigere Anlagen. Interviews dauern daher zwangsläufig länger. Auch die Kontaktaufnahme gestaltet sich schwieriger. Es kommt zu häufigeren Terminverschiebungen und -absagen. Da Haushaltsgewichte nur auf Basis der in die Stichprobe gezogenen Haushalte korrigieren können, kann das Problem der systematischen Unit-Non-Responses nicht gelöst werden.

Oversampling kann einen Beitrag zu einer Lösung des Unit-Non-Response-Problems und der damit verbundenen niedrigen Präzision leisten. Die Präzision kann entsprechend der gewählten Stichprobengröße, der zu analysierenden Forschungsfrage und dem Grad der Vermögenskonzentration beliebig erhöht werden. Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit, die tatsächliche Variabilität abzudecken, da sich auch die Wahrscheinlichkeit erhöht,

³ *Unit-Non-Response bezeichnet die Nichtteilnahme in die Stichprobe gezogener Untersuchungseinheiten an einer Erhebung. Dadurch kann die sogenannte Ausschöpfungsquote (Response Rate) stark gesenkt werden. Gründe sind meist Verweigerung, Nichterreichbarkeit oder Nichtteilnahmefähigkeit, die durch Krankheit, Alter oder Sprachbarrieren gegeben sein kann.*

Item-Non-Response bezeichnet einen partiellen Ausfall, wenn Untersuchungseinheiten einzelne Fragen nicht beantworten. Gründe dafür sind meist Verweigerung oder Nichtwissen. Speziell Verweigerung tritt häufig bei sensitiven Fragen auf.

Haushalte am äußersten rechten Rand der Verteilung, etwa im Promillebereich, in die Stichprobe einzubeziehen. Die massive Ungleichheit innerhalb der Gruppe der Vermögendsten kann zu deutlichen Unterschieden für die Schätzer führen. Aber auch das Oversampling ist nur ein Element der Problemlösung. Zwar reduziert es durch den erhöhten Umfang der Stichprobe eine zufällige Unterschätzung⁴ des Mittelwerts der Gruppe und erhöht die Präzision desselben. Wenn aber kein Haushalt ab einer bestimmten Vermögenshöhe zu einem Interview bereit ist, kann auch das Oversampling dieses Problem nicht lösen.

Neben diesen Vorteilen hinsichtlich Unit-Non-Response wird Oversampling vor allem bei der Lösung von Item-Non-Response-Problemen hilfreich sein. Item-Non-Response bedeutet, dass ein Haushalt an der Erhebung teilnimmt, aber einige Fragen nicht beantworten kann oder will. Ein Item-Non-Response-Problem bei Vermögensfragen ergibt sich insbesondere bei bestimmten Vermögensarten (Aktien, Anleihen usw.), die zwar gehalten werden, deren (Beträge) Werte aber in der Befragung nicht angegeben werden. Sind diese fehlenden Werte nicht zufällig über die Haushalte der Stichprobe verteilt, führt dies zu verzerrten Schätzern. Im Allgemeinen treten Verweigerungen zu Einkommens- oder Vermögensfragen besonders bei einkommens- und vermögensstarken Haushalten auf.

Wird nicht für diese fehlenden Werte imputiert, werden entsprechende Durchschnitte bzw. Vermögensaggregate unterschätzt. In der Literatur wird dies als *Listwise Deletion* bezeichnet (Durrant, 2005; Little und Rubin, 2002). Wenn die fehlenden Werte mit bestimmten Haushaltscharakteristika korreliert sind, insbesondere mit Variablen, die mit hohem Vermögen positiv korrelieren, wie z. B. hohe Einkommen, hohe Bildung oder teure Wohngegend, ist es sinnvoll, diese Werte zu imputieren, um zumindest teilweise für die Verzerrung korrigieren zu können. Durch die größere Anzahl an Beobachtungen, besonders für nicht weit verbreitete Finanzaktiva, werden Imputationen erleichtert und deren Qualität verbessert. Rezentere statistische Imputationsmethoden (Multiple Imputation) erlauben zudem eine korrekte Schätzung der Varianz, da sie miteinbeziehen, dass auch der imputierte Wert nicht dem wahren Wert entspricht, sondern einer gewissen Unsicherheit unterworfen ist. Für die Immobilienvermögensbefragung der OeNB wird ein multiples Imputationsverfahren angewandt (Albacete et al., 2009). Tabelle 2 zeigt exemplarisch einige Item-Non-Response-Raten aus der OeNB-Immobilienvermögenserhebung 2008, wobei „Angabe eines Betrags“ eine genaue Angabe des Werts und „Angabe von Bändern“ die Angabe von Intervallen, in denen sich der Wert befindet, das heißt eine ungefähre Angabe, bedeutet. Die vorgegebenen Bänder sind in der Regel recht schmal.

⁴ Theoretisch ist auch eine Überschätzung möglich, aber eine Unterschätzung ist aufgrund der Schiefe der Verteilung weitaus wahrscheinlicher.

Exemplarische Item-Non-Response-Raten aus der Immobilienvermögenserhebung der OeNB

	Anteil der Haushalte, die zur Frage gelangen	Angabe eines Betrags	Angabe von Bändern	Nichtwissen	Antwortverweigerung
	<i>in %</i>				
Haushaltsnettoeinkommen	100,0	67,3	22,6	0,4	9,6
Geschätzter Verkaufspreis der Immobilie	52,1	73,4	14,8	7,3	4,4
Höhe des Kaufpreises der Immobilie	39,8	65,7	20,9	8,1	5,3
Kredithöhe (für den ersten Kredit)	29,6	84,4	6,9	4,0	4,7
Geschätzter Wert der geerbten Immobilie	20,1	61,5	0,0	6,9	31,6

Quelle: OeNB-Immobilienvermögenserhebung 2008.

2.3 Problem der Überprüfung der Qualität der Mikrodaten

Bei der Erhebung von Vermögen in Haushaltsbefragungen tritt das Problem auf, dass die Vermögensaggregate, die sich aus den Haushaltsstichproben ergeben, kleiner sind als die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ausgewiesenen Bestände. Abweichungen können sich aus Abgrenzungsunterschieden bezüglich der relevanten Untersuchungspopulation und den spezifischen Vermögenskomponenten ergeben. So werden große Vermögensbestände teils gar nicht von privaten Haushalten, sondern von Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) oder von Privatstiftungen gehalten. Durch den Vergleich mit den VGR-Daten können Differenzen zwar identifiziert werden, aber die Frage der Korrektur bleibt ungeklärt. Denn nicht immer muss der Fehler bei den Mikrodaten liegen.

Betrachtet man einzelne Unterpositionen des Vermögens, dann zeigt sich die Problematik einer unzureichenden Erfassung insbesondere bei den Finanzaktiva. Bei den Nicht-Finanzaktiva kommen Erhebungen hingegen auf einen Deckungsgrad von über 90%

(Tabelle 3). Die Nachweisquote bei den Finanzaktiva liegt hingegen nur zwischen 16% und 38%. Basis dieser Daten ist die Luxembourg Wealth Study (LWS), die eine Ex-post-Harmonisierung von zehn nationalen Datensets für Vermögen privater Haushalte vornahm. Gerade bei Pro-Kopf-Vergleichen muss aber bedacht werden, dass bei der Berechnung der Pro-Kopf-Werte auf Makroebene das gesamte Vermögen von POoE, selbstständig Erwerbstätigen oder gar Privatstiftungen fälschlich auf die Bevölkerung verteilt wird, auch wenn sich diese Vermögen definitiv nicht direkt im Eigentum von privaten Haushalten (wie sie als Zielpopulation der Mikroerhebungen definiert sind) befinden. Dies spielt vor allem bei den Finanzaktiva eine Rolle, die für private Haushalte im Vergleich zum realen Vermögen eine untergeordnete Rolle spielen, aber für Privatstiftungen besonders relevant sind; das heißt, sogar im Idealfall, wenn die Haushaltsbefragung auch den rechten Rand der Verteilung abbilden würde, wären beträchtliche Unterschiede zwischen Mikro- und Makrodaten zu erwarten.

Tabelle 3

Pro-Kopf-Haushaltsvermögen in den LWS-Daten und den VGR-Daten

	Kanada SFS 1999	Zypern SCF 2002	Finnland HWS 1998	Deutsch- land SOEP 2002	Italien SHIW 2002	Nor- wegen IDS 2002	Schwe- den HINK 2002	Verein- igtes König- reich BHPS 2000	USA PSID 2001	USA SCF 2001
in EUR										
LWS-Datenbank										
Nicht-Finanzvermögen	28.237	32.763	31.920	53.507	50.965	14.605	33.132	61.436	63.170	77.686
Finanzvermögen	8.018	6.294	6.181	7.971	8.913	22.066	12.943	11.036	31.332	47.059
Verpflichtungen	9.577	3.719	6.032	11.202	2.590	29.561	16.159	13.572	20.857	26.707
Nettovermögen	26.678	35.339	32.069	50.276	57.288	7.110	29.916	58.901	73.646	98.037
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung										
Nicht-Finanzvermögen	32.492	x	x	69.234	78.417	x	x	67.728		66.679
Finanzvermögen	51.157	38.099	20.317	44.731	48.780	42.268	40.927	87.199		123.768
Verpflichtungen	13.813	15.825	7.147	18.750	7.089	33.629	16.577	20.471		31.003
Nettovermögen	69.836	x	x	95.215	120.108	x	x	134.457		159.444
in %										
Relation Mikro-/Makrodaten										
Nicht-Finanzvermögen	87	x	x	77	65	x	x	91	95	117
Finanzvermögen	16	17	30	18	18	52	32	13	25	38
Verpflichtungen	69	23	84	60	37	88	97	66	67	86
Nettovermögen	38	x	x	53	48	x	x	44	46	61

Quelle: Sierminska et al. (2006, Tabelle 5).

3 Erfahrungen in anderen Ländern**3.1 SOEP – Deutschland**

Das SOEP stellt eine für Deutschland repräsentative Zufallsstichprobe von Haushalten und Personen dar, bei der (zu einem hohen Grad) dieselben Haushalte und Personen jährlich nach demografischen Merkmalen und Einkommen sowie nach vielfältigen Merkmalen ihrer Lebenslage und deren subjektiver Einschätzung befragt werden (Wagner et al., 2006). Der Stichprobenumfang inkludiert mehr als 11.400 Haushalte mit knapp 21.100 befragten Personen im Alter von 16 und mehr Jahren.

Die gesamte SOEP-Stichprobe setzt sich aus acht Teilstichproben zusammen:

- Stichprobe A: Westdeutsche Haushalte;
- Stichprobe B: Ausländische Haushalte, deren Haushaltsvorstand türkischer, italienischer, jugoslawischer, griechischer oder spanischer

Nationalität ist (Ziehungsbeginn: 1984);

- Stichprobe C: Haushalte der ehemaligen DDR (Ziehungsbeginn: 1990);
- Stichprobe D: Zuwandererhaushalte (Ziehungsbeginn: 1994/95);
- Stichprobe E: Auffrischungsstichprobe (Ziehungsbeginn: 1998);
- Stichprobe F: Ergänzungsstichprobe (Ziehungsbeginn: 2000);
- Stichprobe G: Hocheinkommensstichprobe mit Privathaushalten in Deutschland, die mindestens ein verfügbares monatliches Hauhaushaltseinkommen von mehr als 3.835 EUR aufweisen (Ziehungsbeginn: 2002);
- Stichprobe H: Ergänzungsstichprobe (Ziehungsbeginn: 2006).

Da hohes Vermögen positiv mit hohem Einkommen korreliert, wurde im Rahmen des sozioökonomischen Panels in Deutschland eine Telefonbefragung durchgeführt, um die Hocheinkommensbezieher in der deutschen Bevöl-

kerung zu identifizieren. Da es kein Verzeichnis der Haushalte im oberen Einkommensbereich gibt, wurde eine Zufallsstichprobe aus Telefonadressen in der Größenordnung von 100.000 Haushalten durchgeführt.

Im Jahr 2002 wurde erstmals eine Hocheinkommensstichprobe gezogen. Diese Stichprobe war vergleichsweise klein. Im Einkommensbereich unterhalb der Hocheinkommensschwelle von rund 41.500 EUR lagen hochgerechnet 97,5% der Beobachtungen. Durch die Stichprobe G wurden sehr hohe Einkommen überrepräsentiert. Für die obersten 2,5% der Nettoäquivalenzeinkommen stehen im SOEP jetzt rund 600 Haushalte bzw. 1.400 Personen, die in diesen Haushalten leben, zur Verfügung. 2002 lag das Maximaleinkommen (Vorjahres-Haushaltsnettoeinkommen) der Altstichproben (A–F) bei rund 550.000 EUR, aber im Sample G bei über 1 Mio EUR.

3.2 SCF – USA

Der SCF setzt sich aus einer AP-Stichprobe und aus einer Spezialstichprobe zusammen (Kennickell, 2006a). Auf Basis von Daten des Finanzministeriums zu den Vermögenseinkommen wird eine Spezialstichprobe erhoben. Die Informationen beziehen sich auf die Einkünfte aus Vermögen und nicht auf das Vermögen selbst. Der Besteuerung hinterzogene Beträge müssen unberücksichtigt bleiben. Zudem handelt es sich um Angaben zu Individuen, während im SCF Haushalte untersucht werden.

Da in den USA die Top-1% der Verteilung einen Anteil von einem Drittel des gesamten Vermögens halten (Kennickell, 2006b), ist es wichtig, diese kleine Gruppe in der Stichprobe angemessen abzubilden. Die Vermögenden leben zudem in einem überdurchschnittlichen Maß in städtischen

Gebieten und wären daher in der AP-Stichprobe nicht angemessen erfasst.

Etwa 98% der SCF-Haushalte mit einem Nettovermögen von mindestens 5 Mio USD im Jahr 2004, mehr als 85% der Haushalte mit mindestens 1 Mio USD Nettovermögen und rund 75% der Haushalte mit zumindest 500.000 USD kommen aus dieser Spezialstichprobe. Dies veranschaulicht prima facie, dass die Spezialstichprobe von großer Bedeutung ist. Die Stichprobe schließt jene Personen aus, die auf der Forbes-Liste der 400 Reichsten aufscheinen.

Für den SCF liegt Evidenz vor (Kennickell, 2006a), dass die Antwortraten mit steigenden Vermögenseinkommen zurückgehen und mit dem Alter und wohltätigen Zuwendungen ansteigen. Mehr Freizeit und eine altruistische Gesinnung beeinflussen demnach die Teilnahmebereitschaft. In jenem Stratum der Grundstichprobe, das die Vermögendsten umfassen sollte, liegt die Antwortrate nur bei 10%. Grafik 1 zeigt deutlich die enorme Reduktion der Verzerrung nach unten, die durch die Zusatzstichprobe des SCF erzielt werden kann.

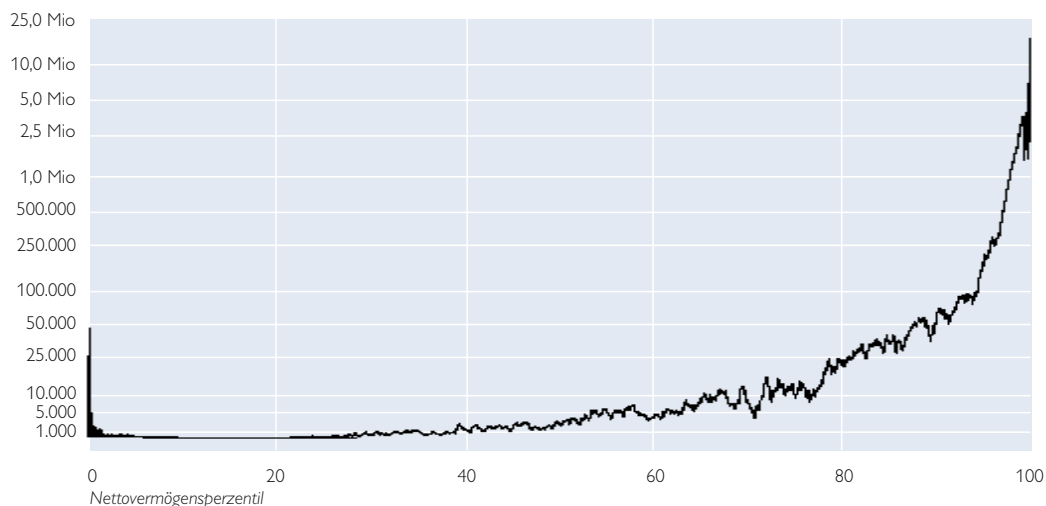
Erkennbar ist die Differenz zwischen den beiden geschätzten Verteilungen zu jedem Punkt der Verteilung des Nettovermögens. Für sehr niedrige Werte macht die Ergänzung durch die Spezialstichprobe die Verteilung negativer. Dies ist aber nur „noise“ und kein systematischer Effekt (Kennickell, 2007). Vom 20. Perzentil aufwärts ist das Niveau des Nettovermögens bei jedem Perzentil in der kombinierten Gesamtstichprobe höher als bei der AP-Stichprobe.

Der geschätzte Anstieg im Niveau liegt bei 250 USD (1,9%) beim 25. Perzentil, bei 3.500 USD (3,9%) beim Median, bei 13.600 USD (4,3%) beim 75. Perzentil, bei 43.600 USD (5,5%)

Grafik 1

Verteilung des Nettovermögens 2004 basierend auf der vollständigen Stichprobe minus der Verteilung basierend auf der geografisch gewichteten Zufallsstichprobe nach dem Perzentil des Nettovermögens

in USD



Quelle: Kennickell (2007, Abbildung 1).

beim 90. Perzentil und bei 2.661.000 USD (74,0%) beim 99. Perzentil.

An der Spitze der Vermögensverteilung erfüllt die Spezialstichprobe demnach eine wichtige Funktion, da es hier kaum Stichprobenfälle gibt. Unter den Top-1% wären es ohne Spezialstichprobe nur 41 Haushalte, mit Oversampling sind es aber 715. Die Spezialstichprobe ersetzt nicht nur das 1% an

der Spitze der Verteilung, sondern hilft bei der Rekalibrierung in den Folgejahren der Erhebung, weil dann für die Untererfassung der Haushalte im obersten Segment korrigiert werden kann. Oversampling ist demnach ein statistisches Unterfangen mit anhaltenden Vorteilen für die Erhebung.

Trotz der großen Differenzen der beiden Stichproben bei den Vermögens-

Tabelle 4

Nettovermögensanteile für verschiedene Perzentile der Verteilung in den USA (2004)

Nettovermögensgruppen	AP-Stichprobe			AP- und Spezialstichprobe kombiniert		
	Anteil der Perzentile	Standardfehler ¹	Anzahl der Beobachtungen	Anteil der Perzentile	Standardfehler	Anzahl der Beobachtungen
	in %			in %		
1% bis 50%	2,9	0,3	1.642	2,5	0,1	1.741
50% bis 90%	30,9	2,8	1.097	27,9	0,9	1.343
90% bis 95%	12,9	1,1	132	12,0	0,7	269
95% bis 99%	19,7	1,4	109	24,1	1,2	454
Top 1%	33,6	5,1	27	33,4	1,2	715
Insgesamt	100,0	0,0	3.007	100,0	0,0	4.522

Quelle: Kennickell (2007, Tabelle 1).

¹ Standardfehler für die AP-Stichprobe reduziert um $\sqrt{3.007/4.522}$ (0,817).

werten an der Spitze der Verteilung liegt der Anteil der Top-1 % am gesamten Vermögen stabil bei etwa einem Drittel. Die Standardfehler unterscheiden sich aber beträchtlich voneinander; sie liegen bei 5,1 % in der AP-Stichprobe und bei nur 1,2 % in der kombinierten Stichprobe.

Die Spezialstichprobe erlaubt zudem eine Analyse von speziellen Finanzportfolios. Im SCF 2004 gaben nur 1,8 % der Haushalte an, direkt Staatsanleihen zu halten. Von den 400 Haushalten der kombinierten Stichprobe, die Anleihen halten, kommen nur 10 % vom AP-Sample.

Tabelle 4 zeigt Schätzungen der Nettovermögensanteile verschiedener Perzentile und die zugehörigen Standardfehler.

3.3 EFF – Spanien

In Spanien gibt es bislang noch eine Vermögensteuer.⁵ Auf dieser Datenbasis kann ein Oversampling vorgenommen werden.

Die Vermögensteuerdaten zeigen, dass 0,4 % der Haushalte 40 % des zu versteuernden Vermögens halten. In einer Stichprobe von 5.000 sollte man

daher nur 20 solcher vermögenden Haushalte erwarten; im EFF sind es aber 500. Die Banco de España definierte acht Vermögensstrata, die mit ansteigenden Raten überrepräsentiert werden (Tabelle 5).

3.4 Andere Möglichkeiten des Oversampling

Neben Vermögen- und Einkommensteuer könnte auch die Grundsteuer als Basis herangezogen werden. Liegen aber keine administrativen Daten vor, ist die Situation noch ungleich schwieriger.

In Zypern wurde – nach Angaben der Projektverantwortlichen recht erfolgreich – der Elektrizitätsverbrauch als Auswahlkriterium für das reiche Bevölkerungssegment herangezogen. Die Besitzer von Zweitwohnsitzen haben einen höheren Elektrizitätsverbrauch als die einkommensschwächeren Mieter.

In Kanada wurde versucht, nach regionalen Merkmalen zu unterscheiden und Personen aus wohlhabenden Gebieten wurden häufiger befragt. Die Ergebnisse waren aber unbefriedigend.

Tabelle 5

Grad des Oversampling in der Stichprobe des EFF

Nettovermögensgruppen	EFF 2002		EFF 2005	
	Anzahl der Beobachtungen	Oversampling Rate ¹	Anzahl der Beobachtungen	Oversampling Rate
1% bis 50%	1.878	0,73	2.234	0,75
50% bis 90%	1.944	0,94	2.036	0,85
90% bis 95%	429	1,67	481	1,61
95% bis 99%	524	2,55	675	2,83
Top 1%	368	7,16	536	8,99

Quelle: Bover (2008, Tabelle 7).

¹ Die Oversampling Rate ist definiert als die Anzahl der Beobachtungen in der Stichprobe in einem bestimmten Nettovermögensbereich der Verteilung dividiert durch die erwartete Anzahl von Beobachtungen in demselben Bereich, wenn die Stichprobe zufällig aus der Population gezogen würde.

⁵ Da die Vermögensteuer in Spanien im Jahr 2009 abgeschafft wird, soll künftig auf Einkommensteuerdaten zugegriffen werden. Für 2011 kann aber, nach Auskunft von O. Bover, noch der Vermögensteuersatz verwendet werden.

In der Haushaltsbefragung der OeNB zum Geldvermögen 2004 konnte kein Oversampling durchgeführt werden. Versuche, ein regionales Muster der Geldvermögensverteilung zu nutzen, blieben erfolglos. Es zeigten sich z. B. in Wien auch nicht die erwarteten Vermögensunterschiede nach Bezirken, wonach der Wohnsitz von Vermögenden eher in der Inneren Stadt, Hietzing und Döbling zu vermuten wäre.

4 Schlussfolgerungen

Die Stichprobenziehung bei Befragungen zu den Haushaltsfinanzen gestaltet sich schwierig. Vermögenskonzentration und Teilnahme- bzw. Antwortverweigerungen setzen freiwilligen Erhebungen enge Grenzen.

Oversampling bei Vermögensbefragungen von privaten Haushalten bietet grundsätzlich einen Ausweg aus dieser

schwierigen Situation. Die Grundlagen für solche Spezialstichproben sind jedoch länderweise verschieden, und die internationalen Erfahrungen unterscheiden sich beträchtlich voneinander.

In Spanien bildet eine Vermögenssteuer die Basis, in den USA ein Einkommensteuerdatensatz und das SOEP zieht die Stichprobe auf Basis von Telefonkontakten.

In Österreich ist die statistische Situation schlecht, da für die Stichprobenziehung auf kein Steuerregister zugegriffen werden kann. Ein Fernziel für die regelmäßigen Befragungen des Eurosystems sollte eine statistische Kooperation zwischen Bundesministerium für Finanzen, Statistik Austria und OeNB sein. Dabei ist besonders auf Anonymität und Datenvertraulichkeit zu achten.

Literaturverzeichnis

- Albacete, N., P. Fessler und K. Wagner. 2009.** Multiple Imputation in the Austrian Household Survey on Housing Wealth 2008. Mimeo.
- Bover, O. 2008.** The Spanish Survey of Household Finances (EFF): Description and Methods of the 2005 Wave. Documentos Occasionales 0803.
- Bucks, B. K., A. B. Kennickell und K. B. Moore. 2006.** Recent Changes in Family Finances: Evidence from the 2001 and 2004 Surveys of Consumer Finances. Federal Reserve Bulletin. A1–A38.
- Durrant, B. G. 2005.** Imputation Methods for Handling Item-Nonresponse in the Social Sciences: A Methodological Review. ESRC National Centre for Research Methods and Southampton Statistical Sciences Research Institute. NCRM Methods Review Papers NCRM/002.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009.** Herausforderungen der Forschung zur Finanzsituation privater Haushalte im Euroraum. In: Statistiken – Daten & Analysen Q1/09. Wien: OeNB.
- Frankel, M. und A. B. Kennickell. 1995.** Toward the Development of an Optimal Stratification Paradigm for the Survey of Consumer Finances. www.federalreserve.gov/pubs/oss/oss2/papers/frankel.kennickell.asa95.pdf
- Frick, J. R., J. Goebel, M. M. Grabka, O. Groh-Samberg und G. Wagner. 2007.** Zur Erfassung von Einkommen und Vermögen in Haushaltssurveys: Hocheinkommensstichprobe und Vermögensbilanz im SOEP. DIW Data Documentation 19. Berlin.
- Groves et al. 2004.** Survey Methodology. Wiley Series in Methodology. Wiley.
- Kennickell, A. B. 2006a.** How Do We Know if We Aren't Looking? An Investigation of Data Quality in the 2004 SCF. Federal Reserve Board. Paper prepared for the 2006 Annual Meetings of the American Statistical Association. Seattle, Washington D.C.

- Kennickell, A. B. 2006b.** Currents and Countercurrents: Changes in the Distribution of Wealth, 1989–2004.
www.federalreserve.gov/pubs/oss/oss2/papers/concentration.2004.5.pdf
- Kennickell, A. B. 2007.** The Role of Over-sampling of the Wealthy in the Survey of Consumer Finances. ISA 56th Conference.
- Little, R. J. A. und D. B. Rubin. 2002.** Statistical Analysis with Missing Data. Wiley-Interscience.
- Schürz, M. 2008.** Auf der Suche nach dem verschwiegenen Reichtum. *Intervention* 5(1). 62–74.
- Sierminska, E., A. Brandolini und T. Smeeding. 2006.** The Luxembourg Wealth Study – A Cross-Country Comparable Database for Household Wealth Research. In: *Journal of Economic Inequality* 4(3).375–383.
- Wagner, G., J. R. Frick und J. Schupp. 2006.** Enhancing the Power of Household Panel Studies – The Case of the German Socio-Economic Panel Study (SOEP). *Data Documentation* 13.

Kreditvergabe an Unternehmen etwas weniger restriktiv

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage
über das Kreditgeschäft im April 2009

Walter Waschiczek

Die Finanzkrise beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und vor allem im Firmenkundenbereich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Die Beeinträchtigungen haben sich jedoch im ersten Quartal 2009 im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Quartalen etwas abgeschwächt. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2009. Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der Banken dürften laut Aussagen der befragten Kreditmanager die staatlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Rekapitalisierungen sowie die Staatsgarantien für Bankschuldverschreibungen geleistet haben. Im ersten Quartal 2009 wurden im Firmenkundengeschäft die Kreditrichtlinien zwar zum siebenten Mal in Folge etwas verschärft, der Grad der Restriktionen war allerdings geringer als in den Vorquartalen. Überdies erwarten die befragten Banken erstmals seit Beginn der Krise für das zweite Quartal 2009 keine weitere Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite. Im Privatkundengeschäft waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen deutlich weniger ausgeprägt, sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die Kreditrichtlinien im ersten Quartal 2009 nur leicht angehoben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager im ersten Quartal 2009 rückläufig.

Aufgrund einer Änderung im Veröffentlichungsrhythmus des Bank Lending Survey veröffentlicht die EZB die Euroraum-Ergebnisse ab dem Berichtstermin erstes Quartal 2009 nicht mehr nach der Sitzung des EZB-Rats, in der diese diskutiert werden, sondern bereits rund eine Woche vorher. Dadurch können auch die nationalen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft früher publiziert werden. Daher werden im vorliegenden Heft bereits die Ergebnisse der Umfrage über das erste Quartal 2009 veröffentlicht. Die Analyse der Resultate des vierten Quartals 2008 entfällt.

Die Krise auf den internationalen Finanzmärkten beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und vor allem im Firmenkundenbereich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Das Ausmaß der Beeinträchtigungen war im ersten Quartal 2009 jedoch etwas geringer als in den beiden vorangegangenen Quartalen. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2009.

Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde wurde – wie bereits bei den vorangegangenen sechs Umfrageterminen – zusätzlich zum regulären Fragenkatalog wieder eine Reihe von Fragen über die Effekte der Krise auf die Refinanzierung und Kreditpolitik der Banken in den Fragebogen aufgenommen.

Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken dürften die im Herbst 2008 beschlossene staatliche Eigenkapitalzufuhr für die Banken sowie die Übernahme staatlicher Garantien für Bankschuldverschreibungen gehabt haben, deren Effekte eine der Zusatzfragen zum Inhalt hatte. Für die nächsten drei Monate werden weitere positive Effekte auf den Zugang der Banken zu großvolumiger Finanzierung erwartet.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken waren im Berichtszeitraum von der internationalen Finanzkrise weiterhin deutlich behindert, auch wenn diese Beeinträchtigungen als

weniger gravierend als im zweiten Halbjahr 2008 eingeschätzt wurden. Das galt für die Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihemarkt ebenso wie für Verbriefungen. Die ungünstigen Refinanzierungsbedingungen haben weiterhin negative Konsequenzen für das Ausleihungsgeschäft der Banken. Dabei waren im ersten Quartal 2009 die Auswirkungen auf die Margen etwas deutlicher als die Effekte auf den Umfang.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen bestätigen dieses Bild: Im ersten Quartal 2009 haben die österreichischen Banken im *Firmenkundengeschäft* ihre *Kreditrichtlinien*¹ zwar zum siebenten Mal in Folge etwas verschärft, der Grad der Restriktionen war allerdings merklich geringer als in den Vorperioden. Diese Abschwächung der Verschärfung ging in erster Linie auf die Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen (vor allem auf die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt sowie die Liquiditätsposition der Banken) zurück, die im ersten Quartal 2009 in deutlich geringerem Ausmaß zu einer Verschärfung der Kreditrichtlinien beitrugen als im zweiten Halbjahr 2008. Im Berichtszeitraum veranlasste vor allem die geänderte Risikoeinschätzung – in Bezug auf die allgemeinen Konjunkturaussichten, branchen- oder firmenspezifische Faktoren sowie die Werthaltigkeit der Sicherheiten – die Banken zu einer leichten Verschärfung der Kreditstandards.

Die in den letzten Quartalen zu beobachtende stärkere Betroffenheit der Kredite an große Unternehmen war diesmal nicht zu registrieren. Große

Betriebe waren gleich stark betroffen wie Finanzierungen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).

Die leichte Entspannung bei der Kreditvergabepolitik kommt auch darin zum Ausdruck, dass die befragten Banken erstmals seit Beginn der Krise für das zweite Quartal 2009 keine weitere Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite erwarten.

Auch bei den *Kreditbedingungen*² der Banken war eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. Zwar wurden im ersten Quartal 2009 zum siebenten Mal in Folge die Zinsspannen für risikoreichere Kredite und – in etwas geringerem Ausmaß – für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität angehoben, alle anderen abgefragten Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten, wie die Sicherheitenerfordernisse, die Höhe und die Fristigkeit der vergebenen Kredite, die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen sowie die Kreditnebenkosten wurden ebenfalls – wie stets seit dem dritten Quartal 2007 – verschärft. Allerdings war die Verschärfung bei allen Kreditbedingungen etwas schwächer als im Vorquartal. Anders als bei den Kreditstandards war der Grad der Restriktionen für Kredite an Großunternehmen allerdings durchwegs etwas stärker als für Kredite an KMU.

Die *Kreditnachfrage der Unternehmen* hat sich im ersten Quartal 2009 nach Einschätzung der befragten Kreditmanager – wie bereits in der Vorperiode – vermindert. Dabei gab es keine Unterschiede in Bezug auf die Unternehmensgröße, die Abschwächung betraf Kredite an große und kleine Betriebe gleichermaßen. Nachfragedämpf-

¹ *Kreditrichtlinien* sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² *Unter Kreditbedingungen* sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

fend wirkte im ersten Quartal 2009 der geringere Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen sowie für Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen. Auch der Mittelbedarf im Zusammenhang mit Lagerhaltung und Betriebsmittel reduzierte sich leicht. Demgegenüber ließ das verringerte Mittelaufkommen der Unternehmen aus anderen Finanzierungsquellen die Kreditnachfrage per saldo leicht ansteigen. Das betraf die Begebung von Schuldverschreibungen und in sehr geringem Ausmaß auch die Innenfinanzierung, die in den letzten Jahren zumeist zu einer Dämpfung der Kreditnachfrage beigetragen hatte. Für das erste Quartal 2009 erwarten die Banken einen weiteren Rückgang der Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen deutlich weniger ausgeprägt. Sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die *Kreditrichtlinien* im ersten Quartal 2009 nur leicht verschärft. Hauptverantwortlich für diese leichte Restriktion waren die Refinanzierungskosten der Banken. Konjunkturelle Aspekte trugen hingegen nur sehr geringfügig zu einer Verschärfung der Kreditrichtlinien bei. Für das zweite Quartal 2009 erwarten die Banken unveränderte Vergabekriterien für Wohnbau- und Konsumkredite an private Haushalte.

Die *Zinsmargen* für Kredite an private Haushalte – sowohl für Wohnbau- als auch für Konsumzwecke – wurden im ersten Quartal 2009 weiter leicht angehoben, und zwar gleichermaßen

für Kredite mit durchschnittlichen Risiken und für risikoreichere Kredite. Die übrigen Kreditbedingungen wurden sowohl für Wohnbau- als auch für Konsumkredite in deutlich geringerem Umfang als im Unternehmenskreditbereich verschärft.

Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten war im ersten Quartal 2009 – wie bereits in den beiden Vorquartalen – rückläufig. Hauptverantwortlich dafür war laut Einschätzung der befragten Banken wieder die Verschlechterung des Verbrauchervertrauens. Im Wohnbaukreditsegment spielten überdies Konsumausgaben, die nicht im Zusammenhang mit der Beschaffung von Wohnraum stehen, eine gewisse Rolle. Für das zweite Quartal 2009 erwarten die Banken eine weitere Abschwächung der Nachfrage nach Konsum- und Wohnbaukrediten.

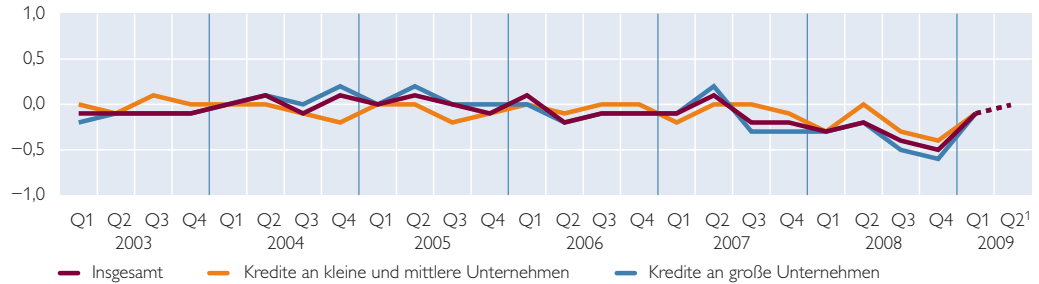
Gemäß einer Übereinkunft mit der EZB werden die nationalen Ergebnisse des Bank Lending Survey ab dem Berichtstermin erstes Quartal 2009 in Form des Diffusionsindex dargestellt, um die Ergebnisse international vergleichbar zu machen. Dabei erhält beispielsweise in Grafik 1 eine deutliche Verschärfung der Kreditrichtlinien den Wert -1 (oder -100%) und eine leichte Verschärfung den Wert $-0,5$ (oder -50%) und dementsprechend eine deutliche Lockerung der Kreditrichtlinien den Wert 1 (oder 100%) und eine leichte Lockerung den Wert $0,5$ (oder 50%). Bisher wurde für die Darstellung der österreichischen Umfrageergebnisse der Mittelwert der Antworten herangezogen.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1,0 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0,0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1,0 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

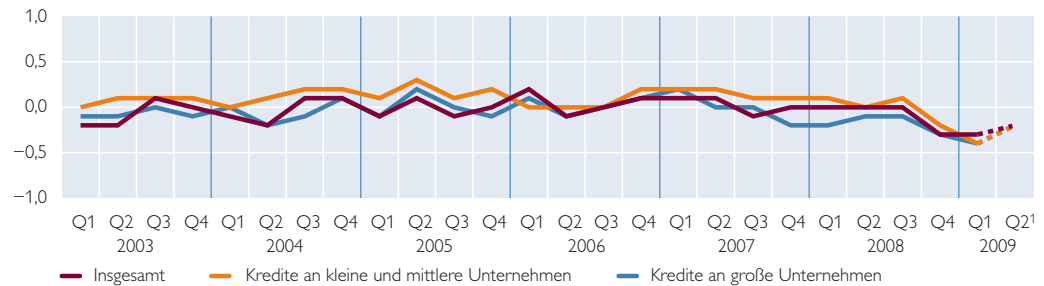
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1,0 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0,0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1,0 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

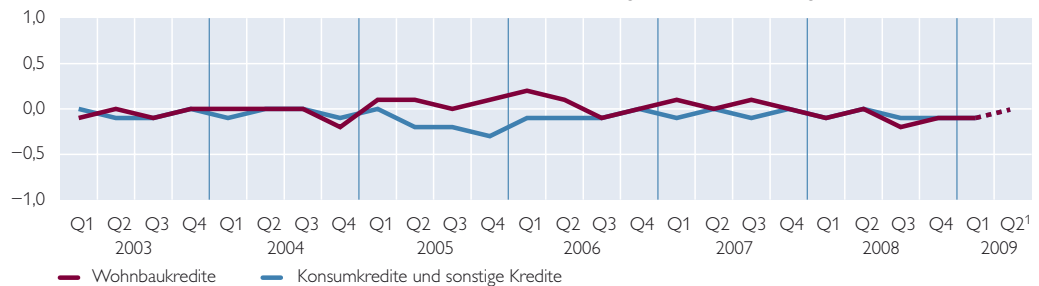
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1,0 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0,0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1,0 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

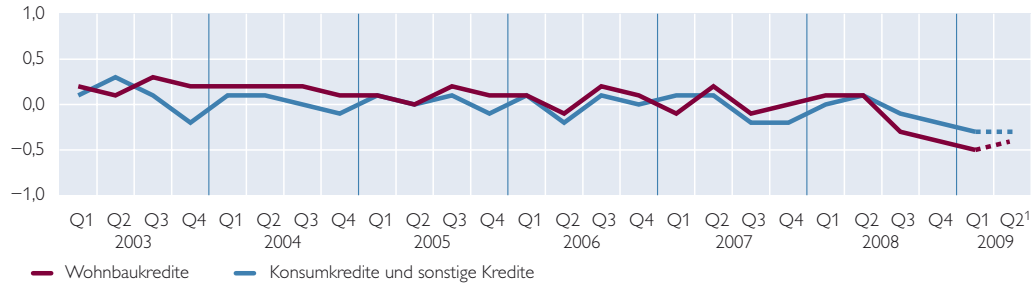
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1,0 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0,0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1,0 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

D A T E N

Redaktionsschluss: 14. April 2009

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77

6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 80

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 81
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 82
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 82
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 83
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 85
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 86
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 86
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 86
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 87
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 88
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 89
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 90
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Gebারণserfolg des Bundes	D 90
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 95
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 95
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 96
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 97
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 98
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 99

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 100
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 101
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 102
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 103
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 104
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 105
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 106
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 107
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 107
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 108
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 108
9.4	Außenhandel	D 109
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 109

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 110
10.2	Goldreserven	D 111
10.3	Geldmenge M3	D 112
10.4	Leitzinssätze	D 112
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 113
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 113
10.7	Prognosevergleich	D 114
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 115
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 116
10.10	Industrievertrauen	D 117
10.11	Verbrauchervertrauen	D 117
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 118
10.13	Produzentenpreisindizes	D 119
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 120
10.15	Arbeitslosenquoten	D 121
10.16	Budgetsalden	D 122
10.17	Staatsschuldenquoten	D 123
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 124

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- Ø = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	14.770	15.242	41.695	19.112	40.436	39.139	41.695	30.562	24.716
MFIs	14.346	14.823	41.266	18.697	40.021	38.722	41.266	30.133	24.287
Öffentliche Haushalte	424	419	429	415	415	417	429	429	429
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	5.817	7.674	7.034	6.968	6.774	6.941	7.034	7.774	8.091
MFIs	2.655	3.809	3.068	3.219	3.100	3.072	3.068	3.105	3.076
Öffentliche Haushalte	2.677	3.469	3.636	3.413	3.345	3.538	3.636	4.335	4.698
Sonstige Ansässige im Euroraum	485	396	330	336	329	331	330	334	317
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	4.444	4.328	4.559	4.538	4.424	4.456	4.559	4.691	4.689
MFIs	116	117	117	117	117	117	117	113	113
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.328	4.211	4.442	4.421	4.307	4.339	4.442	4.578	4.576
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	10.946	14.137	14.210	14.842	14.519	14.721	14.210	14.664	14.344

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	16.815	18.053	20.398	18.198	19.360	19.460	20.398	18.935	18.989
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	25.646	31.975	51.473	34.467	49.497	48.757	51.473	41.076	34.901
MFIs	25.640	31.958	51.392	34.455	49.489	48.752	51.392	41.036	34.894
Zentralstaaten	5	11	9	10	6	4	9	9	6
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	1	6	72	2	2	1	72	31	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	711	883	201	782	790	251	201	210	210

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.08	27.03.09	03.04.09	10.04.09
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	217.722	217.543	241.672	241.669
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	160.809	152.358	158.563	158.050
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	13.176	13.217	14.396	14.360
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	147.633	139.141	144.167	143.690
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	233.826	140.844	151.297	142.130
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	18.615	16.987	17.217	17.897
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	18.615	16.987	17.217	17.897
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	860.611	661.908	669.608	667.946
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	239.565	229.980	238.071	237.635
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	616.922	430.745	430.746	428.467
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	4.057	1.134	784	1.836
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	66	49	7	9
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	56.998	32.042	33.132	33.609
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	271.233	290.571	291.932	293.945
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	37.469	37.423	37.397	37.397
9 Sonstige Aktiva	84.683	219.419	253.407	235.566	235.154
Summe Aktiva	697.160	2.076.702	1.803.083	1.836.384	1.827.798

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.08	27.03.09	03.04.09	10.04.09
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Banknotenumlauf	341.708	762.921	745.756	752.782	762.064
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	492.310	263.829	268.356	253.856
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	291.710	218.543	189.639	232.143
2.2 Einlagefazilität	973	200.487	45.106	78.517	21.488
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	113	180	199	225
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	328	231	248	295
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	91.331	155.551	151.279	155.768
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	83.269	147.351	143.058	147.174
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.061	8.199	8.220	8.593
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	293.626	207.197	209.179	200.021
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	5.720	2.616	3.068	2.901
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	10.258	8.530	10.429	11.293
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	10.258	8.530	10.429	11.293
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	5.446	5.446	5.551	5.551
10 Sonstige Passiva	60.690	167.381	165.099	159.931	159.996
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	175.742	176.589	202.952	202.952
12 Kapital und Rücklagen	52.567	71.640	72.240	72.610	73.102
Summe Passiva	697.160	2.076.702	1.803.083	1.836.384	1.827.798

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	9.024,7	9.100,0	9.156,9	9.227,6	9.373,4	9.365,9	9.390,6	9.384,2	9.427,2
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	340,6	346,4	336,6	344,5	346,1	329,9	355,6	327,2	330,9
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	728,0	727,5	745,6	736,3	734,1	741,8	756,8	766,4	782,2
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	287,0	290,0	281,1	290,9	280,6	279,1	272,2	221,2	223,5
M2 (M1 + 4. + 5.)	7.669,1	7.736,2	7.793,6	7.856,0	8.012,5	8.015,1	8.006,0	8.069,4	8.090,5
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	2.289,1	2.374,0	2.421,2	2.455,0	2.485,7	2.522,3	2.470,6	2.377,3	2.331,3
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.536,7	1.530,1	1.527,8	1.521,9	1.524,7	1.532,0	1.557,1	1.596,0	1.621,2
M1 (6. + 7.)	3.843,3	3.832,1	3.844,5	3.879,1	4.002,2	3.960,8	3.978,3	4.096,1	4.138,0
6. Bargeldumlauf	649,6	649,7	653,7	662,9	698,4	704,1	710,7	716,9	721,0
7. Täglich fällige Einlagen	3.193,7	3.182,5	3.190,8	3.216,2	3.303,8	3.256,7	3.267,6	3.379,2	3.417,0
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.832,8	1.833,3	1.841,1	1.836,4	1.835,0	1.830,8	1.988,5	2.036,6	2.059,9
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	116,9	116,4	115,4	114,2	116,3	118,8	121,7	124,5	123,8
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.570,4	2.592,0	2.618,8	2.630,0	2.619,6	2.607,7	2.542,6	2.612,6	2.623,8
Kapital und Rücklagen	1.486,9	1.505,2	1.523,7	1.553,0	1.564,0	1.613,4	1.609,9	1.660,8	1.686,6
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.432,2	2.450,3	2.466,3	2.443,0	2.435,4	2.471,2	2.565,3	2.628,3	2.662,3
Sonstige Nicht-MFIs	12.564,5	12.660,6	12.794,5	12.825,3	12.870,6	12.885,4	12.994,2	13.073,9	13.075,2
Buchkredite	10.632,2	10.680,7	10.754,3	10.819,1	10.886,4	10.879,4	10.797,9	10.869,3	10.858,5
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	378,6	372,9	384,5	423,2	466,8	471,5	438,4	387,7	437,6

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	193.083	230.970	257.979	247.263	248.988	249.716	257.979	256.683	256.127
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	165	227	2	136	85	3	2	3	16
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-386	-686	3.521	-239	-199	-217	3.521	3.193	3.175
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	7.749	9.769	11.315	9.972	11.432	11.076	11.315	8.648	8.025
M2 (M1 + 4. + 5.)	185.555	221.660	243.141	237.394	237.670	238.854	243.141	244.839	244.911
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	104.549	134.170	149.131	147.777	149.535	149.673	149.131	149.199	147.323
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	38	32	31	31	30	30	31	35	35
M1 (6.)	80.968	87.458	93.979	89.586	88.105	89.151	93.979	95.605	97.553
6. Täglich fällige Einlagen	80.968	87.458	93.979	89.586	88.105	89.151	93.979	95.605	97.553
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	52.120	47.053	44.938	45.700	45.105	44.570	44.938	45.294	45.688
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	136.544	149.279	164.036	161.497	165.109	164.945	164.036	166.556	170.426
Kapital und Rücklagen ³⁾	58.652	73.449	72.472	70.132	69.913	68.753	72.472	74.415	72.796
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	57.052	54.190	53.003	53.458	52.577	53.341	53.003	56.581	60.314
Sonstige Nicht-MFIs	328.635	356.796	387.762	376.738	380.864	380.380	387.762	388.065	388.023
Buchkredite	271.509	292.719	325.738	313.410	317.670	317.578	325.738	326.393	325.970
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	57.190	83.288	98.665	86.487	101.877	100.149	98.665	83.264	78.954

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.320,2	23.310,2	23.520,3	23.792,8	24.471,6	24.605,5	24.145,3	24.509,5	24.568,9
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	11.655,5	11.710,6	11.711,8	11.820,2	11.876,4	11.882,8	11.768,5	11.869,3	11.841,6
Öffentliche Haushalte	994,1	995,6	988,4	999,2	999,1	996,8	988,9	1.004,8	1.002,1
Sonstige Nicht-MFIs	10.661,4	10.715,0	10.723,4	10.821,0	10.877,3	10.886,1	10.779,6	10.864,5	10.839,5
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	2.536,7	2.561,0	2.594,1	2.531,3	2.563,7	2.646,4	2.945,3	3.019,2	3.078,6
Öffentliche Haushalte	1.454,1	1.461,3	1.465,0	1.430,0	1.427,6	1.476,7	1.550,1	1.622,5	1.659,7
Sonstige Nicht-MFIs	1.082,5	1.099,7	1.129,1	1.101,3	1.136,2	1.169,7	1.395,2	1.396,7	1.418,9
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	860,5	878,9	880,0	876,4	837,1	826,7	787,9	791,0	780,7
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	5.276,5	5.318,8	5.496,8	5.600,9	5.773,4	5.658,9	5.234,3	5.397,8	5.313,1
Sachanlagen	217,2	217,7	218,2	219,5	220,4	221,4	228,6	227,8	232,2
Sonstige Aktivposten	2.773,9	2.623,3	2.619,4	2.744,7	3.200,6	3.369,2	3.180,8	3.204,4	3.322,7

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	619.167	683.367	736.631	729.193	741.515	735.143	736.631	737.900	736.674
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	300.337	319.664	351.869	341.654	344.768	344.662	351.869	353.134	352.333
Öffentliche Haushalte	28.829	26.945	26.132	28.244	27.096	27.085	26.132	26.741	26.362
Sonstige Nicht-MFIs	271.509	292.719	325.738	313.410	317.670	317.578	325.738	326.393	325.970
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	50.670	51.585	45.772	47.981	47.344	47.595	45.772	48.737	52.820
Öffentliche Haushalte	28.223	27.245	26.871	25.214	25.481	26.256	26.871	29.840	33.952
Sonstige Nicht-MFIs	22.446	24.338	18.901	22.767	21.862	21.339	18.901	18.898	18.867
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	34.680	39.739	43.123	40.561	41.332	41.463	43.123	42.774	43.186
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	184.608	215.669	232.174	236.631	243.769	238.145	232.174	227.425	221.906
Sachanlagen	5.312	4.962	4.735	4.771	4.799	4.832	4.735	4.626	4.611
Sonstige Aktivposten	43.560	51.748	58.958	57.595	59.503	58.446	58.958	61.204	61.818

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.320,2	23.310,2	23.520,3	23.792,8	24.471,6	24.605,5	24.145,3	24.509,5	24.568,9
Bargeldumlauf	652,0	658,7	656,0	657,1	698,8	703,7	723,1	712,3	714,7
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	211,4	180,9	186,8	191,5	258,4	328,9	261,8	323,8	341,9
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	9.241,0	9.249,8	9.271,2	9.342,1	9.446,1	9.468,0	9.697,9	9.757,9	9.765,2
Begebene Geldmarktfondsanteile	733,0	743,2	757,9	731,1	729,8	739,7	726,6	758,1	777,4
Begebene Schuldverschreibungen	2.873,8	2.895,0	2.906,1	2.925,0	2.908,7	2.888,8	2.804,0	2.810,3	2.836,2
Kapital und Rücklagen	1.489,5	1.512,0	1.523,2	1.558,7	1.564,2	1.605,5	1.614,0	1.660,3	1.684,9
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.889,3	4.931,6	5.118,7	5.174,1	5.287,8	5.162,3	4.776,5	5.006,9	4.870,5
Sonstige Passivpositionen	3.282,0	3.188,1	3.141,7	3.266,7	3.638,7	3.771,6	3.599,9	3.583,7	3.661,0
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-52,2	-49,5	-41,7	-53,9	-61,3	-63,1	-58,7	-104,2	-83,3

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	619.168	683.366	736.633	729.193	741.515	735.140	736.633	737.903	736.672
Bargeldumlauf	15.202	16.521	19.045	16.822	17.793	17.906	19.045	17.866	17.922
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	241.100	272.670	293.342	286.841	292.312	292.286	293.342	295.402	297.715
Zentralstaaten	3.258	3.729	5.259	3.614	9.451	8.860	5.259	5.265	7.100
Sonstige öffentliche Haushalte	7.186	8.360	8.874	9.307	8.601	8.687	8.874	8.626	9.158
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	9.271	11.542	15.472	15.758	16.177	16.066	15.472	14.782	14.496
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	10.644	15.996	18.890	17.162	18.150	17.367	18.890	18.741	17.921
Nichtfinanzielle Unternehmen	39.374	48.682	47.004	48.184	46.926	46.407	47.004	48.301	48.350
Private Haushalte ⁶⁾	171.365	184.359	197.842	192.817	193.006	194.899	197.842	199.688	200.692
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-386	-686	3.521	-239	-199	-217	3.521	3.193	3.175
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	108.961	120.360	130.696	129.609	131.034	132.017	130.696	128.439	131.587
Kapital und Rücklagen⁵⁾	58.652	73.449	72.472	70.132	69.913	68.753	72.472	74.415	72.796
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	127.418	132.381	133.509	150.144	141.892	137.996	133.509	144.161	142.952
Sonstige Passivpositionen	38.912	45.346	55.194	55.111	57.772	56.614	55.194	54.596	53.326
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	29.309	23.325	28.854	20.773	30.998	29.785	28.854	19.831	17.199

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	27.457	31.895	40.844	36.484	37.522	37.597	40.844	41.442	41.203
bis 1 Jahr	18.270	18.646	18.542	18.487	18.481	18.292	18.542	18.455	18.470
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	397	422	440	620	612	666	440	432	373
bis 1 Jahr	132	108	74	243	233	286	74	67	31
Nichtfinanzielle Unternehmen	129.406	139.337	156.269	150.610	151.074	153.398	156.269	157.078	157.502
bis 1 Jahr	38.984	40.870	43.587	42.496	42.131	42.969	43.587	42.712	43.413
von 1 bis 5 Jahre	16.782	19.719	24.426	23.316	23.024	23.648	24.426	25.074	24.761
über 5 Jahre	73.640	78.748	88.256	84.797	85.919	86.782	88.256	89.292	89.328

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	114.249	121.064	128.184	125.696	128.463	125.915	128.184	127.442	126.892
Ausleihungen für Konsumzwecke	25.126	25.354	24.871	25.288	25.207	24.607	24.871	24.502	24.192
bis 1 Jahr	7.343	7.176	6.948	7.252	6.969	6.650	6.948	6.727	6.575
von 1 bis 5 Jahre	2.406	2.322	2.232	2.267	2.263	2.231	2.232	2.206	2.178
über 5 Jahre	15.376	15.855	15.691	15.770	15.975	15.727	15.691	15.568	15.440
Ausleihungen für Wohnbau	60.737	65.107	71.347	69.053	71.195	69.869	71.347	71.193	71.018
bis 1 Jahr	1.185	1.280	1.378	1.314	1.465	1.368	1.378	1.362	1.329
von 1 bis 5 Jahre	4.097	4.595	4.799	4.713	4.782	4.790	4.799	4.728	4.566
über 5 Jahre	55.455	59.232	65.169	63.026	64.948	63.710	65.169	65.103	65.122
Sonstige Ausleihungen	28.387	30.604	31.966	31.354	32.061	31.439	31.966	31.746	31.682
bis 1 Jahr	6.854	6.773	6.908	6.850	6.875	6.732	6.908	6.730	6.687
von 1 bis 5 Jahre	2.817	3.304	3.296	3.313	3.318	3.260	3.296	3.219	3.231
über 5 Jahre	18.716	20.527	21.763	21.191	21.866	21.447	21.763	21.799	21.764

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.405	26.526	25.703	27.829	26.681	26.668	25.703	26.312	25.933
Zentralstaaten	6.995	4.627	3.733	3.381	3.292	3.612	3.733	3.656	3.474
Sonstige öffentliche Haushalte	21.411	21.900	21.970	24.448	23.389	23.056	21.970	22.656	22.459
Länder	7.943	8.610	8.667	8.652	8.798	8.415	8.667	8.390	8.584
über 5 Jahre	6.505	7.019	7.091	6.863	6.895	6.971	7.091	7.001	7.064
Gemeinden	13.003	12.895	13.146	13.325	13.096	12.982	13.146	13.373	13.394
über 5 Jahre	11.749	11.856	11.960	12.062	11.851	11.794	11.960	12.147	12.191
Sozialversicherungen	464	395	157	2.470	1.495	1.659	157	894	481
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	71.998	77.209	86.022	86.638	94.860	89.828	86.022	83.566	80.824
Nichtbanken	49.501	57.909	68.604	67.355	69.351	69.100	68.604	68.351	69.055
Öffentliche Haushalte	6.030	6.187	6.540	6.293	6.555	6.509	6.540	6.553	6.645
Sonstige	43.471	51.721	62.063	61.062	62.796	62.590	62.063	61.797	62.409

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	151.440	186.888	276.614	298.575	287.578	284.062	276.614	284.908	282.084
Euro	121.125	154.668	211.494	217.379	212.573	211.481	211.494	215.547	219.733
Sonstige EU-Währungen	1.993	3.987	5.646	7.720	7.538	7.845	5.646	5.122	4.726
Nicht-EU-Währungen	28.322	28.234	59.475	73.478	67.466	64.735	59.475	64.239	57.626
USD	5.271	5.174	25.051	20.019	26.198	27.895	25.051	28.034	21.331
JPY	1.299	1.370	3.491	3.109	3.549	3.876	3.491	3.722	3.438
CHF	21.398	21.302	28.907	47.591	35.237	30.280	28.907	30.411	30.921
Sonstige	354	387	2.026	2.759	2.482	2.683	2.026	2.072	1.935
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	299.913	319.245	351.440	341.239	344.353	344.245	351.440	352.705	351.904
Euro	243.430	267.503	289.264	281.249	280.371	283.117	289.264	289.910	288.834
Sonstige EU-Währungen	824	1.631	1.032	1.359	1.173	1.355	1.032	946	934
Nicht-EU-Währungen	55.659	50.111	61.144	58.631	62.807	59.773	61.144	61.849	62.135
USD	3.953	3.805	5.914	5.544	6.049	6.045	5.914	6.351	6.742
JPY	1.537	1.848	3.360	2.820	3.328	3.521	3.360	3.711	3.520
CHF	50.084	44.328	51.775	50.056	53.333	50.104	51.775	51.692	51.778
Sonstige	85	131	95	210	99	104	95	95	95

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	71.998	77.209	86.022	86.638	94.860	89.828	86.022	83.566	80.824
Euro	40.768	40.822	38.998	37.538	41.071	38.675	38.998	39.080	37.338
Sonstige EU-Währungen	3.704	6.283	9.776	9.709	10.707	9.787	9.776	9.306	9.312
Nicht-EU-Währungen	27.526	30.103	37.248	39.391	43.082	41.366	37.248	35.181	34.173
USD	17.077	16.788	22.005	20.851	24.161	22.974	22.005	19.791	19.752
JPY	1.779	1.429	465	1.978	1.646	2.431	465	584	392
CHF	6.128	8.172	9.881	10.680	11.771	10.932	9.881	10.266	9.979
Sonstige	2.542	3.714	4.897	5.882	5.503	5.029	4.897	4.540	4.050
Nichtbanken									
Alle Währungen	49.501	57.909	68.604	67.355	69.351	69.100	68.604	68.351	69.055
Euro	33.079	36.759	43.389	42.020	42.310	42.656	43.389	42.438	43.014
Sonstige EU-Währungen	2.600	4.197	5.406	5.590	5.594	5.455	5.406	5.265	5.050
Nicht-EU-Währungen	13.822	16.952	19.809	19.745	21.447	20.989	19.809	20.648	20.990
USD	7.624	10.511	11.579	11.733	13.036	12.925	11.579	12.587	12.946
JPY	75	56	81	112	79	84	81	88	83
CHF	5.888	6.151	7.633	7.343	7.772	7.413	7.633	7.471	7.467
Sonstige	234	235	516	557	560	567	516	503	493

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	169.455	193.078	295.342	303.590	309.108	303.817	295.342	293.836	288.676
Euro	135.822	161.764	217.540	219.244	219.594	216.550	217.540	215.118	218.207
Sonstige EU-Währungen	2.204	4.209	6.127	7.735	8.464	9.025	6.127	6.369	5.974
Nicht-EU-Währungen	31.428	27.105	71.674	76.611	81.049	78.241	71.674	72.350	64.495
USD	8.552	5.404	38.673	23.138	40.864	42.380	38.673	37.806	29.503
JPY	1.368	1.724	3.276	3.169	3.521	4.002	3.276	3.988	3.283
CHF	21.124	19.407	27.802	47.399	34.244	29.237	27.802	28.480	29.849
Sonstige	386	570	1.923	2.906	2.419	2.623	1.923	2.076	1.861
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	241.094	272.653	293.261	286.830	292.304	292.281	293.261	295.362	297.709
Euro	235.612	265.921	287.910	279.562	282.839	284.369	287.910	289.630	292.075
Sonstige EU-Währungen	377	596	586	1.001	961	1.056	586	669	665
Nicht-EU-Währungen	5.104	6.136	4.764	6.267	8.504	6.856	4.764	5.063	4.968
USD	3.872	4.536	3.799	5.092	4.396	4.134	3.799	3.939	3.975
JPY	389	556	132	339	324	246	132	244	233
CHF	409	695	427	380	3.395	2.103	427	419	333
Sonstige	434	349	406	456	388	371	406	461	428

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	55.703	54.995	55.132	68.784	57.123	58.354	55.132	61.556	59.778
Euro	15.890	19.212	22.289	24.467	22.473	22.179	22.289	23.187	25.312
Sonstige EU-Währungen	5.297	4.154	3.351	7.159	4.011	3.795	3.351	4.971	4.613
Nicht-EU-Währungen	34.515	31.629	29.492	37.159	30.640	32.381	29.492	33.397	29.852
USD	23.698	20.968	16.707	21.849	17.257	18.003	16.707	18.600	15.424
JPY	1.398	1.459	576	2.788	1.855	2.815	576	926	996
CHF	8.069	7.971	11.010	11.155	10.438	10.090	11.010	12.701	12.527
Sonstige	1.350	1.231	1.198	1.368	1.090	1.473	1.198	1.170	905
Nichtbanken									
Alle Währungen	23.229	22.613	21.242	21.943	21.004	21.122	21.242	22.118	22.412
Euro	12.941	12.532	13.049	12.476	12.312	12.411	13.049	13.240	13.598
Sonstige EU-Währungen	1.530	1.515	1.187	1.005	979	1.018	1.187	1.251	1.196
Nicht-EU-Währungen	8.758	8.565	7.007	8.461	7.713	7.693	7.007	7.627	7.618
USD	7.132	6.897	5.415	6.500	5.791	5.791	5.415	6.163	5.892
JPY	417	523	507	424	511	530	507	556	518
CHF	1.103	1.042	935	1.267	1.174	1.153	935	763	1.068
Sonstige	105	103	150	270	237	218	150	146	141

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.962	51.944	84.754	63.652	70.193	71.654	84.754	86.940	87.673
Euro	43.332	50.534	81.597	60.493	66.870	68.311	81.597	83.726	84.433
Sonstige EU-Währungen	347	282	390	432	467	426	390	345	351
Nicht-EU-Währungen	1.283	1.127	2.768	2.727	2.855	2.916	2.768	2.869	2.889
USD	888	754	2.024	2.108	2.201	2.277	2.024	2.130	2.140
JPY	82	56	166	62	82	95	166	151	142
CHF	271	269	453	416	439	431	453	456	500
Sonstige	43	50	125	142	134	112	125	133	107
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	47.508	47.720	41.805	44.233	43.669	43.726	41.805	44.068	47.804
Euro	46.038	45.984	40.528	42.750	42.200	42.244	40.528	42.706	46.258
Sonstige EU-Währungen	109	117	71	88	84	78	71	60	51
Nicht-EU-Währungen	1.361	1.618	1.206	1.396	1.385	1.404	1.206	1.302	1.495
USD	1.075	1.331	1.017	1.232	1.205	1.224	1.017	1.106	1.310
JPY	125	117	91	69	84	83	91	100	93
CHF	150	164	95	88	91	90	95	93	89
Sonstige	11	6	3	7	5	7	3	3	3

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	13.490	15.612	14.184	14.615	14.309	14.143	14.184	13.842	13.807
Euro	10.037	11.652	11.344	11.565	11.285	11.058	11.344	11.152	11.035
Sonstige EU-Währungen	874	891	527	642	567	798	527	408	493
Nicht-EU-Währungen	2.579	3.069	2.312	2.408	2.458	2.286	2.312	2.282	2.279
USD	2.014	2.552	1.622	1.545	1.630	1.540	1.622	1.599	1.645
JPY	303	164	204	180	214	215	204	224	207
CHF	62	67	99	97	101	95	99	99	112
Sonstige	201	287	388	586	512	436	388	361	315
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	22.198	21.140	18.872	21.755	19.818	19.870	18.872	18.155	17.524
Euro	11.947	11.746	10.645	11.360	10.599	11.074	10.645	10.076	9.788
Sonstige EU-Währungen	3.525	2.990	3.047	4.764	3.378	2.945	3.047	2.582	2.380
Nicht-EU-Währungen	6.726	6.403	5.180	5.631	5.841	5.851	5.180	5.497	5.357
USD	5.166	4.679	3.441	4.009	4.083	4.084	3.441	3.636	3.686
JPY	823	696	830	702	818	846	830	905	831
CHF	129	205	343	298	319	329	343	341	324
Sonstige	609	823	565	622	621	592	565	616	516

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	500.417	550.606	604.177	611.405	619.429	622.283	623.156	629.627	642.933
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	248.703	275.771	311.158	318.010	319.837	313.036	315.972	313.433	321.447
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	12.973	16.951	22.607	22.634	24.147	27.289	25.025	28.517	27.302
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	63.825	59.037	55.845	56.475	56.270	55.503	55.270	55.769	56.271
Repo-Geschäfte	8.792	7.808	8.956	9.196	8.741	8.817	8.211	8.426	9.511
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	166.125	191.040	205.610	205.090	210.434	217.638	218.678	223.482	228.402

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	5.011	5.590	6.436	6.605	6.631	6.736	6.803	6.730	6.744
Ist-Mindestreserve³⁾	5.142	5.737	6.545	6.699	6.795	6.862	6.873	6.838	6.872
Überschussreserven⁴⁾	133	147	110	94	167	125	73	111	131
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	1	0	1	0	2	0	3	2	2
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	4,38	4,58	3,94	3,25	2,50	2,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
<i>in % p. a.</i>		
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
27.02.08–05.03.08	Zinstender	260	233.242	183.000	4,10	4,00	4,15
05.03.08–12.03.08	Zinstender	264	240.542	176.500	4,11	4,00	4,14
12.03.08–19.03.08	Zinstender	298	260.402	209.500	4,12	4,00	4,16
19.03.08–26.03.08	Zinstender	336	295.701	202.000	4,16	4,00	4,20
26.03.08–02.04.08	Zinstender	301	302.534	216.000	4,23	4,00	4,28
02.04.08–09.04.08	Zinstender	306	283.699	150.000	4,21	4,00	4,25
09.04.08–16.04.08	Zinstender	295	247.590	130.000	4,23	4,00	4,24
16.04.08–23.04.08	Zinstender	310	249.682	204.500	4,21	4,00	4,26
23.04.08–30.04.08	Zinstender	302	218.419	173.000	4,21	4,00	4,25
30.04.08–07.05.08	Zinstender	316	247.451	170.000	4,26	4,00	4,29
07.05.08–14.05.08	Zinstender	304	229.288	150.000	4,26	4,00	4,29
14.05.08–21.05.08	Zinstender	287	208.523	191.500	4,18	4,00	4,26
21.05.08–28.05.08	Zinstender	326	203.091	176.500	4,15	4,00	4,22
28.05.08–04.06.08	Zinstender	330	224.080	170.000	4,19	4,00	4,23
04.06.08–11.06.08	Zinstender	336	210.100	153.000	4,17	4,00	4,22
11.06.08–18.06.08	Zinstender	343	202.780	191.000	4,03	4,00	4,18
18.06.08–25.06.08	Zinstender	425	224.290	188.000	4,03	4,00	4,13
25.06.08–02.07.08	Zinstender	439	243.286	208.000	4,07	4,00	4,25
02.07.08–09.07.08	Zinstender	433	254.664	154.500	4,10	4,00	4,15
09.07.08–16.07.08	Zinstender	400	263.642	175.000	4,32	4,25	4,37
16.07.08–23.07.08	Zinstender	440	265.931	155.000	4,34	4,25	4,36
23.07.08–30.07.08	Zinstender	461	268.193	175.500	4,35	4,25	4,38
30.07.08–06.08.08	Zinstender	430	247.409	166.000	4,38	4,25	4,42
06.08.08–13.08.08	Zinstender	424	241.886	160.000	4,38	4,25	4,41
13.08.08–20.08.08	Zinstender	430	233.394	176.000	4,37	4,25	4,40
20.08.08–27.08.08	Zinstender	454	228.735	151.000	4,38	4,25	4,40
27.08.08–03.09.08	Zinstender	424	226.453	167.000	4,39	4,25	4,42
03.09.08–10.09.08	Zinstender	411	226.254	160.000	4,39	4,25	4,41
10.09.08–17.09.08	Zinstender	422	223.273	176.500	4,39	4,25	4,41
17.09.08–24.09.08	Zinstender	533	328.662	150.000	4,53	4,25	4,58
24.09.08–01.10.08	Zinstender	506	334.044	180.000	4,73	4,25	4,78
01.10.08–08.10.08	Zinstender	419	228.012	190.000	4,65	4,25	4,96
08.10.08–15.10.08	Zinstender	436	271.271	250.000	4,70	4,25	4,99
15.10.08–22.10.08	Mengentender	604	310.412	310.412	3,75	0,00	0,00
22.10.08–29.10.08	Mengentender	703	305.421	305.421	3,75	0,00	0,00
29.10.08–05.11.08	Mengentender	736	325.112	325.112	3,75	0,00	0,00
05.11.08–12.11.08	Mengentender	756	311.991	311.991	3,75	0,00	0,00
12.11.08–19.11.08	Mengentender	848	334.413	334.413	3,25	0,00	0,00
19.11.08–26.11.08	Mengentender	851	338.018	338.018	3,25	0,00	0,00
26.11.08–03.12.08	Mengentender	836	334.461	334.461	3,25	0,00	0,00
03.12.08–10.12.08	Mengentender	787	339.520	339.520	3,25	0,00	0,00
10.12.08–17.12.08	Mengentender	783	217.856	217.856	2,50	0,00	0,00
17.12.08–23.12.08	Mengentender	792	209.721	209.721	2,50	0,00	0,00
23.12.08–30.12.08	Mengentender	640	223.694	223.694	2,50	0,00	0,00
30.12.08–06.01.09	Mengentender	629	238.891	238.891	2,50	0,00	0,00
06.01.09–14.01.09	Mengentender	600	216.122	216.122	2,50	0,00	0,00
14.01.09–21.01.09	Mengentender	614	203.792	203.792	2,50	0,00	0,00
21.01.09–28.01.09	Mengentender	668	251.516	251.516	2,00	0,00	0,00
28.01.09–04.02.09	Mengentender	544	214.150	214.150	2,00	0,00	0,00
04.02.09–11.02.09	Mengentender	501	207.052	207.052	2,00	0,00	0,00
11.02.09–18.02.09	Mengentender	511	197.727	197.727	2,00	0,00	0,00
18.02.09–25.02.09	Mengentender	527	215.285	215.285	2,00	0,00	0,00
25.02.09–04.03.09	Mengentender	504	237.801	237.801	2,00	0,00	0,00
04.03.09–11.03.09	Mengentender	481	244.147	244.147	2,00	0,00	0,00
11.03.09–18.03.09	Mengentender	503	227.701	227.701	1,50	0,00	0,00
18.03.09–25.03.09	Mengentender	537	226.066	226.066	1,50	0,00	0,00
25.03.09–01.04.09	Mengentender	538	229.979	229.979	1,50	0,00	0,00
01.04.09–08.04.09	Mengentender	522	238.071	238.071	1,50	0,00	0,00
08.04.09–15.04.09	Mengentender	536	237.634	237.634	1,25	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
10.07.08–08.01.09	Zinstender	141	74.579	25.000	4,93	2,00	5,03
31.07.08–30.10.08	Zinstender	189	107.684	50.000	4,70	4,05	4,76
14.08.08–13.11.08	Zinstender	124	78.920	50.000	4,61	4,02	4,74
28.08.08–27.11.08	Zinstender	191	77.216	50.000	4,60	4,10	4,74
11.09.08–11.12.08	Zinstender	114	69.500	50.000	4,45	3,00	4,66
25.09.08–18.12.08	Zinstender	246	154.577	50.000	4,98	2,60	5,11
30.09.08–07.11.08	Zinstender	210	141.683	120.000	4,36	0,01	4,88
09.10.08–09.04.09	Zinstender	181	113.793	50.000	5,36	1,05	5,57
30.10.08–29.01.09	Mengentender	223	103.108	103.108	3,75	0,00	0,00
07.11.08–10.12.08	Mengentender	55	20.416	20.416	3,75	0,00	0,00
13.11.08–14.05.09	Mengentender	127	41.558	41.558	3,25	0,00	0,00
27.11.08–26.02.09	Mengentender	161	42.185	42.185	3,25	0,00	0,00
10.12.08–21.01.09	Mengentender	139	134.949	134.949	2,50	0,00	0,00
11.12.08–11.06.09	Mengentender	96	38.080	38.080	2,50	0,00	0,00
18.12.08–26.03.09	Mengentender	169	50.793	50.793	2,50	0,00	0,00
08.01.09–09.07.09	Mengentender	39	7.559	7.559	2,50	0,00	0,00
21.01.09–11.02.09	Mengentender	139	113.395	113.395	2,00	0,00	0,00
29.01.09–30.04.09	Mengentender	133	43.239	43.239	2,00	0,00	0,00
11.02.09–11.03.09	Mengentender	93	104.731	104.731	2,00	0,00	0,00
12.02.09–13.08.09	Mengentender	39	10.721	10.721	2,00	0,00	0,00
26.02.09–28.05.09	Mengentender	57	21.641	21.641	2,00	0,00	0,00
11.03.09–08.04.09	Mengentender	97	120.189	120.189	1,50	0,00	0,00
12.03.09–10.09.09	Mengentender	60	10.811	10.811	1,50	0,00	0,00
26.03.09–25.06.09	Mengentender	87	28.774	28.774	1,50	0,00	0,00
08.04.09–13.05.09	Mengentender	119	131.839	131.839	1,25	0,00	0,00
09.04.09–08.10.09	Mengentender	75	36.087	36.087	1,25	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
10.06.08–11.06.08	Mengentender	15	18.505	14.000	4,00	0,00	0,00
08.07.08–09.07.08	Mengentender	12	14.585	14.585	4,00	0,00	0,00
12.08.08–13.08.08	Mengentender	10	22.630	21.000	4,25	0,00	0,00
09.09.08–10.09.08	Mengentender	17	20.145	20.145	4,25	0,00	0,00
15.09.08–16.09.08	Zinstender	51	90.270	30.000	4,30	4,25	4,39
16.09.08–17.09.08	Zinstender	56	102.480	70.000	4,32	4,25	4,40
18.09.08–19.08.08	Zinstender	43	49.330	25.000	4,30	4,25	4,39
24.09.08–25.09.08	Zinstender	36	50.335	40.000	4,25	4,25	4,35
01.10.08–02.10.08	Mengentender	52	173.047	173.047	4,25	0,00	0,00
02.10.08–03.10.08	Mengentender	65	216.051	200.000	4,25	0,00	0,00
03.10.08–06.10.08	Mengentender	54	193.844	193.844	4,25	0,00	0,00
06.10.08–07.10.08	Mengentender	111	171.947	171.947	4,25	0,00	0,00
07.10.08–08.10.08	Mengentender	97	147.491	147.491	4,25	0,00	0,00
09.10.08–15.10.08	Mengentender	99	24.682	24.682	3,75	0,00	0,00
11.11.08–12.11.08	Zinstender	117	149.656	79.940	3,60	3,30	3,51
09.12.08–10.12.08	Zinstender	95	152.655	137.456	3,05	2,83	2,94
20.01.09–21.01.09	Zinstender	103	143.835	140.013	2,30	2,03	2,15
10.02.09–11.02.09	Zinstender	119	130.435	129.135	1,80	1,08	1,36
10.03.09–11.03.09	Zinstender	119	111.502	110.832	1,80	1,15	1,52
07.04.09–08.04.09	Zinstender	114	105.486	103.876	1,50	0,75	1,12

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
<i>in % p. a.</i>							
Periodendurchschnitt ³⁾							
2006	2,83	2,08	3,69	2,94	3,08	3,23	3,44
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
2008	3,87	2,23	4,60	4,28	4,64	4,73	4,83
März 08	4,09	4,01	4,23	4,30	4,60	4,59	4,59
Apr. 08	3,99	3,78	4,21	4,37	4,78	4,80	4,82
Mai 08	4,01	3,73	4,11	4,39	4,86	4,90	4,99
Juni 08	4,01	3,71	4,27	4,47	4,94	5,09	5,36
Juli 08	4,19	3,79	4,38	4,47	4,96	5,15	5,39
Aug. 08	4,30	4,27	4,36	4,49	4,97	5,16	5,32
Sep. 08	4,27	3,92	4,47	4,66	5,02	5,22	5,38
Okt. 08	3,82	3,53	4,60	4,83	5,11	5,18	5,25
Nov. 08	3,15	2,90	3,66	3,84	4,24	4,29	4,35
Dez. 08	2,49	2,23	2,94	2,99	3,29	3,37	3,45
Jän. 09	1,81	1,19	2,22	2,14	2,46	2,54	2,62
Feb. 09	1,26	1,19	1,37	1,63	1,94	2,03	2,14
März 09	1,06	0,85	1,64	1,27	1,64	1,77	1,91

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	1,25	1,74	2,02	2,08	2,16	2,07	2,03	1,50	1,41
davon Spareinlagen	1,30	1,84	2,38	2,47	2,58	2,57	2,59	1,59	1,58
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,15	3,16	3,88	3,98	4,08	4,09	3,98	3,53	3,43
über 2 Jahre	2,98	3,16	3,52	3,57	3,59	3,60	3,61	3,56	3,55
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	1,83	2,59	2,91	3,06	3,05	2,90	2,48	1,69	1,56
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,66	3,83	4,35	4,63	4,60	4,34	3,78	3,12	2,86
über 2 Jahre	3,86	4,02	4,22	4,36	4,39	4,31	3,97	3,71	3,64
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,95	7,50	7,85	8,00	8,03	7,93	7,86	7,29	7,19
bis 1 Jahr	4,74	5,53	6,15	6,31	6,25	6,32	6,18	5,53	5,32
1 bis 5 Jahre	2,90	3,41	4,20	4,34	4,38	4,45	4,48	4,42	4,46
über 5 Jahre	4,43	5,20	5,71	5,79	5,85	5,83	5,75	5,36	5,23
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,36	7,82	8,17	8,36	8,39	8,26	8,16	7,67	7,55
1 bis 5 Jahre	5,60	6,45	6,89	7,01	7,11	7,09	7,00	6,25	6,04
über 5 Jahre	5,01	5,83	6,31	6,44	6,54	6,52	6,45	5,64	5,43
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	4,62	5,57	6,02	6,15	6,30	6,17	5,96	4,74	4,58
bis 1 Jahr	4,16	5,10	5,56	5,77	5,88	5,67	5,29	4,15	3,95
1 bis 5 Jahre	4,16	4,90	5,44	5,57	5,81	5,74	5,51	4,47	4,39
über 5 Jahre	4,07	4,79	5,23	5,33	5,42	5,40	5,24	4,37	4,24

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,73	3,86	4,27	4,59	4,77	4,46	3,55	2,79	2,23
davon Spareinlagen	2,74	3,85	4,22	4,44	4,78	4,58	3,79	2,97	2,43
1 bis 2 Jahre	2,99	3,84	4,00	4,29	4,14	3,90	3,56	2,61	2,62
davon Spareinlagen	2,98	3,80	3,93	4,26	3,90	3,84	3,50	2,57	2,61
über 2 Jahre	3,23	4,03	4,16	4,36	4,29	4,09	4,05	3,76	3,37
davon Spareinlagen	3,23	4,02	4,12	4,33	4,27	4,08	4,06	3,71	3,32
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,85	4,02	4,30	4,74	4,71	3,87	3,02	2,24	1,81
1 bis 2 Jahre	3,00	4,17	4,68	5,03	5,29	4,45	3,95	3,02	2,26
über 2 Jahre	3,84	4,33	4,63	4,94	4,48	4,03	4,59	3,22	3,55

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	5,41	6,29	6,82	7,18	7,06	6,80	6,49	6,17	6,05
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,51	6,30	6,83	7,16	7,06	6,83	6,51	6,17	6,07
1 bis 5 Jahre	4,93	6,23	6,93	7,58	7,69	6,38	6,05	6,62	5,65
über 5 Jahre	4,88	5,69	5,88	6,26	6,06	6,08	5,51	5,35	5,50
Effektivzinssatz ⁵⁾	6,31	7,15	7,77	8,24	7,96	7,64	7,30	7,17	7,07
für Wohnbau									
insgesamt	3,80	4,79	5,33	5,54	5,62	5,58	5,55	4,92	4,63
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,25	5,27	5,80	5,96	6,04	5,99	5,72	5,02	4,87
1 bis 5 Jahre	3,15	3,95	4,45	4,69	4,64	4,84	4,85	4,51	3,91
5 bis 10 Jahre	4,85	5,12	5,55	5,40	5,44	5,46	8,30	5,19	5,00
über 10 Jahre	4,76	5,32	5,63	5,73	5,82	5,75	5,72	5,30	5,55
Effektivzinssatz ⁵⁾	4,16	5,11	5,63	5,83	5,91	5,87	5,84	5,24	4,95
Sonstige Zwecke insgesamt	4,36	5,35	5,77	6,07	6,16	5,93	5,23	4,64	4,05
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	4,11	5,11	5,47	5,67	5,99	5,41	4,93	4,04	3,49
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,10	5,13	5,49	5,68	6,02	5,42	4,93	3,99	3,45
1 bis 5 Jahre	4,15	4,93	5,36	5,49	5,63	5,14	4,81	4,74	4,70
über 5 Jahre	4,31	4,83	4,93	5,20	5,07	5,35	4,71	4,60	4,74
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	3,63	4,69	5,04	5,37	5,60	4,86	4,51	3,25	2,77
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,62	4,69	5,04	5,38	5,61	4,86	4,50	3,19	2,74
1 bis 5 Jahre	3,57	4,40	5,04	5,67	4,78	4,60	4,55	4,76	3,96
über 5 Jahre	4,05	4,67	5,02	5,01	5,36	5,27	5,09	5,87	4,53
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	6,10	6,15	4,00	6,79	3,84	3,55	2,62	2,15	2,26
Kredite in JPY	1,29	1,83	2,02	1,94	2,44	2,39	2,27	2,12	2,10
Kredite in CHF	2,60	3,60	3,71	3,76	4,20	3,40	3,17	2,12	1,95
Kredite in GBP	5,41	6,61	5,50	6,53	6,16	4,15	2,54	2,32	2,57

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>							
2006	3,74	x	3,64	3,65	3,94	3,66	3,66
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
2008	4,16	x	4,11	4,15	5,19	4,17	4,17
Q1 08	4,19	x	3,88	3,91	4,70	3,92	3,92
Q2 08	4,19	x	4,38	4,41	5,15	4,42	4,42
Q3 08	4,54	x	4,46	4,50	5,44	4,51	4,52
Q4 08	3,78	x	3,71	3,78	5,48	3,81	3,81
Q1 09	3,61	x	3,54	3,59	4,03	3,60	3,60
Apr. 08	4,06	x	4,12	4,15	4,87	4,16	4,16
Mai 08	4,21	x	4,30	4,32	5,12	4,34	4,34
Juni 08	4,31	x	4,72	4,75	5,47	4,76	4,76
Juli 08	4,50	x	4,71	4,74	5,58	4,76	4,76
Aug. 08	x	x	4,37	4,41	5,40	4,43	4,43
Sep. 08	4,57	x	4,27	4,32	5,33	4,33	4,34
Okt. 08	3,67	x	3,94	4,01	5,43	4,03	4,03
Nov. 08	x	x	3,72	3,80	5,68	3,83	3,83
Dez. 08	3,84	x	3,41	3,48	5,33	3,51	3,51
Jän. 09	3,42	x	3,47	3,53	4,04	3,54	3,54
Feb. 09	4,10	x	3,55	3,60	4,05	3,60	3,61
März 09	3,42	x	3,59	3,64	4,01	3,64	3,65
Apr. 09	4,18	x	x	x	x	x	x

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6348	1,7416	1,9381	2,0105	1,9633	1,9723	1,9594
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	x	2,6737	2,8967	3,2266	3,0596	2,9685	3,0198
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,4678	1,5594	1,5509	1,6600	1,6233	1,5940	1,6470
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,6427	1,5874	1,5162	1,5393	1,4935	1,4904	1,5083
China	CNY	Renminbi Yuan	10,4178	10,2236	8,6950	9,2205	9,0496	8,7406	8,9210
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	27,766	24,946	25,193	26,120	27,169	28,461	27,231
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4506	7,4560	7,4485	7,4503	7,4519	7,4514	7,4509
Estland	EEK	Estrnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes ³⁾ Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,68434	0,79628	0,83063	0,90448	0,91819	0,88691	0,91966
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	10,6912	11,4541	9,8687	10,4240	10,2687	9,9128	10,1138
Kroatien	HRK	Kuna	7,3376	7,2239	7,1366	7,2245	7,3603	7,4309	7,4430
Ungarn	HUF	Forint	251,35	251,51	265,32	265,02	279,86	298,30	304,14
Indonesien	IDR	Rupiah	12.528,33	14.165,16	14.984,85	15.276,62	14.802,07	15.233,33	15.477,84
Indien	INR	Indische Rupie	x	x	x	x	64,5104	62,8849	66,8026
Island ⁴⁾	ISK	Isländische Krone	87,63	146,25	242,95	290,00	x	x	x
Japan	JPY	Yen	161,25	152,45	123,28	122,51	119,73	118,30	127,65
Korea, Republik	KRW	Won	1.272,99	1.606,09	1.783,12	1.850,06	1.801,97	1.843,90	1.894,48
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7001	0,7027	0,7092	0,7084	0,7043	0,7056	0,7083
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	x	16,2911	16,6735	18,0764	18,3762	18,6536	19,1278
Malaysia	MYR	Ringgit	4,7076	4,8893	4,5682	4,7755	4,7291	4,6466	4,7949
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0165	8,2237	8,8094	9,4228	9,2164	8,7838	8,8388
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,8627	2,0770	2,2554	2,4119	2,4132	2,4851	2,4527
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	63,026	65,172	62,496	64,505	62,354	60,832	63,105
Polen	PLN	Zloty	3,7837	3,5121	3,7326	4,0044	4,2300	4,6467	4,6210
Rumänien ⁶⁾	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,3353	3,6826	3,7838	3,9227	4,2354	4,2864	4,2828
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	35,0183	36,4207	34,7964	37,8999	42,3282	45,8079	45,1451
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,2501	9,6152	10,1275	10,7538	10,7264	10,9069	11,1767
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,0636	2,0762	1,9183	1,9888	1,9742	1,9411	1,9949
Slowakische Republik ⁵⁾	SKK	Slowakische Krone	33,775	31,262	30,385	30,196	x	x	x
Thailand	THB	Baht	44,214	48,475	44,677	47,107	46,218	45,156	46,667
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,7865	1,9064	2,0342	2,0894	2,1233	2,1280	2,2340
USA	USD	US-Dollar	1,3705	1,4708	1,2732	1,3449	1,3239	1,2785	1,3050
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,6596	12,0590	12,8785	13,4275	13,1255	12,8005	12,9870
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,11788	1,07794	1,16483	1,13165	1,14075	1,16211	1,13712

Quelle: EZB, IWF, Thomson Reuters.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Aufgrund technischer Probleme wurde am 23. Jänner 2009 der Monatsdurchschnitt Dezember 2008 des GBP von 0,90447 auf 0,90448 geändert.

⁴⁾ Die Werte von Oktober bis Dezember sowie der Periodendurchschnitt für 2008 wurden von der EZB berechnet.

⁵⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2009: 1 EUR = 30,126 SKK.

⁶⁾ Aufgrund technischer Probleme wurde am 3. April 2009 der Monatsdurchschnitt Februar 2009 des RON von 4,2865 auf 4,2864 geändert.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	68,0000	66,1000	73,1300	68,9700	66,7600
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,1956	7,0169	7,7782	7,1766	7,1204
Albanien	ALL	Lek	123,3000	123,3700	123,8000	126,3000	129,8400
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	85,3341	90,5942	99,1250	92,5991	92,0327
Angola	AOA	Kwanza	97,2635	96,9615	106,1945	98,6485	96,4090
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,2934	4,2525	4,7628	4,4427	4,4921
Armenien	AMD	Dram	389,0300	392,8900	435,0000	391,9200	387,2900
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,2835	2,2781	2,4912	2,2941	2,2633
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,0361	1,0430	1,1292	1,0399	1,0256
Äthiopien	ETB	Birr	12,6107	12,7551	13,9931	14,2601	14,1126
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2751	1,2736	1,3873	1,2874	1,2637
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4981	0,4786	0,5311	0,4935	0,4803
Bangladesch	BDT	Taka	91,1376	86,1312	97,2515	90,0995	87,7028
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,6130	2,5962	2,8456	2,6102	2,5745
Belarus ¹⁾	BYR	Belarus-Rubel	2.793,1600	2.783,2900	3.077,1400	3.547,8800	3.627,4800
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,5514	2,5454	2,7834	2,5632	2,5288
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2759	1,2729	1,3919	1,2818	1,2646
Bhutan	BTN	Ngultrum	62,8400	64,3800	68,2200	63,2500	64,5700
Bolivien	BOB	Boliviano	8,9554	8,9344	9,7697	8,9969	8,8761
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	10,1010	10,1626	10,5652	10,2775	10,1010
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs ²⁾	BRL	Real	×	×	×	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,9011	1,9491	2,0393	1,9503	1,9633
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.593,2333	1.595,7006	1.724,3434	1.588,2599	1.566,8911
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	854,9200	849,5600	889,3300	794,7400	760,3800
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	708,8619	694,7287	773,0406	717,6960	714,4998
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ³⁾	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	44,7334	45,3154	49,1601	45,5463	45,0779
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	236,4150	226,7500	247,9550	234,6050	227,9600
Ecuador ⁴⁾	USD	US-Dollar	1,2757	1,2727	1,3917	1,2816	1,2644
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,1624	11,1361	12,1774	11,2140	11,0635
Eritrea	ERN	Nakfa	19,9773	19,7207	20,8502	20,0658	19,5452
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,7869	0,8299	0,9525	0,8979	0,8931
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,3073	2,3563	2,4839	2,3964	2,3810
Gambia	GMD	Dalasi	32,7900	33,2800	35,6700	33,5200	33,6000
Georgien	GEL	Lari	1,8712	2,1346	2,3648	2,1504	2,1308
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	1,5125	1,5272	1,7103	1,6341	1,6849
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,7869	0,8299	0,9525	0,8979	0,8931
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	9,6527	9,7872	10,8296	10,1898	10,1766
Guinea	GNF	Guinea-Franc	6.243,4149	6.444,8103	7.104,1936	6.145,0249	6.053,6376
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	261,0800	261,4900	290,7950	268,4200	259,9800
Haiti	HTG	Gourde	50,9771	51,3246	55,4142	51,8269	51,1578
Honduras	HNL	Lempira	24,1889	24,1317	26,3883	24,3007	23,9746

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 2. Jänner 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 3.703 BYR festgesetzt, was einer Abwertung von 16,9% entspricht.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

³⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁴⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien ¹⁾	INR	Indische Rupie	62,6350	64,2700	68,4500	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.510,7820	1.488,6340	1.630,8990	1.533,6035	1.495,1200
Iran	IRR	Rial	13.075,0000	12.825,0000	13.837,0000	12.435,0000	12.443,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	4,8262	5,0433	5,2973	5,2349	5,2739
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	97,6317	98,8888	112,5976	111,8176	112,2586
Jemen	YER	Jemen-Rial	254,5450	257,6450	281,8850	261,7400	254,5200
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9362	0,9004	0,9985	0,9289	0,9016
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0588	1,0563	1,1551	1,0637	1,0495
Kambodscha	KHR	Riel	5.392,0000	5.263,5000	5.791,0000	5.333,5000	5.258,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan ²⁾	KZT	Tenge	157,3200	155,4000	170,8900	158,8500	191,4500
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,8220	4,7200	5,1355	4,7780	4,6480
Kenia	KES	Kenia-Schilling	101,9937	100,4084	109,4822	102,5459	101,4629
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	48,1256	50,8544	55,4790	52,0214	52,0967
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	3.094,6450	2.957,8750	3.122,4100	3.058,6350	3.230,6100
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	729,0000	755,0000	886,0000	934,5347	956,7101
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	181,6000	180,6000	186,7000	180,6000	180,6000
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,1982	1,1935	1,3008	1,2265	1,1846
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3519	0,3541	0,3886	0,3795	0,3757
Laos	LAK	Kip	10.994,5000	11.038,0000	11.916,5000	10.927,0000	10.771,5000
Lesotho	LSL	Loti	12,8383	12,8495	13,0667	13,1411	12,8146
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.922,2100	1.939,5500	2.136,8800	1.936,2300	1.909,4000
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	81,0070	80,4983	89,0688	82,6632	82,1860
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6562	1,6729	1,7601	1,6956	1,6751
Macau	MOP	Pataca	10,2098	10,2967	11,2808	10,2998	10,1419
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.369,7400	2.357,9300	2.629,2200	2.502,1100	2.440,9200
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	181,7127	181,3183	198,4424	182,3066	179,3239
Malediven	MVR	Ruiyaa	16,0432	16,3803	17,6821	16,6865	16,3644
Marokko	MAD	Dirham	11,0675	11,0740	11,2460	11,0900	11,0510
Mauretanien	MRO	Ouguiya	319,9350	329,5750	370,9300	341,7550	332,3000
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	40,9682	41,0891	44,8969	42,3126	43,3781
Mazedonien	MKD	Denar	61,4099	61,4030	61,4123	61,4129	61,4129
Mexiko ³⁾	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	13,5334	13,3844	14,7408	13,8116	13,6257
Mongolei	MNT	Togrog	1.511,7700	1.510,3600	1.786,7500	1.807,6300	1.906,4100
Montenegro ⁴⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	30,7850	31,1050	35,3000	33,3700	33,1950
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,4508	7,4397	7,8273	7,4878	7,4587
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	12,8383	12,8495	13,0667	13,1411	12,8146
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	105,1850	103,3800	110,8000	101,2150	103,3800
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	25,1152	25,1566	27,6226	25,5429	25,2947
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,2950	2,2896	2,5037	2,3056	2,2747
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	147,6991	148,4362	182,8147	191,1445	183,9985
Oman	OMR	Rial Omani	0,5082	0,4881	0,5415	0,5041	0,4900
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,4476	3,4395	3,7611	3,4636	3,4171

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Mit Wirkung vom 5. Februar 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 186,55 KZT festgesetzt, was einer Abwertung von 15,8% entspricht.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

⁴⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	104,4700	101,3800	110,9700	101,7250	101,4200
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,2757	1,2727	1,3917	1,2816	1,2644
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,3333	3,3423	4,1017	3,5075	3,5830
Paraguay	PYG	Guarani	5.900,1150	6.210,7750	7.056,5150	6.484,8950	6.505,3350
Peru	PEN	Neuer Sol	3,9460	3,9575	4,3840	4,0920	4,1400
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	721,7100	716,7800	792,0150	743,1500	725,0550
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	10,2354	10,3093	11,2867	10,3734	10,2407
Sambia	ZMK	Kwacha	6.220,7050	5.812,4650	6.861,2200	6.581,3300	7.118,3050
Samoa	WST	Tala	3,7453	3,8241	4,0535	3,9494	3,9339
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	19.190,9750	18.977,6150	21.468,5950	21.919,3250	21.939,6650
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,0351	4,8082	5,3090	4,8564	4,7950
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	84,9910	89,1953	88,6010	94,1012	93,8022
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	11,4481	21,4670	23,1832	21,7109	21,3551
Sierra Leone	SLL	Leone	3.828,0450	3.848,8850	4.233,8800	3.919,4600	3.894,8050
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Interbankenkurs ³⁾	ZWL	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	141,3750	142,0550	159,5100	147,1100	146,7550
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	2,8400	2,8500	3,0969	2,9239	2,8982
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,5780	3,5410	3,8705	3,5990	3,5085
Swasiland	SZL	Lilangeni	12,8600	12,8993	13,1047	13,0865	12,6540
Syrien							
offizieller Kurs ⁴⁾	SYF	Syrisches Pfund	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	SYF	Syrisches Pfund	61,3500	59,7400	65,5200	60,6000	60,3700
Tadschikistan	TJS	Somoni	4,4288	4,4021	4,8677	4,6836	4,9147
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	42,0000	42,9600	46,1700	43,6250	44,4100
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.640,4941	1.624,3068	1.803,3051	1.658,9456	1.658,3640
Tonga	TOP	Pa'anga	2,6724	2,7119	2,9112	2,7701	2,7594
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,0096	7,9893	8,7945	8,1370	7,9029
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,7393	1,7834	1,8389	1,8342	1,8474
Turkmenistan ⁵⁾	TMT	Turkmenistan-Manat	18.696,0000	18.411,0000	20.092,5000	3,6765	3,6295
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.468,8400	2.553,7600	2.762,6000	2.598,5100	2.518,7300
Ukraine	UAH	Griwna	7,5087	8,6969	10,8555	10,0955	9,8421
Uruguay	UYU	Urug. Peso	29,5000	30,4100	34,4000	29,1000	30,1500
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.792,1600	1.751,0200	2.050,3600	1.968,4300	1.979,5600
Vanuatu	VUV	Vatu	149,6800	153,2200	160,4600	154,7900	153,3800
Venezuela	VEF	Bolivar Fuerte	2,7387	2,7265	2,9996	2,7496	2,7219
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,6625	4,6780	5,1277	4,7121	4,6534
Vietnam	VND	Dong	21.550,0400	21.876,9850	24.597,2500	22.634,1450	22.412,2900

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.

³⁾ Die Devisenkurse für den Simbabwe-Dollar werden von uns derzeit nicht veröffentlicht, da sie aufgrund der anhaltenden Hyperinflation in Simbabwe von der Realität immer stärker abweichen. Mit Wirkung vom 1. August 2008 erfolgte eine Währungsumstellung im Verhältnis 10.000.000.000 ZWD = 1 ZWR. Mit Wirkung vom 1. Februar 2009 wurde eine weitere Währungsumstellung im Verhältnis 1.000.000.000.000 ZWR = 1 ZWL vorgenommen.

⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wurde der alte Turkmenistan-Manat (TMM) durch den neuen Turkmenistan-Manat (TMT) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 TMM = 1 TMT.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2006	121,7	0,7	126,2	0,9
2007	128,1	5,3	133,1	5,5
2008	136,3	6,4	141,6	6,3
Feb. 08	133,9	7,4	139,3	7,7
März 08	137,6	9,4	143,8	10,1
Apr. 08	140,1	10,0	145,9	10,2
Mai 08	139,8	9,5	145,6	9,8
Juni 08	140,3	10,3	145,6	10,2
Juli 08	141,4	10,3	146,2	9,9
Aug. 08	138,3	8,6	142,7	7,9
Sep. 08	135,9	5,5	140,2	4,7
Okt. 08	130,2	-0,3	135,0	-0,5
Nov. 08	128,9	-2,8	134,1	-2,9
Dez. 08	134,8	1,2	141,0	1,4
Jän. 09	133,7	-0,3	139,0	-0,4
Feb. 09	131,3	-2,0	136,5	-2,0

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. März 2006 bis 28. Februar 2009

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (38)	nein (68)	nein (50)	nein (51)	nein (41)	nein (72)	nein (117)	nein (44)	nein (15)	nein (39)	nein (53)	nein (72)
CAD	nein (38)	x	nein (61)	nein (46)	nein (47)	nein (42)	nein (46)	nein (85)	nein (33)	nein (50)	nein (34)	nein (35)	nein (46)
CHF	nein (68)	nein (61)	x	nein (11)	nein (11)	nein (47)	nein (35)	nein (49)	nein (43)	nein (104)	nein (25)	nein (15)	nein (35)
DKK	nein (50)	nein (46)	nein (11)	x	ja (0)	nein (29)	nein (38)	nein (59)	nein (21)	nein (68)	nein (17)	nein (12)	nein (39)
EUR	nein (51)	nein (47)	nein (11)	ja (0)	x	nein (29)	nein (39)	nein (58)	nein (21)	nein (68)	nein (16)	nein (12)	nein (39)
GBP	nein (41)	nein (42)	nein (47)	nein (29)	nein (29)	x	nein (50)	nein (100)	nein (33)	nein (70)	nein (31)	nein (28)	nein (50)
HKD	nein (72)	nein (46)	nein (35)	nein (38)	nein (39)	nein (50)	x	nein (40)	nein (41)	nein (101)	nein (53)	ja (6)	ja (0)
JPY	nein (117)	nein (85)	nein (49)	nein (59)	nein (58)	nein (100)	nein (40)	x	nein (80)	nein (142)	nein (76)	nein (45)	nein (41)
NOK	nein (44)	nein (33)	nein (43)	nein (21)	nein (21)	nein (33)	nein (41)	nein (80)	x	nein (75)	nein (18)	nein (28)	nein (40)
NZD	nein (15)	nein (50)	nein (104)	nein (68)	nein (68)	nein (70)	nein (101)	nein (142)	nein (75)	x	nein (60)	nein (70)	nein (101)
SEK	nein (39)	nein (34)	nein (25)	nein (17)	nein (16)	nein (31)	nein (53)	nein (76)	nein (18)	nein (60)	x	nein (27)	nein (53)
SGD	nein (53)	nein (35)	nein (15)	nein (12)	nein (12)	nein (28)	ja (6)	nein (45)	nein (28)	nein (70)	nein (27)	x	ja (6)
USD	nein (72)	nein (46)	nein (35)	nein (39)	nein (39)	nein (50)	ja (0)	nein (41)	nein (40)	nein (101)	nein (53)	ja (6)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2008	51	836	55	1.007	11	167	551	1.695	68	482	4	45
Q1 09 ⁶⁾	50	819	55	1.003	11	167	551	1.691	68	483	4	45
Wien ⁷⁾	37	253	3	82	1	14	6	59	13	41	3	7
Steiermark	3	81	5	167	1	17	90	245	8	55	0	5
Oberösterreich	2	143	10	213	1	18	103	341	14	83	0	7
Salzburg	4	60	2	63	1	25	68	77	3	39	1	2
Tirol	2	59	8	121	1	20	84	169	4	45	0	4
Kärnten	1	64	2	48	2	18	56	122	7	33	0	4
Vorarlberg	0	32	5	49	1	22	25	76	1	23	0	4
Burgenland	1	32	0	22	1	12	40	113	1	11	0	4
Niederösterreich	0	95	20	238	2	21	79	489	17	153	0	8

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ²⁾		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2008	94	13	9	0	30	0	5	0	33	6	867	4.251
Q1 09 ⁶⁾	93	12	9	0	30	0	5	0	33	6	865	4.226
Wien ⁷⁾	76	5	8	0	22	0	5	0	26	1	165	462
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	109	571
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	1	138	806
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	2	88	269
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	101	418
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	290
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	207
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	43	194
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	120	1.009

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08
Töchter im Ausland	90	90	96	96	96	102	107	103
EU	45	45	45	45	54	55	54	52
Rest Europa	44	44	48	48	39	43	45	45
Amerika	1	1	3	3	3	3	3	2
Übrige Welt	0	0	0	0	0	1	5	4
Zweigstellen im Ausland	43	56	66	78	96	105	114	121
EU	37	47	54	66	83	92	101	107
Rest Europa	2	4	7	8	9	9	9	9
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	4	4	3	3	3	3	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	8.778,40	7.826,12	7.635,09	7.730,20	x	x	7.635,09
Forderungen an Kreditinstitute	52.504,63	55.343,61	100.760,30	123.687,25	x	x	100.760,30
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	117.867,82	117.544,41	130.272,30	125.832,00	x	x	130.272,30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.913,13	28.432,07	24.590,67	27.760,20	x	x	24.590,67
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.771,19	4.777,50	2.365,83	4.252,78	x	x	2.365,83
Beteiligungen	1.121,39	4.425,38	4.022,38	3.748,92	x	x	4.022,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.629,45	18.391,60	23.591,52	23.882,32	x	x	23.591,52
Sonstige Aktivposten	8.381,46	14.190,90	14.261,38	12.525,60	x	x	14.261,38
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.625,04	73.693,47	118.907,46	139.741,58	x	x	118.907,46
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	90.669,09	102.284,08	102.154,59	103.975,44	x	x	102.154,59
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.413,84	29.441,69	36.475,68	35.824,49	x	x	36.475,68
Sonstige Passivposten	33.259,50	45.512,34	49.961,73	49.877,75	x	x	49.961,73
Summe Aktiva/Passiva	229.967,47	250.931,58	307.499,46	329.419,26	x	x	307.499,46
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.362,88	6.912,38	5.399,40	5.573,70	x	x	5.399,40
Forderungen an Kreditinstitute	34.025,28	39.015,13	54.048,23	54.329,52	x	x	54.048,23
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	59.689,37	65.959,27	69.892,90	68.094,91	x	x	69.892,90
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.689,37	14.367,69	16.200,32	17.554,32	x	x	16.200,32
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.541,98	5.363,49	4.518,17	4.922,62	x	x	4.518,17
Beteiligungen	1.434,88	1.589,23	1.945,38	1.766,23	x	x	1.945,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.775,87	9.167,79	10.125,44	10.053,51	x	x	10.125,44
Sonstige Aktivposten	8.026,60	7.976,40	14.337,22	14.212,67	x	x	14.337,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.227,93	46.639,22	59.381,46	63.308,61	x	x	59.381,46
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	49.362,77	56.119,23	59.537,79	55.186,41	x	x	59.537,79
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.118,55	24.603,53	25.943,15	27.087,86	x	x	25.943,15
Sonstige Passivposten	21.836,97	22.989,39	31.604,66	30.924,60	x	x	31.604,66
Summe Aktiva/Passiva	138.546,22	150.351,37	176.467,05	176.507,48	x	x	176.467,05
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.903,31	2.690,11	2.413,22	2.314,67	x	x	2.413,22
Forderungen an Kreditinstitute	16.587,64	18.311,59	20.116,74	18.926,24	x	x	20.116,74
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	39.156,38	46.313,23	53.279,61	51.347,75	x	x	53.279,61
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.367,10	12.015,95	12.182,15	12.523,82	x	x	12.182,15
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.821,02	1.609,35	1.518,96	1.541,11	x	x	1.518,96
Beteiligungen	195,61	311,33	147,83	474,59	x	x	147,83
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.490,53	3.449,33	4.314,68	3.831,96	x	x	4.314,68
Sonstige Aktivposten	2.659,08	2.929,92	2.818,19	2.711,99	x	x	2.818,19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.454,53	8.732,26	14.292,28	13.844,45	x	x	14.292,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	14.324,52	17.009,92	18.707,87	18.950,86	x	x	18.707,87
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.488,04	53.033,44	53.080,95	51.760,28	x	x	53.080,95
Sonstige Passivposten	6.913,57	8.855,19	10.710,28	9.116,53	x	x	10.710,28
Summe Aktiva/Passiva	74.180,66	87.630,80	96.791,37	93.672,12	x	x	96.791,37

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.029,02	2.744,41	2.916,23	2.363,07	×	×	2.916,23
Forderungen an Kreditinstitute	65.567,27	71.429,82	88.965,26	98.074,52	×	×	88.965,26
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	82.509,99	94.228,38	106.778,83	103.631,48	×	×	106.778,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.516,07	23.579,05	30.534,54	27.392,66	×	×	30.534,54
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.420,08	7.958,53	7.090,65	7.992,64	×	×	7.090,65
Beteiligungen	3.996,09	4.494,43	6.487,33	4.649,64	×	×	6.487,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.589,10	6.657,62	10.265,58	7.121,86	×	×	10.265,58
Sonstige Aktivposten	8.765,40	10.885,04	13.071,61	9.246,25	×	×	13.071,61
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.304,76	83.160,52	103.285,55	105.950,16	×	×	103.285,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.176,68	85.979,37	93.978,97	91.775,18	×	×	93.978,97
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.578,69	25.011,84	34.734,45	33.193,62	×	×	34.734,45
Sonstige Passivposten	24.332,88	27.825,55	34.111,06	29.553,17	×	×	34.111,06
Summe Aktiva/Passiva	197.393,02	221.977,28	266.110,03	260.472,13	×	×	266.110,03
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.394,35	1.560,65	1.491,72	1.474,81	×	×	1.491,72
Forderungen an Kreditinstitute	14.602,48	20.174,00	24.488,89	27.529,37	×	×	24.488,89
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	26.220,42	29.120,80	32.366,74	32.097,38	×	×	32.366,74
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.982,24	7.566,65	8.867,79	9.188,71	×	×	8.867,79
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.687,22	1.694,84	1.398,17	1.629,08	×	×	1.398,17
Beteiligungen	826,82	781,36	911,92	895,64	×	×	911,92
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.563,93	3.091,65	3.427,76	3.202,89	×	×	3.427,76
Sonstige Aktivposten	3.401,79	5.310,30	6.004,62	6.782,35	×	×	6.004,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.157,92	23.091,95	26.156,11	30.201,44	×	×	26.156,11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.022,00	20.924,46	23.881,65	22.577,55	×	×	23.881,65
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.489,14	15.037,65	17.855,57	18.038,30	×	×	17.855,57
Sonstige Passivposten	8.010,18	10.246,20	11.064,27	11.982,94	×	×	11.064,27
Summe Aktiva/Passiva	56.679,24	69.300,25	78.957,61	82.800,23	×	×	78.957,61
Bausparkassen							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	191,77	59,61	74,52	49,31	×	×	74,52
Forderungen an Kreditinstitute	1.192,66	1.324,12	1.824,55	1.492,77	×	×	1.824,55
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	14.428,95	15.590,45	16.765,83	16.126,44	×	×	16.765,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.014,57	2.594,68	2.030,18	2.182,71	×	×	2.030,18
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.187,04	812,30	643,49	688,56	×	×	643,49
Beteiligungen	76,95	75,25	54,08	64,04	×	×	54,08
Anteile an verbundenen Unternehmen	87,81	97,85	363,76	108,71	×	×	363,76
Sonstige Aktivposten	446,76	443,97	501,50	570,56	×	×	501,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	611,78	1.037,76	1.783,31	1.401,07	×	×	1.783,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.980,97	17.412,16	17.386,79	17.084,25	×	×	17.386,79
Verbriefte Verbindlichkeiten	581,74	829,37	1.208,79	1.188,30	×	×	1.208,79
Sonstige Passivposten	1.452,02	1.718,94	1.879,02	1.609,48	×	×	1.879,02
Summe Aktiva/Passiva	20.626,51	20.998,22	22.257,92	21.283,10	×	×	22.257,92

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	416,78	370,42	182,65	260,63	×	×	182,65
Forderungen an Kreditinstitute	39.106,50	49.706,77	64.087,36	55.736,30	×	×	64.087,36
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.958,74	20.690,63	22.846,43	22.784,01	×	×	22.846,43
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.364,60	6.691,03	11.261,72	6.027,19	×	×	11.261,72
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.196,06	1.242,28	1.205,31	1.323,57	×	×	1.205,31
Beteiligungen	85,57	79,69	202,14	171,73	×	×	202,14
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.015,78	1.592,43	1.935,62	1.915,83	×	×	1.935,62
Sonstige Aktivposten	5.606,08	7.040,30	7.718,47	7.094,25	×	×	7.718,47
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.563,35	13.878,14	22.902,44	17.856,31	×	×	22.902,44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.354,16	2.680,62	3.765,50	4.048,70	×	×	3.765,50
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.955,13	56.539,60	69.617,63	59.274,45	×	×	69.617,63
Sonstige Passivposten	11.877,48	14.315,18	13.154,13	14.134,05	×	×	13.154,13
Summe Aktiva/Passiva	71.750,10	87.413,54	109.439,70	95.313,50	×	×	109.439,70
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	1,87	1,87	1,87	×	×	1,87
Forderungen an Kreditinstitute	6,83	13,13	10,51	15,05	×	×	10,51
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,06	0,08	0,53	0,45	×	×	0,53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,86	6,75	5,96	6,84	×	×	5,96
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	14,10	11,08	8,93	8,91	×	×	8,93
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	×	×	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	×	×	0,02
Sonstige Aktivposten	1.133,05	1.627,88	2.147,06	1.977,84	×	×	2.147,06
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.010,98	×	×	2.174,88
Summe Aktiva/Passiva	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.010,98	×	×	2.174,88
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	28,84	31,52	28,06	27,34	×	×	28,06
Forderungen an Kreditinstitute	207,28	225,73	178,07	190,32	×	×	178,07
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	3,21	2,29	6,20	9,11	×	×	6,20
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,44	14,01	14,83	14,65	×	×	14,83
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	209,13	194,72	147,40	168,48	×	×	147,40
Beteiligungen	3,80	0,44	0,50	0,45	×	×	0,50
Anteile an verbundenen Unternehmen	19,64	21,08	21,19	20,98	×	×	21,19
Sonstige Aktivposten	47,64	54,12	47,50	50,88	×	×	47,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13,84	39,63	27,86	32,10	×	×	27,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	523,13	504,30	415,87	450,09	×	×	415,87
Summe Aktiva/Passiva	536,98	543,92	443,73	482,19	×	×	443,73

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,20	1,20	1,20	1,20	x	x	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	12,13	18,30	7,47	8,05	x	x	7,47
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,18	0,00	4,24	6,37	x	x	4,24
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,05	1,05	2,00	2,00	x	x	2,00
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,93	13,37	17,42	17,78	x	x	17,42
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	4,63	4,77	1,80	1,88	x	x	1,80
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,45	5,05	1,99	4,61	x	x	1,99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	30,68	33,64	32,15	32,67	x	x	32,15
Summe Aktiva/Passiva	33,13	38,70	34,14	37,28	x	x	34,14
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,08	21,59	22,39	22,39	x	x	22,39
Forderungen an Kreditinstitute	6.733,23	8.039,24	8.821,38	8.541,61	x	x	8.821,38
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	1.253,72	2.077,03	2.182,84	2.296,45	x	x	2.182,84
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131,82	134,03	131,86	130,64	x	x	131,86
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,94	0,90	0,90	0,87	x	x	0,90
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	472,94	666,54	634,27	637,20	x	x	634,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.816,20	2.856,54	2.560,98	3.002,01	x	x	2.560,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	6.539,76	7.695,24	8.855,42	8.157,53	x	x	8.855,42
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	258,79	387,55	377,23	469,63	x	x	377,23
Summe Aktiva/Passiva	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.629,17	x	x	11.793,63
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	24.098,59	22.185,27	20.135,22	19.788,77	x	x	20.135,22
Forderungen an Kreditinstitute	230.319,69	263.344,27	363.112,70	388.317,59	x	x	363.112,70
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	359.085,39	391.524,20	434.385,47	422.210,42	x	x	434.385,47
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	85.978,89	95.381,14	105.799,23	102.760,26	x	x	105.799,23
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.625,52	23.459,18	18.741,48	22.351,23	x	x	18.741,48
Beteiligungen	7.737,32	11.756,66	13.771,06	11.770,78	x	x	13.771,06
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.152,47	42.448,27	54.024,37	50.117,09	x	x	54.024,37
Sonstige Aktivposten	37.760,10	49.443,38	59.347,24	53.780,86	x	x	59.347,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.761,51	253.089,86	349.269,59	375.305,63	x	x	349.269,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	276.429,95	310.105,07	328.268,58	321.755,92	x	x	328.268,58
Verbriefte Verbindlichkeiten	180.625,12	204.497,11	238.916,23	226.367,29	x	x	238.916,23
Sonstige Passivposten	107.941,37	131.850,34	152.862,37	147.668,14	x	x	152.862,37
Summe Aktiva/Passiva	797.757,96	899.542,37	1.069.316,78	1.071.096,99	x	x	1.069.316,78

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.232,71	2.686,81	3.211,28	3.578,00	x	x	3.211,28
Inländische Zwischenbankforderungen	10.272,63	10.050,91	54.542,86	66.451,11	x	x	54.542,86
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	14.067,48	13.623,30	15.302,31	15.081,47	x	x	15.302,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	92.745,83	89.156,39	93.375,16	92.391,23	x	x	93.375,16
in EUR	74.228,08	71.994,64	72.735,96	73.063,41	x	x	72.735,96
in Fremdwährung	18.517,74	17.161,75	20.639,20	19.327,82	x	x	20.639,20
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.323,65	8.565,31	11.060,86	11.168,83	x	x	11.060,86
Inlandsaktiva insgesamt	129.232,97	134.937,20	187.933,43	197.060,17	x	x	187.933,43
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	41.176,22	42.716,75	42.493,91	53.376,03	x	x	42.493,91
Kredite an ausländische Nichtbanken	22.839,58	26.560,10	33.216,34	30.985,09	x	x	33.216,34
Auslandsaktiva insgesamt	100.734,50	115.994,37	119.566,03	132.359,09	x	x	119.566,03
Aktiva insgesamt	229.967,47	250.931,58	307.499,46	329.419,26	x	x	307.499,46
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.554,26	917,36	765,91	2.564,49	x	x	765,91
Inländische Zwischenbankforderungen	16.134,96	17.190,78	29.109,56	30.108,51	x	x	29.109,56
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.653,86	11.424,90	13.100,75	12.252,69	x	x	13.100,75
Direktkredite an inländische Nichtbanken	45.470,40	47.921,18	51.563,00	50.186,93	x	x	51.563,00
in EUR	33.681,72	37.700,43	39.799,38	38.789,23	x	x	39.799,38
in Fremdwährung	11.788,68	10.220,75	11.763,62	11.397,70	x	x	11.763,62
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.862,81	2.915,79	3.894,54	3.701,24	x	x	3.894,54
Inlandsaktiva insgesamt	83.897,28	86.913,81	111.424,95	110.283,53	x	x	111.424,95
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	13.452,43	18.187,95	21.369,40	20.966,61	x	x	21.369,40
Kredite an ausländische Nichtbanken	11.943,55	14.911,02	15.428,10	14.894,09	x	x	15.428,10
Auslandsaktiva insgesamt	54.648,94	63.437,57	65.042,10	66.223,95	x	x	65.042,10
Aktiva insgesamt	138.546,22	150.351,37	176.467,05	176.507,48	x	x	176.467,05
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	927,15	876,06	385,07	509,00	x	x	385,07
Inländische Zwischenbankforderungen	5.312,36	6.410,66	6.562,44	6.352,97	x	x	6.562,44
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	6.030,76	8.143,42	8.711,29	8.422,56	x	x	8.711,29
Direktkredite an inländische Nichtbanken	27.743,27	30.684,48	33.279,12	32.139,86	x	x	33.279,12
in EUR	22.256,78	25.627,88	26.599,73	26.081,87	x	x	26.599,73
in Fremdwährung	5.486,49	5.056,60	6.679,40	6.057,98	x	x	6.679,40
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.325,55	1.655,24	2.003,16	1.872,56	x	x	2.003,16
Inlandsaktiva insgesamt	42.861,25	49.564,12	53.144,22	51.286,64	x	x	53.144,22
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.928,81	10.694,33	11.843,78	10.989,92	x	x	11.843,78
Kredite an ausländische Nichtbanken	10.679,61	14.843,92	19.059,04	18.384,80	x	x	19.059,04
Auslandsaktiva insgesamt	31.319,40	38.066,68	43.647,15	42.385,48	x	x	43.647,15
Aktiva insgesamt	74.180,66	87.630,80	96.791,37	93.672,12	x	x	96.791,37

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.831,88	3.584,17	3.464,50	1.930,89	x	x	3.464,50
Inländische Zwischenbankforderungen	38.584,58	40.857,91	57.153,99	54.836,07	x	x	57.153,99
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.037,32	17.019,87	24.721,91	20.946,49	x	x	24.721,91
Direktkredite an inländische Nichtbanken	63.718,64	67.979,02	75.354,88	73.459,90	x	x	75.354,88
in EUR	52.464,97	58.275,16	64.208,06	62.460,91	x	x	64.208,06
in Fremdwährung	11.253,67	9.703,86	11.146,82	10.998,99	x	x	11.146,82
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	9.236,73	10.693,31	16.208,07	11.144,25	x	x	16.208,07
Inlandsaktiva insgesamt	137.038,22	146.853,31	185.690,50	169.347,17	x	x	185.690,50
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	24.383,91	27.743,10	28.222,06	39.674,59	x	x	28.222,06
Kredite an ausländische Nichtbanken	17.568,98	25.287,97	30.244,45	28.943,47	x	x	30.244,45
Auslandsaktiva insgesamt	60.354,80	75.123,97	80.419,53	91.124,96	x	x	80.419,53
Aktiva insgesamt	197.393,02	221.977,28	266.110,03	260.472,13	x	x	266.110,03
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	342,80	1.616,62	1.325,36	2.490,56	x	x	1.325,36
Inländische Zwischenbankforderungen	11.031,36	16.364,25	18.035,15	20.736,04	x	x	18.035,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4.445,29	5.033,31	7.244,08	6.319,37	x	x	7.244,08
Direktkredite an inländische Nichtbanken	19.438,98	20.683,94	22.436,68	22.132,00	x	x	22.436,68
in EUR	14.881,83	16.527,10	17.637,08	17.258,14	x	x	17.637,08
in Fremdwährung	4.557,15	4.156,84	4.799,60	4.873,86	x	x	4.799,60
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.477,25	3.881,88	4.414,66	4.105,32	x	x	4.414,66
Inlandsaktiva insgesamt	41.787,92	51.262,66	58.123,95	60.067,68	x	x	58.123,95
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.223,18	3.182,26	4.452,16	5.590,32	x	x	4.452,16
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.333,27	8.045,30	9.586,47	9.503,26	x	x	9.586,47
Auslandsaktiva insgesamt	14.891,32	18.037,59	20.833,66	22.732,56	x	x	20.833,66
Aktiva insgesamt	56.679,24	69.300,25	78.957,61	82.800,23	x	x	78.957,61
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	61,32	43,93	35,64	44,67	x	x	35,64
Inländische Zwischenbankforderungen	468,26	574,22	1.025,34	689,34	x	x	1.025,34
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.676,56	2.147,20	2.001,07	2.015,73	x	x	2.001,07
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.400,71	15.556,05	16.724,18	16.086,93	x	x	16.724,18
in EUR	14.400,71	15.556,05	16.724,18	16.086,93	x	x	16.724,18
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	96,47	95,83	358,48	98,40	x	x	358,48
Inlandsaktiva insgesamt	18.088,76	18.817,27	20.610,33	19.460,95	x	x	20.610,33
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	47,39	0,20	26,57	26,57	x	x	26,57
Kredite an ausländische Nichtbanken	28,24	34,40	41,65	39,51	x	x	41,65
Auslandsaktiva insgesamt	2.537,75	2.180,96	1.647,59	1.822,16	x	x	1.647,59
Aktiva insgesamt	20.626,51	20.998,22	22.257,92	21.283,10	x	x	22.257,92

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	295,34	764,92	1.282,91	300,22	x	x	1.282,91
Inländische Zwischenbankforderungen	32.085,45	38.686,28	47.437,81	42.051,28	x	x	47.437,81
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.214,55	2.133,78	6.986,64	2.034,91	x	x	6.986,64
Direktkredite an inländische Nichtbanken	10.772,78	11.878,94	12.131,03	12.374,21	x	x	12.131,03
in EUR	10.520,03	11.652,62	11.834,36	12.136,14	x	x	11.834,36
in Fremdwährung	252,75	226,32	296,67	238,07	x	x	296,67
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	218,78	240,81	420,06	401,27	x	x	420,06
Inlandsaktiva insgesamt	49.743,03	58.064,98	73.559,84	62.169,48	x	x	73.559,84
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.055,27	7.781,72	12.794,15	9.646,91	x	x	12.794,15
Kredite an ausländische Nichtbanken	5.554,47	6.884,25	8.266,31	7.923,52	x	x	8.266,31
Auslandsaktiva insgesamt	22.007,08	29.348,55	35.879,86	33.144,02	x	x	35.879,86
Aktiva insgesamt	71.750,10	87.413,54	109.439,70	95.313,50	x	x	109.439,70
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	6,83	13,13	10,51	15,05	x	x	10,51
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16,57	13,60	11,98	11,96	x	x	11,98
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,06	0,08	0,53	0,45	x	x	0,53
in EUR	0,06	0,08	0,53	0,45	x	x	0,53
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	x	x	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	1.142,85	1.626,59	2.120,87	1.952,44	x	x	2.120,87
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	17,94	34,21	54,01	58,54	x	x	54,01
Aktiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.010,98	x	x	2.174,88
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,01	0,02	0,01	0,01	x	x	0,01
Inländische Zwischenbankforderungen	207,11	225,36	177,78	190,06	x	x	177,78
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	243,83	223,69	182,12	200,36	x	x	182,12
Direktkredite an inländische Nichtbanken	2,17	0,79	5,07	8,02	x	x	5,07
in EUR	2,16	0,79	5,07	8,01	x	x	5,07
in Fremdwährung	0,01	0,00	0,00	0,01	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17,77	19,45	19,31	19,35	x	x	19,31
Inlandsaktiva insgesamt	516,68	521,45	429,30	466,79	x	x	429,30
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,17	0,37	0,29	0,26	x	x	0,29
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,04	1,50	1,13	1,09	x	x	1,13
Auslandsaktiva insgesamt	20,29	22,48	14,43	15,40	x	x	14,43
Aktiva insgesamt	536,98	543,92	443,73	482,19	x	x	443,73

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	12,02	18,03	7,30	7,88	x	x	7,30
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16,18	15,63	20,62	20,98	x	x	20,62
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,18	0,00	4,24	6,37	x	x	4,24
in EUR	0,18	0,00	4,24	6,37	x	x	4,24
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	33,01	38,43	33,96	37,11	x	x	33,96
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,11	0,26	0,17	0,17	x	x	0,17
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,11	0,26	0,18	0,17	x	x	0,18
Aktiva insgesamt	33,13	38,70	34,14	37,28	x	x	34,14
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	237,91	249,89	209,03	207,37	x	x	209,03
Inländische Zwischenbankforderungen	177,77	190,75	179,94	171,36	x	x	179,94
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	24,86	24,29	20,62	19,97	x	x	20,62
Direktkredite an inländische Nichtbanken	916,60	1.228,22	1.382,96	1.279,20	x	x	1.382,96
in EUR	844,00	1.182,77	1.304,94	1.200,41	x	x	1.304,94
in Fremdwährung	72,60	45,45	78,02	78,79	x	x	78,02
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.587,32	2.101,59	2.208,12	2.089,23	x	x	2.208,12
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	6.555,53	7.848,54	8.640,96	8.369,81	x	x	8.640,96
Kredite an ausländische Nichtbanken	337,12	848,81	799,25	1.017,26	x	x	799,25
Auslandsaktiva insgesamt	7.027,42	8.837,74	9.585,51	9.539,94	x	x	9.585,51
Aktiva insgesamt	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.629,17	x	x	11.793,63
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	7.483,37	10.739,75	10.679,70	11.625,21	x	x	10.679,70
Inländische Zwischenbankforderungen	114.067,39	130.325,75	214.047,08	221.396,68	x	x	214.047,08
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	58.150,67	59.550,07	78.088,66	67.093,18	x	x	78.088,66
Direktkredite an inländische Nichtbanken	275.207,20	285.088,22	306.247,00	300.050,26	x	x	306.247,00
in EUR	223.278,12	238.516,65	250.843,69	247.077,04	x	x	250.843,69
in Fremdwährung	51.929,08	46.571,57	55.403,31	52.973,21	x	x	55.403,31
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	21.541,24	28.048,17	38.359,68	32.491,86	x	x	38.359,68
Inlandsaktiva insgesamt	504.236,75	548.514,94	692.695,34	671.764,83	x	x	692.695,34
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	102.822,73	118.154,85	129.842,99	148.640,76	x	x	129.842,99
Kredite an ausländische Nichtbanken	75.284,82	97.415,78	116.641,60	111.690,99	x	x	116.641,60
Auslandsaktiva insgesamt	293.521,21	351.027,43	376.621,44	399.332,16	x	x	376.621,44
Aktiva insgesamt	797.757,96	899.542,37	1.069.316,78	1.071.096,99	x	x	1.069.316,78

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	29.147,95	30.820,20	83.598,69	85.902,62	x	x	83.598,69
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	74.466,45	85.733,04	86.821,13	88.158,07	x	x	86.821,13
Sichteinlagen	27.066,29	30.514,80	30.301,92	28.965,91	x	x	30.301,92
Termineinlagen	12.841,69	19.392,85	19.936,29	24.191,46	x	x	19.936,29
Spareinlagen	34.558,48	35.825,40	36.582,93	35.000,70	x	x	36.582,93
Eigene Inlandsemissionen	17.497,59	19.110,54	25.891,41	25.943,00	x	x	25.891,41
Inlandspassiva insgesamt	145.061,82	171.163,28	235.911,24	239.671,55	x	x	235.911,24
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	46.477,09	42.873,28	35.308,77	53.838,96	x	x	35.308,77
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.202,64	16.551,04	15.333,46	15.817,37	x	x	15.333,46
Auslandspassiva insgesamt	84.905,65	79.768,29	71.588,22	89.747,71	x	x	71.588,22
Passiva insgesamt	229.967,47	250.931,58	307.499,46	329.419,26	x	x	307.499,46
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	23.800,69	25.542,51	42.505,61	39.658,38	x	x	42.505,61
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	42.415,40	46.270,44	50.361,66	48.447,13	x	x	50.361,66
Sichteinlagen	10.229,00	10.922,91	11.292,64	11.253,44	x	x	11.292,64
Termineinlagen	2.829,24	4.231,29	4.789,82	4.813,08	x	x	4.789,82
Spareinlagen	29.357,16	31.116,23	34.279,21	32.380,62	x	x	34.279,21
Eigene Inlandsemissionen	16.899,04	21.386,77	26.526,95	25.683,22	x	x	26.526,95
Inlandspassiva insgesamt	99.478,63	110.463,76	144.236,45	138.247,55	x	x	144.236,45
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	23.427,25	21.096,71	16.875,85	23.650,23	x	x	16.875,85
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.947,37	9.848,79	9.176,13	6.739,28	x	x	9.176,13
Auslandspassiva insgesamt	39.067,59	39.887,62	32.230,60	38.259,93	x	x	32.230,60
Passiva insgesamt	138.546,22	150.351,37	176.467,05	176.507,48	x	x	176.467,05
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	3.555,81	5.096,63	7.297,80	7.391,29	x	x	7.297,80
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	9.828,76	11.511,87	12.660,38	12.897,92	x	x	12.660,38
Sichteinlagen	2.917,35	3.347,59	3.452,42	3.243,51	x	x	3.452,42
Termineinlagen	1.447,55	2.536,47	2.834,83	3.605,17	x	x	2.834,83
Spareinlagen	5.463,86	5.627,81	6.373,12	6.049,24	x	x	6.373,12
Eigene Inlandsemissionen	19.519,33	25.349,87	26.086,92	25.671,27	x	x	26.086,92
Inlandspassiva insgesamt	37.372,08	47.811,84	53.415,94	51.806,99	x	x	53.415,94
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.898,72	3.635,62	6.994,48	6.453,16	x	x	6.994,48
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.495,76	5.498,05	6.047,49	6.052,93	x	x	6.047,49
Auslandspassiva insgesamt	36.808,57	39.818,97	43.375,44	41.865,13	x	x	43.375,44
Passiva insgesamt	74.180,66	87.630,80	96.791,37	93.672,12	x	x	96.791,37

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	52.261,01	57.053,30	73.548,71	68.929,63	x	x	73.548,71
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	64.188,41	71.758,09	78.796,51	75.738,99	x	x	78.796,51
Sichteinlagen	15.504,54	17.302,63	19.674,21	18.127,52	x	x	19.674,21
Termineinlagen	6.600,44	9.390,58	10.346,80	11.469,32	x	x	10.346,80
Spareinlagen	42.083,43	45.064,88	48.775,50	46.142,16	x	x	48.775,50
Eigene Inlandsemissionen	20.213,51	25.785,43	39.063,13	34.215,36	x	x	39.063,13
Inlandspassiva insgesamt	155.556,53	175.810,37	218.150,33	201.549,99	x	x	218.150,33
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	23.043,75	26.107,22	29.736,84	37.020,54	x	x	29.736,84
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	12.988,27	14.221,28	15.182,47	16.036,19	x	x	15.182,47
Auslandspassiva insgesamt	41.836,49	46.166,91	47.959,70	58.922,14	x	x	47.959,70
Passiva insgesamt	197.393,02	221.977,28	266.110,03	260.472,13	x	x	266.110,03
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	13.817,61	19.072,11	22.617,39	23.351,72	x	x	22.617,39
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.051,24	18.134,51	20.740,69	19.542,07	x	x	20.740,69
Sichteinlagen	4.031,58	4.924,86	5.954,25	5.349,06	x	x	5.954,25
Termineinlagen	1.656,73	2.155,97	2.710,11	2.714,93	x	x	2.710,11
Spareinlagen	10.362,93	11.053,68	12.076,34	11.478,07	x	x	12.076,34
Eigene Inlandsemissionen	10.434,45	13.546,48	17.450,63	16.691,31	x	x	17.450,63
Inlandspassiva insgesamt	46.598,33	59.023,86	69.555,85	69.259,54	x	x	69.555,85
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.340,31	4.019,84	3.538,72	6.849,72	x	x	3.538,72
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.970,76	2.789,95	3.140,96	3.035,49	x	x	3.140,96
Auslandspassiva insgesamt	10.080,91	10.276,39	9.401,76	13.540,69	x	x	9.401,76
Passiva insgesamt	56.679,24	69.300,25	78.957,61	82.800,23	x	x	78.957,61
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	611,78	1.037,76	1.780,51	1.401,07	x	x	1.780,51
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.959,35	17.384,81	17.355,65	17.056,38	x	x	17.355,65
Sichteinlagen	25,98	2,87	32,43	41,83	x	x	32,43
Termineinlagen	2,16	0,00	85,30	0,00	x	x	85,30
Spareinlagen	17.931,21	17.381,94	17.237,92	17.014,55	x	x	17.237,92
Eigene Inlandsemissionen	879,84	1.126,37	1.555,92	1.487,91	x	x	1.555,92
Inlandspassiva insgesamt	20.600,00	20.962,25	22.213,46	21.244,71	x	x	22.213,46
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	2,80	0,00	x	x	2,80
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	21,62	27,35	31,14	27,87	x	x	31,14
Auslandspassiva insgesamt	26,51	35,97	44,46	38,40	x	x	44,46
Passiva insgesamt	20.626,51	20.998,22	22.257,92	21.283,10	x	x	22.257,92

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	4.629,22	6.248,83	15.267,40	9.043,49	x	x	15.267,40
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	840,04	1.081,61	1.645,11	1.639,63	x	x	1.645,11
Sichteinlagen	347,74	416,00	396,78	450,29	x	x	396,78
Termineinlagen	492,30	665,61	1.248,33	1.189,35	x	x	1.248,33
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	11.772,65	14.755,42	20.893,77	14.550,50	x	x	20.893,77
Inlandspassiva insgesamt	27.922,60	33.725,27	48.329,13	36.090,51	x	x	48.329,13
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.934,13	7.629,31	7.635,04	8.812,82	x	x	7.635,04
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.514,12	1.599,01	2.120,39	2.409,06	x	x	2.120,39
Auslandspassiva insgesamt	43.827,50	53.688,26	61.110,57	59.222,99	x	x	61.110,57
Passiva insgesamt	71.750,10	87.413,54	109.439,70	95.313,50	x	x	109.439,70
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.010,98	x	x	2.174,88
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Passiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.010,98	x	x	2.174,88
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	13,20	38,45	27,20	31,82	x	x	27,20
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	527,00	530,83	433,50	472,30	x	x	433,50
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,64	1,18	0,66	0,29	x	x	0,66
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	9,97	13,09	10,24	9,89	x	x	10,24
Passiva insgesamt	536,98	543,92	443,73	482,19	x	x	443,73

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2,45	5,05	1,99	4,61	x	x	1,99
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	33,13	38,40	34,08	37,19	x	x	34,08
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,30	0,06	0,09	x	x	0,06
Passiva insgesamt	33,13	38,70	34,14	37,28	x	x	34,14
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	371,28	652,66	250,77	567,92	x	x	250,77
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	5.402,39	6.326,06	7.355,14	6.730,48	x	x	7.355,14
Sichteinlagen	4.271,01	3.970,74	4.394,43	3.777,36	x	x	4.394,43
Termineinlagen	1.078,02	2.306,52	2.906,58	2.901,69	x	x	2.906,58
Spareinlagen	53,37	48,80	54,12	51,43	x	x	54,12
Eigene Inlandsemissionen	1,45	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	5.915,90	7.242,45	7.857,11	7.558,20	x	x	7.857,11
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.444,92	2.203,88	2.310,21	2.434,09	x	x	2.310,21
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.137,37	1.369,18	1.500,28	1.427,06	x	x	1.500,28
Auslandspassiva insgesamt	2.698,85	3.696,88	3.936,52	4.070,97	x	x	3.936,52
Passiva insgesamt	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.629,17	x	x	11.793,63
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	128.195,34	145.523,99	246.866,88	236.246,11	x	x	246.866,88
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	231.152,04	258.200,41	275.736,27	270.210,67	x	x	275.736,27
Sichteinlagen	64.393,48	71.402,40	75.499,08	71.208,91	x	x	75.499,08
Termineinlagen	26.948,13	40.679,28	44.858,06	50.884,99	x	x	44.858,06
Spareinlagen	139.810,43	146.118,73	155.379,13	148.116,77	x	x	155.379,13
Eigene Inlandsemissionen	97.217,86	121.060,88	157.468,73	144.242,56	x	x	157.468,73
Inlandspassiva insgesamt	538.505,90	626.203,08	799.669,51	765.429,03	x	x	799.669,51
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	104.566,16	107.565,86	102.402,71	139.059,52	x	x	102.402,71
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	45.277,91	51.904,66	52.532,31	51.545,25	x	x	52.532,31
Auslandspassiva insgesamt	259.252,06	273.339,29	269.647,26	305.667,96	x	x	269.647,26
Passiva insgesamt	797.757,96	899.542,37	1.069.316,78	1.071.096,99	x	x	1.069.316,78

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	278.100,89	287.541,47	308.691,53	302.795,56	×	×	308.691,53
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾ ³⁾	116.103,98	121.991,76	133.622,13	130.201,41	×	×	133.622,13
Private Haushalte ¹⁾ ³⁾	108.723,80	115.105,88	121.494,88	119.238,77	×	×	121.494,88
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.610,12	2.495,10	2.732,00	2.717,87	×	×	2.732,00
Staat insgesamt	28.662,35	26.302,93	25.072,71	27.374,43	×	×	25.072,71
davon Sozialversicherungen	445,93	379,29	151,05	2.371,79	×	×	151,05
Nichtbanken-Finanzintermediäre	22.000,63	21.645,80	25.769,81	23.263,08	×	×	25.769,81
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	480,77	410,59	451,75	581,22	×	×	451,75

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Alle Sektoren

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	443	438	455	471	443
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	349	377	374	362	349
Herstellung von Waren	24.509	23.252	23.470	24.002	24.509
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.310	6.958	7.002	7.007	7.310
Bau	9.637	9.192	9.643	9.892	9.637
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19.150	18.264	18.803	19.149	19.150
Beherbergung und Gastronomie	5.937	5.265	5.408	5.572	5.937
Verkehr und Lagerei	7.924	7.036	7.155	7.439	7.924
Information und Kommunikation	1.696	1.700	1.717	1.840	1.696
Grundstücks- und Wohnungswesen	42.249	40.273	40.964	41.745	42.249
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.970	17.428	16.406	17.141	17.970
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.598	7.293	7.747	7.843	8.598
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.129	1.834	1.807	1.941	2.129
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.666	1.632	1.591	1.633	1.666
Solidarkreditnehmergruppen	8.141	7.156	7.376	7.576	8.141
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	157.708	148.097	149.917	153.612	157.708
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.551	23.037	23.150	23.670	24.551
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	39.261	37.321	39.570	39.632	39.261
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	157.047	122.784	125.799	143.150	157.047
Ausländer	177.003	152.259	166.538	180.999	177.003
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	137.585	134.219	139.035	141.231	137.585
Insgesamt	693.155	617.717	644.010	682.294	693.155

Quelle: OeNB.

Tabellen 3.6.1 bis 3.6.10 basieren auf der ÖNACE 2008 und zeigen Daten ab März 2008. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	433	449	464	436
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	321	350	345	335	321
Herstellung von Waren	23.052	21.831	22.092	22.592	23.052
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.005	6.609	6.686	6.690	7.005
Bau	9.030	8.613	9.045	9.281	9.030
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17.658	16.818	17.376	17.694	17.658
Beherbergung und Gastronomie	5.797	5.129	5.275	5.436	5.797
Verkehr und Lagerei	6.348	5.573	5.643	5.900	6.348
Information und Kommunikation	1.482	1.506	1.518	1.620	1.482
Grundstücks- und Wohnungswesen	39.506	40.273	40.964	41.745	42.249
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.270	16.807	15.763	16.506	17.270
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.936	6.697	7.113	7.205	7.936
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.954	1.669	1.646	1.774	1.954
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.522	1.483	1.464	1.487	1.522
Solidarkreditnehmergruppen	8.059	7.066	7.288	7.491	8.059
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	147.375	138.266	140.148	143.706	147.375
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.128	22.595	22.707	23.229	24.128
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	34.935	33.876	35.918	35.954	34.935
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	144.165	108.841	113.510	131.031	144.165
Ausländer	168.667	144.158	158.228	172.627	168.667
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	119.911	117.542	121.576	123.988	119.911
Insgesamt	639.181	565.277	592.087	630.535	639.181

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	5	6	7	7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	28	29	27	28
Herstellung von Waren	1.412	1.374	1.332	1.370	1.412
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	265	278	268	269	265
Bau	419	403	408	422	419
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.477	1.428	1.407	1.438	1.477
Beherbergung und Gastronomie	132	128	125	127	132
Verkehr und Lagerei	1.440	1.349	1.398	1.423	1.440
Information und Kommunikation	96	99	94	93	96
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.882	1.889	1.841	1.844	1.882
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	473	409	409	411	473
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	646	584	615	621	646
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	173	161	156	162	173
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	130	148	127	131	130
Solidarkreditnehmergruppen	80	89	86	83	80
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	8.659	8.372	8.300	8.427	8.659
Sonstige inländische Kreditnehmer	363	377	380	378	363
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.730	2.647	2.683	2.674	2.730
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.115	2.389	1.478	1.281	1.115
Ausländer	1.124	1.274	950	1.051	1.124
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	628	633	589	606	628
Insgesamt	14.618	15.691	14.380	14.418	14.618

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	44	47	47	39	44
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	41	71	47	48	41
Bau	189	176	190	190	189
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	17	20	17	15
Beherbergung und Gastronomie	8	9	9	8	8
Verkehr und Lagerei	135	114	114	116	135
Information und Kommunikation	118	94	105	127	118
Grundstücks- und Wohnungswesen	860	700	677	671	860
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	227	212	235	224	227
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	16	12	19	17	16
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3	4	4	4	3
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	15	0	0	15	15
Solidarkreditnehmergruppen	2	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.674	1.459	1.469	1.478	1.674
Sonstige inländische Kreditnehmer	60	66	64	62	60
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.595	798	969	1.004	1.595
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.767	11.554	10.812	10.837	11.767
Ausländer	177.003	152.259	166.538	180.999	177.003
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.047	16.044	16.870	16.637	17.047
Insgesamt	39.355	36.748	37.543	37.341	39.355

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	109	112	110	108	109
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	90	117	115	100	90
Herstellung von Waren	9.847	9.753	9.787	9.758	9.847
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.376	2.198	2.172	2.113	2.376
Bau	2.490	2.375	2.495	2.546	2.490
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.043	6.150	6.379	6.210	6.043
Beherbergung und Gastronomie	782	718	728	738	782
Verkehr und Lagerei	1.905	1.712	1.717	1.817	1.905
Information und Kommunikation	563	579	564	559	563
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.457	12.647	12.660	12.819	12.457
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	5.565	6.082	5.444	5.469	5.565
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.540	2.097	2.222	2.291	2.540
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	817	716	703	811	817
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	506	501	488	507	506
Solidarkreditnehmergruppen	2.154	1.873	1.889	1.931	2.154
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	48.247	47.632	47.473	47.778	48.247
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.454	5.255	5.215	5.302	5.454
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	11.989	12.652	12.857	13.477	11.989
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27.381	15.182	14.942	27.319	27.381
Ausländer	49.990	41.550	46.100	49.425	49.990
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.044	34.377	34.679	34.440	33.044
Insgesamt	176.104	156.647	161.267	177.741	176.104

Quelle: OeNB.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sparkassensektor

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37	32	31	36	37
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	67	66	67	65
Herstellung von Waren	3.474	3.282	3.234	3.382	3.474
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	821	684	686	749	821
Bau	1.997	1.946	2.027	2.052	1.997
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.117	2.901	2.998	3.080	3.117
Beherbergung und Gastronomie	1.077	934	949	1.004	1.077
Verkehr und Lagerei	932	864	839	877	932
Information und Kommunikation	388	367	390	411	388
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.218	6.542	6.644	6.834	7.218
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.214	2.236	2.083	2.198	2.214
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.105	1.017	1.108	1.065	1.105
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	130	113	121	98	130
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	194	185	202	185	194
Solidarkreditnehmergruppen	2.266	1.934	1.997	2.094	2.266
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	25.035	23.102	23.376	24.132	25.035
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.889	4.598	4.635	4.705	4.889
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.239	4.150	4.178	4.217	4.239
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.399	9.863	10.424	10.771	11.399
Ausländer	27.926	27.056	29.105	31.335	27.926
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.105	19.193	19.481	18.598	15.105
Insgesamt	88.593	87.961	91.198	93.758	88.593

Quelle: OeNB.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	18	18	19	17
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39	39	38	38	39
Herstellung von Waren	917	887	887	903	917
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	697	685	677	686	697
Bau	866	862	871	914	866
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	990	997	1.015	991	990
Beherbergung und Gastronomie	657	627	630	625	657
Verkehr und Lagerei	598	537	558	579	598
Information und Kommunikation	37	39	35	39	37
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.028	5.812	5.957	6.015	6.028
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.165	1.035	1.066	1.077	1.165
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	516	442	457	457	516
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	342	271	250	239	342
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	146	126	142	137	146
Solidarkreditnehmergruppen	724	608	646	655	724
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	13.739	12.984	13.249	13.374	13.739
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.865	1.745	1.730	1.774	1.865
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	6.700	6.349	6.293	6.544	6.700
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20.371	19.181	19.386	19.502	20.371
Ausländer	13.290	10.702	11.228	12.459	13.290
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.212	15.252	16.314	17.112	17.212
Insgesamt	73.178	66.214	68.200	70.765	73.178

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Raiffeisensektor

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	224	204	214	256	224
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	84	75	75	79	84
Herstellung von Waren	6.967	6.062	6.432	6.677	6.967
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.258	2.139	2.203	2.249	2.258
Bau	2.725	2.574	2.727	2.838	2.725
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.396	4.773	4.925	5.317	5.396
Beherbergung und Gastronomie	1.972	1.701	1.783	1.820	1.972
Verkehr und Lagerei	2.169	1.731	1.795	1.879	2.169
Information und Kommunikation	256	300	298	373	256
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.894	7.406	7.619	7.839	7.894
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	7.021	6.229	5.833	6.524	7.021
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.917	2.183	2.309	2.481	2.917
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	278	216	224	238	278
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	475	467	431	452	475
Solidarkreditnehmergruppen	1.961	1.802	1.915	1.915	1.961
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	42.597	37.860	38.783	40.936	42.597
Sonstige inländische Kreditnehmer	8.413	7.774	7.873	8.089	8.413
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.888	4.346	4.991	4.487	4.888
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29.458	20.251	22.382	25.100	29.458
Ausländer	44.782	37.361	41.102	46.051	44.782
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	29.931	27.452	27.951	29.663	29.931
Insgesamt	160.069	135.044	143.081	154.326	160.069

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Volksbankensektor

	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49	66	75	44	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42	52	50	50	42
Herstellung von Waren	1.414	1.453	1.433	1.442	1.414
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	518	556	607	554	518
Bau	736	667	725	745	736
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.300	1.189	1.225	1.287	1.300
Beherbergung und Gastronomie	738	625	647	688	738
Verkehr und Lagerei	300	286	287	292	300
Information und Kommunikation	176	165	175	182	176
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.154	2.730	3.010	3.073	3.154
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	888	845	889	854	888
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	372	302	337	348	372
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	81	80	86	89
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	135	134	134	139	135
Solidarkreditnehmergruppen	747	648	646	692	747
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	10.654	9.800	10.320	10.478	10.654
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.051	2.790	2.814	2.901	3.051
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.486	761	1.721	1.421	1.486
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.725	10.251	12.275	12.733	13.725
Ausländer	11.844	9.239	11.358	12.170	11.844
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.377	8.002	9.165	9.536	9.377
Insgesamt	50.137	40.841	47.652	49.238	50.137

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sonderbanken

	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	1	1	1	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	1	0
Herstellung von Waren	434	393	318	429	434
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	335	347	341	340	335
Bau	216	189	200	186	216
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	812	807	835	809	812
Beherbergung und Gastronomie	571	524	538	561	571
Verkehr und Lagerei	445	444	447	457	445
Information und Kommunikation	63	57	56	55	63
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.755	2.546	2.556	2.649	2.755
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	416	380	448	384	416
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	486	656	680	563	486
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	297	272	267	301	297
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	65	71	67	68	65
Solidarkreditnehmergruppen	207	201	195	203	207
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.102	6.887	6.948	7.008	7.102
Sonstige inländische Kreditnehmer	457	434	440	458	457
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.634	5.618	5.877	5.808	5.634
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	41.831	34.114	34.101	35.607	41.831
Ausländer	20.835	18.249	19.336	21.187	20.835
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.241	13.267	13.987	14.639	15.241
Insgesamt	91.100	78.569	80.689	84.707	91.100

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	62.045,91	68.476,60	73.249,85	68.501,24	x	x	73.249,85
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	19.265,80	20.949,20	22.341,86	19.108,31	x	x	22.341,86
Private Haushalte ¹⁾	31.086,00	32.893,29	33.840,46	34.138,97	x	x	33.840,46
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.289,39	2.356,60	2.467,34	2.533,23	x	x	2.467,34
Staat insgesamt	4.322,49	5.439,75	6.002,25	5.025,01	x	x	6.002,25
davon Sozialversicherungen	409,85	457,23	582,00	1.547,22	x	x	582,00
Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.082,22	6.837,77	8.597,95	7.695,72	x	x	8.597,95
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.499,81	1.731,06	2.187,03	1.886,75	x	x	2.187,03
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	25.264,23	38.264,77	43.293,72	48.205,96	x	x	43.293,72
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	11.343,63	17.705,40	16.791,03	19.828,29	x	x	16.791,03
Private Haushalte ¹⁾	3.307,93	6.650,49	9.966,97	9.862,05	x	x	9.966,97
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.813,94	2.610,32	2.291,11	3.456,56	x	x	2.291,11
Staat insgesamt	5.073,07	4.360,56	5.965,93	5.962,78	x	x	5.965,93
davon Sozialversicherungen	1.462,52	1.551,69	1.474,32	1.907,44	x	x	1.474,32
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.725,66	6.938,00	8.278,69	9.096,28	x	x	8.278,69
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.566,43	1.611,58	3.507,67	4.034,27	x	x	3.507,67
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	139.790,94	146.097,83	155.358,89	148.093,72	x	x	155.358,89
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.951,53	3.894,42	3.225,81	3.009,05	x	x	3.225,81
Private Haushalte ¹⁾	133.878,85	140.167,40	150.048,19	142.908,08	x	x	150.048,19
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.095,30	1.103,25	1.084,01	1.232,97	x	x	1.084,01
Staat insgesamt	828,69	897,52	952,82	903,02	x	x	952,82
davon Sozialversicherungen	23,18	24,05	27,75	22,89	x	x	27,75
Nichtbanken-Finanzintermediäre	36,57	35,24	48,06	40,60	x	x	48,06
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	21,30	17,20	25,00	17,46	x	x	25,00

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereicht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	31.341.534	31.669.630	31.772.731	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.749	33.586.659
Sichteinlagen	7.611.158	7.951.004	7.949.306	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.653.999	9.001.099
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.942.065	4.099.492	4.087.259	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686	4.318.280
Termineinlagen	142.493	151.784	165.681	169.218	200.547	275.902	351.881	414.248
Spareinlagen ¹⁾	23.587.883	23.566.842	23.657.744	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869	24.171.312
bis 10.000 EUR	19.784.364	19.697.886	19.832.603	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704	19.673.934
bis 20.000 EUR	2.834.839	2.889.711	2.850.002	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450	3.331.201
bis 50.000 EUR	663.193	666.054	666.383	681.081	685.028	718.159	729.953	787.875
bis 100.000 EUR	209.600	213.932	210.154	218.387	218.210	232.883	233.205	252.683
bis 500.000 EUR	90.814	94.073	93.248	99.019	98.816	108.293	108.406	118.861
bis 1 Mio EUR	3.555	3.579	3.779	3.977	3.999	4.236	4.414	4.788
bis 3 Mio EUR	1.249	1.323	1.295	1.365	1.386	1.474	1.490	1.660
über 3 Mio EUR	269	284	280	267	243	220	247	310
in Fremdwährung	54.955	56.154	56.658	56.802	58.200	60.843	63.041	62.580
Sichteinlagen	47.439	48.262	48.456	48.978	50.184	51.750	53.743	53.664
Termineinlagen	4.243	4.737	5.115	4.721	4.934	5.880	6.006	5.777
Spareinlagen	3.273	3.155	3.087	3.103	3.082	3.213	3.292	3.139
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	343.272	308.186	316.154	325.263	371.458	382.489	389.379	398.128
in Fremdwährung	16.727	16.107	16.868	14.665	15.057	15.534	15.729	16.499

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken²⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	8.262,44	10.248,88	12.708,04	2.776,79	5.719,77	9.227,91	12.708,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.884,48	7.642,97	9.840,10	2.120,97	4.313,30	7.090,20	9.840,10
Nettozinsenertrag	2.377,96	2.605,91	2.867,94	655,83	1.406,47	2.137,71	2.867,94
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	872,64	992,36	1.576,74	184,57	190,62	276,17	1.576,74
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.666,97	1.851,85	1.501,90	410,02	755,63	1.172,83	1.501,90
Saldo aus Finanzgeschäften	222,23	-39,29	-762,64	-143,20	-265,03	-495,30	-762,64
Sonstige betriebliche Erträge	279,33	301,79	294,42	55,65	128,98	200,43	294,42
Betriebserträge	5.419,13	5.712,62	5.478,36	1.162,86	2.216,68	3.291,84	5.478,36
Personalaufwand	1.919,10	1.800,52	1.911,55	475,77	942,82	1.445,65	1.911,55
Sachaufwand	1.211,65	1.272,28	1.314,54	303,32	621,88	930,95	1.314,54
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	223,09	205,16	246,57	48,34	97,13	144,89	246,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308,17	237,82	191,57	33,38	68,36	112,26	191,57
Betriebsaufwendungen	3.662,00	3.515,78	3.664,23	860,80	1.730,20	2.633,75	3.664,23
Betriebsergebnis	1.757,13	2.196,84	1.814,13	302,06	486,48	658,09	1.814,13
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.740,53	2.250,94	1.818,59	1.929,49	1.518,94	1.113,32	1.818,59
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	759,90	371,97	961,97	318,30	369,35	666,71	961,97
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ³⁾	-2.798,59	-183,98	863,52	-46,72	-393,43	-281,90	863,52
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.779,22	2.062,95	-6,90	1.657,92	1.543,02	728,51	-6,90
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-2.319,07	-305,28	9,01	-1,15	-1,02	-0,22	9,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	80,29	29,95	29,50	101,76	83,85	51,82	29,50
Erwarteter Jahresüberschuss	1.379,86	1.727,72	-27,39	1.555,00	1.458,15	676,46	-27,39
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	226.694,65	238.341,45	318.356,27	256.306,75	260.000,06	275.625,22	318.356,27
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.669,59	5.771,02	6.605,95	1.518,94	3.003,56	4.987,98	6.605,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.354,32	4.542,36	5.271,02	1.205,32	2.383,41	4.008,07	5.271,02
Nettozinsenertrag	1.315,27	1.228,66	1.334,93	313,62	620,15	979,91	1.334,93
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	660,02	745,29	1.484,45	201,75	413,68	744,48	1.484,45
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	739,77	805,75	813,14	201,53	400,51	601,71	813,14
Saldo aus Finanzgeschäften	139,59	114,35	-104,19	12,17	38,98	-11,37	-104,19
Sonstige betriebliche Erträge	49,00	41,22	64,45	13,40	25,16	39,14	64,45
Betriebserträge	2.903,65	2.935,27	3.592,77	742,48	1.498,49	2.353,87	3.592,77
Personalaufwand	1.110,67	1.125,54	1.177,07	291,68	588,60	891,06	1.177,07
Sachaufwand	496,28	527,20	580,28	142,34	284,79	450,32	580,28
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	157,05	150,88	129,60	35,71	68,28	100,80	129,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,88	15,23	17,70	3,31	7,58	10,58	17,70
Betriebsaufwendungen	1.788,88	1.818,85	1.904,64	473,04	949,26	1.452,77	1.904,64
Betriebsergebnis	1.114,77	1.116,41	1.688,13	269,43	549,23	901,11	1.688,13
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.115,25	1.116,40	1.688,21	1.133,08	1.082,59	1.240,19	1.688,21
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	274,61	286,48	631,91	319,15	449,35	413,69	631,91
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ³⁾	24,40	65,66	104,82	-20,64	11,54	-108,43	104,82
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	816,24	764,26	951,48	834,57	621,71	934,93	951,48
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-14,93	-21,32	-15,33	-6,49	-9,40	-0,62	-15,33
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	84,30	54,58	8,16	83,28	33,31	81,55	8,16
Erwarteter Jahresüberschuss	717,01	688,35	927,99	744,81	579,00	852,76	927,99
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	132.261,86	145.071,30	171.781,54	153.348,65	156.193,88	170.239,98	171.781,54

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.441,58	4.480,52	5.263,87	1.237,43	2.543,56	3.986,69	5.263,87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.011,32	4.069,07	4.803,73	1.126,70	2.311,72	3.646,29	4.803,73
Nettozinsertrag	430,26	411,45	460,14	110,73	231,85	340,40	460,14
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	239,50	291,23	269,58	64,89	158,15	259,18	269,58
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	144,82	168,65	159,50	42,47	83,07	120,71	159,50
Saldo aus Finanzgeschäften	20,21	22,82	35,20	3,87	8,14	17,90	35,20
Sonstige betriebliche Erträge	53,34	37,63	46,24	7,31	15,27	26,90	46,24
Betriebserträge	888,13	931,78	970,65	229,27	496,48	765,11	970,65
Personalaufwand	275,96	276,79	297,21	74,44	149,66	224,61	297,21
Sachaufwand	207,84	230,04	252,06	52,08	115,48	176,63	252,06
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	25,20	23,75	24,13	5,38	10,82	16,10	24,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9,93	7,36	18,93	1,01	9,81	10,95	18,93
Betriebsaufwendungen	518,93	537,94	592,32	132,91	285,77	428,28	592,32
Betriebsergebnis	369,20	393,84	378,33	96,36	210,71	336,82	378,33
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	368,85	393,84	378,33	431,09	413,50	422,89	378,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	119,57	493,13	609,06	145,77	293,88	424,07	609,06
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-1,10	-313,28	336,24	-7,33	25,48	88,60	336,24
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	250,38	213,99	-566,97	292,65	94,15	-89,78	-566,97
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-6,32	-17,45	-7,78	-0,11	-0,92	-0,92	-7,78
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	35,21	35,92	5,82	22,61	14,25	24,51	5,82
Erwarteter Jahresüberschuss	208,85	160,62	-580,57	269,93	78,98	-115,21	-580,57
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	68.843,42	83.621,96	91.623,93	87.169,41	88.121,53	88.711,01	91.623,93
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.683,08	8.937,67	10.945,33	2.543,98	5.225,21	8.101,70	10.945,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.702,83	6.898,18	8.648,81	2.033,17	4.143,45	6.440,21	8.648,81
Nettozinsertrag	1.980,26	2.039,48	2.296,52	510,81	1.081,76	1.661,49	2.296,52
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	705,97	1.007,05	2.752,55	243,22	507,88	800,47	2.752,55
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	946,35	995,33	934,39	242,96	471,14	681,24	934,39
Saldo aus Finanzgeschäften	60,06	-2,39	-163,85	5,61	49,52	5,07	-163,85
Sonstige betriebliche Erträge	364,63	379,10	452,83	80,99	253,91	281,14	452,83
Betriebserträge	4.057,27	4.418,57	6.272,45	1.083,59	2.364,21	3.429,42	6.272,45
Personalaufwand	1.366,43	1.425,98	1.501,28	360,70	743,28	1.105,66	1.501,28
Sachaufwand	896,87	921,76	982,77	221,49	470,08	704,86	982,77
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	151,49	146,97	154,22	37,09	75,59	114,82	154,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81,52	84,30	93,68	17,78	36,97	63,13	93,68
Betriebsaufwendungen	2.496,31	2.579,01	2.731,95	637,06	1.325,92	1.988,47	2.731,95
Betriebsergebnis	1.560,96	1.839,56	3.540,50	446,53	1.038,29	1.440,95	3.540,50
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.541,05	1.819,68	3.524,91	1.667,52	1.855,16	3.429,67	3.524,91
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	443,86	649,60	1.504,12	491,77	568,60	1.392,42	1.504,12
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	34,85	-4,30	408,99	82,10	158,98	119,29	408,99
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.062,34	1.174,39	1.611,81	1.093,65	1.127,58	1.917,96	1.611,81
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-6,28	289,22	2,60	-5,20	-5,25	-5,27	2,60
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	158,21	143,33	106,43	125,54	126,40	113,36	106,43
Erwarteter Jahresüberschuss	897,85	1.320,28	1.507,98	962,91	995,93	1.799,33	1.507,98
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	181.904,77	201.616,49	245.238,54	212.914,88	232.863,95	238.681,82	245.238,54

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.016,36	2.700,50	3.616,95	829,32	1.687,80	2.629,51	3.616,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.473,87	2.110,19	2.941,52	666,90	1.362,52	2.137,37	2.941,52
Nettozinsertrag	542,49	590,32	675,42	162,42	325,28	492,14	675,42
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	283,67	287,41	932,08	53,34	109,92	392,92	932,08
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	234,27	227,98	232,40	60,13	119,24	174,21	232,40
Saldo aus Finanzgeschäften	62,48	57,76	30,55	25,28	40,73	54,41	30,55
Sonstige betriebliche Erträge	47,05	26,46	24,80	5,98	10,96	16,88	24,80
Betriebserträge	1.169,95	1.189,93	1.895,25	307,16	606,13	1.130,57	1.895,25
Personalaufwand	359,19	382,48	419,29	102,08	208,52	316,19	419,29
Sachaufwand	216,03	232,41	278,48	64,25	130,78	197,30	278,48
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	40,97	39,25	39,61	9,91	19,83	29,52	39,61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,60	30,16	55,08	7,16	19,40	28,91	55,08
Betriebsaufwendungen	666,79	684,29	792,46	183,38	378,52	571,92	792,46
Betriebsergebnis	503,16	505,64	1.102,79	123,77	227,61	558,65	1.102,79
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	477,29	566,66	1.097,64	458,31	455,15	722,20	1.097,64
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	160,19	128,12	181,86	153,48	129,31	362,99	181,86
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-84,29	24,31	762,04	9,74	14,35	64,12	762,04
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	401,38	414,23	153,74	295,09	311,49	295,09	153,74
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-8,62	29,52	3,63	-8,67	-9,04	-5,47	3,63
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	57,45	45,31	24,75	38,08	36,31	34,25	24,75
Erwarteter Jahresüberschuss	335,32	398,44	132,62	248,34	266,15	255,38	132,62
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	48.765,38	63.830,35	75.947,23	70.935,87	72.180,84	74.197,06	75.947,23
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	737,77	866,22	1.034,28	251,15	507,85	765,18	1.034,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	513,60	588,74	744,69	180,79	369,97	553,86	744,69
Nettozinsertrag	224,18	277,48	289,59	70,37	137,88	211,32	289,59
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48,33	72,54	48,40	10,17	18,66	28,62	48,40
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	36,51	37,21	37,26	8,61	17,10	26,12	37,26
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	98,42	75,08	86,76	17,75	35,96	53,25	86,76
Betriebserträge	407,43	462,31	462,01	106,90	209,60	319,31	462,01
Personalaufwand	115,55	115,74	115,73	28,98	59,12	89,40	115,73
Sachaufwand	137,11	149,14	150,52	39,02	72,92	104,35	150,52
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	10,38	8,10	7,64	1,97	3,95	5,95	7,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80,11	71,82	76,35	18,04	36,14	55,49	76,35
Betriebsaufwendungen	343,15	344,79	350,24	88,01	172,13	255,18	350,24
Betriebsergebnis	64,28	117,51	111,76	18,89	37,47	64,13	111,76
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	63,79	119,72	110,78	83,89	73,34	80,18	110,78
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	11,18	28,28	102,75	11,29	13,41	115,69	102,75
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,07	0,77	81,41	1,00	1,00	1,63	81,41
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52,68	90,67	-73,38	71,60	58,92	-37,14	-73,38
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,36	12,62	11,77	13,38	11,67	8,96	11,77
Erwarteter Jahresüberschuss	41,48	77,21	-85,98	57,38	46,42	-46,94	-85,98
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20.213,94	20.225,65	20.801,37	20.557,59	20.565,19	20.622,28	20.801,37

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.263,98	4.205,36	5.187,37	1.207,09	2.422,08	3.731,44	5.187,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.021,88	4.021,33	4.923,12	1.132,85	2.276,38	3.509,70	4.923,12
Nettozinsertrag	242,11	184,03	264,26	74,24	145,70	221,74	264,26
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	68,12	125,10	120,76	22,05	70,62	90,99	120,76
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	475,83	569,13	488,22	138,02	285,44	391,08	488,22
Saldo aus Finanzgeschäften	166,68	122,03	137,44	41,28	65,03	88,79	137,44
Sonstige betriebliche Erträge	626,09	604,37	605,00	139,15	291,34	437,97	605,00
Betriebserträge	1.578,83	1.604,66	1.615,67	414,75	858,13	1.230,56	1.615,67
Personalaufwand	248,62	278,17	286,86	69,69	145,94	216,82	286,86
Sachaufwand	267,90	294,89	315,23	72,31	149,06	224,21	315,23
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	32,15	32,75	33,96	7,78	15,87	25,57	33,96
Sonstige betriebliche Aufwendungen	574,12	514,23	493,35	109,58	233,54	354,65	493,35
Betriebsaufwendungen	1.122,79	1.120,05	1.129,40	259,35	544,41	821,24	1.129,40
Betriebsergebnis	456,04	484,60	486,28	155,40	313,72	409,32	486,28
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	445,55	459,89	490,35	428,85	450,05	442,74	490,35
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	65,70	48,79	138,56	31,22	32,74	148,20	138,56
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-49,95	-19,44	21,07	1,49	2,33	37,20	21,07
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	429,81	430,54	330,72	396,14	414,98	257,35	330,72
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	42,45	39,45	34,98	3,03	1,06	-10,59	34,98
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	72,67	51,18	58,03	58,25	60,24	52,87	58,03
Erwarteter Jahresüberschuss	399,59	418,82	307,66	340,91	355,80	193,89	307,66
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	67.367,32	78.216,34	92.364,75	81.680,76	88.404,93	89.738,62	92.364,75
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,37	0,54	0,93	0,25	0,48	0,68	0,93
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,02	0,02	0,01	0,01	0,02	0,02
Nettozinsertrag	0,35	0,52	0,91	0,25	0,47	0,66	0,91
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,26	0,27	0,04	0,06	0,09	0,07	0,04
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3,43	4,28	2,99	0,81	1,43	2,16	2,99
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	41,52	15,38	19,47	4,53	8,91	14,43	19,47
Betriebserträge	45,56	20,45	23,41	5,65	10,89	17,32	23,41
Personalaufwand	2,30	2,56	2,97	0,57	1,21	1,89	2,97
Sachaufwand	9,88	11,09	13,69	2,62	6,20	9,33	13,69
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,24	0,23	0,06	0,01	0,03	0,04	0,06
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,48	1,36	2,77	0,57	1,04	1,79	2,77
Betriebsaufwendungen	43,90	15,23	19,50	3,77	8,48	13,05	19,50
Betriebsergebnis	1,66	5,22	3,91	1,88	2,42	4,27	3,91
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	0,39	3,54	4,86	3,75	4,22	4,96	4,86
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,06	-0,01	0,19	0,04	0,11	0,22	0,19
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,45	3,55	4,67	3,71	4,11	4,74	4,67
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,09	0,84	1,16	0,98	1,08	1,24	1,16
Erwarteter Jahresüberschuss	0,36	2,70	3,50	2,73	3,04	3,50	3,50
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	814,64	1.187,63	1.613,52	1.452,44	1.504,75	1.557,34	1.613,52

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
------------------	------	------	------	-------	-------	-------	-------

in Mio EUR

davon Kapitalanlagegesellschaften

Zinsen und ähnliche Erträge	5,14	8,37	7,84	2,23	3,92	5,85	7,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,02	0,02	0,01	0,01	0,02	0,02
Nettozinsertrag	5,13	8,35	7,83	2,22	3,91	5,83	7,83
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	6,29	7,16	8,22	1,59	2,88	7,01	8,22
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	288,11	354,47	269,11	78,60	168,94	218,43	269,11
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,22	-1,58	-5,01	0,06	0,07	0,06	-5,01
Sonstige betriebliche Erträge	5,37	8,59	12,34	1,83	3,82	6,61	12,34
Betriebserträge	304,68	376,99	292,49	84,29	179,62	237,93	292,49
Personalaufwand	74,92	89,77	93,89	22,36	47,31	69,33	93,89
Sachaufwand	86,65	104,09	102,36	23,62	49,17	73,57	102,36
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,33	4,17	4,66	1,08	2,21	3,36	4,66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,00	0,66	2,11	0,27	0,57	0,81	2,11
Betriebsaufwendungen	166,90	198,69	203,03	47,33	99,25	147,07	203,03
Betriebsergebnis	137,77	178,30	89,46	36,96	80,36	90,86	89,46
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	137,58	157,38	93,83	88,20	89,44	89,18	93,83
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,30	0,59	0,85	0,29	0,39	0,83	0,85
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-36,46	-2,14	3,23	-1,54	-1,26	1,16	3,23
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	173,74	158,92	89,75	89,46	90,31	87,19	89,75
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,14	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	26,74	26,09	17,26	19,25	18,08	16,11	17,26
Erwarteter Jahresüberschuss	146,86	132,83	72,50	70,21	72,23	71,09	72,50
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	453,60	487,07	443,19	478,77	449,88	444,02	443,19

davon Immobilien-KAGs⁴⁾

Zinsen und ähnliche Erträge	0,32	0,71	0,86	0,21	0,39	0,59	0,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01
Nettozinsertrag	0,32	0,71	0,85	0,21	0,39	0,59	0,85
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,47	0,54	0,57	0,10	0,24	0,45	0,57
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	7,21	9,31	9,14	2,56	4,77	6,74	9,14
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	-0,08	-0,28	0,00	0,00	0,00	-0,28
Sonstige betriebliche Erträge	0,11	0,22	0,24	0,00	0,04	0,04	0,24
Betriebserträge	8,10	10,69	10,52	2,87	5,44	7,82	10,52
Personalaufwand	1,50	2,26	2,51	0,63	1,38	2,03	2,51
Sachaufwand	2,34	3,46	5,25	0,88	1,98	3,29	5,25
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,03	0,04	0,03	0,02	0,04	0,06	0,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,44	0,23	0,83	0,04	0,15	0,23	0,83
Betriebsaufwendungen	4,31	5,98	8,62	1,57	3,55	5,61	8,62
Betriebsergebnis	3,80	4,72	1,91	1,30	1,89	2,20	1,91
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,31	3,94	1,68	4,00	2,71	2,19	1,68
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,17	0,22	0,26	0,29	0,29	0,26	0,26
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,27	0,30	0,08	-0,02	-0,02	0,02	0,08
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,87	3,42	1,35	3,73	2,44	1,91	1,35
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,34	0,24	0,04	0,28	0,02	0,01	0,04
Erwarteter Jahresüberschuss	2,54	3,18	1,30	3,45	2,42	1,89	1,30
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	28,80	41,82	37,94	39,53	37,82	37,35	37,94

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	291,42	446,09	483,22	121,30	246,57	380,11	483,22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	234,14	384,14	423,84	107,41	217,88	337,12	423,84
Nettozinsertrag	57,28	61,95	59,37	13,89	28,69	42,99	59,37
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,03	0,03	0,00	0,01	0,01	0,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	44,42	53,82	52,82	12,99	24,82	38,45	52,82
Saldo aus Finanzgeschäften	16,93	14,45	15,98	2,87	7,46	12,34	15,98
Sonstige betriebliche Erträge	62,89	126,97	135,32	31,71	65,46	98,16	135,32
Betriebserträge	181,56	257,22	263,53	61,45	126,44	191,94	263,53
Personalaufwand	51,94	63,05	68,23	16,35	31,78	47,39	68,23
Sachaufwand	79,68	75,58	77,66	19,25	35,48	53,73	77,66
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	7,46	7,59	5,71	1,51	2,99	4,30	5,71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,93	102,29	100,50	24,90	51,00	77,06	100,50
Betriebsaufwendungen	190,01	248,50	252,10	62,01	121,25	182,48	252,10
Betriebsergebnis	-8,45	8,72	11,43	-0,56	5,19	9,46	11,43
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-7,03	11,39	7,13	4,18	3,11	4,25	7,13
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	10,29	5,62	9,34	10,15	9,90	9,85	9,34
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	0,00	-0,01	0,06	0,11	0,09	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17,32	5,77	-2,21	-6,03	-6,90	-5,70	-2,21
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,02	0,00	0,03	0,00	0,00	0,03	0,03
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	5,17	10,34	12,10	5,61	8,16	9,55	12,10
Erwarteter Jahresüberschuss	-22,47	-4,57	-14,28	-11,64	-15,06	-15,22	-14,28
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	8.189,03	10.684,13	11.422,59	11.405,09	11.556,05	11.659,20	11.422,59
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	29.366,23	37.656,24	45.845,00	10.486,00	21.356,41	33.810,51	45.845,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.196,44	30.256,98	37.596,83	8.574,10	17.378,62	27.722,80	37.596,83
Nettozinsertrag	7.169,79	7.399,26	8.248,17	1.911,90	3.977,79	6.087,71	8.248,17
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.878,29	3.521,01	7.184,59	780,00	1.469,54	2.592,84	7.184,59
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4.288,94	4.709,71	4.219,62	1.116,74	2.156,95	3.206,35	4.219,62
Saldo aus Finanzgeschäften	688,18	289,74	-811,51	-52,13	-55,17	-328,16	-811,51
Sonstige betriebliche Erträge	1.580,75	1.592,63	1.709,81	351,94	827,04	1.153,87	1.709,81
Betriebserträge	16.605,94	17.512,34	20.550,68	4.108,45	8.376,15	12.712,62	20.550,68
Personalaufwand	5.447,45	5.468,26	5.777,21	1.419,68	2.869,71	4.336,78	5.777,21
Sachaufwand	3.513,37	3.703,31	3.951,54	914,06	1.880,47	2.842,35	3.951,54
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	647,79	614,46	641,43	147,68	294,47	441,94	641,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.180,25	1.063,20	1.047,16	215,15	462,81	713,03	1.047,16
Betriebsaufwendungen	10.788,85	10.849,22	11.417,34	2.696,57	5.507,45	8.334,09	11.417,34
Betriebsergebnis	5.817,10	6.663,12	9.133,34	1.411,88	2.868,69	4.378,52	9.133,34
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	5.745,26	6.738,51	9.115,95	6.136,41	5.851,84	7.455,44	9.115,95
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.845,30	2.011,98	4.139,57	1.481,13	1.866,53	3.533,63	4.139,57
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-2.874,76	-430,26	2.578,09	19,69	-179,65	-79,40	2.578,09
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.774,72	5.156,80	2.398,28	4.635,59	4.164,96	4.001,21	2.398,28
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-2.313,58	13,30	26,29	-19,43	-25,42	-23,91	26,29
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	503,65	383,23	256,56	448,51	374,17	376,85	256,56
Erwarteter Jahresüberschuss	3.957,49	4.786,87	2.168,02	4.167,64	3.765,36	3.600,45	2.168,02
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	754.240,36	841.607,66	1.027.536,22	894.319,01	929.886,43	969.475,19	1.027.536,22

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>					
Aktienbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.790,64	12.483,33	12.436,50	11.790,64	11.863,48
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	7.279,95	7.854,32	7.807,73	7.279,95	7.319,61
IRB-Ansatz	3.206,75	3.420,41	3.341,52	3.206,75	3.179,70
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	671,09	584,57	667,87	671,09	726,47
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	598,68	601,15	599,68	598,68	618,08
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	19,31	16,78	17,08	19,31	14,73
Eigenmittel insgesamt	30.203,65	30.588,18	30.740,34	30.203,65	30.672,56
Kernkapital	26.033,41	26.296,10	26.472,60	26.033,41	26.321,89
Ergänzende Eigenmittel	5.982,09	6.163,85	6.147,39	5.982,09	5.949,29
Abzugsposten	2.104,55	2.121,55	2.158,74	2.104,55	1.957,11
Tier 3-Kapital	292,71	249,78	279,09	292,71	358,49
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,49	19,60	19,77	20,49	20,68
Sparkassensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	7.210,57	7.284,48	7.222,90	7.210,57	7.106,73
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.268,23	2.390,47	2.319,95	2.268,23	2.163,82
IRB-Ansatz	3.536,09	3.473,14	3.488,22	3.536,09	3.597,95
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	589,68	612,71	608,73	589,68	557,19
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	471,70	433,62	434,47	471,70	471,62
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	344,86	373,61	371,52	344,86	316,09
Eigenmittel insgesamt	15.976,11	15.650,27	15.560,44	15.976,11	15.868,44
Kernkapital	11.527,15	11.332,77	11.328,86	11.527,15	11.399,18
Ergänzende Eigenmittel	4.699,70	4.590,60	4.549,56	4.699,70	4.720,76
Abzugsposten	592,42	604,96	657,03	592,42	581,99
Tier 3-Kapital	341,67	331,85	339,05	341,67	330,49
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,73	17,19	17,23	17,73	17,86
Landes-Hypothekenbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	4.125,80	4.130,89	4.088,77	4.125,80	4.061,08
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	3.971,08	3.985,72	3.937,80	3.971,08	3.905,88
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	18,26	10,75	16,54	18,26	15,72
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	136,46	134,42	134,42	136,46	139,48
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.459,45	5.746,46	5.786,51	7.459,45	7.257,68
Kernkapital	4.724,42	3.226,23	3.459,81	4.724,42	4.503,86
Ergänzende Eigenmittel	2.972,18	2.560,09	2.569,79	2.972,18	2.993,30
Abzugsposten	252,73	47,77	257,28	252,73	252,62
Tier 3-Kapital	15,59	7,92	14,18	15,59	13,15
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,46	11,13	11,32	14,46	14,30

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.871,79	13.301,10	13.058,11	11.871,79	12.121,41
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	8.442,53	12.280,93	12.063,16	8.442,53	8.410,60
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	368,35	433,05	407,59	368,35	404,54
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	591,16	587,12	587,37	591,16	610,38
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	22.535,59	20.175,86	20.378,96	22.535,59	23.723,76
Kernkapital	15.951,99	14.033,91	14.177,51	15.951,99	16.661,89
Ergänzende Eigenmittel	7.321,35	6.653,22	6.790,20	7.321,35	7.882,60
Abzugsposten	658,43	924,14	689,04	658,43	774,94
Tier 3-Kapital	360,07	412,87	394,96	360,07	395,77
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	15,48	12,13	12,67	15,48	15,95
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.732,12	3.705,50	3.727,68	3.732,12	3.683,05
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.265,87	2.234,35	2.245,15	2.265,87	2.205,23
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	37,64	26,31	31,84	37,64	36,50
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	170,56	170,00	170,00	170,56	186,84
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.433,88	7.549,56	7.563,38	7.433,88	7.273,83
Kernkapital	4.894,03	4.955,67	4.954,10	4.894,03	4.947,34
Ergänzende Eigenmittel	2.922,28	2.936,93	2.944,14	2.922,28	2.788,36
Abzugsposten	385,35	346,36	338,04	385,35	464,85
Tier 3-Kapital	2,92	3,32	3,18	2,92	2,98
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	15,93	16,30	16,23	15,93	15,80
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	717,44	686,85	687,69	717,44	676,98
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	457,03	435,86	432,32	457,03	439,50
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,79	0,80	0,80	0,79	0,79
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	65,43	63,94	63,94	65,43	66,87
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	1.154,88	878,72	872,29	1.154,88	1.148,06
Kernkapital	804,89	562,17	557,40	804,89	798,37
Ergänzende Eigenmittel	353,60	353,58	353,59	353,60	353,14
Abzugsposten	3,61	37,03	38,70	3,61	3,46
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	12,88	10,23	10,15	12,88	13,57

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2008 Okt. 08 Nov. 08 Dez. 08 Jän. 09

in Mio EUR

Sonderbanken

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	1.724,15	1.789,16	1.720,83	1.724,15	1.792,42
Standardansatz	1.357,73	1.360,85	1.353,67	1.357,73	1.417,79
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,63	46,37	48,98	32,63	30,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	116,36	115,92	115,93	116,36	122,52
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	20,70	79,87	18,09	20,70	21,59
Eigenmittel insgesamt	3.793,11	3.485,76	3.506,40	3.793,11	4.157,22
Kernkapital	3.262,64	2.970,80	2.990,03	3.262,64	3.630,31
Ergänzende Eigenmittel	740,92	721,43	723,91	740,92	736,32
Abzugsposten	210,79	207,11	207,81	210,79	209,98
Tier 3-Kapital	0,35	0,65	0,26	0,35	0,55
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,60	15,59	16,30	17,60	18,55

davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,68	26,76	26,92	26,68	26,51
Kernkapital	26,38	26,46	26,62	26,38	26,21
Ergänzende Eigenmittel	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	87,79	85,37	85,09	87,79	88,59
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	195,78	160,55	160,31	195,78	196,83
Kernkapital	195,84	160,60	160,38	195,84	196,77
Ergänzende Eigenmittel	0,03	0,04	0,02	0,03	0,15
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
	<i>in Mio EUR</i>				
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,60	26,24	26,30	26,60	26,60
Kernkapital	26,59	26,23	26,29	26,59	26,59
Ergänzende Eigenmittel	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	41.172,51	43.381,32	42.942,47	41.172,51	41.305,15
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	26.042,42	30.542,51	30.159,78	26.042,42	25.862,43
IRB-Ansatz	10.321,73	8.237,14	8.200,30	10.321,73	10.398,23
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	14,91	7,04	2,67	14,91	4,97
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.718,44	1.714,55	1.782,33	1.718,44	1.771,20
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.150,36	2.106,18	2.105,81	2.150,36	2.215,79
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	844,07	693,44	611,08	844,07	972,03
Eigenmittel insgesamt	88.556,67	84.074,80	84.408,30	88.556,67	90.101,54
Kernkapital	67.198,52	63.377,64	63.940,30	67.198,52	68.262,84
Ergänzende Eigenmittel	24.992,11	23.979,70	24.078,59	24.992,11	25.423,77
Abzugsposten	4.207,89	4.288,92	4.346,63	4.207,89	4.244,94
Tier 3-Kapital	1.013,31	1.006,38	1.030,72	1.013,31	1.101,43
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,29	15,50	15,78	17,29	17,54

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
------------------	------	---------	---------	---------	---------

in Mio EUR

Aktienbanken³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	72.040,36	81.558,37	72.501,91	72.040,36	71.433,58
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.801,01	2.038,96	1.812,55	1.801,01	1.785,84
Vorhandene	3.319,21	3.887,93	3.321,98	3.319,21	3.015,84
Saldo¹⁾	1.518,20	1.848,97	1.509,43	1.518,20	1.230,00

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	102.086,31	109.586,47	103.293,30	102.086,31	106.105,11
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.651,95	19.918,17	18.875,18	18.651,95	19.416,44
Vorhandene	31.450,34	38.927,71	33.842,12	31.450,34	30.700,15
Saldo²⁾	12.798,39	19.009,54	14.966,93	12.798,39	11.283,71

Sparkassensektor³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	34.573,72	38.680,73	34.503,62	34.573,72	31.147,09
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	941,73	1.069,27	951,26	941,73	850,19
Vorhandene	8.345,54	8.129,20	8.547,39	8.345,54	8.576,33
Saldo¹⁾	7.403,81	7.059,93	7.596,13	7.403,81	7.726,14

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	59.354,02	58.429,08	57.380,15	59.354,02	55.304,23
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	10.993,19	10.795,05	10.617,28	10.993,19	10.293,26
Vorhandene	20.750,05	20.314,61	21.310,94	20.750,05	21.122,58
Saldo²⁾	9.756,86	9.519,57	10.693,66	9.756,86	10.829,32

Landes-Hypothekenbanken**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	11.583,58	10.984,26	11.131,98	11.583,58	10.774,67
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	289,59	274,61	278,30	289,59	269,37
Vorhandene	506,99	606,36	586,73	506,99	554,55
Saldo¹⁾	217,40	331,75	308,43	217,40	285,18

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	21.624,59	20.071,07	20.500,12	21.624,59	22.007,71
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.048,85	3.739,62	3.828,06	4.048,85	4.121,19
Vorhandene	13.795,56	12.447,11	13.002,23	13.795,56	13.980,45
Saldo²⁾	9.746,70	8.707,48	9.174,17	9.746,70	9.859,26

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	56.485,18	53.004,13	55.753,78	56.485,18	52.152,64
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.617,43	1.530,24	1.595,08	1.617,43	1.523,57
Vorhandene	17.958,59	16.491,33	16.590,28	17.958,59	16.456,32
Saldo¹⁾	16.341,16	14.961,09	14.995,20	16.341,16	14.932,75
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	92.741,52	87.063,60	89.339,95	92.741,52	90.323,70
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	17.117,06	16.063,32	16.495,66	17.117,06	16.739,59
Vorhandene	40.333,09	38.593,22	38.146,46	40.333,09	42.384,76
Saldo²⁾	23.216,03	22.529,90	21.650,79	23.216,03	25.645,17
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	18.850,68	17.945,65	17.925,90	18.850,68	19.115,23
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	471,27	448,64	448,15	471,27	477,88
Vorhandene	4.543,04	4.489,13	5.292,21	4.543,04	4.204,66
Saldo¹⁾	4.071,78	4.040,49	4.844,06	4.071,78	3.726,78
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	34.186,93	34.635,58	34.213,52	34.186,93	36.000,70
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.384,24	6.459,37	6.395,85	6.384,24	6.711,06
Vorhandene	10.800,06	10.903,07	11.902,06	10.800,06	10.539,23
Saldo²⁾	4.415,82	4.443,70	5.506,20	4.415,82	3.828,17
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	522,71	344,23	396,45	522,71	623,42
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	13,07	8,61	9,91	13,07	15,59
Vorhandene	64,64	69,48	60,99	64,64	64,08
Saldo¹⁾	51,58	60,87	51,08	51,58	48,49
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	644,72	449,30	522,59	644,72	728,36
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	116,23	82,03	94,85	116,23	129,62
Vorhandene	1.001,54	1.130,65	1.074,23	1.001,54	1.040,12
Saldo²⁾	885,31	1.048,62	979,38	885,31	910,50

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	1.007,71	1.004,03	1.033,97	1.007,71	1.083,94
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	25,19	25,10	25,85	25,19	27,10
Vorhandene	386,40	392,25	371,90	386,40	370,52
Saldo¹⁾	361,21	367,15	346,05	361,21	343,42
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	2.248,79	2.202,89	2.276,83	2.248,79	2.324,17
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	424,83	414,77	428,66	424,83	436,70
Vorhandene	1.079,17	994,98	1.033,89	1.079,17	1.149,97
Saldo²⁾	654,35	580,21	605,23	654,35	713,27
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁴⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	7.514,53	6.886,16	6.699,92	7.514,53	7.905,83
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	187,86	172,15	167,50	187,86	197,65
Vorhandene	453,30	433,77	428,75	453,30	479,79
Saldo¹⁾	265,43	261,62	261,25	265,43	282,15
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	8.810,94	7.639,08	7.329,80	8.810,94	8.993,94
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.559,27	1.353,96	1.299,80	1.559,27	1.588,74
Vorhandene	4.933,49	4.948,34	4.802,63	4.933,49	4.885,21
Saldo²⁾	3.374,22	3.594,38	3.502,83	3.374,22	3.296,47
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	202.578,45	210.407,56	199.947,54	202.578,45	194.236,39
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.347,14	5.567,58	5.288,60	5.347,14	5.147,17
Vorhandene	35.577,72	34.499,45	35.200,23	35.577,72	33.722,08
Saldo¹⁾	30.230,58	28.931,87	29.911,63	30.230,58	28.574,91
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	321.697,83	320.077,08	314.856,24	321.697,83	321.787,92
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	59.295,62	58.826,28	58.035,34	59.295,62	59.436,60
Vorhandene	124.143,30	128.259,68	125.114,55	124.143,30	125.802,47
Saldo²⁾	64.847,68	69.433,40	67.079,21	64.847,68	66.365,87

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	<i>in Mio EUR</i>					
Auslandsaktiva insgesamt	404.669	505.157	487.731	505.157	529.467	562.580
Kreditinstitute	148.416	166.768	176.391	166.768	177.637	185.557
Nichtbanken	245.552	326.641	301.239	326.641	341.221	363.522
davon Sektor Staat	53.272	57.335	56.030	57.335	57.007	58.681
Nicht zuzuordnen	10.702	11.747	10.101	11.747	10.608	13.502
Auslandsobligo²⁾ gegenüber Industriestaaten Europas						
Auslandsobligo	167.637	236.013	243.792	236.013	275.779	290.397
Letztrisiko	184.602	234.359	240.918	234.359	272.821	288.089
Schwellenländer Europas						
Auslandsobligo	219.878	327.723	308.608	327.723	320.318	342.121
Letztrisiko	227.950	318.182	299.235	318.182	312.861	332.843
Sonstige Industriestaaten						
Auslandsobligo	26.454	34.364	32.515	34.364	29.996	32.831
Letztrisiko	29.928	35.148	34.427	35.148	31.472	33.932
Asien und Pazifik						
Auslandsobligo	7.043	15.937	10.254	15.937	15.283	15.790
Letztrisiko	5.666	13.555	7.731	13.555	12.935	13.364
Lateinamerika und Karibik						
Auslandsobligo	3.193	4.188	4.696	4.188	4.072	4.284
Letztrisiko	3.463	4.153	4.633	4.153	4.005	4.235
Afrika und Mittlerer Osten						
Auslandsobligo	5.765	7.722	7.360	7.722	7.466	7.911
Letztrisiko	4.716	5.525	5.565	5.525	5.867	6.158
Offshore-Zentren						
Auslandsobligo	14.701	20.392	19.347	20.392	19.549	21.910
Letztrisiko	14.893	18.894	18.469	18.894	18.711	20.541

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Juni 2005.²⁾ Ab Berichtstermin Q1/2007 umfasst das Auslandsobligo zusätzlich zu den Auslandsaktiva auch die außerbilanzmäßigen Geschäfte gemäß Anlage 1 zu § 22 BWG und Derivate gemäß Anlage 2 zu § 22 BWG.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>						
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	1.128,73	1.617,21	2.118,93	1.731,45	1.849,57	1.968,37	2.118,93
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	22,36	24,52	27,91	25,67	27,66	28,00	27,91

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Gesamtvertragssumme	112.245	111.380	112.947	111.655	111.380	111.285	111.375	111.582	112.947
davon:									
im Ansparstadium	89.162	88.185	88.350	88.043	88.185	87.307	87.100	87.135	88.350
im Ausleihungsstadium	23.082	23.195	24.597	23.612	23.195	23.978	24.275	24.447	24.597
Neuabschlüsse	16.255	18.281	19.478	3.553	6.093	5.158	3.494	3.671	7.154
davon:									
erhöhte Vertragssummen	272	201	64	61	12	15	14	12	24
Baugeldzuteilungen	3.019	2.884	3.017	766	646	797	790	675	755

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.592.506	5.464.547	5.401.782	5.480.018	5.464.547	5.406.124	5.388.516	5.375.408	5.401.782
davon:									
im Ansparstadium	5.182.528	5.076.896	5.033.091	5.087.690	5.076.896	5.025.624	5.011.663	5.002.534	5.033.091
im Ausleihungsstadium	409.978	387.651	368.691	392.328	387.651	380.500	376.853	372.874	368.691
Neuabschlüsse	873.823	944.375	974.207	179.241	326.923	267.919	175.794	181.714	348.780
Baugeldzuteilungen	29.355	24.433	25.767	5.888	5.901	6.970	6.688	5.948	6.161

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Bauspareinlagen	17.876	17.330	17.182	17.524	17.330	16.958	16.978	17.021	17.182
Aushaftende Darlehen	14.519	15.609	16.712	15.100	15.609	15.725	15.931	16.314	16.712
davon:									
Bauspardarlehen	10.043	10.399	10.943	10.227	10.399	10.525	10.664	10.732	10.943
Zwischendarlehen	3.769	4.237	4.512	4.014	4.237	4.160	4.176	4.398	4.512
Gelddarlehen	708	973	1.257	859	973	1.039	1.092	1.184	1.257
Finanzierungsleistung	2.860	3.285	3.533	977	869	780	844	984	925

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>									
Summe Vermögensbestand	168.860	165.646	127.364	171.281	165.646	153.276	148.915	140.756	127.364
Summe Vermögensbestand EUR	132.064	130.598	107.883	134.183	130.598	124.134	120.085	115.747	107.883
Summe Vermögensbestand FVV	36.797	35.048	19.482	37.098	35.048	29.142	28.830	25.009	19.482
Summe veranlagtes Kapital	140.829	137.092	105.909	141.523	137.092	127.240	124.129	117.429	105.909
Summe veranlagtes Kapital EUR	105.103	103.020	87.170	105.500	103.020	98.938	96.074	93.195	87.170
Summe veranlagtes Kapital FVV	35.726	34.072	18.740	36.023	34.072	28.302	28.055	24.234	18.740
Summe Vermögensbestand Inland	58.332	58.920	50.225	60.238	58.920	56.444	54.428	53.167	50.225
Rentenwerte inländischer Emittenten	17.632	14.938	14.765	15.584	14.938	14.305	13.774	13.763	14.765
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	3.930	3.812	1.517	3.727	3.812	3.357	3.527	2.510	1.517
Investmentzertifikate Inland	28.031	28.554	21.455	29.758	28.554	26.036	24.786	23.327	21.455
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	592	831	979	736	831	822	918	969	979
Restliche Vermögensanlagen Inland	8.146	10.784	11.509	10.433	10.784	11.924	11.423	12.598	11.509
Summe Vermögensbestand Ausland	110.528	106.726	77.139	111.043	106.726	96.832	94.487	87.590	77.139
Rentenwerte Ausland	70.280	66.473	55.941	69.509	66.473	63.644	61.809	60.303	55.941
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	25.186	23.723	8.767	25.083	23.723	17.645	16.598	13.044	8.767
Investmentzertifikate Ausland	13.840	15.037	10.793	14.886	15.037	13.892	14.465	12.984	10.793
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	632	843	1.021	779	843	927	986	1.007	1.021
Restliche Vermögensanlagen Ausland	591	650	618	786	650	723	629	251	618
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	70.183	67.600	54.341	70.064	67.600	64.040	61.928	58.222	54.341
Rentenwerte SWU	49.884	46.807	41.725	48.829	46.807	45.780	43.861	43.018	41.725
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	8.067	8.193	3.174	8.474	8.193	6.356	5.680	4.700	3.174
Investmentzertifikate SWU	11.256	11.443	7.919	11.548	11.443	10.503	10.958	9.421	7.919
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	632	843	1.021	779	843	927	986	1.007	1.021
Restliche Vermögensanlagen SWU	343	314	502	435	314	475	443	76	502
Summe Vermögensbestand übrige Welt	40.346	39.125	22.797	40.979	39.125	32.792	32.559	29.367	22.797
Rentenwerte übrige Welt	20.396	19.666	14.216	20.681	19.666	17.864	17.948	17.285	14.216
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	17.119	15.530	5.593	16.608	15.530	11.289	10.918	8.343	5.593
Investmentzertifikate übrige Welt	2.583	3.594	2.874	3.339	3.594	3.389	3.507	3.563	2.874
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	248	335	116	351	335	248	185	176	116
Publikumsfonds insgesamt	120.402	117.864	84.242	122.307	117.864	107.449	103.885	95.787	84.242
Aktienfonds	24.663	23.572	9.156	24.799	23.572	17.641	16.956	13.216	9.156
Rentenfonds	63.341	58.341	46.804	60.928	58.341	57.010	54.337	51.797	46.804
Gemischte Fonds	25.189	26.615	20.646	26.473	26.615	24.183	24.469	23.237	20.646
Immobilienfonds	1.486	1.781	1.662	1.765	1.781	1.817	1.926	1.941	1.662
Alternative Fonds	2.566	3.207	1.887	3.237	3.207	3.091	2.730	2.550	1.887
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	3.157	4.349	4.088	5.105	4.349	3.706	3.467	3.047	4.088
Spezialfonds insgesamt	48.458	47.782	43.122	48.974	47.782	45.827	45.030	44.969	43.122
Veränderung des veranlagten Kapitals¹⁾									
Nettomittelveränderung	4.549	-3.078	-8.684	-1.155	-3.078	-2.030	-3.609	-5.271	-8.684
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.770	3.846	3.035	1.909	3.846	610	1.070	1.548	3.035
Kurswertveränderungen und Erträge	7.089	3.187	-19.464	3.758	3.187	-7.212	-8.283	-12.843	-19.464
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	2.177	2.329	2.303	2.273	2.329	2.337	2.330	2.326	2.303
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	27	28	29	28	28	28	29	29	29

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>									
Vermögensbestand	12.497	12.917	11.936	12.996	12.917	12.441	12.592	12.190	11.936
EUR	11.942	12.297	11.625	12.390	12.297	11.983	12.130	11.768	11.625
FW	555	620	312	606	620	458	462	422	312
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	116	137	142	146	137	98	124	122	142
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	10.589	10.603	9.543	10.809	10.603	10.404	10.499	10.081	9.543
Sonstige Wertpapiere	37	33	20	31	33	28	27	27	20
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	73	140	111	138	140	126	96	90	111
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	1.113	1.321	851	1.309	1.321	981	980	1.033	851
Sonstige Wertpapiere	38	12	10	12	12	12	16	15	10
Einlagen	173	282	790	178	282	384	449	517	790
Darlehen	93	158	154	124	158	159	157	155	154
Sonstige Vermögensanlagen	264	238	332	256	238	257	262	168	332

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.266,9	1.125,8	1.440,1	1.020,5	1.432,7	840,7	1.534,4	1.596,2	1.655,6
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.303,4	1.233,2	816,4	1.287,1	842,4	2.931,5	2.674,9	2.647,3	1.933,7
Inländische Rentenwertpapiere	9.309,1	10.237,4	10.795,3	10.432,3	10.684,2	10.981,5	11.166,1	11.719,1	12.148,7
des Staats	1.213,0	1.226,7	1.265,0	1.241,7	1.268,1	1.214,0	1.212,6	1.263,5	1.260,2
inländischer Kreditinstitute	7.646,5	8.415,5	8.710,4	8.521,6	8.638,7	8.959,4	9.067,9	9.422,4	9.838,9
anderer inländischer Emittenten	449,6	595,1	819,9	669,1	777,4	808,0	885,7	1.033,1	1.049,6
Ausländische Rentenwertpapiere	18.230,2	20.360,5	22.150,1	21.502,7	22.256,8	22.731,9	24.227,7	24.185,3	24.095,5
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	21.207,8	23.575,2	24.487,7	24.516,8	24.455,6	22.947,9	22.358,1	21.353,1	21.359,2
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	4.351,9	5.051,2	5.949,3	6.047,4	5.949,7	5.299,0	5.353,4	5.183,1	4.658,1
Darlehen	5.723,5	4.304,4	3.410,1	3.525,4	3.396,1	3.392,3	3.330,5	3.195,1	3.727,3
an den Staat	4.046,4	2.557,2	1.642,8	1.854,9	1.642,8	1.557,0	1.484,4	1.335,8	1.455,8
an inländische Kreditinstitute	366,1	467,7	573,0	488,1	546,8	636,1	652,4	673,2	684,4
an sonstige Inländer	1.311,0	1.279,5	1.194,2	1.182,4	1.206,5	1.199,2	1.193,6	1.186,1	1.587,2
Inländische Beteiligungen	3.965,4	4.448,3	5.089,8	4.637,4	4.999,8	5.319,0	5.606,2	6.472,7	7.925,3
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.287,9	3.117,7	3.038,4	3.077,1	3.040,2	3.020,9	3.016,4	3.041,2	3.168,3
Sonstige Auslandsaktiva	2.475,7	3.291,4	5.045,8	3.736,2	5.063,1	5.190,5	5.436,0	6.139,7	6.257,5
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.163,6	2.136,1	2.142,5	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	4.048,1	4.191,5	4.251,6	4.726,3	4.149,5	5.306,1	5.200,8	4.765,9	4.173,5
Summe der Aktiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	86.258,3	88.006,4	89.630,5	91.580,8	91.970,1	92.579,4

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	6.455,5	6.876,8	8.241,0	6.927,5	7.160,1	8.377,4	9.385,5	9.548,8	10.978,1
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	50.274,8	54.426,4	57.532,2	56.745,7	57.428,9	57.719,0	58.343,6	58.410,3	58.344,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.865,7	-4.047,7	-4.164,9	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.852,4	3.069,7	3.299,7	3.236,5	3.300,1	3.356,3	3.411,2	3.463,5	3.516,1
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,7	-4,7	-3,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	253,5	280,2	424,5	421,7	424,7	323,8	435,4	447,4	454,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-89,9	-98,4	-140,7	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.660,1	2.966,1	3.045,2	2.935,7	3.039,6	2.930,1	2.851,6	2.763,6	2.751,4
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-146,5	-155,0	-161,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	341,1	356,2	364,9	352,9	363,9	390,8	352,6	341,0	347,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,6	-3,0	-9,0	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	11.073,6	11.715,0	12.042,3	12.153,9	11.940,7	12.898,8	12.649,3	12.684,3	12.452,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.953,1	-3.095,6	-3.122,8	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.636,4	2.599,0	2.615,8	2.040,8	2.566,7	2.006,6	2.277,1	2.330,7	2.266,9
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.171,8	4.355,2	4.495,5	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	3.673,7	3.832,1	4.157,9	4.078,3	4.054,7	4.770,7	5.196,8	5.151,5	5.138,4
Summe Passiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoabsatz	133.726	159.442	168.492	9.417	13.851	20.118	16.080	19.419	14.702
Tilgungen	97.019	118.903	118.174	9.995	7.713	8.831	11.951	10.610	9.559
Nettoabsatz	36.709	40.542	50.319	-579	6.138	11.284	4.129	8.809	5.143
Umlauf	373.208	407.670	462.892	427.357	435.696	454.913	457.650	462.892	472.243
Euro									
Bruttoabsatz	77.701	93.588	103.789	3.661	9.211	12.778	10.804	15.874	12.236
Tilgungen	49.221	60.091	56.945	3.597	2.901	3.181	5.585	4.657	5.448
Nettoabsatz	28.482	33.497	46.846	63	6.310	9.596	5.219	11.217	6.788
Umlauf	299.681	333.109	379.959	347.629	353.927	363.524	368.742	379.959	387.192
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	56.025	65.854	64.703	5.756	4.640	7.340	5.276	3.545	2.466
Tilgungen	47.798	58.812	61.229	6.398	4.812	5.650	6.366	5.953	4.111
Nettoabsatz	8.227	7.045	3.473	-642	-172	1.688	-1.090	-2.408	-1.645
Umlauf	73.527	74.561	82.933	79.728	81.769	91.389	88.908	82.933	85.051

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	77.701	93.588	103.789	3.661	9.211	12.778	10.804	15.874	12.236
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	51.339	56.304	82.709	3.405	8.409	10.095	8.835	12.152	8.264
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	386	306	559	24	2	0	3	0	819
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.392	8.272	4.616	170	195	1.070	1.030	534	0
Zentralstaat	21.227	28.659	15.843	61	605	1.613	936	3.157	3.153
Sonstige öffentliche Haushalte	357	50	60	0	0	0	0	30	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	56.025	65.854	64.703	5.756	4.640	7.340	5.276	3.545	2.466
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	39.943	41.238	47.155	4.861	4.144	4.282	1.636	1.248	1.774
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	124	559	803	309	0	0	8	253	104
Zentralstaat	15.958	24.058	16.745	585	496	3.058	3.632	2.046	588
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	133.726	159.442	168.492	9.417	13.851	20.118	16.080	19.419	14.702
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	91.282	97.542	129.864	8.266	12.553	14.377	10.471	13.400	10.038
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	386	306	559	24	2	0	3	0	819
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.516	8.831	5.419	479	195	1.070	1.038	787	104
Zentralstaat	37.185	52.717	32.588	646	1.101	4.671	4.568	5.203	3.741
Sonstige öffentliche Haushalte	357	50	60	0	0	0	0	30	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	28.482	33.497	46.846	63	6.310	9.596	5.219	11.217	6.788
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	15.318	20.880	40.829	214	5.834	7.142	4.462	8.532	2.833
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	291	244	-249	24	-35	-7	-19	-7	817
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.988	6.211	2.668	-115	187	858	887	58	-12
Zentralstaat	9.565	6.144	3.558	-60	326	1.603	-107	2.607	3.153
Sonstige öffentliche Haushalte	318	24	41	0	-1	0	-4	27	-3
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	8.227	7.045	3.473	-642	-172	1.688	-1.090	-2.408	-1.645
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.177	7.256	-886	216	18	-1.141	-1.213	-1.011	-1.906
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-118	-139	-78	-155	0	0	-186	243	17
Zentralstaat	-1.541	-74	4.435	-703	-190	2.829	309	-1.641	244
Sonstige öffentliche Haushalte	-289	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	36.709	40.542	50.319	-579	6.138	11.284	4.129	8.809	5.143
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.495	28.136	39.943	430	5.852	6.001	3.249	7.521	927
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	291	244	-249	24	-35	-7	-19	-7	817
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.870	6.072	2.590	-270	187	858	701	301	5
Zentralstaat	8.024	6.070	7.993	-763	136	4.432	202	966	3.397
Sonstige öffentliche Haushalte	29	24	41	0	-1	0	-4	27	-3

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	299.681	333.109	379.959	347.629	353.927	363.524	368.742	379.959	387.192
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	143.940	164.748	205.583	179.624	185.446	192.589	197.051	205.583	208.845
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.400	6.523	6.509	6.578	6.543	6.535	6.516	6.509	7.326
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	20.437	26.766	29.201	27.212	27.399	28.257	29.144	29.201	29.189
Zentralstaat	128.076	134.219	137.776	133.347	133.673	135.276	135.169	137.776	140.945
Sonstige öffentliche Haushalte	829	852	892	870	868	868	864	892	888
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	73.527	74.561	82.933	79.728	81.769	91.389	88.908	82.933	85.051
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	52.180	55.946	59.142	58.086	59.813	64.551	62.128	59.142	59.428
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	91	81	86	81	84	94	94	86	94
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.328	4.837	5.322	4.770	4.931	5.508	5.253	5.322	5.623
Zentralstaat	15.807	13.577	18.252	16.669	16.819	21.103	21.306	18.252	19.776
Sonstige öffentliche Haushalte	121	118	131	121	124	133	126	131	131
Insgesamt									
Zusammen	373.208	407.670	462.892	427.357	435.696	454.913	457.650	462.892	472.243
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	196.120	220.694	264.725	237.710	245.259	257.140	259.179	264.725	268.273
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.491	6.604	6.595	6.659	6.627	6.629	6.610	6.595	7.420
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	25.765	31.603	34.523	31.982	32.330	33.765	34.397	34.523	34.812
Zentralstaat	143.883	147.796	156.028	150.016	150.492	156.379	156.475	156.028	160.721
Sonstige öffentliche Haushalte	950	970	1.023	991	992	1.001	990	1.023	1.019

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	152.479	165.332	58.136	120.874	89.687	65.528	59.418	58.136	58.082
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	38.275	38.956	7.596	15.748	13.496	9.206	8.105	7.596	6.195
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	25.392	25.403	8.751	20.548	15.485	8.822	8.668	8.751	8.196
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	88.812	100.973	41.790	84.578	60.705	47.500	42.644	41.790	43.692

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2006	3.937,57	5.892,88	3.795,39	11.409,33	5.109,45	5.921,80	16.124,03
2007	4.618,66	7.466,45	4.315,77	13.169,84	5.728,46	6.404,00	16.984,38
2008	3.358,61	6.204,52	3.320,02	11.254,28	4.341,54	5.366,31	12.156,12
März 08	3.687,16	6.482,48	3.587,34	12.201,84	4.630,86	5.659,02	12.586,61
Apr. 08	3.998,06	6.762,71	3.768,10	12.656,63	4.900,19	5.993,55	13.382,09
Mai 08	4.369,05	7.051,24	3.812,76	12.797,35	5.019,11	6.183,93	14.000,23
Juni 08	4.162,16	6.716,83	3.527,83	12.056,66	4.664,55	5.778,27	14.084,60
Juli 08	3.653,04	6.341,48	3.298,66	11.320,90	4.287,19	5.375,21	13.153,03
Aug. 08	3.563,41	6.421,48	3.346,04	11.530,75	4.409,88	5.467,59	12.989,35
Sep. 08	3.211,09	6.135,59	3.193,72	11.133,60	4.220,48	5.231,69	12.126,18
Okt. 08	2.164,13	4.946,95	2.627,28	9.176,71	3.474,67	4.282,05	9.080,48
Nov. 08	1.852,46	4.691,99	2.452,87	8.620,15	3.287,21	4.223,95	8.502,69
Dez. 08	1.726,13	4.660,78	2.407,00	8.590,03	3.185,56	4.266,02	8.492,14
Jän. 09	1.723,26	4.546,71	2.344,93	8.408,25	3.105,06	4.288,77	8.402,46
Feb. 09	1.596,36	4.265,00	2.159,84	7.698,49	2.911,54	4.074,17	7.707,34
März 09	1.551,58	x	x	x	x	3.760,23	x
Jänner 1999 = 100							
2006	334,76	110,21	100,21	108,91	112,24	94,16	95,81
2007	392,66	139,64	113,95	125,72	125,84	101,83	100,92
2008	285,54	121,01	94,74	120,52	105,18	85,33	87,91
März 08	339,57	126,43	102,37	130,67	112,19	94,77	91,02
Apr. 08	368,20	131,90	107,53	135,54	118,72	100,37	96,78
Mai 08	402,36	137,52	108,80	137,05	121,60	103,56	101,25
Juni 08	383,31	131,00	100,67	129,12	113,01	96,77	101,86
Juli 08	336,42	123,68	94,13	121,24	103,87	90,02	95,12
Aug. 08	328,17	125,24	95,48	123,48	106,84	91,56	93,94
Sep. 08	295,72	119,67	91,14	119,23	102,25	87,61	87,69
Okt. 08	199,30	96,48	74,97	98,28	84,18	71,71	65,67
Nov. 08	170,60	91,51	69,99	92,31	79,64	70,74	61,49
Dez. 08	158,97	90,90	68,69	91,99	77,18	71,44	61,41
Jän. 09	158,70	88,68	66,91	90,05	75,23	71,82	60,76
Feb. 09	142,43	83,18	61,63	82,44	70,54	69,26	55,74
März 09	138,44	x	x	x	x	63,92	x

Quelle: Thomson Reuters.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2006	16.815	x	16.815
2007	18.053	x	18.053
2008	20.297	x	20.297
Okt. 08	19.360	x	19.360
Nov. 08	19.460	x	19.460
Dez. 08	20.297	x	20.297
Jän. 09	18.935	x	18.935
Feb. 09	18.989	x	18.989
März 09	19.121	x	19.121

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2006	2007	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	113	129	208	158	160	208	208	209	209
Silbermünzen¹⁾	51	61	86	82	82	86	88	89	91
Unedle Münzen²⁾	786	865	960	941	934	960	964	973	982
2 Euro	366	370	385	375	373	385	387	390	391
1 Euro	216	265	313	305	304	313	314	317	322
50 Cent	58	63	81	79	78	81	81	82	83
20 Cent	58	66	72	73	71	72	72	73	74
10 Cent	46	52	56	56	55	56	56	57	57
5 Cent	22	25	27	27	26	27	27	27	27
2 Cent	13	16	17	17	17	17	17	18	18
1 Cent	7	8	9	9	9	9	9	9	10
Gesamtsumme	949	1.056	1.253	1.181	1.176	1.253	1.260	1.271	1.281

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.058.630	1.035.903	309.443	26.436	27.307	22.439	24.290	21.891	21.744
ausgehende TARGET-Zahlungen	546.611	592.731	231.214	15.401	14.645	10.823	12.519	12.586	12.305
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.786.910	3.245.797	2.706.933	181.037	225.238	192.805	153.712	98.598	90.804
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	3.684.886	4.427.646	3.559.096	293.981	367.460	225.607	254.751	242.222	208.749
ausgehende TARGET-Zahlungen	3.690.352	4.437.285	2.284.191	148.969	178.542	105.823	132.925	238.588	203.577
Zahlungen innerhalb Österreichs	4.187.971	4.284.376	4.823.396	388.122	758.042	585.064	663.155	461.804	312.450

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2005	2006	2007	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08
Ausgegebene Karten in 1.000	6.576	6.843	7.081	7.129	7.172	7.215	7.287	7.339	7.376
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.065	3.186	3.283	3.327	3.332	3.332	3.332	3.338	3.347
davon:									
außerhalb Wiens	2.195	2.177	2.172	2.182	2.179	2.175	2.175	2.176	2.183
Foyer-Bankomaten	521	655	740	773	774	778	778	781	780
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	15.915	16.761	17.766	1.513	1.628	1.678	1.500	1.578	1.460
davon Foyer-Abhebung	3.353	3.690	3.917	349	368	386	351	358	323
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	121.485	127.981	136.108	11.959	12.028	12.397	11.635	12.609	11.803
davon Foyer-Transaktionen	25.848	28.134	29.630	2.715	2.650	2.771	2.653	2.798	2.595
Durchschnittlicher Bezug in EUR	131	139	140	127	135	135	129	125	124

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.
¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,28	2,37	2,45	2,38	2,42	2,45	2,45
Bargeldfunktion	2,28	2,37	2,45	2,38	2,42	2,45	2,45
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	59,33	62,75	67,22	16,02	16,11	18,26	16,82
Bargeldfunktion (Behebungen)	3,81	4,06	4,53	1,24	1,06	1,22	1,01
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	6.235,17	6.805,36	7.399,80	1.878,07	1.703,45	1.985,47	1.832,81
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	761,75	809,03	885,01	245,64	201,50	240,10	197,77
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	105	109	110	117	104	109	109
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	200	199	195	198	190	197	196

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.
 Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2006	101,7	102,9	101,5	101,69	100,0
2007	104,5	107,1	103,7	103,93	102,5
2008	108,2	114,0	107,0	107,26	105,6
März 08	107,1	114,8	106,4	106,86	105,0
Apr. 08	107,4	115,1	106,7	107,15	105,2
Mai 08	107,7	117,8	107,4	107,72	105,8
Juni 08	108,6	118,5	107,7	108,02	105,8
Juli 08	109,3	118,5	107,6	107,70	105,8
Aug. 08	109,2	115,7	107,4	107,51	105,8
Sep. 08	109,7	114,7	107,7	107,93	105,8
Okt. 08	109,7	112,1	107,6	107,89	105,9
Nov. 08	108,6	108,7	107,3	107,61	106,2
Dez. 08	107,4	106,7	107,1	107,44	106,2
Jän. 09	107,6	106,6	106,6	106,81	108,5
Feb. 09	x	106,0	107,0	107,33	108,6
März 09	x	104,9	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2006	1,7	2,9	1,5	1,7	2,7
2007	2,8	4,1	2,2	2,2	2,5
2008	3,5	6,4	3,2	3,2	3,0
März 08	2,9	10,0	3,5	3,5	2,9
Apr. 08	3,3	9,1	3,3	3,4	3,0
Mai 08	3,3	11,7	3,7	3,7	3,2
Juni 08	4,0	11,9	3,9	4,0	3,1
Juli 08	4,3	11,1	3,8	3,8	3,1
Aug. 08	4,2	7,4	3,7	3,6	3,1
Sep. 08	4,6	4,2	3,8	3,7	3,1
Okt. 08	4,2	1,8	3,1	3,0	3,2
Nov. 08	2,9	-1,8	2,3	2,3	3,2
Dez. 08	1,7	-3,7	1,3	1,5	3,2
Jän. 09	0,9	-4,7	1,2	1,2	3,5
Feb. 09	x	-6,3	1,3	1,4	3,4
März 09	x	-8,6	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	1,8	2,1	2,4	2,2	2,5	2,5	3,0	2,9	1,2
Konsumausgaben	2,0	2,2	2,8	2,0	2,9	3,2	3,1	2,9	2,0
Privater Konsum ¹⁾	1,8	2,1	3,0	1,8	3,1	3,4	3,4	3,2	1,9
Öffentlicher Konsum	2,5	2,5	2,3	2,5	2,3	2,4	2,3	2,2	2,2
Bruttoinvestitionen	2,2	2,8	3,2	2,0	3,2	2,5	3,3	4,3	2,4
Bruttoanlageinvestitionen	2,2	2,9	3,1	2,9	2,7	2,6	3,0	3,4	3,2
Exporte	2,7	1,8	1,1	1,5	1,2	1,4	1,2	1,6	0,4
Importe	3,3	1,8	2,4	0,9	1,9	2,5	2,7	3,9	0,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	101,69	103,93	107,26	107,93	107,89	107,61	107,44	106,81	107,33
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,7	2,2	3,2	3,7	3,0	2,3	1,5	1,2	1,4
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,5	4,2	6,4	6,4	4,9	4,2	3,1	2,7	2,4
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	0,4	2,3	4,9	4,4	4,6	4,6	5,1	2,6	2,3
Bekleidung und Schuhe	-0,2	2,2	1,5	3,3	2,0	0,9	1,1	1,5	4,1
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	5,4	4,3	2,5	2,8	2,5	2,9	1,6	1,7	2,1
Hausrat ⁴⁾	0,6	1,2	2,5	2,7	2,3	2,3	2,1	2,3	2,3
Gesundheitspflege	1,3	2,0	2,1	2,2	2,4	2,6	2,6	2,7	2,7
Verkehr	2,9	0,4	6,0	7,5	4,5	0,1	-3,9	-5,0	-4,5
Nachrichtenübermittlung	-4,5	4,5	-8,6	-9,3	-6,0	-3,0	3,1	2,8	3,1
Freizeit und Kultur	-2,0	0,2	0,5	1,3	1,4	0,5	0,0	0,4	0,6
Erziehung und Unterricht	7,2	1,9	1,3	-1,0	-1,0	-1,0	-0,9	-0,8	-0,9
Restaurants und Hotels	1,8	2,2	3,7	4,2	3,7	3,7	4,0	3,5	3,1
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,4	2,4	3,6	3,6	3,9	4,2	4,0	3,5	3,4

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2006	421,2	240,0	154,4	118,1	112,2	101,5	1,5
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
2008	444,2	253,1	162,8	124,5	118,3	107,0	3,2
Feb. 08	438,5	249,8	160,7	122,9	116,8	105,6	3,2
März 08	441,8	251,7	161,9	123,8	117,7	106,4	3,5
Apr. 08	443,0	252,5	162,4	124,2	118,0	106,7	3,3
Mai 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7
Juni 08	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	3,9
Juli 08	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	3,8
Aug. 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7
Sep. 08	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	3,8
Okt. 08	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	3,1
Nov. 08	445,5	253,9	163,3	124,9	118,7	107,3	2,3
Dez. 08	444,7	253,4	163,0	124,7	118,5	107,1	1,3
Jän. 09	442,6	252,2	162,2	124,1	117,9	106,6	1,2
Feb. 09	444,3	253,2	162,9	124,5	118,3	107,0	1,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	102,7	2,7	2,9	2,5	104,5	4,5	104,6	4,6
2007	106,6	3,8	4,3	3,3	109,9	5,1	109,2	4,5
2008	111,8	4,9	4,8	5,1	116,7	6,3	114,9	5,2
Q3 07	107,0	3,8	4,3	3,2	110,5	4,2	109,8	3,6
Q4 07	107,7	3,6	3,9	3,2	110,3	3,5	109,7	3,1
Q1 08	109,4	3,9	4,0	3,8	113,4	4,7	112,2	4,0
Q2 08	111,4	4,9	4,7	5,1	117,4	6,3	115,2	5,1
Q3 08	112,8	5,4	5,3	5,6	119,5	8,2	117,1	6,7
Q4 08	113,7	5,6	5,3	5,9	116,6	5,7	115,2	5,0
Jän. 08	x	x	x	x	112,7	4,8	111,7	4,1
Feb. 08	x	x	x	x	113,5	4,6	112,2	3,9
März 08	x	x	x	x	113,9	4,8	112,7	4,2
Apr. 08	x	x	x	x	114,2	4,4	112,9	4,0
Mai 08	x	x	x	x	118,8	7,0	116,2	5,6
Juni 08	x	x	x	x	119,3	7,5	116,5	5,8
Juli 08	x	x	x	x	119,8	8,1	117,2	6,5
Aug. 08	x	x	x	x	119,8	8,5	117,3	6,9
Sep. 08	x	x	x	x	118,9	7,9	116,9	6,7
Okt. 08	x	x	x	x	116,9	6,2	115,5	5,4
Nov. 08	x	x	x	x	116,5	5,5	115,2	4,9
Dez. 08	x	x	x	x	116,4	5,5	114,9	4,6
Jän. 09	x	x	x	x	118,0	4,7	115,9	3,8

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	105,7	4,8	105,3	6,2
2006	109,0	3,1	113,2	7,6
2007	113,0	3,7	119,6	5,7
Q2 07	113,0	3,5	120,4	7,7
Q3 07	114,4	5,1	120,1	4,0
Q4 07	113,6	3,5	120,1	4,2
Q1 08	112,4	1,2	124,3	5,4
Q2 08	111,6	-1,2	125,1	3,9
Q3 08	113,5	-0,8	127,7	6,4

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Index 2006 = 100									
Generalindex	100,0	102,5	105,6	105,8	105,9	106,2	106,2	108,5	108,6
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,7	2,5	3,0	3,1	3,2	3,2	3,2	3,5	3,4
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	100,0	102,5	105,7	105,9	105,9	106,2	106,2	108,4	108,5
Arbeiter	100,0	102,5	105,8	106,3	106,3	106,8	106,8	108,5	108,5
Öffentlich Bedienstete	100,0	102,4	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	108,9	108,9
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	100,0	102,4	105,4	105,7	105,7	105,7	105,7	108,4	108,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100,0	102,6	105,5	105,9	105,9	106,4	106,4	107,6	107,6
Sachgütererzeugung	100,0	102,6	106,0	106,3	106,4	107,7	107,7	108,3	108,4
Energie- und Wasserversorgung	100,0	102,6	106,3	106,5	106,5	107,1	107,1	107,1	110,5
Bauwesen	100,0	102,6	106,0	106,8	106,8	106,8	106,8	108,3	108,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	100,0	102,3	105,8	105,8	105,8	105,8	105,8	109,6	109,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	100,0	102,4	105,6	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100,0	102,5	105,7	105,9	105,9	106,1	106,1	108,8	108,8
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	100,0	102,5	105,7	106,1	106,1	106,1	106,1	106,4	106,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	100,0	102,3	105,3	105,4	105,4	105,4	105,4	108,4	108,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	100,0	102,3	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	108,9	108,9
Erziehung und Unterricht	100,0	102,3	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1	108,8	108,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	100,0	102,6	105,6	105,6	105,6	105,6	105,6	109,1	109,1
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	100,0	102,4	105,1	105,5	105,5	105,5	105,5	107,4	107,8

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2006	97,0	97,6	96,2	90,4	97,0	97,3
2007	97,8	98,4	96,3	90,5	97,7	98,2
2008	98,3	99,0	96,6	89,9	98,2	99,6
Dez. 07	98,7	99,4	96,7	91,1	98,6	99,4
Jän. 08	98,6	99,3	96,7	90,6	98,4	99,5
Feb. 08	98,4	99,0	96,6	90,5	98,2	99,4
März 08	99,4	100,1	97,3	91,6	99,3	100,6
Apr. 08	99,7	100,3	97,4	91,5	99,5	101,0
Mai 08	99,3	100,0	97,0	90,9	99,1	100,5
Juni 08	99,0	99,7	96,8	90,4	98,8	100,2
Juli 08	98,4	99,1	96,2	89,7	98,2	99,8
Aug. 08	97,6	98,3	95,8	88,8	97,4	99,0
Sep. 08	97,5	98,2	95,9	88,6	97,3	98,8
Okt. 08	96,7	97,4	95,8	87,8	96,5	98,0
Nov. 08	96,9	97,5	96,2	87,9	96,7	98,2
Dez. 08	98,5	99,1	97,2	90,1	98,3	100,0
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2006	-0,5	-0,4	-0,6	-1,5	-0,5	-0,5
2007	0,7	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
2008	0,6	0,6	0,3	-0,7	0,5	1,4
Dez. 07	1,4	1,5	0,6	0,6	1,4	1,7
Jän. 08	1,2	1,3	0,5	0,4	1,2	1,8
Feb. 08	1,0	0,9	0,3	0,2	0,9	1,6
März 08	1,9	1,9	1,0	1,2	1,8	2,7
Apr. 08	2,0	1,9	1,1	0,9	1,8	2,9
Mai 08	1,7	1,7	1,0	0,4	1,6	2,6
Juni 08	1,6	1,6	0,9	0,2	1,5	2,6
Juli 08	1,0	1,0	0,3	-0,7	0,8	1,9
Aug. 08	0,3	0,3	-0,3	-1,6	0,1	1,1
Sep. 08	-0,1	-0,1	-0,2	-2,1	-0,2	0,7
Okt. 08	-1,4	-1,4	-0,5	-3,2	-1,5	-0,6
Nov. 08	-1,7	-1,8	-0,4	-3,5	-1,8	-0,9
Dez. 08	-0,2	-0,4	0,5	-1,0	-0,4	0,6

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2004	33,6	25,6	38,2	33,0	99,8	18,5	96,3	10,9
2005	49,3	46,7	54,8	43,3	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,6	19,8	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,6	10,6	159,3	3,9	143,7	9,3
2008	93,6	36,7	96,5	32,9	194,2	21,9	150,0	4,4
März 08	96,7	64,1	103,9	66,7	198,2	34,8	160,5	10,3
Apr. 08	103,5	61,8	108,2	59,9	203,1	32,7	157,7	5,8
Mai 08	119,0	83,8	122,3	81,6	226,4	47,7	159,6	6,1
Juni 08	127,8	94,0	132,0	83,5	240,5	51,2	162,8	9,6
Juli 08	131,2	88,7	132,5	70,7	240,8	46,8	160,6	9,9
Aug. 08	112,9	67,5	112,2	59,2	222,7	40,5	156,4	10,5
Sep. 08	96,2	31,3	97,4	26,2	206,0	23,9	150,8	5,5
Okt. 08	68,4	-11,4	71,4	-13,7	164,9	-4,4	133,3	-7,4
Nov. 08	50,2	-42,2	52,0	-43,9	137,5	-24,0	126,9	-7,7
Dez. 08	40,5	-52,9	38,8	-57,6	109,7	-38,9	114,6	-17,1
Jän. 09	44,0	-49,6	43,0	-53,5	115,7	-37,7	121,6	-20,7
Feb. 09	43,2	-51,7	43,1	-54,9	115,7	-40,7	123,2	-24,5
März 09	45,8	-52,7	46,3	-55,4	119,4	-39,8	120,6	-24,9

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2006	604,34	15.455	603,77	15.448	11,5492	295
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
2008	872,41	19.084	872,04	19.073	14,9825	324
März 08	971,06	20.101	968,43	20.054	19,5055	404
Apr. 08	911,60	18.587	909,70	18.567	17,5000	357
Mai 08	890,47	18.400	890,54	18.409	17,0732	353
Juni 08	889,54	18.388	889,49	18.384	16,9690	351
Juli 08	941,17	19.177	939,77	19.167	18,0339	367
Aug. 08	840,39	18.016	839,03	18.009	14,6858	315
Sep. 08	824,92	18.450	829,93	18.556	12,3730	277
Okt. 08	812,82	19.592	806,62	19.479	10,4413	251
Nov. 08	757,85	19.122	760,86	19.198	9,8653	249
Dez. 08	819,94	19.577	816,09	19.534	10,2852	246
Jän. 09	857,73	20.801	858,69	20.850	11,2914	274
Feb. 09	939,76	23.615	943,16	23.719	13,4125	337
März 09	925,99	22.829	924,27	22.779	13,1168	323

Quelle: LBMA, Thomson Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	25.904	26.420	27.072	27.508	28.476	29.691	31.067	32.571	33.821
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	25.904	25.936	26.231	26.330	26.812	27.387	28.144	28.891	29.299
BIP je Erwerbstätigen nominell	52.802	53.691	55.287	56.246	58.409	60.639	62.902	65.075	66.727
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	52.802	52.709	53.570	53.838	54.998	55.933	56.985	57.723	57.806
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.389	2.432	2.482	2.532	2.579	2.639	2.723	2.784	x
netto	1.635	1.651	1.681	1.710	1.743	1.844	1.898	1.935	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,5	68,5	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	x
Konsumquote ²⁾	54,8	55,2	54,5	54,8	54,8	54,7	54,2	53,1	52,9
Investitionsquote ³⁾	24,5	23,7	22,1	22,9	22,7	22,7	22,5	22,8	23,7
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	35,9	36,9	35,0	35,6	38,3	39,8	41,3	43,1	43,2
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	44,7	46,3	44,3	45,1	48,1	50,1	51,7	53,7	53,6
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	33,8	35,2	35,7	34,9	38,1	39,3	41,5	43,7	43,1
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	46,4	48,5	49,1	48,6	51,9	54,0	56,6	59,6	59,0
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,7	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,7	8,8	8,9	9,0	9,1	9,1	8,9	8,8	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,4	28,8	29,2	29,7	29,3	28,8	28,5	x	x
Abgabenquote ¹¹⁾	45,3	47,1	45,7	45,5	44,9	43,8	43,3	43,6	x
Sparquote ¹²⁾	9,3	8,1	8,1	9,2	9,4	9,8	10,8	11,7	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	72,3	72,6	71,2	70,7	68,8	67,8	67,5	67,0	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-0,7	-0,8	2,7	1,7	2,1	2,0	2,4	3,2	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,4	2,5	2,6	2,6
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	3,6	3,6	4,2	4,3	4,9	5,2	4,8	4,4	3,8
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	3,7	0,5	1,6	0,8	2,5	2,9	3,4	3,1	1,8
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-0,1	1,4	0,3	1,3	-0,6	0,7	1,1	0,8	x
Sachgütererzeugung	-3,6	1,1	1,2	0,9	-1,7	-0,9	-4,4	-0,6	1,3
Relative Lohnstückkosten ^{17) 18)}									
gegenüber Deutschland	-1,9	0,5	-0,2	2,2	1,3	3,5	-0,4	2,5	-1,3
gegenüber Handelspartnern	-5,0	-0,7	0,7	4,2	1,1	0,7	-2,5	1,0	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.¹⁶⁾ Laut Eurostat-Definition.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2008		WIFO März 2009		IHS März 2009	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	-0,3	0,8	-2,2	0,5	-2,7	0,4
Privater Konsum real	0,5	0,5	0,4	0,8	0,4	0,4
Öffentlicher Konsum real	1,0	1,5	0,5	1,0	0,3	0,0
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	-1,6	-0,4	-5,1	0,3	-6,3	-1,9
Exporte real	-2,7	2,1	-5,6	0,6	-7,9	2,2
Importe real	-2,5	1,6	-4,2	0,6	-6,2	1,2
BIP je Erwerbstätigen	-0,5	1,0	-0,9	1,1	-1,4	0,7
BIP-Deflator	1,5	1,8	1,4	0,8	1,5	0,9
VPI	x	x	0,6	1,1	0,9	1,4
HVPI	1,4	1,6	0,6	1,1	x	x
Lohnstückkosten	3,0	0,9	4,0	0,1	x	x
Beschäftigte	0,1	-0,2	-1,2	-0,6	-1,3	-0,3
in %						
Arbeitslosenquote ²⁾	4,2	4,8	5,0	5,8	5,3	6,1
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	2,4	3,1	1,6	1,3	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-1,9	-2,5	-3,5	-4,0	-3,3	-4,0
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	67,3	76,6	45,0	55,0	44,0	60,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,8	3,2	1,7	2,0	1,3	1,2
USD/EUR	1,27	1,27	1,25	1,25	1,30	1,30

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2008			IWF Oktober 2008		Europäische Kommission Interimsprognose Jänner 2009		
	2008	2009	2010	2008	2009	2008	2009	2010
Hauptergebnisse								
Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP real	1,9	-0,1	1,2	2,0	0,8	1,7	-1,2	0,6
Privater Konsum real	0,9	0,2	1,2	x	x	0,8	0,5	0,4
Öffentlicher Konsum real	1,7	0,9	0,7	x	x	1,0	2,0	1,4
Bruttoanlageinvestitionen real	1,9	-3,1	1,0	x	x	2,2	-3,6	-0,3
Exporte real	3,8	1,0	3,3	x	x	2,8	-2,9	1,3
Importe real	3,2	0,6	3,2	x	x	2,0	-1,5	1,1
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP-Deflator	2,6	1,7	1,1	x	x	2,4	1,6	1,5
VPI	x	x	x	3,5	2,3	x	x	x
HVPI	3,3	1,1	0,8	x	x	3,3	1,2	1,6
Lohnstückkosten	x	x	x	x	x	2,8	3,0	0,9
Beschäftigte	x	x	x	x	x	1,6	-0,8	-0,4
in %								
Arbeitslosenquote ¹⁾	4,9	5,7	6,0	4,2	4,4	4,1	5,1	6,1
in % des nominellen BIP								
Leistungsbilanz	3,6	3,7	4,0	2,8	2,4	3,1	2,5	2,6
Finanzierungssaldo des Staates	-1,0	-2,7	-3,5	x	x	-0,6	-3,0	-3,6
Prognoseannahmen								
Erdölpreis in USD/Barrel	60,0	60,0	60,0	107,3	100,5	104,0	52,1	61,7
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,7	2,7	2,6	4,8	4,2	4,6	2,1	2,8
USD/EUR	1,25	1,25	1,25	1,52	1,50	1,48	1,38	1,38

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2006	257.295	5,3	233.091	3,4	x
2007	270.837	5,3	240.236	3,1	x
2008	282.202	4,2	244.472	1,8	x
Q3 07	68.294	5,0	60.442	2,7	0,7
Q4 07	70.089	5,1	61.663	2,6	0,6
Q1 08	69.039	5,5	60.197	2,8	0,5
Q2 08	70.707	5,5	61.057	2,4	0,3
Q3 08	71.356	4,5	61.395	1,6	0,1
Q4 08	71.099	1,4	61.822	0,3	-0,3
Prognose²⁾					
Q1 09	x	x	x	x	-1,5
Q2 09	x	x	x	x	-0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2009.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2008	9.209,3	3,1	7.746,2	0,8	x
2009	9.419,8	2,3	7.754,0	-1,9	x
2010	9.700,4	3,0	7.824,5	0,4	x
Q3 07	2.207,6	5,0	1.928,0	2,6	0,6
Q4 07	2.331,3	4,7	1.935,7	2,1	0,4
Q1 08	2.255,0	4,1	1.949,0	2,1	0,7
Q2 08	2.328,4	4,4	1.944,1	1,4	-0,3
Q3 08	2.276,6	3,1	1.939,2	0,6	-0,3
Q4 08	2.351,3	0,9	1.910,8	-1,3	-1,6

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
BIP nominell in Mio EUR							
2006	3.851	70.334	158.718	232.904	29.329	4.938	257.295
2007	4.346	74.940	165.914	245.200	30.846	5.209	270.837
2008	4.785	78.934	171.947	255.665	32.028	5.491	282.202
Q3 07	1.160	19.096	41.708	61.964	7.639	1.309	68.294
Q4 07	1.092	20.317	42.148	63.557	7.847	1.316	70.089
Q1 08	1.074	18.122	43.316	62.512	7.889	1.362	69.039
Q2 08	1.556	19.932	42.469	63.957	8.118	1.368	70.707
Q3 08	1.238	20.292	43.159	64.688	8.044	1.376	71.356
Q4 08	917	20.588	43.004	64.509	7.977	1.386	71.099
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2006	8,5	8,5	4,5	5,7	2,1	8,5	5,3
2007	12,9	6,5	4,5	5,3	5,2	5,5	5,3
2008	10,1	5,3	3,6	4,3	3,8	5,4	4,2
Q3 07	20,4	6,3	4,1	5,1	4,7	5,0	5,0
Q4 07	30,0	5,7	4,5	5,2	4,4	4,0	5,1
Q1 08	25,8	7,0	4,7	5,6	4,2	5,9	5,5
Q2 08	25,5	7,2	4,4	5,7	4,2	5,3	5,5
Q3 08	6,7	6,3	3,5	4,4	5,3	5,1	4,5
Q4 08	-16,1	1,3	2,0	1,5	1,7	5,4	1,4
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2006	x	x	x	3,7	1,1	5,9	3,4
2007	x	x	x	3,1	2,9	5,1	3,1
2008	x	x	x	1,8	1,6	3,1	1,8
Q3 07	x	x	x	2,8	2,3	4,9	2,7
Q4 07	x	x	x	2,8	1,7	4,3	2,6
Q1 08	x	x	x	3,1	1,2	3,6	2,8
Q2 08	x	x	x	2,6	1,3	3,1	2,4
Q3 08	x	x	x	1,6	2,0	2,9	1,6
Q4 08	x	x	x	0,1	1,9	2,9	0,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
in Mio EUR									
Konsumausgaben	186.815	193.224	200.140	48.043	50.863	48.550	49.489	49.991	52.110
Privater Konsum ¹⁾	139.475	143.863	149.413	35.725	38.306	36.038	36.688	37.369	39.318
Öffentlicher Konsum	47.340	49.361	50.727	12.318	12.557	12.512	12.801	12.622	12.792
Bruttoinvestitionen	57.959	61.756	66.805	18.103	14.717	13.378	17.897	19.290	16.241
Bruttoanlageinvestitionen	55.908	60.204	63.179	16.111	16.324	13.363	16.251	16.755	16.809
Ausrüstungen	21.613	23.299	23.875	5.879	6.031	5.712	6.199	5.864	6.100
Bauten	29.928	32.027	34.101	8.976	9.043	6.371	8.733	9.579	9.419
Exporte	145.719	161.419	166.585	39.435	42.540	43.015	41.915	41.046	40.608
Importe	132.959	145.455	151.364	37.723	37.877	36.152	38.845	39.062	37.305
Nettoexporte	12.761	15.964	15.221	1.712	4.663	6.864	3.070	1.984	3.303
Statistische Differenz	-240	-107	36	436	-154	247	251	92	-554
BIP	257.295	270.837	282.202	68.294	70.089	69.039	70.707	71.356	71.099
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	4,4	3,4	3,6	2,8	4,3	3,9	4,0	4,1	2,5
Privater Konsum ¹⁾	4,2	3,1	3,9	2,2	4,1	4,4	3,9	4,6	2,6
Öffentlicher Konsum	4,9	4,3	2,8	4,5	4,9	2,5	4,2	2,5	1,9
Bruttoinvestitionen	4,6	6,6	8,2	7,6	2,4	3,7	11,6	6,6	10,4
Bruttoanlageinvestitionen	4,9	7,7	4,9	8,0	6,0	4,3	8,7	4,0	3,0
Ausrüstungen	0,5	7,8	2,5	10,8	9,9	-0,6	9,9	-0,3	1,1
Bauten	7,4	7,0	6,5	5,6	2,6	8,1	7,6	6,7	4,2
Exporte	10,4	10,8	3,2	9,9	9,7	6,7	7,1	4,1	-4,5
Importe	8,6	9,4	4,1	9,9	8,0	5,0	9,7	3,5	-1,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	5,3	5,3	4,2	5,0	5,1	5,5	5,5	4,5	1,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	2,4	1,2	0,8	0,8	1,4	0,7	0,9	1,1	0,4
Privater Konsum ¹⁾	2,4	1,0	0,9	0,4	1,0	0,9	0,5	1,4	0,7
Öffentlicher Konsum	2,3	1,8	0,5	1,9	2,6	0,1	1,9	0,2	-0,3
Bruttoinvestitionen	2,4	3,6	4,8	5,5	-0,8	1,1	8,0	2,2	7,7
Bruttoanlageinvestitionen	2,6	4,7	1,8	4,9	3,1	1,6	5,5	0,6	-0,3
Ausrüstungen	-0,8	5,9	1,2	8,8	7,9	-1,8	8,6	-1,5	-0,1
Bauten	4,2	2,8	1,5	1,4	-1,2	4,0	2,6	1,3	-1,0
Exporte	7,5	8,8	2,0	8,2	8,5	5,3	5,9	2,4	-4,9
Importe	5,1	7,5	1,6	8,8	6,0	2,4	6,8	-0,4	-2,1
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	3,4	3,1	1,8	2,7	2,6	2,8	2,4	1,6	0,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2008	2009	2010	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	1,7	0,9	0,6	1,9	1,4	1,4	0,9	0,6	0,2
Privater Konsum	1,6	0,5	0,4	1,8	1,2	1,4	0,4	0,1	-0,5
Öffentlicher Konsum	2,2	2,0	1,2	2,4	2,0	1,5	2,1	2,2	2,3
Bruttoinvestitionen	4,7	0,4	-2,6	3,3	3,9	2,1	0,9	0,2	-1,8
Bruttoanlageinvestitionen	4,4	0,0	-2,6	3,7	3,0	3,0	1,5	-0,1	-5,0
Ausrüstungen	3,8	-2,9	0,5	x	x	x	x	x	x
Bauten	0,2	-2,5	-0,1	x	x	x	x	x	x
Exporte	5,9	1,4	1,1	6,9	3,9	5,0	3,7	1,8	-5,8
Importe	5,3	1,4	0,6	6,2	3,5	3,7	2,4	1,7	-2,9
Nettoexporte	0,6	0,0	0,5	0,7	0,4	1,3	1,3	0,1	-2,9
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,7	1,5	x	2,7	2,2	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	1,73	0,85	0,55	0,57	1,00	0,50	0,61	0,77	0,32
Privater Konsum ¹⁾	1,31	0,53	0,47	0,22	0,55	0,48	0,27	0,73	0,37
Öffentlicher Konsum	0,42	0,32	0,09	0,35	0,45	0,02	0,34	0,04	-0,05
Bruttoinvestitionen	0,55	0,83	1,10	1,44	-0,17	0,22	1,95	0,59	1,63
Bruttoanlageinvestitionen	0,59	1,03	0,41	1,16	0,74	0,32	1,24	0,14	-0,06
Ausrüstungen	-0,07	0,52	0,11	0,75	0,68	-0,17	0,76	-0,13	-0,01
Bauten	0,48	0,32	0,17	0,18	-0,16	0,35	0,31	0,17	-0,12
Exporte	4,20	5,15	1,26	4,68	5,09	3,35	3,55	1,44	-3,11
Importe	-2,71	-4,03	-0,88	-4,79	-3,28	-1,31	-3,73	0,22	1,20
Nettoexporte	1,49	1,12	0,38	-0,10	1,81	2,04	-0,17	1,65	-1,91
Statistische Differenz	-0,39	0,26	-0,27	0,83	-0,03	0,09	0,05	-1,44	0,22
BIP	3,4	3,1	1,8	2,7	2,6	2,8	2,4	1,6	0,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2008	2009	2010	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	0,7	0,5	0,8	1,5	1,1	1,1	0,7	0,5	0,2
Privater Konsum	0,3	0,2	0,6	1,0	0,7	0,8	0,2	0,1	-0,3
Öffentlicher Konsum	0,4	0,2	0,2	0,5	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5
Bruttoinvestitionen	0,1	-0,6	0,0	0,7	0,9	0,5	0,2	0,0	-0,4
Bruttoanlageinvestitionen	0,0	-0,5	0,0	0,8	0,7	0,7	0,3	0,0	-1,1
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	0,6	0,5	1,2	2,9	1,6	2,1	1,6	0,8	-2,3
Importe	-0,6	-0,2	-1,1	-2,5	-1,4	-1,5	-1,0	-0,7	1,1
Nettoexporte	0,0	0,2	0,1	0,4	0,2	0,6	0,6	0,1	-1,2
Statistische Differenz	-0,8	-0,1	-0,9	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
BIP	2,2	2,1	x	2,6	2,1	2,1	1,4	0,6	-1,5

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2006	2007	2008	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	125.124	130.515	137.120	32.472	33.648	32.928	34.864	34.121	35.207
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	105.172	111.967	115.885	28.888	29.018	29.241	28.343	29.935	28.366
Produktionsabgaben minus Subventionen	27.000	28.355	29.197	6.934	7.423	6.870	7.500	7.300	7.527
BIP	257.295	270.837	282.202	68.294	70.089	69.039	70.707	71.356	71.099
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-4.449	-5.591	-4.186	-1.369	-1.131	-1.139	-1.451	-652	-945
Abschreibungen	39.165	41.224	43.575	10.374	10.486	10.645	10.842	11.007	11.082
Nettonationaleinkommen	213.681	224.022	234.441	56.551	58.472	57.256	58.415	59.697	59.073
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.785	-1.367	-1.780	-513	169	-846	-515	-517	98
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	211.896	222.654	232.661	56.037	58.641	56.411	57.899	59.180	59.172
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	4,7	4,3	5,1	4,1	4,1	5,3	5,2	5,1	4,6
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	7,0	6,5	3,5	6,3	6,6	6,5	6,5	3,6	-2,2
Produktionsabgaben minus Subventionen	1,4	5,0	3,0	4,6	4,1	1,8	3,4	5,3	1,4
BIP	5,3	5,3	4,2	5,0	5,1	5,5	5,5	4,5	1,4
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	4,2	5,3	5,7	5,3	5,3	5,3	5,8	6,1	5,7
Nettonationaleinkommen	4,5	4,8	4,7	4,2	4,9	6,0	6,3	5,6	1,0
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	4,7	5,1	4,5	4,3	5,1	5,5	6,2	5,6	0,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
<i>saisonbereinigt</i>						
2006	109,8	5	0	-6	18	-4
2007	113,7	13	4	-11	20	-1
2008	96,3	-3	-11	-13	8	-11
März 08	107,1	4	-1	-19	17	-4
Apr. 08	103,7	3	-4	-16	14	-10
Mai 08	101,4	2	-5	-12	11	-12
Juni 08	99,9	-3	-7	-9	12	-10
Juli 08	95,0	-5	-9	-10	5	-14
Aug. 08	96,1	-5	-12	-10	10	-10
Sep. 08	95,4	-3	-12	-12	7	-15
Okt. 08	89,8	-10	-16	-17	4	-14
Nov. 08	78,9	-15	-24	-20	-9	-18
Dez. 08	75,7	-16	-29	-20	-13	-18
Jän. 09	73,6	-21	-30	-23	-14	-14
Feb. 09	70,1	-19	-33	-23	-19	-20
März 09	66,8	-23	-35	-29	-23	-27

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
März 08	100,5	-12	0	-8	9	1
Apr. 08	98,1	-12	-2	-11	7	-5
Mai 08	98,5	-15	-2	-8	8	-1
Juni 08	95,9	-17	-5	-11	9	-4
Juli 08	90,9	-20	-8	-14	1	-9
Aug. 08	89,9	-19	-9	-12	1	-10
Sep. 08	88,9	-19	-12	-15	0	-8
Okt. 08	81,6	-24	-18	-20	-7	-13
Nov. 08	76,8	-25	-25	-23	-12	-13
Dez. 08	68,9	-30	-33	-27	-17	-20
Jän. 09	67,2	-31	-33	-30	-22	-20
Feb. 09	65,3	-33	-36	-32	-24	-19
März 09	64,6	-34	-38	-32	-25	-18

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorauseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreis-erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2006	6,8	-0,8	9,5	-18	18	12
2007	5,1	5,9	10,5	-17	16	14
2008	-4,8	1,2	2,3	-26	6	14
Q4 07	2,5	7,9	6,9	-23	6	12
Q1 08	3,4	-1,8	5,7	-23	17	26
Q2 08	0,8	8,6	8,1	-26	19	12
Q3 08	2,5	-1,5	5,1	-30	4	12
Q4 08	2,5	-0,1	-8,9	-27	-17	5
Q1 09	x	x	x	-24	-21	-7
März 08	3,4	x	-3,1	-22	10	14
Apr. 08	4,0	x	16,8	-25	10	14
Mai 08	3,1	x	0,2	-28	11	9
Juni 08	0,8	x	7,6	-25	9	13
Juli 08	-0,3	x	8,5	-31	7	17
Aug. 08	2,1	x	-3,9	-30	0	14
Sep. 08	2,5	x	9,6	-28	1	14
Okt. 08	-2,3	x	-3,8	-28	-8	6
Nov. 08	-3,3	x	-14,3	-26	-17	-2
Dez. 08	-4,8	x	-9,0	-26	-24	-9
Jän. 09	x	x	-25,2	-29	-23	-12
Feb. 09	x	x	x	-21	-26	-18
März 09	x	x	x	-21	-30	-19

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES.

1) Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

2) Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

3) Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

4) Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

5) Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreis-erwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2006	2007	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten in %</i>									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-16	-15	-30	-30	-29	-25	-15	-19	-17
in den kommenden 12 Monaten	1	1	-14	-14	-19	-13	-8	-10	-8
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-3	27	-25	-47	-66	-68	-69	-79	-82
in den kommenden 12 Monaten	12	23	-27	-47	-53	-49	-56	-47	-49
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-88	-92	-96	-95	-91	-83	-81	-79	-74
in den kommenden 12 Monaten	-75	-82	-76	-69	-67	-55	-57	-57	-53
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-24	11	-22	-51	-69	-78	-81	-77	-80
Günstige Zeit für Anschaffungen	4	11	-8	-7	-15	-9	7	6	5
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-18	-17	-26	-28	-26	-26	-29	-21	-21
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	62	69	66	60	59	57	50	46	40
in den kommenden 12 Monaten	38	42	35	30	36	33	34	30	22
Derzeitige Haushaltslage	50	52	49	49	52	51	51	48	49

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.7.16 Produktionsindex¹⁾

	2006	2007	2008	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	106,8	112,2	113,4	115,2	106,2	124,2	121,0	118,1	114,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	6,8	5,1	-4,8	-0,3	2,1	2,5	-2,3	-3,3	-4,8
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	19,7	-1,8	-12,2	-2,7	2,2	-2,7	2,5	-2,9	-12,2
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	7,7	6,1	-6,0	-0,4	2,4	1,8	-3,2	-4,6	-6,0
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	4,3	0,2	3,9	12,6	17,7	16,3	0,4	-0,2	3,9
Bauwesen (ÖNACE F)	3,0	-1,9	-4,1	-3,6	-3,2	1,1	-0,3	-0,1	-4,1
Hochbau	0,1	-2,3	-3,7	-4,2	-4,1	-0,1	-1,7	-1,5	-3,7
Tiefbau	6,0	7,8	-6,4	-2,5	0,0	4,6	4,2	4,9	-6,4
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	11,2	4,4	-15,3	-1,0	0,7	-1,8	-5,9	-7,5	-15,3
Energie	-3,8	8,3	6,3	13,9	25,4	18,8	5,6	3,7	6,3
Investitionsgüter	13,8	8,0	-1,1	1,3	4,7	6,0	0,6	-4,1	-1,1
Konsumgüter	5,2	3,6	-4,0	-4,2	-2,2	-2,2	-5,7	-3,5	-4,0
langlebig	12,8	2,2	-13,0	-2,3	2,1	-4,4	-1,2	-5,6	-13,0
kurzlebig	4,2	3,9	-1,3	-4,7	-3,3	-1,4	-7,0	-2,9	-1,3

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	3.280,9	1,6	239,2	-5,3	6,8	4,8	32,9	25,6
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
2008	3.420,5	2,3	212,3	-4,5	5,8	3,8	37,5	-1,9
März 08	3.392,1	2,8	210,5	-11,5	5,8	3,8	39,5	4,7
Apr. 08	3.393,3	2,5	205,1	-6,5	5,7	3,6	41,0	-1,4
Mai 08	3.424,1	2,6	184,8	-6,6	5,1	3,5	42,5	1,3
Juni 08	3.456,4	2,8	172,7	-6,0	4,8	3,5	43,6	1,6
Juli 08	3.517,1	2,3	178,7	-3,6	4,8	3,7	39,5	-8,2
Aug. 08	3.494,0	2,4	183,9	-3,8	5,0	3,8	39,5	-6,4
Sep. 08	3.468,3	2,1	183,3	-1,5	5,0	3,9	38,5	-7,7
Okt. 08	3.436,3	1,8	202,8	-1,0	5,6	4,0	35,0	-7,6
Nov. 08	3.409,1	1,5	225,6	0,9	6,2	4,1	29,4	-11,5
Dez. 08	3.358,7	0,8	287,1	8,2	7,9	4,2	30,3	-4,5
Jän. 09	3.338,7	0,2	301,5	12,2	8,3	4,3	26,8	-21,2
Feb. 09	3.339,0	-0,7	301,7	23,7	8,3	4,5	26,3	-29,0
März 09	3.354,4	-1,1	271,1	28,8	7,5	x	27,4	-30,5

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2006	2007	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,4	0,4	0,5	1,7	-4,4	-0,3	x	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	0,1	-0,3	-1,4	-0,3	-11,6	-4,9	x	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	1,5	0,3	0,9	2,4	-3,2	-0,7	x	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	1,7	1,0	0,6	1,2	-2,8	2,1	x	x	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	1,3	-0,5	-0,7	3,1	-12,6	-18,0	-15,9	-22,3	-10,9
davon Pkw und Kombis	0,2	-3,4	-1,5	4,0	-13,3	-16,3	-13,2	-14,4	-11,5

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.-Nov. 08	Jän.-Dez. 08	Jän.-Jän. 09	Jän.-Feb. 09
in Mio EUR									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	70.561	72.332	80.298	77.442	70.730	63.829	80.298	6.802	11.574
Personalausgaben	10.845	11.066	11.541	10.548	10.677	11.214	11.541	1.255	2.250
Sachausgaben	59.716	61.266	68.757	66.895	60.053	52.615	68.757	5.548	9.324
Einnahmen	66.145	69.462	70.734	63.884	57.592	61.879	70.734	2.421	7.668
Überschuss/Abgang	-4.417	-2.870	-9.564	-13.558	-13.138	-1.950	-9.564	-4.381	-3.907
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	39.090	57.130	42.190	101.769	96.251	36.592	42.190	1.041	3.171
Einnahmen	43.506	60.000	51.755	115.328	109.389	44.640	51.755	5.450	10.095
Überschuss/Abgang	4.417	2.870	9.564	13.558	13.138	8.048	9.564	4.409	6.924
Gesamthaushalt									
Ausgaben	109.651	129.462	122.489	179.212	166.981	100.422	122.489	7.843	14.745
Einnahmen	109.651	129.462	122.489	179.212	166.981	106.519	122.489	7.871	17.763
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	6.097	0	27	3.018

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlags-Entwurf.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Nov. 08	Jän.–Dez. 08	Jän.–Jän. 09	Jän.–Feb. 09
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	28.596	32.223	34.797	31.402	30.492	30.903	34.797	1.700	5.341
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.525	2.629	2.742	2.600	1.900	2.681	2.742	-100	519
Körperschaftsteuer	4.833	5.742	5.934	4.800	4.500	5.966	5.934	-82	905
Lohnsteuer	18.092	19.664	21.308	20.000	20.300	19.129	21.308	1.687	3.496
Kapitalertragsteuer	863	1.294	1.573	1.200	1.000	1.332	1.573	25	39
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.376	1.879	2.177	1.800	1.800	815	2.177	93	223
Umsatzsteuern	20.171	20.832	21.853	21.900	22.100	19.862	21.853	1.788	3.381
Verbrauchssteuern	5.273	5.458	5.633	5.561	5.511	4.743	5.633	208	507
Verkehrssteuern	4.933	5.055	5.027	4.996	5.057	4.458	5.027	184	533
Übrige Abgaben ¹⁾	1.425	1.127	1.218	908	885	993	1.218	115	548
Öffentliche Abgaben brutto	60.398	64.695	68.528	64.767	64.045	60.960	68.528	3.995	10.310
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	17.473	18.873	21.517	23.805	23.014	19.450	21.517	2.558	4.755
Überweisungen an die EU	2.470	2.188	2.050	2.200	2.400	1.998	2.050	125	844
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	40.454	43.635	44.961	38.762	38.631	39.511	44.961	1.313	4.711

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlags-Entwurf.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
in Mio EUR									
Euro-Schuld	122.439	129.694	136.946	140.082	154.102	154.102	156.965	158.768	161.343
Titrierte Euro-Schuld	107.057	112.412	121.407	126.475	141.144	141.144	143.909	145.679	147.816
Anleihen	104.647	108.813	115.711	121.478	129.339	129.339	132.053	133.657	134.736
Bundesobligationen	1.718	3.336	5.441	4.357	3.607	3.607	3.752	3.746	3.486
Bundesschatzscheine	692	264	256	639	8.198	8.198	8.104	8.276	9.593
Nichttitrierte Euro-Schuld	15.382	17.282	15.539	13.608	12.958	12.958	13.056	13.088	13.527
Versicherungsdarlehen	6.065	4.919	3.134	2.099	1.828	1.828	1.914	2.032	2.035
Bankendarlehen	8.541	11.938	12.357	11.508	10.921	10.921	11.127	11.042	11.478
Sonstige Kredite	776	426	48	1	208	208	15	15	15
Fremdwährungsschuld	13.112	11.635	8.319	7.294	7.869	7.869	8.099	7.302	7.042
Titrierte Fremdwährungsschuld	12.611	11.275	8.064	7.173	7.711	7.711	8.012	7.302	7.042
Anleihen	11.908	10.572	7.678	6.806	7.231	7.231	7.486	6.811	6.580
Schuldverschreibungen	703	703	385	367	480	480	526	491	461
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	501	360	255	121	159	159	87	0	0
Finanzschuld des Bundes	135.550	141.329	145.265	147.376	161.971	161.971	165.063	166.069	168.385

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio EUR									
Tilgungen	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	11.740	21.871	21.061
Zinsen	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.600	7.089	7.698
Sonstige Kosten ²⁾	-9	-46	-131	-323	-75	115	114	409	256
Finanzschuldenaufwand des Bundes	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	18.455	29.368	29.015

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2007 Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlags-Entwurf.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	50,6	51,7	50,2	50,0	49,5	48,3	47,7	48,1	48,4
Direkte Steuern	13,2	15,0	13,9	13,7	13,5	12,8	12,9	13,5	14,0
Indirekte Steuern	15,3	15,3	15,4	15,3	15,1	14,8	14,4	14,4	14,4
Sozialbeiträge	16,8	16,7	16,4	16,5	16,3	16,2	16,0	15,9	16,0
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5	2,2
Verkaufserlöse	2,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	50,8	51,9	50,4	50,2	49,6	48,4	47,9	48,2	48,4
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	49,3	48,5	47,8	48,5	47,5	46,8	46,4	45,7	45,8
Personalaufwand ³⁾	11,0	9,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,3	9,1	9,1
Sachaufwand	5,0	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,5
Laufende Transfers	29,7	30,7	30,6	31,4	30,7	30,1	29,8	29,4	29,6
Zinszahlungen	3,6	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,6
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,4	3,6	3,4	3,2	6,7	3,3	3,3	3,2	3,1
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,5	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0
Staatsausgaben insgesamt	52,6	52,1	51,2	51,8	54,2	50,1	49,6	48,9	48,9

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-3.843	-4.145	-1.448	-1.098	-9.870
Bundessektor ²⁾	-4.356	-4.059	-1.739	-1.633	-8.999
Länder ³⁾	239	-415	237	325	-570
Gemeinden ³⁾	331	333	308	267	-290
Sozialversicherungsträger	-57	-3	-254	-57	-11
Zinszahlungen des Staates	7.040	7.059	7.424	7.115	7.940
Primärsaldo des Staates	3.197	2.915	5.976	6.017	-1.930
Öffentliche Verschuldung des Staates	155.753	159.484	161.012	176.420	191.928
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-1,6	-1,6	-0,5	-0,4	-3,5
Bundessektor ²⁾	-1,8	-1,6	-0,6	-0,6	-3,2
Länder ³⁾	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,2
Gemeinden ³⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,1
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,9	2,7	2,7	2,5	2,8
Primärsaldo des Staates	1,3	1,1	2,2	2,1	-0,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	63,7	62,0	59,4	62,5	68,5

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2009; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-20	-1.466	-3.170	-10.232	-3.843	-4.145	-1.448	-1.098	-9.870
Bundessektor ²⁾	-1.551	-2.564	-3.651	-10.716	-4.356	-4.059	-1.739	-1.633	-8.999
Länder ³⁾	975	634	219	320	239	-415	237	325	-570
Gemeinden ³⁾	552	550	391	368	331	333	308	267	-290
Sozialversicherungsträger	4	-86	-129	-203	-57	-3	-254	-57	-11
Zinszahlungen des Staates	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.059	7.424	7.115	7.940
Primärsaldo des Staates	7.194	5.424	3.423	-3.593	3.197	2.915	5.976	6.017	-1.930
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.598	145.434	146.300	150.729	155.753	159.484	161.012	176.420	191.928
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	0,0	-0,7	-1,4	-4,4	-1,6	-1,6	-0,5	-0,4	-3,5
Bundessektor ²⁾	-0,7	-1,2	-1,6	-4,6	-1,8	-1,6	-0,6	-0,6	-3,2
Länder ³⁾	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,2
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,1
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,4	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,7	2,5	2,8
Primärsaldo des Staates	3,4	2,5	1,5	-1,5	1,3	1,1	2,2	2,1	-0,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,5	65,5	64,8	63,7	62,0	59,4	62,5	68,5

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
in Mio EUR								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	39.107	48.179	45.006	48.179	48.505	48.409	47.648	48.206
Kurzfristige Kredite	15.491	18.257	16.239	18.257	18.760	19.936	19.406	18.748
Langfristige Kredite	8.893	10.503	8.501	10.503	12.806	14.497	14.740	14.803
Verzinsliche Wertpapiere	10.930	9.439	9.476	9.439	10.143	9.141	10.299	11.261
Börsennotierte Aktien	32.593	40.893	38.964	40.893	39.585	39.702	31.032	20.600
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	130.970	139.452	139.863	139.452	144.514	146.319	148.615	150.408
Investmentzertifikate	14.324	12.214	13.942	12.214	11.401	10.795	10.152	9.232
Übrige Forderungen ¹⁾	17.074	18.425	19.147	18.425	21.897	22.534	23.265	22.459
Geldvermögen²⁾	269.383	297.362	291.137	297.362	307.610	311.333	305.157	295.717
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	56.621	54.985	54.906	54.985	57.538	56.612	57.868	61.399
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	3.539	9.216	3.823	3.294	852	-159	-887	505
Kurzfristige Kredite	422	2.768	-69	1.251	353	1.075	-796	-617
Langfristige Kredite	666	1.633	650	499	965	922	109	96
Verzinsliche Wertpapiere	1.006	-1.251	-2.436	89	813	-951	806	960
Börsennotierte Aktien	2.802	7.660	1.701	1.179	742	-500	969	208
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	2.043	7.771	4.233	-589	4.299	1.476	2.359	1.764
Investmentzertifikate	-161	-1.775	-992	-1.500	-280	-489	-277	-560
Übrige Forderungen ¹⁾	2.973	1.351	13	-471	2.089	278	595	-597
Geldvermögensbildung²⁾	13.290	27.374	6.924	3.752	9.831	1.651	2.878	1.758
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	-4.048	105	29	-9	26	74	75	85

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
in Mio EUR								
Bestand								
Kurzfristige Kredite	48.015	52.665	53.102	52.665	58.224	60.418	61.532	61.986
Langfristige Kredite	125.800	133.503	131.036	133.503	136.934	138.475	139.993	142.849
Geldmarktpapiere	187	180	236	263	94	91	95	131
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	27.440	30.841	28.411	30.841	31.789	31.261	31.658	34.053
Börsennotierte Aktien	92.541	102.573	99.059	102.573	89.512	96.747	66.637	45.041
Sonstige Anteilsrechte	201.471	210.590	211.003	210.590	213.591	217.917	221.135	224.278
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	15.878	15.934	16.496	15.934	17.180	17.791	18.283	17.490
Verpflichtungen²⁾	511.330	546.368	539.344	546.368	547.324	562.699	539.333	525.828
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	56.664	56.675	56.587	56.675	57.112	57.175	57.239	57.303
Nettovermögensposition	-241.948	-249.006	-235.414	-249.006	-239.288	-250.932	-233.741	-229.676
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	556	4.735	940	-1.032	2.490	2.181	973	385
Langfristige Kredite	6.131	8.420	2.576	3.173	1.185	1.729	951	2.076
Geldmarktpapiere	108	79	23	30	-86	-39	3	35
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.596	4.350	129	2.796	761	269	190	1.783
Börsennotierte Aktien	8.729	6.446	371	1.276	43	162	141	-94
Sonstige Anteilsrechte	314	9.529	3.107	1.872	1.538	2.677	360	1.986
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	728	56	16	-336	757	911	402	-441
Finanzierung²⁾	19.162	33.616	7.161	7.779	6.689	7.890	3.020	5.730
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	-2.898	11	-257	88	64	64	64	64
Finanzierungssaldo	-5.872	-6.243	-238	-4.027	3.225	-5.034	-142	-4.060

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	10.340	11.700	17.119	11.700	13.237	15.123	14.299	20.941
Kredite	31.000	27.949	28.624	27.949	26.952	27.203	28.666	30.905
Geldmarktpapiere	260	360	17.127	360	100	110	194	578
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	17.717	18.459	16.519	18.459	14.127	14.621	15.170	15.406
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	32.747	34.411	33.152	34.411	33.998	37.144	34.214	33.424
Investmentzertifikate	3.848	3.324	3.409	3.324	3.238	3.132	3.106	2.926
Übrige Forderungen	7.588	8.780	7.902	8.780	9.484	9.537	9.278	9.111
Geldvermögen	103.500	104.983	123.852	104.983	101.137	106.870	104.927	113.292
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	-210	1.360	2.968	-5.419	1.537	1.886	-824	6.642
Kredite	845	-1.469	223	-201	-1.004	252	1.463	2.506
Geldmarktpapiere	-273	196	3.135	-16.763	-255	12	87	385
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	35	818	1.482	2.192	-4.483	796	316	-108
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	-51	863	33	374	110	56	-591	1.036
Investmentzertifikate	56	-475	-465	-45	-32	-60	29	-117
Übrige Forderungen	1.194	1.192	-1.446	878	694	53	-258	-134
Geldvermögensbildung	1.597	2.486	5.929	-18.985	-3.433	2.995	221	10.211

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.**8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾**

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	30.605	28.666	29.009	28.666	27.369	28.065	30.293	29.496
Geldmarktpapiere	2.007	2.501	18.040	2.501	6.150	5.899	5.045	10.546
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	151.426	151.131	157.673	151.131	149.726	147.102	151.440	160.089
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	4.958	5.879	4.958	5.879	4.529	4.473	4.553	4.714
Verpflichtungen	188.995	188.178	209.680	188.178	187.774	185.539	191.332	204.845
Nettovermögensposition	-85.496	-83.195	-85.828	-83.195	-86.637	-78.669	-86.406	-91.553
Transaktionen								
Kredite	-1.098	-1.938	324	-343	-1.169	696	2.229	-798
Geldmarktpapiere	546	1.633	3.053	-15.159	3.981	-248	-1.098	5.711
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.525	3.981	3.284	-6.355	-2.922	3.141	-1.086	2.177
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.763	659	394	1.260	506	200	-122	148
Finanzierung	5.736	4.335	7.055	-20.597	396	3.788	-77	7.239
Finanzierungssaldo³⁾	-4.139	-1.849	-1.126	1.612	-3.829	-793	298	2.973

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.615	13.728	13.214	13.728	13.055	13.183	13.344	14.152
Einlagen	178.314	190.841	188.578	190.841	195.871	199.890	202.617	204.850
Verzinsliche Wertpapiere	34.381	37.475	36.526	37.475	38.938	40.261	41.985	42.993
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.267	32.049	31.173	32.049	33.125	34.276	36.029	37.194
Übrige Welt	5.113	5.426	5.353	5.426	5.813	5.985	5.956	5.800
Börsennotierte Aktien	25.732	25.458	25.305	25.458	21.941	22.495	16.260	11.318
Gesamtwirtschaft (Inland)	17.367	18.196	17.644	18.196	16.039	16.672	11.201	7.419
Übrige Welt	8.365	7.262	7.660	7.262	5.901	5.823	5.059	3.899
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	39.849	42.205	41.337	42.205	42.495	43.208	43.699	43.159
Investmentzertifikate	50.029	49.743	51.023	49.743	45.506	44.708	41.727	37.178
Gesamtwirtschaft (Inland)	45.452	43.866	44.769	43.866	40.210	39.146	36.690	32.973
Übrige Welt	4.576	5.878	6.254	5.878	5.296	5.562	5.037	4.204
Lebensversicherungen	57.848	61.151	60.351	61.151	61.379	61.966	61.982	61.942
Pensionskassenansprüche	13.950	14.422	14.242	14.422	14.257	14.426	13.996	13.638
Übrige Forderungen ²⁾	14.672	14.723	14.854	14.723	15.525	15.517	15.500	15.374
Geldvermögen	428.389	449.746	445.430	449.746	448.967	455.654	451.110	444.603
Transaktionen								
Bargeld	266	113	114	514	-673	128	161	808
Einlagen	6.413	12.603	2.541	2.270	4.239	4.020	2.727	2.171
Verzinsliche Wertpapiere	1.485	3.755	674	1.173	711	1.811	2.011	771
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.039	3.273	548	1.053	633	1.658	1.808	811
Übrige Welt	446	481	126	120	78	153	202	-40
Börsennotierte Aktien	2.314	-107	-141	444	110	130	102	509
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.149	675	98	514	251	40	82	560
Übrige Welt	165	-782	-238	-71	-141	91	20	-51
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	723	391	23	370	116	250	177	-249
Investmentzertifikate	2.078	-422	-501	-532	-1.415	-378	-1.123	-1.891
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.254	-1.415	-656	-291	-1.272	-480	-1.061	-1.633
Übrige Welt	824	993	156	-241	-143	102	-62	-258
Lebensversicherungen	3.606	2.795	638	523	589	777	338	457
Pensionskassenansprüche	1.030	617	81	216	84	181	-67	218
Übrige Forderungen ²⁾	1.310	126	-21	-140	851	-8	-17	-127
Geldvermögensbildung	19.226	19.871	3.409	4.837	4.613	6.911	4.308	2.667

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	137.550	144.550	143.108	144.550	146.741	147.104	149.243	151.719
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	115.480	123.238	121.707	123.238	125.364	125.600	127.593	129.798
Sonstige Kreditgeber	22.070	21.313	21.401	21.313	21.378	21.504	21.651	21.922
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	83.477	87.929	86.734	87.929	89.905	90.493	92.190	94.660
Konsumkredite	24.390	25.024	25.197	25.024	25.076	24.994	24.911	24.461
Sonstige Kredite	29.683	31.597	31.177	31.597	31.760	31.616	32.142	32.598
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.455	16.864	16.589	16.864	16.579	16.723	16.957	16.723
Langfristige Kredite	121.095	127.686	126.519	127.686	130.162	130.380	132.286	134.996
Übrige Verbindlichkeiten	57	50	51	50	91	91	91	91
Verpflichtungen	137.607	144.600	143.159	144.600	146.832	147.194	149.334	151.810
Nettovermögensposition	290.782	305.146	302.271	305.146	302.135	308.460	301.776	292.793
Transaktionen								
Kredite	5.914	5.401	1.744	1.529	575	1.094	1.378	28
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.155	5.582	1.603	1.613	457	977	1.231	-258
Sonstige Kreditgeber	759	-181	141	-84	118	117	147	285
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.174	5.243	1.293	1.310	809	1.100	1.183	759
Konsumkredite	593	-197	326	-150	-148	8	-181	-751
Sonstige Kredite	1.147	355	125	368	-86	-14	375	20
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	117	-228	369	-393	-236	146	234	-220
Langfristige Kredite	5.797	5.629	1.375	1.921	811	948	1.144	248
Übrige Verbindlichkeiten	11	-7	-2	-2	41	0	0	0
Finanzierung	5.925	5.394	1.742	1.527	616	1.094	1.378	28
Finanzierungssaldo	13.301	14.477	1.667	3.311	3.997	5.817	2.930	2.640

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.728	13.101	13.214	13.728	13.055	13.183	13.344	14.152
Einlagen	184.708	179.913	182.533	184.708	189.063	192.744	195.300	198.913
Verzinsliche Wertpapiere	33.774	32.237	32.909	33.774	35.227	36.351	37.950	38.619
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.391	28.038	28.590	29.391	30.445	31.410	33.099	33.991
Übrige Welt	4.383	4.199	4.319	4.383	4.782	4.941	4.851	4.627
Börsennotierte Aktien	18.863	21.937	19.484	18.863	16.341	16.582	12.111	8.658
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.153	13.696	12.373	12.153	10.902	11.175	7.429	5.062
Übrige Welt	6.711	8.241	7.111	6.711	5.439	5.407	4.681	3.596
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	31.586	30.275	30.789	31.586	32.023	32.214	32.364	32.622
Investmentzertifikate	43.146	44.639	44.201	43.146	39.262	38.633	36.030	31.983
Gesamtwirtschaft (Inland)	38.007	39.364	38.702	38.007	34.649	33.805	31.677	28.306
Übrige Welt	5.139	5.276	5.500	5.139	4.613	4.828	4.353	3.676
Lebensversicherungen	61.151	59.636	60.351	61.151	61.379	61.966	61.982	61.942
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	14.422	14.197	14.242	14.422	14.257	14.426	13.996	13.638
Übrige Forderungen ¹⁾	14.723	14.867	14.854	14.723	15.525	15.517	15.500	15.374
Geldvermögen	416.101	410.803	412.578	416.101	416.133	421.616	418.577	415.900
Transaktionen								
Bargeld	113	152	114	514	-673	128	161	808
Einlagen	11.792	3.310	2.620	2.176	3.565	3.681	2.555	3.614
Verzinsliche Wertpapiere	3.738	820	656	1.057	706	1.563	1.854	495
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.209	716	470	941	610	1.433	1.732	598
Übrige Welt	529	104	186	117	96	130	121	-103
Börsennotierte Aktien	-894	-416	-172	388	115	60	89	519
Gesamtwirtschaft (Inland)	-17	-214	54	468	183	-19	71	576
Übrige Welt	-877	-202	-226	-81	-68	79	18	-57
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	455	41	118	160	87	71	68	120
Investmentzertifikate	-724	124	-344	-434	-1.280	-268	-902	-1.609
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.513	-203	-503	-169	-1.138	-327	-861	-1.438
Übrige Welt	790	327	159	-265	-141	59	-42	-171
Lebensversicherungen	2.795	678	638	523	589	777	338	457
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	617	188	81	216	84	181	-67	218
Übrige Forderungen ¹⁾	126	-144	-21	-140	851	-8	-17	-127
Geldvermögensbildung	18.019	4.753	3.689	4.459	4.046	6.184	4.078	4.495

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2009.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	142.059	138.595	140.698	142.059	144.262	144.625	146.578	149.480
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	120.747	117.346	119.297	120.747	122.885	123.121	124.928	127.559
Sonstige Kreditgeber	21.313	21.249	21.401	21.313	21.378	21.504	21.651	21.922
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	87.388	84.815	86.198	87.388	89.306	89.935	91.632	94.388
Konsumkredite	24.835	24.622	24.992	24.835	24.883	24.790	24.731	24.257
Sonstige Kredite	29.836	29.158	29.508	29.836	30.073	29.899	30.215	30.835
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.170	15.501	15.963	16.170	15.946	16.052	16.187	15.944
Langfristige Kredite	125.889	123.094	124.735	125.889	128.316	128.572	130.391	133.536
Übrige Verbindlichkeiten	50	53	51	50	91	91	91	91
Verpflichtungen	142.109	138.648	140.749	142.109	144.353	144.715	146.669	149.571
Nettovermögensposition	273.993	272.155	271.829	273.993	271.780	276.901	271.908	266.329
Transaktionen								
Kredite	5.492	1.045	1.782	1.448	587	1.094	1.192	454
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.673	1.419	1.641	1.532	469	977	1.045	168
Sonstige Kreditgeber	-181	-375	141	-84	118	117	147	285
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	5.198	1.224	1.276	1.305	751	1.141	1.183	1.045
Konsumkredite	60	-9	350	-134	-152	-3	-157	-775
Sonstige Kredite	234	-171	156	276	-12	-44	165	184
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-43	-52	406	-461	-175	108	135	-229
Langfristige Kredite	5.535	1.097	1.376	1.908	762	986	1.057	683
Übrige Verbindlichkeiten	-7	-2	-2	-2	41	0	0	0
Finanzierung	5.485	1.043	1.780	1.446	628	1.094	1.192	454
Finanzierungssaldo	12.534	3.710	1.909	3.013	3.418	5.090	2.887	4.041

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2009.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

		2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08
		<i>in Mio EUR</i>							
Leistungsbilanz	Netto	4.916	7.258	8.561	-300	3.690	5.406	929	1.291
	Credit	154.052	170.792	191.311	46.739	51.371	51.346	48.839	47.871
	Debet	149.137	163.534	182.750	47.039	47.681	45.940	47.910	46.580
Güter	Netto	-1.427	331	1.252	-819	843	714	457	-182
	Credit	95.880	106.504	118.724	28.582	31.492	30.762	31.522	29.322
	Debet	97.306	106.173	117.472	29.401	30.648	30.048	31.065	29.505
Dienstleistungen	Netto	9.371	9.719	11.963	1.962	2.997	6.197	1.762	2.068
	Credit	34.132	36.377	40.370	10.274	10.333	12.321	8.943	10.455
	Debet	24.760	26.658	28.407	8.311	7.336	6.124	7.181	8.387
Einkommen	Netto	-1.622	-1.479	-3.620	-959	-580	-722	-903	-237
	Credit	20.830	24.541	28.587	7.261	7.879	7.568	7.641	7.465
	Debet	22.452	26.020	32.207	8.220	8.459	8.289	8.545	7.702
Laufende Transfers	Netto	-1.407	-1.314	-1.034	-484	429	-783	-386	-358
	Credit	3.212	3.371	3.630	622	1.668	695	734	629
	Debet	4.618	4.685	4.664	1.107	1.238	1.478	1.120	986
Vermögensübertragungen	Netto	-189	-802	-61	-21	-29	-11	-13	-21
	Credit	595	466	484	111	119	105	140	109
	Debet	784	1.268	545	132	148	117	153	130
Kapitalbilanz	Netto	-240	-7.944	-10.281	2.754	-7.790	-3.964	-2.943	1.157
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-138	-3.666	-3.400	-1.048	-2.544	-3.327	-870	-2.872
im Ausland	Netto	-62.819	-6.891	-25.147	-4.743	-6.362	-6.091	-3.672	-3.891
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-8.962	-10.897	-24.876	-4.650	-6.357	-6.017	-3.393	-3.807
in Österreich	Netto	62.681	3.225	21.747	3.695	3.818	2.765	2.802	1.019
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	8.672	6.324	21.735	3.951	3.730	2.678	2.738	956
Portfolioinvestitionen	Netto	-10.926	11.502	21.861	5.119	1.939	10.512	-364	1.531
Forderungen	Netto	-34.380	-26.926	-14.001	1.144	15.378	2.887	-5.819	1.200
Anteilsapapiere	Netto	-4.561	-6.581	-397	1.677	748	1.569	-441	1.792
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-29.820	-20.345	-13.604	-533	14.630	1.317	-5.378	-592
Verpflichtungen	Netto	23.454	38.428	35.862	3.975	-13.439	7.625	5.455	330
Anteilsapapiere	Netto	4.759	8.464	2.766	-993	1.616	-1.419	-345	-962
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	18.695	29.964	33.097	4.968	-15.056	9.044	5.800	1.293
Sonstige Investitionen	Netto	10.283	-15.427	-25.863	279	-7.087	-12.694	-1.736	3.119
Forderungen	Netto	-23.294	-54.726	-38.834	-280	-6.384	-25.958	-22.445	3.924
Handelskredite	Netto	-576	-1.338	-96	-172	249	-1.260	0	-40
Kredite	Netto	-12.393	-14.003	-26.833	-6.583	-10.019	-7.166	-9.371	-1.129
Bargeld und Einlagen	Netto	-9.959	-39.232	-11.357	6.752	3.507	-17.370	-12.792	5.606
Sonstige Forderungen	Netto	-365	-154	-548	-277	-120	-162	-281	-512
Verpflichtungen	Netto	33.577	39.299	12.971	559	-703	13.264	20.709	-806
Handelskredite	Netto	63	613	368	233	-221	568	244	427
Kredite	Netto	5.824	13.490	-7.028	953	-1.175	1.339	2.063	685
Bargeld und Einlagen	Netto	26.926	24.605	18.429	-1.850	1.244	12.575	18.460	-1.789
Sonstige Verpflichtungen	Netto	763	592	1.202	1.223	-551	-1.218	-58	-129
Finanzderivate	Netto	156	-857	-1.023	-636	560	1.459	193	-1.100
Offizielle Währungsreserven	Netto	385	504	-1.857	-959	-659	85	-167	480
Statistische Differenz	Netto	-4.486	1.487	1.781	-2.433	4.129	-1.430	2.027	-2.428

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	80.459	89.717	99.538	24.344	25.879	27.202	24.758	24.379
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.462	-8.175	-8.620	-2.978	-1.979	-1.782	-2.230	-2.444
Credit	51.363	57.064	63.057	14.983	16.639	16.197	16.420	14.975
Debet	59.825	65.239	71.677	17.961	18.618	17.979	18.650	17.419
Dienstleistungen								
Netto	8.158	7.713	8.303	1.543	1.799	4.402	913	1.626
Credit	20.165	21.410	22.880	5.889	5.496	7.391	4.608	5.905
Debet	12.007	13.697	14.576	4.346	3.697	2.989	3.695	4.279
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	7.990	10.011	11.940	3.048	3.295	3.188	3.298	3.071
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	376	638	1.061	275	294	286	274	273
Credit	940	1.233	1.662	424	449	425	432	427
Debet	565	595	600	149	155	139	158	154
Vermögensübertragungen								
Netto	-139	-75	-74	-24	-21	-12	-32	-10
Credit	193	244	232	57	60	52	57	58
Debet	332	318	306	81	81	64	89	69
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	4.744	4.701	9.793	3.677	-273	2.242	1.270	-2.552
im Ausland	-2.341	-2.509	-4.468	-1.350	-2.806	-1.452	-1.623	-2.251
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-1.959	-2.151	-4.270	-1.227	-2.843	-1.418	-1.576	-2.252
in Österreich	7.086	7.210	14.260	5.027	2.533	3.694	2.893	-301
davon Direktinvestitionen i.e.S.	6.787	7.046	14.263	5.027	2.533	3.695	2.892	-301
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-21.676	-16.256	-8.918	-55	7.056	1.812	-218	2.456
Anteilsapapiere	Netto	-2.551	-3.452	-835	981	368	-450	1.411
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-19.125	-12.804	-8.083	-1.036	6.688	1.423	1.045
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	6.901	-8.809	-160	-4.952	1.559	-4.785	3.747	1.857
Forderungen								
Netto	-18.541	-28.405	-13.771	-2.280	-953	-10.928	-9.551	1.327
Handelskredite	Netto	-359	-526	152	32	206	-891	89
Kredite	Netto	-6.595	-6.714	-12.581	-2.836	-6.063	-4.721	271
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.467	-21.180	-1.249	552	4.915	-4.925	1.030
Sonstige Forderungen	Netto	-120	16	-93	-28	-11	-123	-63
Verpflichtungen								
Netto	25.442	19.596	13.611	-2.673	2.511	6.142	13.297	530
Handelskredite	Netto	42	220	-93	81	-157	161	85
Kredite	Netto	6.280	4.269	-950	499	-417	1.859	780
Bargeld und Einlagen	Netto	18.441	14.787	14.108	-3.561	2.844	11.208	-119
Sonstige Verpflichtungen	Netto	679	320	546	308	241	71	-216
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	73.593	81.075	91.772	22.396	25.492	24.144	24.081	23.492
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	7.035	8.506	9.872	2.159	2.822	2.496	2.687	2.262
Credit	44.517	49.440	55.667	13.599	14.853	14.565	15.101	14.347
Debet	37.481	40.934	45.795	11.440	12.031	12.069	12.415	12.086
Dienstleistungen								
Netto	1.213	2.006	3.660	419	1.199	1.795	849	442
Credit	13.967	14.967	17.490	4.384	4.838	4.930	4.335	4.549
Debet	12.753	12.960	13.830	3.965	3.639	3.136	3.486	4.108
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	12.840	14.530	16.647	4.214	4.583	4.379	4.344	4.394
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-1.783	-1.951	-2.095	-760	135	-1.069	-660	-630
Credit	2.272	2.138	1.969	198	1.218	269	302	202
Debet	4.053	4.089	4.064	958	1.083	1.338	962	832
Vermögensübertragungen								
Netto	-50	-727	13	3	-8	0	19	-11
Credit	402	223	252	54	60	53	83	50
Debet	452	949	239	51	67	53	64	61
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-4.882	-8.367	-13.193	-4.726	-2.270	-5.569	-2.139	-320
im Ausland								
Netto	-60.478	-4.382	-20.679	-3.393	-3.556	-4.639	-2.049	-1.640
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-7.003	-8.746	-20.606	-3.423	-3.514	-4.599	-1.817	-1.556
in Österreich								
Netto	55.595	-3.984	7.487	-1.333	1.285	-929	-90	1.321
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	1.885	-723	7.472	-1.076	1.197	-1.017	-154	1.257
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-12.704	-10.670	-5.083	1.199	8.322	1.074	-5.600	-1.255
Anteilsbriefe								
Netto	-2.010	-3.129	438	696	380	1.180	9	381
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-10.695	-7.541	-5.521	503	7.942	-105	-5.610	-1.636
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	3.382	-6.618	-25.703	5.231	-8.645	-7.909	-5.482	1.261
Forderungen								
Netto	-4.753	-26.322	-25.063	2.000	-5.431	-15.031	-12.894	2.597
Handelskredite								
Netto	-217	-812	-249	-204	43	-369	-161	-129
Kredite								
Netto	-5.798	-7.288	-14.252	-3.748	-3.957	-3.589	-4.650	-1.401
Bargeld und Einlagen								
Netto	1.508	-18.051	-10.108	6.200	-1.408	-11.034	-7.868	4.576
Sonstige Forderungen								
Netto	-245	-170	-455	-249	-109	-38	-215	-449
Verpflichtungen								
Netto	8.135	19.703	-640	3.231	-3.214	7.122	7.412	-1.336
Handelskredite								
Netto	21	393	461	153	-64	362	83	342
Kredite								
Netto	-456	9.220	-6.079	453	-758	185	205	-95
Bargeld und Einlagen								
Netto	8.485	9.819	4.321	1.711	-1.600	7.930	7.253	-1.670
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	84	271	656	915	-792	-1.355	-128	87
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	112.200	124.722	139.208	33.864	37.214	38.033	35.173
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-4.145	-2.768	-1.904	-1.272	-59	216	-406
	Credit	69.490	77.050	85.987	20.632	22.804	22.449	20.824
	Debet	73.634	79.818	87.891	21.904	22.863	22.233	21.700
Dienstleistungen	Netto	8.638	8.427	9.697	1.800	2.029	5.304	1.121
	Credit	26.767	27.799	30.581	7.777	7.541	9.767	6.436
	Debet	18.129	19.372	20.883	5.977	5.512	4.462	5.315
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	13.180	16.908	19.443	4.940	5.317	5.229	5.304
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-596	-501	-190	-312	653	-560	-138
	Credit	2.763	2.965	3.197	516	1.553	589	615
	Debet	3.359	3.466	3.387	828	899	1.149	754
Vermögensübertragungen	Netto	-78	-57	-7	-17	-6	-2	10
	Credit	430	367	382	87	93	79	118
	Debet	508	424	390	104	99	81	108
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	1.384	-3.526	7.587	1.830	767	292	1.913
im Ausland	Netto	-6.043	-7.661	-9.953	-2.208	-3.689	-2.849	-1.702
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-5.575	-7.299	-9.727	-2.063	-3.721	-2.816	-1.655
in Österreich	Netto	7.427	4.135	17.540	4.039	4.456	3.142	3.615
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	7.079	6.895	17.502	4.029	4.445	3.133	3.607
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-28.205	-20.268	-8.377	-385	8.385	988	-4.056
Anteilsapapiere	Netto	-2.817	-3.910	-63	1.082	438	569	-436
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-25.388	-16.359	-8.314	-1.467	7.947	419	-3.620
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	7.718	-24.606	-11.676	-297	-159	-16.240	-549
Forderungen	Netto	-20.560	-45.569	-26.279	29	-1.083	-20.369	-17.063
Handelskredite	Netto	-445	-893	50	-48	225	-1.043	123
Kredite	Netto	-8.076	-11.550	-17.941	-4.562	-7.572	-5.633	-7.839
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.731	-33.021	-7.885	4.723	6.448	-13.549	-9.259
Sonstige Forderungen	Netto	-308	-105	-503	-84	-184	-144	-87
Verpflichtungen	Netto	28.279	20.963	14.603	-327	923	4.129	16.514
Handelskredite	Netto	52	343	61	178	-228	314	210
Kredite	Netto	5.771	5.782	-2.740	190	-726	1.279	1.370
Bargeld und Einlagen	Netto	21.908	14.625	16.349	-1.647	2.075	3.262	14.955
Sonstige Verpflichtungen	Netto	547	213	933	952	-198	-725	-21
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	41.852	46.070	52.103	12.875	14.157	13.312	13.667	13.463
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	2.718	3.099	3.156	454	903	497	863	693
Credit	26.390	29.454	32.737	7.950	8.688	8.313	8.704	8.498
Debet	23.672	26.355	29.581	7.497	7.785	7.815	7.841	7.805
Dienstleistungen								
Netto	733	1.291	2.266	162	968	893	641	194
Credit	7.365	8.577	9.789	2.497	2.792	2.555	2.507	2.600
Debet	6.631	7.286	7.523	2.335	1.824	1.662	1.866	2.406
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	7.650	7.633	9.143	2.322	2.562	2.339	2.337	2.260
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-811	-812	-843	-173	-224	-223	-248	-213
Credit	449	406	433	106	115	106	119	104
Debet	1.259	1.218	1.276	279	339	329	366	317
Vermögensübertragungen								
Netto	-111	-745	-54	-4	-23	-10	-23	-21
Credit	165	99	101	25	26	26	22	22
Debet	276	844	155	28	50	36	46	42
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-1.522	-140	-10.987	-2.879	-3.310	-3.619	-2.782	359
im Ausland								
Netto	-56.776	770	-15.194	-2.535	-2.672	-3.242	-1.970	-1.521
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-3.387	-3.598	-15.149	-2.586	-2.636	-3.201	-1.738	-1.437
in Österreich								
Netto	55.254	-910	4.207	-344	-638	-377	-813	1.880
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	1.593	-571	4.233	-77	-716	-456	-870	1.823
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.175	-6.658	-5.624	1.528	6.993	1.899	-1.762	177
Anteilsapapiere								
Netto	-1.744	-2.672	-334	594	311	1.000	-5	265
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-4.432	-3.986	-5.290	934	6.683	899	-1.758	-88
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	2.565	9.178	-14.187	576	-6.927	3.545	-1.187	-2.328
Forderungen								
Netto	-2.734	-9.158	-12.554	-309	-5.301	-5.589	-5.382	-3.110
Handelskredite								
Netto	-131	-445	-146	-124	24	-218	-123	-150
Kredite								
Netto	-4.317	-2.453	-8.892	-2.021	-2.448	-1.533	-1.532	-1.999
Bargeld und Einlagen								
Netto	1.772	-6.211	-3.472	2.028	-2.941	-3.820	-3.533	-662
Sonstige Forderungen								
Netto	-57	-49	-45	-193	64	-18	-194	-299
Verpflichtungen								
Netto	5.298	18.336	-1.633	885	-1.626	9.135	4.195	782
Handelskredite								
Netto	11	270	308	55	7	254	34	273
Kredite								
Netto	53	7.707	-4.288	763	-450	60	693	177
Bargeld und Einlagen								
Netto	5.018	9.981	2.079	-203	-832	9.313	3.505	309
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	216	378	269	271	-352	-493	-36	23
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q1 08			Q2 08			Q3 08		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	51.346	45.940	5.406	48.839	47.910	929	47.871	46.580	1.291
Güter	30.762	30.048	714	31.522	31.065	457	29.322	29.505	-182
Dienstleistungen	12.321	6.124	6.197	8.943	7.181	1.762	10.455	8.387	2.068
Transport	2.150	2.187	-36	2.368	2.362	6	2.373	2.412	-39
Internationaler Personentransport	421	393	29	515	456	59	504	487	17
Frachten	1.525	1.625	-100	1.597	1.721	-125	1.590	1.727	-137
Transporthilfsleistungen	204	169	35	256	185	71	279	198	81
Reiseverkehr	6.013	1.222	4.790	2.155	1.794	361	3.623	3.098	525
Geschäftsreisen	776	412	364	427	333	94	329	434	-104
Urlaubsreisen	5.237	810	4.427	1.728	1.461	267	3.293	2.664	629
Kommunikationsdienstleistungen	305	202	103	296	207	89	270	254	16
Bauleistungen	214	239	-26	291	280	11	318	252	65
Versicherungsdienstleistungen	287	249	38	111	198	-87	162	166	-5
Finanzdienstleistungen	221	115	106	248	151	96	248	112	136
EDV- und Informationsdienstleistungen	329	263	66	342	284	57	344	268	75
Patente und Lizenzen	116	212	-97	128	257	-129	161	238	-77
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	2.531	1.278	1.253	2.836	1.461	1.375	2.794	1.399	1.394
davon Transithandelserträge	632	0	632	711	0	711	775	0	775
davon Sonstige Handelsleistungen	136	119	17	166	144	22	130	135	-5
davon Operational Leasing	76	45	31	82	43	39	84	38	46
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	134	145	-11	174	144	30	148	140	8
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	155	188	-33	170	216	-46	178	204	-26
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	318	71	247	315	89	226	336	87	249
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	482	146	336	586	205	381	527	192	335
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	52	139	-88	56	164	-108	54	166	-112
Regierungsleistungen, a.n.g.	105	18	87	113	23	90	109	21	88
Einkommen	7.568	8.289	-722	7.641	8.545	-903	7.465	7.702	-237
Erwerbseinkommen	378	295	83	380	311	69	383	328	55
Vermögenseinkommen	7.189	7.995	-805	7.261	8.233	-972	7.082	7.374	-292
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S	2.515	2.163	352	2.252	1.937	316	2.325	1.893	432
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	352	289	63	1.967	803	1.165	846	613	233
Reinvestierte Gewinne	1.903	1.600	304	-21	794	-815	1.174	989	185
Sonstiges Kapital	260	274	-15	306	340	-34	304	290	14
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	2.448	3.214	-766	2.715	3.965	-1.249	2.600	3.518	-918
Anteilsbriefe	117	90	27	376	826	-450	128	262	-133
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	2.308	2.959	-651	2.310	2.972	-662	2.422	3.073	-651
Geldmarktpapiere	23	165	-142	29	167	-138	50	183	-133
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	2.172	2.530	-358	2.203	2.268	-66	2.068	1.900	168
Laufende Transfers	695	1.478	-783	734	1.120	-386	629	986	-358
Öffentlicher Sektor	140	893	-753	206	599	-393	150	522	-371
Privater Sektor	555	585	-30	528	521	7	478	464	14
davon Gastarbeiterüberweisungen	76	167	-91	101	203	-102	76	173	-97
Vermögensübertragungen	105	117	-11	140	153	-13	109	130	-21
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	89	78	10	123	78	45	89	78	11
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	17	38	-22	17	75	-58	20	51	-32

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Vermögensposition Netto	-53,1	-40,7
Vermögensposition Aktiva	648,0	717,3
Vermögensposition Passiva	701,1	758,0
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-6,1	-4,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-5,7	-2,8
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	139,8	163,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	80,6	105,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	145,9	168,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	86,3	108,7
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Netto	-72,1	-87,8
Anteilsapapiere	-3,8	-3,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-57,0	-74,1
Geldmarktpapiere	-11,2	-10,2
Portfolioinvestitionen Forderungen	267,6	275,1
Anteilsapapiere	66,7	68,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	198,3	203,0
Geldmarktpapiere	2,5	4,1
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	339,6	362,9
Anteilsapapiere	70,6	71,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	255,4	277,2
Geldmarktpapiere	13,7	14,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	15,4	40,2
Kredite	45,6	77,4
Bargeld und Einlagen	-33,3	-38,1
Sonstige Investitionen Forderungen	227,4	261,2
Kredite	86,5	110,8
Bargeld und Einlagen	128,5	137,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	212,0	221,0
Kredite	40,9	33,5
Bargeld und Einlagen	161,8	175,6
Finanzderivate Netto	0,0	-0,8
Offizielle Währungsreserven Netto	9,7	12,4

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-40,2	-48,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-39,6	-48,3
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	25,9	31,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	23,9	29,1
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	66,1	80,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	63,5	77,4
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	172,5	179,3
Anteilsapapiere	37,8	40,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	132,9	136,6
Geldmarktpapiere	1,8	2,8
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-8,0	-8,4
Kredite	12,8	25,9
Bargeld und Einlagen	-22,1	-34,5
Sonstige Investitionen Forderungen	103,6	116,7
Kredite	34,1	46,2
Bargeld und Einlagen	64,0	65,1
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	111,6	125,1
Kredite	21,3	20,3
Bargeld und Einlagen	86,2	99,6

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	34,1	44,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	33,9	45,5
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	113,9	132,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,7	76,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	79,8	88,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	22,7	31,3
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	95,1	95,9
Anteilsapapiere	28,9	28,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	65,4	66,5
Geldmarktpapiere	0,7	1,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	23,4	48,6
Kredite	32,8	51,5
Bargeld und Einlagen	-11,1	-3,6
Sonstige Investitionen Forderungen	123,8	144,5
Kredite	52,4	64,6
Bargeld und Einlagen	64,5	72,4
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	100,5	95,8
Kredite	19,6	13,1
Bargeld und Einlagen	75,6	76,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-13,2	-18,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-12,5	-17,4
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	58,5	71,0
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,2	68,5
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	71,7	89,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	68,7	85,9
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	207,8	213,6
Anteilsapapiere	43,9	45,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	161,9	164,6
Geldmarktpapiere	2,1	3,5
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	25,6	36,9
Kredite	30,7	51,0
Bargeld und Einlagen	-7,0	-14,8
Sonstige Investitionen Forderungen	166,7	191,4
Kredite	57,6	75,0
Bargeld und Einlagen	101,3	108,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	141,1	154,5
Kredite	26,9	24,0
Bargeld und Einlagen	108,3	123,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	7,1	13,2
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	6,8	14,7
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	81,3	92,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	24,4	37,4
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	74,2	79,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,6	22,8
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	59,8	61,6
Anteilsapapiere	22,9	22,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	36,5	38,4
Geldmarktpapiere	0,4	0,6
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-10,2	3,3
Kredite	14,8	26,4
Bargeld und Einlagen	-26,3	-23,3
Sonstige Investitionen Forderungen	60,7	69,8
Kredite	28,9	35,9
Bargeld und Einlagen	27,2	29,2
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	71,0	66,4
Kredite	14,0	9,5
Bargeld und Einlagen	53,5	52,5

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2006	103.742	9,5	104.201	8,0	-459
2007	114.680	10,5	114.255	9,6	425
2008	117.330	2,3	119.128	4,3	-1.799
Jän. 08	9.662	9,0	9.425	6,4	238
Feb. 08	10.110	12,4	10.035	11,7	75
März 08	9.919	-3,1	10.019	-1,1	-100
Apr. 08	10.806	16,8	10.666	18,3	141
Mai 08	9.675	0,2	9.748	3,5	-73
Juni 08	10.514	7,6	10.652	12,3	-138
Juli 08	10.495	8,5	10.503	9,2	-8
Aug. 08	8.256	-3,9	8.671	-2,3	-415
Sep. 08	10.599	9,6	10.543	5,2	56
Okt. 08	10.645	-3,8	10.989	2,5	-343
Nov. 08	9.050	-14,3	9.537	-7,5	-487
Dez. 08	7.598	-9,0	8.341	-5,4	-743
Jän. 09	7.227	-25,2	7.761	-17,7	-534

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	119.361	0,1	32.121	2,0	87.240	-0,6
2007	121.451	1,7	33.008	2,7	88.443	1,3
2008	126.669	x	33.880	x	92.789	x
Feb. 08	16.891	8,7	3.409	5,6	13.482	9,5
März 08	14.818	25,7	2.688	2,9	12.130	32,2
Apr. 08	4.913	-31,4	1.943	-8,1	2.970	-41,2
Mai 08	7.110	16,4	2.658	9,3	4.451	21,2
Juni 08	8.531	-3,3	2.835	-4,3	5.697	-2,8
Juli 08	15.255	3,5	4.281	1,9	10.974	4,1
Aug. 08	15.968	0,8	4.648	4,8	11.320	-0,8
Sep. 08	9.315	-0,2	2.844	2,9	6.471	-1,5
Okt. 08	6.190	1,5	2.219	0,4	3.971	2,0
Nov. 08	3.624	0,2	1.757	0,2	1.867	0,3
Dez. 08	10.344	10,4	2.109	7,2	8.235	11,3
Jän. 09	14.097	2,8	2.623	5,4	11.474	2,3
Feb. 09	16.022	-5,1	3.216	-5,7	12.806	-5,0

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	30,0	29,5	46,4	31,8	32,6	36,6	46,4	36,7	36,8
Belgien	6,7	7,1	6,7	6,1	6,7	7,1	6,7	7,1	7,2
Zypern	6,5	6,7	0,5	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Deutschland	31,7	30,1	31,0	31,1	34,8	34,5	31,0	31,3	31,6
Irland	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Griechenland	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3
Spanien	8,2	7,8	8,9	8,1	8,8	9,4	8,9	9,6	9,7
Frankreich	32,4	31,1	24,2	29,0	32,5	29,2	24,2	21,6	19,5
Italien	19,5	19,3	26,6	24,1	27,7	28,3	26,6	28,4	28,3
Luxemburg	0,2	0,1	0,2	0,5	0,2	0,4	0,2	0,3	0,3
Malta	2,3	2,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
Niederlande	8,2	6,9	8,2	8,1	8,4	8,6	8,2	8,8	8,8
Österreich	5,3	7,3	6,4	6,9	7,2	6,8	6,4	6,3	5,8
Portugal	1,6	0,9	0,9	1,0	1,2	1,1	0,9	1,0	0,9
Slowenien	5,3	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6
Slowakische Republik	9,6	12,3	12,8	12,4	12,8	12,8	12,8	0,2	0,2
Finnland	4,9	4,8	5,0	4,8	5,3	5,3	5,0	5,3	5,4
Euroraum	149,5	146,4	166,8	154,0	167,5	169,6	166,8	158,6	156,6
Bulgarien	8,4	11,3	12,1	14,1	13,6	13,6	12,1	11,2	11,1
Tschechische Republik	23,7	23,6	26,3	25,4	26,5	26,9	26,3	26,8	27,8
Dänemark	22,6	22,3	29,1	20,9	16,9	22,4	29,1	28,7	×
Estland	2,1	2,2	2,8	2,5	3,2	2,8	2,8	2,6	2,5
Lettland	3,3	3,8	3,6	4,3	4,3	3,3	3,6	3,5	4,2
Litauen	4,3	5,2	4,5	4,5	4,9	4,2	4,5	4,3	4,1
Ungarn	16,3	16,4	24,2	17,6	17,8	23,1	24,2	24,3	24,8
Polen	35,3	43,1	42,6	50,4	48,5	47,8	42,6	×	×
Rumänien	21,4	25,5	26,6	26,5	27,5	27,7	26,6	26,0	26,0
Schweden	19,0	18,6	18,7	24,1	20,3	22,6	18,7	19,0	18,7
Vereinigtes Königreich	31,3	33,8	32,2	30,3	34,2	35,4	32,2	31,2	31,2
Norwegen	43,1	41,5	36,5	31,2	30,6	33,3	36,5	37,3	39,3
Schweiz	30,6	31,7	33,6	33,0	35,9	35,9	33,6	35,9	×
USA	52,1	50,5	57,8	52,9	56,9	59,7	57,8	60,5	59,6
Japan	668,5	650,8	724,5	687,7	756,2	773,5	724,5	765,4	778,4

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	20,57	18,09	17,16	17,16	17,16	17,16	17,16	17,26	17,26
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	110,04	109,87	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18
Griechenland	3,59	3,62	3,62	3,63	3,62	3,62	3,62	3,62	3,62
Spanien	13,40	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	87,44	83,69	80,13	81,26	80,66	80,62	80,13	79,96	79,21
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,01	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Niederlande	20,61	19,98	19,69	19,98	19,98	19,72	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,28	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,02	1,02
Slowenien	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	365,21	353,69	349,19	350,63	350,02	349,72	349,19	350,16	349,40
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,43	0,43	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	x
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	x
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	x
Rumänien	3,37	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33
Schweden	5,10	4,78	4,41	4,52	4,49	4,29	4,41	4,37	4,34
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	41,48	36,82	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Euroraum¹⁾	10,0	11,5	7,6	8,7	8,7	7,7	7,6	6,0	5,9
Bulgarien	21,4	29,2	22,4	19,5	15,0	10,9	8,8	8,3	7,6
Tschechische Republik	12,5	14,5	13,1	13,2	12,7	12,4	13,7	x	x
Dänemark	13,1	12,8	15,7	12,4	16,0	14,8	7,7	10,7	6,3
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	25,9	22,9	13,2	10,4	6,4	4,6	-0,4	0,1	-1,1
Ungarn	16,1	9,7	11,2	8,5	7,8	8,7	8,6	10,0	7,3
Polen	12,7	15,9	16,0	17,3	17,3	18,1	18,6	17,6	x
Rumänien ²⁾	27,9	28,2	32,4	31,2	26,0	20,8	17,4	19,2	17,5
Schweden	11,4	12,8	11,8	9,5	8,2	9,1	11,8	11,3	10,3
Vereinigtes Königreich	12,4	13,8	15,6	13,5	17,6	18,5	18,6	16,5	16,2
Norwegen ²⁾	11,5	16,3	9,4	6,0	7,9	7,2	3,8	4,5	4,2
Schweiz	2,5	2,0	2,1	1,3	2,0	1,9	2,1	3,1	4,1
USA ²⁾	4,8	5,9	6,8	6,5	7,7	8,0	9,9	10,5	9,8
Japan	-0,3	0,3	0,8	0,4	0,6	1,2	0,8	1,2	x

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, nationale Quellen.

¹⁾ Saisonal bereinigt.

²⁾ M2.

10.4 Leitzinssätze

	2006	2007	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
in %									
Euroraum	3,50	4,00	2,50	3,75	3,25	2,50	2,00	2,00	1,50
Bulgarien	3,26	4,58	5,77	5,38	5,72	5,77	5,77	3,92	x
Tschechische Republik	3,50	4,50	3,25	4,50	3,75	3,25	3,25	2,75	x
Dänemark	3,75	4,25	3,75	5,50	5,00	3,75	3,00	3,00	2,25
Lettland	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	7,52	8,73	4,00	5,25	4,75	4,00	4,00	4,00	x
Ungarn	9,00	8,50	10,50	12,00	11,50	10,50	10,00	10,00	x
Polen	5,50	6,50	6,50	7,50	7,25	6,50	5,75	5,50	x
Rumänien	8,75	7,50	10,25	10,25	10,25	10,25	10,25	10,25	x
Schweden	3,00	4,00	2,00	4,25	3,75	2,00	2,00	1,00	1,00
Vereinigtes Königreich	5,00	5,50	2,00	4,50	3,00	2,00	1,50	1,00	0,50
Norwegen	3,50	5,25	4,14	5,45	4,75	4,14	3,00	2,58	2,41
Schweiz; obere Grenze	2,50	3,25	1,00	3,00	1,50	1,00	1,00	1,00	0,75
Schweiz; untere Grenze	1,50	2,25	0,00	2,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	5,25	4,25	0,25	1,00	1,00	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,25	0,50	0,10	0,38	0,32	0,10	0,13	0,11	0,90

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2006	2007	2008	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
	in %								
Euroraum	3,08	4,28	4,63	5,11	4,24	3,27	2,48	1,94	1,64
Bulgarien	3,69	4,90	7,14	7,69	7,89	7,74	7,03	6,61	×
Tschechische Republik	2,30	3,10	4,04	4,19	4,29	3,89	3,14	2,50	×
Dänemark	3,18	4,44	5,26	5,99	6,08	5,29	4,44	3,86	3,28
Estland	3,16	4,87	6,66	6,69	7,25	7,84	7,28	6,90	×
Lettland	4,37	8,67	7,99	10,03	12,19	13,94	11,86	10,65	×
Litauen	3,11	5,10	6,04	7,00	7,86	9,20	8,67	7,19	×
Ungarn	7,22	7,86	8,79	8,95	×	11,18	9,80	×	×
Polen	4,21	4,74	6,36	6,80	6,74	6,38	5,49	4,69	×
Rumänien	8,09	7,25	12,27	18,21	15,24	14,72	14,50	14,61	14,49
Schweden	2,56	3,89	4,73	5,27	4,50	2,75	2,23	1,52	1,16
Vereinigtes Königreich	4,80	5,95	5,49	6,25	4,35	3,10	2,25	2,11	1,89
Norwegen	3,10	4,95	6,21	6,93	6,19	4,58	3,71	3,48	3,17
Schweiz	1,51	2,55	2,57	3,00	1,97	0,89	0,57	0,51	0,44
USA	5,20	5,30	2,92	4,06	2,28	1,80	1,22	1,24	1,27
Japan	0,31	0,73	0,85	0,88	0,83	0,86	0,74	0,72	0,69

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
	in %								
Belgien	3,82	4,34	4,40	4,62	4,63	4,00	3,77	4,28	4,20
Zypern	4,13	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60
Deutschland	3,79	4,24	3,96	4,01	3,91	3,25	2,94	3,29	3,10
Irland	3,74	4,24	4,42	4,48	4,52	4,40	4,23	4,93	5,34
Griechenland	4,06	4,48	4,78	4,88	4,93	5,05	5,08	5,56	5,69
Spanien	3,78	4,32	4,34	4,59	4,61	3,90	3,81	4,40	4,05
Frankreich	3,80	4,30	4,17	4,35	4,31	3,62	3,33	3,81	3,65
Italien	4,05	4,48	4,64	4,89	5,15	4,47	4,36	4,58	4,48
Luxemburg	3,89	4,56	4,61	4,84	4,68	4,35	4,17	4,18	×
Malta	4,32	4,72	4,81	5,04	4,81	4,61	4,17	4,35	4,53
Niederlande	3,79	4,30	4,21	4,34	4,42	3,68	3,53	3,99	3,77
Österreich	3,81	4,31	4,25	4,33	4,46	3,78	3,67	4,20	4,18
Portugal	3,92	4,42	4,48	4,70	4,81	4,03	3,96	4,57	4,57
Slowenien	3,85	4,70	4,61	4,68	4,66	4,61	4,56	4,70	4,87
Slowakische Republik	4,41	4,67	4,72	4,98	4,95	4,92	4,72	4,76	4,69
Finnland	3,75	4,27	4,19	4,29	4,27	3,62	3,48	3,79	3,63
Euroraum	3,83	4,31	4,24	4,40	4,25	3,98	3,60	3,72	3,76
Bulgarien	4,18	4,62	5,38	5,17	5,17	6,00	7,76	7,14	7,09
Tschechische Republik	3,78	4,28	4,63	4,42	4,53	4,52	4,30	4,21	4,74
Dänemark	3,81	4,28	4,26	4,29	4,35	3,84	3,32	3,68	3,71
Estland	4,30	6,09	8,17	8,27	8,46	8,72	8,48	×	×
Lettland	4,13	5,28	6,43	6,60	6,60	7,60	9,03	10,64	11,50
Litauen	4,08	4,55	5,61	5,45	5,40	8,16	9,00	13,95	14,50
Ungarn	7,12	6,74	8,24	7,99	9,57	9,41	8,31	8,76	10,65
Polen	5,23	5,48	6,07	5,89	6,35	6,23	5,70	5,46	5,97
Rumänien	7,23	7,13	7,70	8,32	8,27	8,38	8,38	9,23	8,42
Schweden	4,50	5,00	3,81	3,82	3,45	2,84	2,38	2,98	2,81
Vereinigtes Königreich	4,45	5,00	4,49	4,50	4,47	4,08	3,35	3,60	3,65
Norwegen	4,08	4,77	4,46	4,49	4,17	4,18	3,77	3,69	3,75
Schweiz	2,52	2,93	2,90	2,67	2,76	2,23	2,15	2,22	2,17
USA	4,88	4,80	4,22	4,30	4,36	3,50	2,69	3,60	3,72
Japan	1,74	1,67	1,49	1,49	1,50	1,46	1,31	1,24	1,29

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	März 2009			November 2008			November 2008			Oktober 2008		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2007	2008	2009
Veränderung zum Vorjahr in %												
Euroraum												
HVPI	3,3	0,1–0,7	0,6–1,4	3,5	2,2	2,1	3,4	1,4	1,3	2,1	3,5	1,9
HVPI	3,4–3,6	2,3–2,9	x	3,2	2,0	x	3,4	2,4	x	2,1	2,8	1,9
reales BIP	0,8	–3,2/–2,2	–0,7–0,7	1,2	0,1	0,9	1,1	–0,5	1,2	2,6	1,2	–0,5
reales BIP	1,1–1,7	0,6–1,8	x	1,8	1,6	x	1,7	1,4	x	2,6	1,4	1,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,3	–1,8	–2,0	–1,4	–2,2	–2,5	–0,6	–1,5	–2,0
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,0	–1,1	x	–1,1	–1,2	x	–0,6	–1,1	–1,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	66,6	67,2	67,6	x	x	x	66,5	69,9	70,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,9	64,1	x	x	x	x	66,3	65,4	66,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,6	8,4	8,7	7,4	8,6	9,0	7,4	7,6	8,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,2	7,3	x	7,2	7,4	x	7,5	7,4	7,3
EU												
HVPI	x	x	x	3,9	2,4	2,2	x	x	x	2,4	3,9	2,4
HVPI	x	x	x	3,6	2,4	x	x	x	x	2,4	3,1	2,2
reales BIP	x	x	x	1,4	0,2	1,1	x	x	x	3,1	1,5	–0,2
reales BIP	x	x	x	2,0	1,8	x	x	x	x	3,1	1,8	1,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,6	–2,3	–2,6	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,2	–1,3	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	59,8	60,9	61,8	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	58,9	58,4	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,0	7,8	8,1	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	6,8	6,8	x	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	4,4	1,5	0,8	3,6	1,2	1,3	2,9	4,2	1,8
VPI	x	x	x	3,6	1,6	x	3,9	2,2	x	2,9	3,0	2,0
reales BIP	x	x	x	1,5	–0,5	1,0	1,4	–0,9	1,6	2,0	1,4	–0,7
reales BIP	x	x	x	0,9	0,7	x	1,2	1,1	x	2,2	0,5	0,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–5,3	–7,2	–9,0	–5,3	–6,7	–6,8	–2,7	–4,1	–4,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–5,0	–5,9	x	–5,5	–5,2	x	–2,5	–4,5	–4,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	67,1	76,7	84,3	x	x	x	60,7	61,5	65,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	65,3	69,5	x	x	x	x	60,8	63,2	66,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,7	7,5	8,1	5,7	7,3	7,5	4,6	5,6	6,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,4	6,2	x	5,4	6,1	x	4,6	5,7	6,0
Japan												
VPI	x	x	x	1,6	0,8	0,7	1,4	0,3	–0,1	0,0	1,6	0,9
VPI	x	x	x	0,7	0,6	x	0,9	0,4	x	0,0	0,6	1,3
reales BIP	x	x	x	0,4	–0,4	0,6	0,5	–0,1	0,6	2,1	0,5	–0,2
reales BIP	x	x	x	1,2	1,1	x	1,7	1,5	x	2,1	1,4	1,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,9	–2,6	–3,5	–1,4	–3,3	–3,8	–3,2	–3,4	–3,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,9	–2,7	x	–1,4	–2,2	x	–3,4	–3,4	–3,3
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	177,8	182,5	185,5	x	x	x	195,4	198,6	200,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	182,8	185,5	x	x	x	x	195,5	197,5	196,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,1	4,7	4,6	4,1	4,4	4,4	3,8	4,1	4,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,0	4,2	x	3,8	3,8	x	3,8	3,9	3,9

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2008	2009	2010	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	1,2	-1,9	0,3	2,7	2,3	1,9	1,9	1,2	-0,8
Zypern	3,7	1,1	2,0	4,7	4,6	4,3	3,9	3,5	2,9
Deutschland	1,3	-2,3	0,7	2,4	1,7	2,8	2,0	0,8	-1,6
Irland	-1,6	-5,0	0,0	3,9	5,8	-1,3	-0,6	0,3	-7,4
Griechenland	2,9	0,2	0,7	4,1	3,5	3,2	3,4	2,7	2,4
Spanien	1,2	-2,0	-0,2	3,6	3,3	2,7	1,8	0,9	-0,7
Frankreich	0,9	-1,8	0,4	2,4	2,2	2,1	1,2	0,6	-1,0
Italien	-1,0	-2,0	0,3	1,6	0,3	0,4	-0,4	-1,3	-2,9
Luxemburg	2,5	-0,9	1,4	4,9	3,8	0,9	2,4	0,0	x
Malta	1,6	0,7	1,3	5,1	6,1	7,1	8,1	9,1	10,1
Niederlande	2,0	-2,0	0,2	3,5	4,2	4,1	3,4	1,8	-0,7
Österreich	1,8	-1,2	0,6	2,9	2,7	2,5	2,1	1,4	0,6
Portugal	0,0	-1,6	-0,2	1,8	2,0	0,8	0,6	0,4	-1,8
Slowenien	4,4	0,6	2,3	7,4	5,5	5,9	5,0	3,7	-0,9
Finnland	0,9	-1,2	1,2	3,8	4,2	2,6	1,9	1,0	-1,8
Euroraum	0,8	-1,9	0,4	2,6	2,1	2,1	1,4	0,6	-1,3
ER-15	0,8	-1,9	0,4	2,6	2,1	2,1	1,4	0,6	-1,3
Bulgarien	6,0	1,8	2,5	4,9	6,9	7,0	7,1	6,8	3,5
Tschechische Republik	4,4	1,7	2,3	5,8	5,9	4,4	4,4	4,0	0,2
Dänemark	0,7	-1,0	0,6	2,0	1,9	-0,7	0,8	-1,7	-3,8
Estland	-3,6	-4,7	1,2	5,5	4,4	0,2	-1,1	-3,5	-9,7
Lettland	-4,6	-6,9	-2,4	11,4	10,0	0,5	-1,9	-5,2	-10,3
Litauen	3,1	-4,0	-2,6	10,5	8,8	7,0	5,2	2,9	-2,0
Ungarn	0,5	-1,6	1,0	0,6	0,5	1,7	2,0	0,8	-2,3
Polen	4,8	2,0	2,4	5,7	7,2	6,2	5,8	5,2	2,3
Rumänien	7,1	1,8	2,5	5,8	6,8	8,2	9,3	9,2	2,9
Slowakische Republik	6,4	2,7	3,1	10,5	14,3	9,3	7,9	6,6	2,5
Schweden	-0,2	-1,4	1,2	2,1	2,9	2,0	0,8	-0,5	-4,4
Vereinigtes Königreich	0,7	-2,8	0,2	3,3	3,0	2,6	1,7	0,2	-1,9
EU-27	0,9	-1,8	0,5	2,9	2,6	2,4	1,7	0,7	-1,3
Norwegen	2,0	1,3	1,6	2,9	3,8	3,5	2,9	0,8	0,8
Schweiz	1,8	-0,2	1,6	3,3	3,8	3,1	2,3	1,3	-0,1
USA	1,1	-1,6	1,7	2,8	2,3	2,5	2,1	0,7	-0,8
Japan	-0,6	-2,4	-0,2	2,0	2,1	1,4	0,5	-0,2	-4,3

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Interimsprognose der Europäischen Kommission (Jänner 2009). Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2008).

10.9 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in EUR</i>									
Belgien	25.600	25.500	26.100	26.900	28.000	29.400	29.500	29.100	29.800
Zypern	18.300	18.400	19.600	20.400	21.300	22.600	23.400	23.500	24.300
Deutschland	23.600	24.200	25.200	26.300	27.400	28.600	29.100	28.900	29.800
Irland	28.200	29.100	30.700	32.400	34.800	37.400	36.300	35.300	36.600
Griechenland	18.500	19.100	20.400	20.900	22.200	23.600	24.300	24.600	25.700
Spanien	20.600	20.900	21.900	22.900	24.600	26.200	26.200	25.600	26.000
Frankreich	23.700	23.200	23.800	24.900	25.900	27.200	27.200	26.900	27.500
Italien	22.900	22.900	23.100	23.600	24.500	25.400	24.900	24.600	25.200
Luxemburg	49.200	51.300	54.900	57.100	63.100	66.300	67.600	67.300	69.700
Malta	16.300	16.200	16.700	17.600	18.100	19.300	19.600	19.700	20.400
Niederlande	27.300	26.800	28.000	29.400	30.900	32.600	33.400	33.500	34.400
Österreich	25.800	26.300	27.400	28.100	29.400	30.800	31.300	31.100	32.100
Portugal	15.800	15.900	16.200	17.300	18.000	19.000	18.900	18.800	19.300
Slowenien	16.800	17.300	18.700	19.600	20.700	22.200	23.100	23.500	24.900
Finnland	23.600	23.400	25.200	25.700	27.100	28.800	28.900	28.900	30.000
Euroraum	23.100	23.200	23.900	24.900	26.100	27.300	28.200	x	x
ER-15	23.000	23.100	23.900	24.800	26.000	27.300	26.900	x	x
Bulgarien	6.300	6.700	7.300	7.800	8.600	9.300	10.000	10.400	11.200
Tschechische Republik	14.400	15.200	16.300	17.100	18.300	20.000	20.900	21.400	22.700
Dänemark	26.300	25.700	27.200	27.800	29.100	29.900	30.100	29.800	30.600
Estland	10.200	11.300	12.400	13.700	15.400	16.900	16.200	15.800	16.500
Lettland	8.400	9.000	9.900	10.900	12.400	14.400	13.900	13.500	14.000
Litauen	9.000	10.200	10.900	11.900	13.100	14.800	15.200	15.100	15.300
Ungarn	12.600	13.100	13.700	14.200	15.000	15.600	15.500	15.500	16.100
Polen	9.900	10.100	11.000	11.500	12.400	13.400	13.800	14.300	15.200
Rumänien	6.000	6.500	7.400	7.900	9.100	10.500	11.300	11.700	12.600
Slowakische Republik	11.100	11.500	12.400	13.500	15.000	16.700	17.600	18.300	19.700
Schweden	24.800	25.400	27.000	27.100	28.700	30.400	30.900	30.400	31.500
Vereinigtes Königreich	24.700	25.200	26.700	27.400	28.400	29.700	29.600	28.900	29.500
EU-27	20.500	20.700	21.600	22.500	23.600	24.900	25.100	x	x
Norwegen	31.700	32.400	35.600	39.600	43.400	44.400	43.900	43.700	45.100
Schweiz	28.900	28.500	29.400	30.000	32.100	34.200	34.700	34.600	35.600
USA	31.100	31.900	33.500	35.100	36.700	38.000	38.100	37.200	38.000
Japan	22.900	23.200	24.500	25.400	26.600	27.900	27.800	27.400	28.200

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008).

10.10 Industrier vertrauen

	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-5	-6	-12	-17	-24	-29	-28	-31	-34
Zypern	12	9	10	3	1	-4	-11	-13	-19
Deutschland	-5	-9	-11	-18	-28	-34	-38	-41	-41
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-2	-3	-7	-12	-18	-24	-28	-34	-37
Spanien	-16	-18	-22	-27	-33	-38	-33	-37	-40
Frankreich	-10	-11	-14	-21	-29	-39	-36	-37	-39
Italien	-9	-9	-11	-16	-15	-28	-28	-31	-35
Luxemburg	-16	-17	-21	-32	-44	-53	-49	-54	-59
Malta	-15	-5	-3	-10	-15	-24	-24	-29	-29
Niederlande	0	2	-3	-9	-11	-21	-22	-26	-24
Österreich	-9	-12	-12	-16	-24	-29	-30	-33	-35
Portugal	-7	-6	-13	-22	-26	-31	-35	-37	-31
Slowenien	0	-2	-5	-15	-25	-30	-35	-34	-35
Slowakische Republik	0	-1	1	-18	-19	-26	-32	-27	-31
Finnland	-9	-10	-13	-17	-32	-36	-30	-36	-37
Euroraum	-8	-9	-12	-18	-25	-33	-33	-36	-38
Bulgarien	11	8	10	7	1	-4	-6	-6	-10
Tschechische Republik	6	4	-3	-12	-18	-31	-33	-35	-33
Dänemark	-2	-9	-13	-12	-18	-23	-34	-35	-34
Estland	-9	-11	-18	-23	-26	-31	-28	-36	-39
Lettland	-16	-14	-18	-22	-25	-29	-32	-37	-36
Litauen	-8	-7	-12	-16	-26	-28	-29	-31	-34
Ungarn	-5	-5	-9	-14	-24	-27	-31	-31	-35
Polen	-8	-9	-11	-13	-17	-21	-25	-28	-28
Rumänien	1	-1	1	1	-6	-9	-10	-16	-17
Schweden	-9	-11	-15	-19	-28	-35	-35	-36	-42
Vereinigtes Königreich	-8	-13	-19	-26	-31	-30	-37	-47	-50
EU-27	-7	-10	-13	-19	-25	-32	-33	-37	-39

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-12	-11	-9	-17	-20	-23	-21	-26	-25
Zypern	-31	-26	-25	-31	-36	-40	-38	-39	-41
Deutschland	-7	-9	-9	-12	-15	-22	-27	-29	-31
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-46	-46	-50	-57	-55	-56	-48	-55	-56
Spanien	-39	-37	-39	-44	-44	-46	-44	-48	-43
Frankreich	-24	-23	-24	-32	-29	-34	-35	-36	-36
Italien	-27	-24	-22	-23	-26	-30	-26	-28	-31
Luxemburg	-4	-3	-2	-9	-12	-18	-17	-17	-19
Malta	-18	-19	-16	-24	-34	-32	-27	-33	-35
Niederlande	-4	-3	-1	-9	-13	-18	-20	-23	-28
Österreich	-5	-5	-3	-10	-15	-16	-21	-19	-23
Portugal	-48	-43	-42	-48	-48	-49	-51	-58	-54
Slowenien	-20	-20	-12	-18	-28	-30	-40	-36	-37
Slowakische Republik	-11	-11	-8	-11	-27	-29	-32	-43	-44
Finnland	9	9	9	2	-2	-6	-3	-3	-1
Euroraum	-20	-19	-19	-24	-25	-30	-31	-33	-34
Bulgarien	-31	-26	-24	-31	-40	-45	-45	-45	-45
Tschechische Republik	-8	-6	-5	-15	-14	-21	-26	-28	-23
Dänemark	-3	-2	-2	-7	-3	-3	-4	-5	-4
Estland	-22	-20	-22	-28	-31	-31	-33	-35	-39
Lettland	-25	-26	-31	-33	-37	-48	-53	-54	-52
Litauen	-24	-26	-26	-33	-39	-49	-56	-54	-54
Ungarn	-41	-41	-40	-51	-54	-58	-64	-67	-68
Polen	-7	-4	-6	-9	-16	-18	-21	-34	-34
Rumänien	-15	-12	-12	-15	-24	-31	-39	-42	-44
Schweden	-1	-2	-3	-9	-7	-10	-8	-5	-6
Vereinigtes Königreich	-26	-24	-23	-27	-27	-29	-35	-32	-28
EU-27	-20	-19	-19	-23	-24	-28	-31	-32	-32

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2006	2007	2008	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	5,1	2,7	-5,8	-1,2	4,5	-3,8	-11,8	-6,2	x
Zypern	0,7	3,1	-7,3	0,8	1,7	3,5	1,2	-0,7	x
Deutschland	5,9	6,1	-6,2	1,5	-1,4	-3,8	-7,6	-11,8	-19,1
Irland	5,1	7,3	-22,5	4,7	0,8	-10,7	-0,2	-11,9	-0,8
Griechenland	0,5	2,2	-4,1	-3,3	-3,7	-4,8	-9,8	-9,1	x
Spanien	3,9	1,9	-8,6	-7,3	-8,7	-13,8	-16,3	-20,2	-20,2
Frankreich	1,0	1,5	-4,4	-2,6	-2,1	-7,2	-9,7	-10,4	-14,6
Italien	2,4	-0,2	4,4	-4,7	-5,7	-7,8	-9,8	-13,8	-16,7
Luxemburg	2,4	0,3	-16,3	2,8	1,0	-9,9	-17,4	-24,9	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Niederlande	1,2	3,1	-2,7	-0,3	0,1	-1,3	-6,1	-11,8	x
Österreich	7,3	4,9	-12,5	4,1	3,3	-2,0	-3,9	-4,2	x
Portugal	2,8	1,8	-5,5	-2,8	-3,1	-6,8	-8,5	-8,6	x
Slowenien	6,6	6,2	-13,8	-1,9	1,8	-2,9	-12,8	-19,2	x
Slowakische Republik	10,1	12,8	-23,2	1,7	5,3	0,0	-6,3	-15,5	x
Finnland	9,8	4,4	-9,0	-0,7	1,3	1,2	-10,1	-15,8	-17,2
Euroraum	4,0	3,5	-1,6	-0,9	-2,4	-5,9	-9,1	-12,3	-17,3
ER-16	4,0	3,5	-4,8	-0,9	-2,4	-5,9	-9,1	-12,3	-17,3
Bulgarien	5,9	9,1	-33,5	-1,2	0,5	-3,4	-6,4	-11,1	-12,1
Tschechische Republik	11,4	8,8	-26,2	-1,1	3,6	-6,4	-13,6	-16,7	x
Dänemark	3,5	0,4	-7,6	0,0	-0,9	-5,3	-5,2	-6,1	-9,6
Estland	10,1	6,7	-41,4	-3,9	-5,4	-13,8	-16,7	-22,4	-26,8
Lettland	5,5	0,5	-28,5	-7,8	-3,6	-6,0	-11,4	-13,5	-23,9
Litauen	7,3	4,0	-37,6	1,0	5,9	1,3	-1,6	-3,9	-4,7
Ungarn	10,6	8,3	-23,5	-0,3	-3,4	-5,5	-8,4	-23,1	-21,0
Polen	12,2	9,5	-21,2	0,2	0,8	-2,0	-6,3	-9,9	x
Rumänien	7,7	5,0	-19,0	2,4	1,8	-1,7	-7,8	-16,6	x
Schweden	3,5	4,1	-10,4	-0,9	-1,5	-6,2	-12,1	-16,5	-21,1
Vereinigtes Königreich	0,5	0,2	0,4	-4,5	-3,4	-5,9	-8,2	-9,1	-11,9
EU-27	4,2	3,3	-5,5	-1,3	-2,2	-5,7	-8,9	-12,0	-16,3
Norwegen	-2,4	-0,8	3,3	-5,3	-3,5	0,1	1,1	3,8	-0,6
Schweiz ¹⁾	7,8	9,5	x	0,2	-1,0	x	x	x	x
USA	2,2	1,7	x	-1,9	-5,8	-4,3	-5,7	x	x
Japan	4,5	2,8	x	-6,8	0,1	-6,7	-15,7	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2006	2007	2008	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	4,7	3,3	5,1	6,8	4,7	0,3	-2,7	-3,5	-4,3
Zypern	5,2	3,3	10,9	13,1	12,6	10,1	9,4	3,7	x
Deutschland	4,0	1,2	4,1	6,0	5,5	3,6	2,7	1,2	x
Irland	1,2	-1,6	-1,4	0,5	2,3	4,9	1,9	3,0	3,6
Griechenland	6,8	4,0	9,3	10,9	5,8	-0,3	-4,0	-4,0	-5,8
Spanien	5,4	3,6	6,6	8,3	6,2	2,9	0,4	-0,5	-1,1
Frankreich	2,9	2,3	x	5,6	4,1	1,3	-0,7	-2,9	-3,7
Italien	5,2	3,3	5,9	7,4	4,7	1,2	-0,7	-2,0	-3,3
Luxemburg	7,8	5,3	x	10,6	11,4	7,8	5,5	1,8	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Niederlande	8,0	3,9	9,5	13,0	8,0	1,4	-2,7	-6,1	-7,3
Österreich	1,7	2,8	x	4,6	4,2	2,9	1,7	0,9	x
Portugal	4,7	3,0	5,7	7,6	5,6	1,5	-1,1	-2,5	-1,6
Slowenien	2,3	4,2	3,9	4,8	4,2	3,3	2,2	1,9	1,1
Slowakische Republik	3,3	-1,2	2,1	2,1	2,3	-1,2	-3,0	-4,5	-100,0
Finnland	4,1	2,3	4,8	6,1	4,1	0,8	-1,6	-4,3	-5,2
ER-16	4,2	2,3	4,8	6,2	4,9	2,4	0,7	-0,9	x
Bulgarien	11,9	7,7	11,1	11,8	9,8	4,1	0,3	-1,2	-3,1
Tschechische Republik	0,2	2,8	x	1,4	1,1	0,5	0,8	1,4	x
Dänemark	7,5	2,0	13,0	16,8	7,7	-3,5	-8,1	-10,1	-8,9
Estland	4,4	8,2	7,1	6,2	6,2	6,1	5,2	3,1	1,9
Lettland	10,2	16,1	11,7	12,6	12,0	10,6	9,8	7,7	x
Litauen	7,7	7,1	18,5	23,6	16,1	5,3	-6,9	-9,6	-9,3
Ungarn	6,6	0,4	4,7	4,1	7,1	6,3	5,0	5,7	8,3
Polen	1,9	2,0	2,1	1,8	2,2	2,1	2,5	3,5	5,4
Rumänien	9,6	7,6	15,4	17,9	16,1	10,7	7,3	7,0	6,2
Schweden	5,1	3,7	4,3	5,0	5,0	5,5	4,6	3,9	3,4
Vereinigtes Königreich	6,7	1,2	13,9	15,9	13,1	9,0	6,5	5,6	-100,0
EU-27	4,6	2,2	5,9	7,4	5,9	3,3	1,5	0,4	x
Norwegen	13,2	0,1	23,0	30,2	26,0	11,9	6,0	4,0	0,2
Schweiz	2,1	2,4	3,4	3,1	2,8	2,2	1,9	1,1	0,7
USA	4,8	4,8	x	13,7	6,7	-0,8	x	x	x
Japan	3,0	0,8	4,6	6,9	5,1	2,8	1,3	-0,7	-1,0

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2008	2009	2010	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	4,5	1,1	2,0	5,5	4,8	3,2	2,7	2,1	1,9
Zypern	4,4	2,0	2,3	5,0	4,8	3,1	1,8	0,9	0,6
Deutschland	2,8	0,8	1,4	3,0	2,5	1,4	1,1	0,9	1,0
Irland	3,3	0,7	1,8	3,2	2,7	2,1	1,3	1,1	0,1
Griechenland	4,2	2,5	2,7	4,7	4,0	3,0	2,2	2,0	1,8
Spanien	4,1	0,6	2,4	4,6	3,6	2,4	1,5	0,8	0,7
Frankreich	3,2	0,8	1,5	3,4	3,0	1,9	1,2	0,8	1,0
Italien	3,5	1,2	2,2	3,9	3,6	2,7	2,4	1,4	1,5
Luxemburg	4,1	0,6	2,5	4,8	3,9	2,0	0,7	0,0	0,7
Malta	4,7	1,9	2,2	4,9	5,7	4,9	5,0	3,1	3,5
Niederlande	2,2	1,9	1,8	2,8	2,5	1,9	1,7	1,7	1,9
Österreich	3,2	1,2	1,6	3,7	3,0	2,3	1,5	1,2	1,4
Portugal	2,7	1,0	2,0	3,2	2,5	1,4	0,8	0,1	0,1
Slowakische Republik	3,9	2,9	3,5	4,5	4,2	3,9	3,5	2,7	2,4
Slowenien	5,5	0,9	2,8	5,6	4,8	2,9	1,8	1,4	2,1
Finnland	3,9	1,8	1,8	4,7	4,4	3,5	3,4	2,5	2,7
Euroraum	3,3	1,0	1,8	3,6	3,2	2,1	1,6	1,1	1,2
ER-16	3,3	1,0	1,8	3,6	3,2	2,1	1,6	1,1	1,2
Bulgarien	12,0	5,4	4,8	11,4	11,2	8,8	7,2	6,0	5,4
Tschechische Republik	6,3	2,6	2,3	6,4	5,7	4,1	3,3	1,4	1,3
Dänemark	3,6	1,6	1,9	4,5	3,8	2,8	2,4	1,7	1,7
Estland	10,6	3,2	2,7	10,8	10,1	8,5	7,5	4,7	3,9
Lettland	15,3	6,8	2,4	14,7	13,7	11,6	10,4	9,7	9,4
Litauen	11,1	5,6	4,8	11,3	10,7	9,2	8,5	9,5	8,5
Ungarn	6,0	2,6	2,2	5,6	5,1	4,1	3,4	2,4	2,9
Polen	4,2	2,9	2,5	4,1	4,0	3,6	3,3	3,2	3,6
Rumänien	7,9	5,7	4,0	7,3	7,4	6,8	6,4	6,8	6,9
Schweden	3,3	0,7	1,0	4,2	3,4	2,4	2,1	2,0	2,2
Vereinigtes Königreich	3,7	0,1	1,1	5,2	4,5	4,1	3,1	3,0	x
EU	3,7	1,2	1,9	4,2	3,7	2,8	2,2	1,8	1,7
EU-27	3,7	1,2	1,9	4,2	3,7	2,8	2,2	1,7	1,7
Norwegen	3,4	2,5	1,8	4,8	5,1	3,3	2,6	2,6	2,8
Schweiz	2,4	1,0	1,1	2,8	2,6	1,2	0,3	-0,1	-0,1
USA	3,6	0,4	0,7	4,9	3,7	1,0	0,1	0,0	0,2
Japan	1,4	-1,4	-0,5	2,1	1,7	1,0	0,4	0,0	-0,1

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Interimsprognose Jänner 2009); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2008).²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2008	2009	2010	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,0	8,0	9,2	7,2	7,1	6,9	6,8	7,0	7,1
Zypern	3,8	5,1	5,5	3,8	3,8	3,9	4,2	4,3	4,5
Deutschland	7,3	7,7	8,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,3	7,4
Irland	6,3	9,7	10,7	7,1	7,6	8,2	8,7	9,3	10,0
Griechenland	7,7	9,0	9,4	7,5	7,8	7,8	7,8	x	x
Spanien	11,3	16,1	18,7	12,3	13,1	13,8	14,3	14,8	15,5
Frankreich	7,8	9,8	10,6	7,9	8,0	8,2	8,3	8,5	8,6
Italien	6,8	8,2	8,7	6,7	6,9	6,9	6,9	x	x
Luxemburg	4,9	4,9	5,8	5,1	5,1	5,3	5,5	5,7	5,9
Malta	5,9	7,4	7,9	5,7	5,9	6,1	6,0	6,3	6,4
Niederlande	2,8	4,1	5,5	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Österreich	3,8	5,1	6,1	3,9	4,0	4,1	4,2	4,3	4,5
Portugal	7,7	8,8	9,1	7,8	7,8	7,9	8,0	8,1	8,3
Slowenien	4,4	5,2	5,2	4,1	4,2	4,2	4,1	4,3	4,6
Slowakische Republik	9,5	10,6	10,5	9,0	9,0	9,1	9,2	9,5	9,8
Finnland	6,4	7,8	8,0	6,5	6,5	6,6	6,6	6,7	6,8
Euroraum	7,5	9,3	10,2	7,6	7,8	8,0	8,1	8,3	8,5
ER-16	8,5	9,3	10,2	7,7	7,8	8,0	8,1	8,3	8,5
Bulgarien	5,6	6,3	6,4	5,2	5,1	5,0	5,3	5,3	5,5
Tschechische Republik	4,4	5,7	6,6	4,3	4,4	4,5	4,6	4,9	4,9
Dänemark	3,3	4,5	5,6	3,4	3,6	3,8	4,1	4,4	4,8
Estland	5,5	8,8	9,7	6,8	6,9	7,4	8,4	9,1	9,9
Lettland	7,5	10,4	11,4	8,1	9,2	10,3	11,4	13,0	14,4
Litauen	5,8	8,8	10,2	6,5	7,2	8,3	9,7	11,6	13,7
Ungarn	7,8	8,8	9,1	7,8	7,8	8,1	8,4	8,4	8,7
Polen	7,1	8,4	9,6	6,8	6,8	6,9	7,0	7,1	7,4
Rumänien	5,8	7,0	6,9	5,7	5,8	5,8	5,8	x	x
Schweden	6,2	7,9	8,7	6,4	6,7	7,0	7,0	7,2	7,5
Vereinigtes Königreich	5,6	8,2	8,1	5,9	6,1	6,3	6,4	x	x
EU-27	7,0	8,7	9,5	7,1	7,3	7,4	7,6	7,7	7,9
Norwegen	2,6	3,0	3,3	2,5	2,8	2,9	3,0	3,1	x
Schweiz	2,6	3,9	4,2	2,6	2,6	2,7	2,8	x	x
USA	5,8	7,5	8,1	6,2	6,6	6,8	7,2	7,6	x
Japan	4,0	4,7	4,6	4,0	3,8	4,0	4,3	4,2	4,4

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Interimsprognose der Europäischen Kommission (Jänner 2009); USA, Japan: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2008).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	0,0	-0,1	-0,2	-2,6	0,3	-0,3	-0,9	-3,0	-4,3
Zypern	-4,4	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	3,5	1,0	-0,6	-1,0
Deutschland	-3,7	-4,0	-3,8	-3,3	-1,5	-0,2	-0,1	-2,9	-4,2
Irland	-0,4	0,4	1,4	1,7	3,0	0,2	-6,3	-11,0	-13,0
Griechenland	-4,7	-5,7	-7,5	-5,1	-2,8	-3,5	-3,4	-3,7	-4,2
Spanien	-0,5	-0,2	-0,3	1,0	2,0	2,2	-3,4	-6,2	-5,7
Frankreich	-3,1	-4,1	-3,6	-2,9	-2,4	-2,7	-3,2	-5,4	-5,0
Italien	-2,9	-3,5	-3,5	-4,3	-3,4	-1,6	-2,8	-3,8	-3,7
Luxemburg	2,1	0,5	-1,2	-0,1	1,3	3,2	3,0	0,4	-1,4
Malta	-5,5	-9,9	-4,7	-2,8	-2,3	-1,8	-3,5	-2,6	-2,5
Niederlande	-2,1	-3,1	-1,7	-0,3	0,6	0,3	1,1	-1,4	-2,7
Österreich	-0,7	-1,4	-4,4	-1,5	-1,5	-0,4	-0,6	-3,0	-3,6
Portugal	-2,8	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-2,6	-2,2	-4,6	-4,4
Slowenien	-2,5	-2,7	-2,2	-1,4	-1,2	0,5	-0,9	-3,2	2,8
Finnland	4,1	2,6	2,4	2,9	4,1	5,3	4,5	2,0	0,5
Euroraum	-2,5	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-1,7	-4,0	-4,4
ER-15	-2,5	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-1,7	-4,0	-4,4
Bulgarien	-0,8	-0,3	1,6	1,9	3,0	0,1	3,2	2,0	2,0
Tschechische Republik	-6,8	-6,6	-3,0	-3,6	-2,7	-1,0	-1,2	-2,5	-2,3
Dänemark	0,3	0,1	2,0	5,2	5,1	4,9	3,1	-0,3	-1,5
Estland	0,3	1,7	1,7	1,5	2,9	2,7	-2,0	-3,2	-3,2
Lettland	-2,3	-1,6	-1,0	-0,4	-0,2	0,1	-3,5	-6,3	-7,4
Litauen	-1,9	-1,3	-1,5	-0,5	-0,4	-1,2	-2,9	-3,0	-3,4
Ungarn	-8,9	-7,2	-6,4	-7,8	-9,3	-5,0	-3,3	-2,8	-3,0
Polen	-5,0	-6,3	-5,7	-4,3	-3,8	-2,0	-2,5	-3,6	-3,5
Rumänien	-2,0	-1,5	-1,2	-1,2	-2,2	-2,6	-5,2	-7,5	-7,9
Slowakische Republik	-8,2	-2,7	-2,3	-2,8	-3,5	-1,9	-2,2	-2,8	-3,6
Schweden	-1,2	-0,9	0,8	2,4	2,3	3,6	2,3	-1,3	-1,4
Vereinigtes Königreich	-2,0	-3,3	-3,4	-3,4	-2,7	-2,8	-4,6	-8,8	-9,6
EU-27	-2,5	-3,1	-2,9	-2,4	-1,4	-0,9	-2,0	-4,4	-4,8
Norwegen	9,3	7,3	11,1	15,1	18,5	17,4	20,0	14,0	13,1
Schweiz	-1,2	-1,7	-1,8	-0,7	1,0	1,3	1,1	0,3	0,0
USA	-3,8	-4,8	-4,4	-3,6	-2,6	-3,0	-5,3	-7,2	-9,0
Japan	-8,0	-7,9	-6,2	-6,7	-1,4	-2,4	-1,9	-2,6	-3,5

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008); 2008, 2009, 2010: Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2008).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	103,4	98,6	94,3	92,1	87,8	83,9	88,3	91,2	94,0
Zypern	64,7	68,9	70,2	69,1	64,6	59,5	48,1	46,7	45,7
Deutschland	60,3	63,8	65,6	67,8	67,6	65,1	65,6	69,6	72,3
Irland	32,2	31,1	29,4	27,3	24,7	24,8	40,8	54,8	68,2
Griechenland	100,6	97,9	98,6	98,8	95,9	94,8	94,0	96,2	98,4
Spanien	52,5	48,7	46,2	43,0	39,6	36,2	39,8	46,9	53,0
Frankreich	58,8	62,9	64,9	66,4	63,6	63,9	67,1	72,4	76,0
Italien	105,7	104,4	103,8	105,9	106,9	104,1	105,7	109,3	110,3
Luxemburg	6,3	6,1	6,3	6,1	6,6	7,0	14,4	15,0	15,1
Malta	60,1	69,3	72,1	69,9	63,8	62,2	63,3	64,0	64,2
Niederlande	50,5	52,0	52,4	51,8	47,4	45,7	57,3	53,2	55,2
Österreich	65,9	64,7	64,8	63,7	62,0	59,5	59,4	62,3	64,7
Portugal	55,6	56,9	58,3	63,6	64,7	63,6	64,6	68,2	71,7
Slowenien	28,4	27,9	27,2	27,0	26,7	23,4	22,1	24,8	25,8
Finnland	41,3	44,3	44,1	41,3	39,2	35,1	32,8	34,5	36,1
Euroraum	68,2	69,3	69,7	70,3	68,6	66,6	68,7	72,7	75,8
ER-15	68,0	69,2	69,6	70,2	68,5	66,3	65,2	64,3	x
Bulgarien	53,6	45,9	37,9	29,2	22,7	18,2	13,8	12,3	10,7
Tschechische Republik	28,5	30,1	30,4	29,8	29,6	28,9	27,9	29,4	30,6
Dänemark	48,3	45,8	43,8	36,4	30,5	26,2	30,3	28,4	27,0
Estland	5,6	5,5	5,0	4,5	4,3	3,5	4,3	6,1	7,6
Lettland	13,5	14,6	14,9	12,4	10,7	9,5	16,0	30,4	42,9
Litauen	22,4	21,2	19,4	18,4	18,0	17,0	17,1	20,0	23,3
Ungarn	55,7	58,0	59,4	61,7	65,6	65,8	71,9	73,8	74,0
Polen	42,2	47,1	45,7	47,1	47,7	44,9	45,5	47,7	49,7
Rumänien	25,0	21,5	18,8	15,8	12,4	12,9	15,2	21,1	26,8
Slowakische Republik	43,4	42,4	41,4	34,2	30,4	29,4	28,6	30,0	31,9
Schweden	53,7	53,5	51,2	50,9	45,9	40,4	34,8	36,2	36,0
Vereinigtes Königreich	37,5	38,7	40,6	42,3	43,4	44,2	50,1	62,6	71,0
EU-27	60,3	61,8	62,2	62,7	61,3	58,7	60,6	67,4	70,9
Norwegen	36,1	44,3	45,6	43,8	48,9	40,7	36,9	x	x
Schweiz	57,2	57,0	57,9	56,4	56,5	56,8	58,3	x	x
USA	57,6	60,9	61,9	62,4	61,8	62,8	67,1	76,7	84,3
Japan	152,3	158,0	165,5	175,3	171,9	170,3	177,8	182,5	185,5

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008; Interimsprognose Jänner 2009); 2008: Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2008).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	5,0	4,5	3,8	2,9	2,5	2,4	0,6	0,3	0,1
Zypern	-3,7	-2,2	-5,0	-5,9	-5,9	-9,7	-10,5	-10,3	-9,8
Deutschland	2,2	2,1	4,8	5,3	6,3	7,6	7,5	7,7	7,9
Irland	-0,3	0,9	0,0	-3,1	-3,6	-5,4	-5,3	-3,3	-2,9
Griechenland	-12,7	-12,6	-10,4	-10,6	-11,4	-14,1	-14,3	-15,0	-15,5
Spanien	-3,8	-4,0	-5,9	-7,5	-9,0	-10,1	-10,0	-8,7	-8,2
Frankreich	0,8	0,3	-0,6	-1,8	-2,1	-2,8	-3,5	-3,7	-3,7
Italien	-0,3	-0,9	-0,6	-1,2	-2,0	-1,7	-2,1	-1,7	-1,6
Malta	2,5	-3,1	-5,9	-8,7	-8,2	-5,5	-6,6	-7,1	-7,3
Niederlande	6,1	6,1	8,6	7,5	9,8	9,8	7,2	7,1	6,3
Österreich	2,7	1,7	2,2	2,1	2,5	3,3	3,1	2,7	2,8
Portugal	-8,5	-6,4	-7,9	-9,8	-10,4	-10,0	-11,6	-10,6	-10,4
Slowenien	0,9	-0,9	-2,6	-1,8	-2,4	-4,0	-6,3	-6,4	-6,0
Finnland	8,8	4,8	6,7	3,9	4,9	5,3	5,6	5,0	4,9
ER-15	0,8	0,4	1,0	0,3	0,2	0,2	-0,3	0,0	0,0
Bulgarien	-2,7	-5,9	-6,5	-11,5	-18,6	-22,5	-23,8	-22,3	-21,5
Tschechische Republik	-6,1	-6,5	-5,5	-1,7	-2,2	-1,5	-2,0	-2,2	-1,2
Dänemark	2,5	3,5	3,0	4,4	2,6	1,2	1,1	1,1	1,8
Estland	-10,4	-11,4	-12,8	-10,4	-16,9	-18,5	-12,1	-8,2	-6,5
Lettland	-6,6	-8,2	-12,8	-12,5	-22,5	-22,9	-14,5	-8,7	-6,2
Litauen	-5,1	-6,8	-7,5	-7,1	-10,4	-15,1	-13,8	-8,7	-8,9
Ungarn	-7,0	-8,0	-8,6	-7,5	-7,6	-6,4	-6,3	-5,1	-5,5
Polen	-2,2	-1,7	-4,1	-1,2	-2,9	-4,6	-5,2	-6,1	-6,2
Rumänien	-1,1	-4,8	-5,0	-8,9	-10,6	-13,9	-13,5	-13,0	-12,6
Slowakische Republik	-7,4	-6,3	-6,6	-8,7	-7,4	-5,1	-5,6	-4,7	-3,5
Schweden	5,4	6,9	6,7	6,1	8,5	8,4	4,6	4,2	4,6
Vereinigtes Königreich	-1,7	-1,6	-2,1	-2,6	-3,4	-3,8	-2,8	-2,6	-1,8
EU-27	0,3	0,1	0,3	-0,2	-0,5	-0,7	-1,0	-0,8	-0,7
Norwegen	12,6	12,3	12,7	16,3	17,3	15,4	23,9	20,2	20,1
Schweiz	7,5	12,0	11,5	13,7	13,8	6,2	8,8	7,5	7,0
USA	-4,4	-4,7	-5,4	-5,8	-5,9	-5,2	-4,6	-3,2	-2,8
Japan	2,9	3,2	3,7	3,6	3,9	4,8	4,0	4,1	4,3

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2008, 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2008).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der borssetzartig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Thomson Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die konsolidierten Auslandsaktiva ausgewählter, in Österreich tätiger Kreditinstitute (deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen) gegenüber allen Ländern, die in sieben Ländergruppen (gemäß Definition der BIZ) gegliedert werden. Dazu zählen die Industriestaaten Europas, die Schwellenländer Europas, sonstige Industriestaaten (USA, Japan, Neuseeland, Kanada, Australien), Asien und Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Afrika und Mittlerer Osten sowie die Offshore-Zentren. Das Letztisiko zeigt das Länderrisiko nach Berücksichtigung des Risikotransfers.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA).

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen (d. h. deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen).

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnotierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquiden und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Reuters.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) auf gegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preis-

meldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ableiten. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Pro-

duktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baubengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Grundlage für die neue Gewichtung bildet für die Basis 2005 die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten gemäß den Leistungs- und Strukturdaten 2005. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt und vor Jänner 2005 mit der Basis 2000 = 100 und vor Jänner 2000 mit der Basis 1995 = 100 rückverketten. Nähere Informationen finden Sie in der Dokumentation der Statistik Austria.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVP.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen. Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber; Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzinssatz bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraft-

paritäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauiindex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit besonderen Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

	Tabellennummer		
A			
Abgabenerfolg des Bundes	7.20		
Aktien, börsennotierte	4.2		
Aktienindizes	4.3		
Arbeitslose, vorgemerkte	7.17		
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15		
ATX	4.3		
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Auslandstöchter; -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2		
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12		
Ausleihungen			
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1		
– an öffentliche Haushalte	1.5.3		
– an private Haushalte	1.5.2		
– für Konsumzwecke	1.5.2		
– für Wohnbau	1.5.2		
– nach Währungen	1.6.1–2		
– sonstige Ausleihungen	1.5.2		
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2		
Außenhandel	9.4		
B			
Banknoten, ausgegebene	1.1.2		
Banknoten, Schilling	5.1.2		
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2		
Bankomaten	5.4		
Bankomatkarten	5.4		
Bargeldumlauf	1.3.1		
Basiszinssätze	2.1		
Baukostenindex	6.5		
Baupreisindex	6.5		
Bausparkassen	3.14		
Beschäftigung	7.17		
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13		
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Bildungsquote	7.1		
Bruttoinlandsprodukt, BIP			
– Entstehung	7.5		
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4		
– internationaler Vergleich	10.8–9		
– Prognosen	7.2.1–2		
– pro Kopf	7.1, 10.9		
– Verteilung	7.11		
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8		
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10		
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10		
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19		
D			
DAX 30 Performance	4.3		
Deflatoren	6.2		
Devisenkurse	2.15.1–3		
Direkte Steuern	7.23		
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Dow Jones	4.3		
Drei-Monats-Zinssätze			
– EURIBOR	2.6		
– internationaler Vergleich	10.5		
E			
Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16		
Einlagefazität	1.2.2		
Einlagen			
– auf Girokonten	1.2.2		
– in Euro, von Nichtbanken	3.7		
– nach Währungen	1.7.1–2		
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2		
– von inländischen Nichtbanken	3.7		
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3		
– von privaten Haushalten	1.4.3		
		– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
		– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
		– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
		– von Zentralstaaten	1.4.3
		Einlagekonten (Anzahl)	3.8
		Eigenmittel	
		– Erfordernis	3.10
		– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
		Einlagenzinssätze	
		– Bestand	2.8
		– Neugeschäft	2.9
		Einkommen	
		– pro Kopf	7.1
		– Volkseinkommen	7.11
		– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
		Emissionen	4.1
		Emissionsrenditen	2.11
		Eng verbundene Währungen	2.17
		EONIA	2.6
		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
		Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
		Erwerbsquote	7.1
		Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
		EURIBOR	2.6
		Euro-Banknotenumlauf	
		Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
		EURO STOXX 50	4.3
		Europäisches Währungssystem	2.13
		Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
		Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4
		F	
		Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
		Finanzierungssaldo	7.24
		Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
		Finanzschuld, Bund	7.21–22
		Fiskalindikatoren	7.24
		Forderungen	
		– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
		– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
		– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
		– nach der Kredithöhe	3.5
		– nach geographischer Gliederung	3.12
		– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
		Forschungsquote	7.1
		Foyerbankomaten	5.4
		France CAC 40	4.3
		Fremdenverkehr	9.5
		FTSE 100	4.3
		G	
		Gebarungserfolg des Bundes	7.19
		Gegenposten von M3	1.3.1–2
		Geldmarktpapiere	9.2.1–5
		Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
		Geldmenge	1.3, 10.3
		Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
		– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
		Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
		Gesundheitsquote	7.1
		Gold	
		– Forderungen	1.2.1
		– Goldmünzenumlauf	5.2
		– Preise	6.10
		– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
		Großhandelspreisindex	6.1
		Großhandelsumsätze	7.18
		Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöcher, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Terminseinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Versicherungen	3.17		

Vertrauensindikatoren	7.12–13	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
– international	10.10–11	Außenhandel	9.4
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	B	
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Bankenkredite an den Staat	3.18
Vorauseilende Indikatoren	7.14	Banknotenumlauf	5.1.1
W		Bankomat	5.4.1
Währungen, eng verbundene	2.17	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Währungsreserven		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Währungssystem, europäisches	2.13	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Wechselkurse		Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
– effektive	2.16	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Referenzkurse, EZB	2.14	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– Wechselkursmechanismus II	2.13	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Wertpapiere	1.8	Budgetsalden	10.16
– Aktien, börsennotierte	4.2	D	
– Aktienindizes	4.3	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	E	
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Emissionen	4.1	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– nach Währungen	1.8.1–2	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
– verzinsliche	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Z		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungskarten	5.4	Eng verbundene Währungen	2.17
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
– Kredite		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Bestand	2.8	Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Neugeschäft	2.10	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	Euro-Geldmarktsätze	2.6
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– Einlagen		F	
– Bestand	2.8	Finanzschuld des Bundes	7.21
– Neugeschäft	2.9	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– von privaten Haushalten	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
– Basiszinssätze	2.1	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
– EONIA	2.6	G	
– EURIBOR	2.6	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
– Referenzzinssätze	2.1	Geldmenge M3	10.3
Zinstender	2.3–5	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Zinszahlungen, Staat	7.24	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
		Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
		Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
		Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
		Gold- und Silberpreise	6.10
		Goldreserven	10.2
		Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6
		H	
		Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
		Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3
		I	
		Immobilienpreisindex	6.6
		Implizite Preisdeflatoren	6.2
		Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
		Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
		Industrievertrauen	10.10
		Internationale Aktienindizes	4.3
		Internationale Rohstoffpreise	6.9

Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften

Tabellennummer

A	
Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3

Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15		
K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigemittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

Abkürzungen

A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ATX	Austrian Traded Index	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BFG	Bundesfinanzgesetz	IIF	Institute of International Finance
BGBL.	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IVP	Internationale Vermögensposition
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BMF	Bundesministerium für Finanzen	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BNP	Bruttonationalprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BSC	Banking Supervision Committee	KWG	Kreditwesengesetz
BVA	Bundesvoranschlag	LIBOR	London Interbank Offered Rate
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MoU	Memorandum of Understanding
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBA	Euro Banking Association	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EG V	EG-Vertrag	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EIB	Europäische Investitionsbank	RTGS	Real Time Gross Settlement
EONIA	Euro OverNight Index Average	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ERP	European Recovery Program	SEPA	Single Euro Payments Area
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute (Dublin)	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System (USA)	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee (USA)	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HOAM.AT	Home Accounting Module Austria		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q3/08

Executive Summary/Übersicht

Torn between New Data Needs and Respondents' Fatigue –
Are Efficiency Gains the Philosopher's Stone?

Klaus Liebscher, Aurel Schubert

Qualitätsmanagement im Meldewesen macht sich bezahlt
Ergebnisse der Melderbefragung der Abteilung für Aufsichts- und
Monetärstatistik im Jahr 2007

Gerhard Kaltenbeck

Österreichisches Finanzwesen kann sich nicht vollständig von den
internationalen Finanzmarkturbulenzen abkoppeln
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2008

Norbert Schuh

Wertpapieremissionen von in Österreich ansässigen Emittenten
Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2007

Gerhard Schlintl

Wertpapierveranlagungen österreichischer Investoren
nach Finanzmarkturbulenzen verstärkt im Blickpunkt

Michael Andreasch, Günther Sedlacek

Ein gutes Jahr für Österreichs Außenwirtschaft
Die Zahlungsbilanz Österreichs im Jahr 2007

René Dell'mour

Vorsichtige Kreditpolitik der Banken gegenüber Unternehmen
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2008

Walter Waschiczek

Heft Q4/08

Executive Summary/Übersicht

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Halbjahr 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf
Sektoraler Vergleich der unkonsolidierten Ertragslage der in Österreich tätigen
Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008

Wolfgang Fleischhacker

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2008

Walter Waschiczek

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008

Gunther Swoboda

Eigenkapital in Österreich
Verbesserte Datenlage in den finanziellen Aggregaten der
Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Michael Andreasch

Heft Q1/09

Executive Summary/Übersicht

Verstärkte Refinanzierung der Direktkredite durch Einlagen
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im dritten Quartal 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Auslandsgeschäft stützt die Erträge der ersten drei Quartale 2008
Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute
in den ersten drei Quartalen 2008

Wolfgang Fleischhacker

Finanzmarktkrise erschwert Kreditzugang von Unternehmen
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2008

Walter Waschiczek

Vermögenseinkommen der privaten Haushalte

Walter Waschiczek

Statistische Herausforderungen der Forschung zu Finanzen privater Haushalte
im Euroraum

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Heft Q2/09

Executive Summary/Übersicht

Rekordwachstum der Bilanzsumme

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Deutlich schwankende Ertragsersparungen im Jahresverlauf 2008

Ertragslage des Jahres 2008 im Überblick

Wolfgang Fleischhacker

Finanzierungskanäle des privaten Sektors im Jahr 2008

*Michael Andreasch, Gerhard Schlintl, Norbert Schuh, Michael Strommer,
Alexander Wiedermann*

Die Leistungsbilanz im Jahr 2008

Patricia Walter

Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte
im Euroraum

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Kreditvergabe an Unternehmen etwas weniger restriktiv

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2009

Walter Waschiczek

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Juni 06

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005

Finanzvermögen 2005

September 06

Direktinvestitionen 2004

November 06

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2005

Juni 07

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006

Finanzvermögen 2006

September 07

Direktinvestitionen 2005

November 07

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

Juni 08

Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

Oktober 08

Finanzvermögen 2007

Dezember 08

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2007

Direktinvestitionen 2006

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunkturentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Focus on European Economic Integration

vierteljährlich

Der Focus on European Economic Integration (FEEI) konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge umfassen empirische und theoretische Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen. Seit 2009 erscheint diese englischsprachige Publikation vierteljährlich.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

econ.newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationale Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/econ.newsletter

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

Working Papers

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Conference on European Economic Integration

(Konferenzband)

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf zentralbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonzferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter <http://ceec.oenb.at>

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Wissensbilanz

jährlich

Die Wissensbilanz beschreibt das intellektuelle Kapital der OeNB sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen zur Erbringung der Leistungen. Sie stellt Zusammenhänge zwischen Human-, Beziehungs-, Struktur- und Innovationskapital dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Diese ganzheitliche Sichtweise ermöglicht eine Standortbestimmung und eine wissensbasierte strategische Ausrichtung.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon</i>	<i>Fernschreiber</i>
Hauptanstalt			
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i> <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-6666 Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114669 natbk 114778 natbk
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck			
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73-99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz			
Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81-99	
Klagenfurt			
10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	10.-Oktober-Str. 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88-99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz			
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11-99	
Salzburg			
Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	Franz-Josef-Str. 18 5020 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01-99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5 th floor, 48 Gracechurch Street London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447	
Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		(+1-212) 888-2334 Telefax: (+1-212) 888-2515	(212) 422509 natb ny
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30 B 1040 Brüssel, Belgien		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48-48	